

GRENZEN ÜBERWINDEN

GESCHÄFTSBERICHT 2013

KENNZAHLEN

KONZERN WIRECARD AG

	2013	2012	
Umsatz	481.744	394.601	TEUR
EBITDA	125.957	109.231	TEUR
EBIT	98.548	93.582	TEUR
Jahresüberschuss	82.729	73.297	TEUR
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	0,74	0,67	EUR
Eigenkapital	608.411	541.730	TEUR
Bilanzsumme	1.430.520	1.127.884	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt)	107.452	94.900	TEUR
Mitarbeiter	1.025	674	
davon Teilzeit	154	147	

SEGMENTE

		2013	2012	
Payment Processing & Risk Management	Umsatz	351.398	278.206	TEUR
	EBITDA	98.019	82.608	TEUR
Acquiring & Issuing	Umsatz	169.928	140.510	TEUR
	EBITDA	27.752	26.263	TEUR
Call Center & Communication Services	Umsatz	4.797	4.774	TEUR
	EBITDA	191	433	TEUR
Konsolidierung	Umsatz	-44.379	-28.889	TEUR
	EBITDA	-5	-73	TEUR
Gesamt	Umsatz	481.744	394.601	TEUR
	EBITDA	125.957	109.231	TEUR

„Internet-Technologien werden künftig vermehrt die Zahlungsfunktionalitäten in allen Vertriebskanälen bestimmen. Wirecard treibt diese Entwicklung voran.“

Dr. Markus Braun, CEO, Wirecard AG

INHALT

Brief des Vorstandsvorsitzenden	7
Bericht des Aufsichtsrats	15
Corporate-Governance-Bericht	20
Die Wirecard-Aktie	37

LAGEBERICHT

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS 46

1. Konzernstruktur, Organisation und Mitarbeiter	46
2. Geschäftstätigkeit und Produkte	52
3. Ziele, Strategie und Unternehmenssteuerung	60
4. Forschung und Entwicklung	66
5. Erklärung zur Unternehmensführung	69

II. WIRTSCHAFTSBERICHT 72

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	72
2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	80
3. Nachtragsbericht	88

III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT 92

1. Prognosebericht	92
2. Chancen- und Risikobericht	101
3. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns (Ausblick)	127

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Bilanz	130
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	132
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	133
Konzern-Kapitalflussrechnung	134
Entwicklung langfristiger Vermögenswerte	136
Erläuternde Anhangangaben	138
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	223
Bilanzzeit	225
Glossar	226
Impressum	232

DR. MARKUS BRAUN

Vorsitzender des Vorstands,
Technikvorstand



Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir können über ein erfolgreiches Geschäftsjahr der Wirecard AG berichten. Das über die Wirecard-Plattform abgewickelte Transaktionsvolumen stieg von 20,8 Milliarden Euro im Vorjahr um 28,4 Prozent auf 26,7 Milliarden Euro. Ein Anteil von 16,8 Prozent des Transaktionsvolumens entfiel auf Asien. Der Konzernumsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,1 Prozent auf 481,7 Millionen Euro. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg um 15,3 Prozent auf 126 Millionen Euro. Bereinigt um die Investitionen im Bereich Mobile Payment hätte sich das EBITDA um 24,4 Prozent erhöht.

Entwicklung 2013

Unser Kerngeschäft, das die globale Zahlungsabwicklung, Risikomanagement und Zahlungsakzeptanz sowie die Kartenherausgabe umfasst, entwickelte sich äußerst positiv. Zum Erfolg trugen das Wachstum des E-Commerce-Marktes, daraus resultierende ansteigende Abwicklungsvolumina unserer Bestandskunden, unsere Mehrwertleistungen, die Vertriebsfolge mit Neukunden, unsere strategische Expansion in Asien sowie unsere Innovationskraft bei. Wirecard bietet seinen Geschäftskunden Einsparungspotenziale und Mehrwerte, indem sie die zunehmende Komplexität der Zahlungsabwicklung an einen Dienstleister auslagern können. Basierend auf Internet-Technologien bietet Wirecard dem Händler heute Zahlungsabwicklung für alle Vertriebskanäle, ob online, offline oder mobil.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Integration weiterer Zahlungssysteme fortgesetzt. Für kleinere und mittlere Unternehmen haben wir 2013 eine neue standardisierte Lösung vorgestellt, die das Verfahren vereinfacht, Bezahlseiten im Onlineshop einzurichten und nach individuellem Bedarf mit Zahlungsoptionen und standardisierten Risikomanagementlösungen auszustatten. Damit bieten wir eine schnelle und unbürokratische Auswahl der passenden Zahlungs- und Risikomanagement-Instrumente.

Bei der Herausgabe neuartiger Kartenprodukte, insbesondere im Prepaidkarten-Bereich, nehmen wir im europäischen Markt eine führende Position ein. Die Geschäftsentwicklung für Prepaidkarten und Co-Branded-Kartenprodukte, die entweder als Visa- bzw. MasterCard- oder als Gutscheinkarten großer Handelsketten herausgegeben werden, ist 2013 sehr erfreulich verlaufen.

Wirecard hat dank seiner Innovationskraft zudem seine Position als führender europäischer Partner in den neuen Geschäftsfeldern des Mobile Payment weiter ausgebaut - als Schlüsselunternehmen für Technologie-Dienstleistungen sowie als kartenausgebendes Finanzinstitut.

Die Wirecard-Mobile-Wallet-Plattform bietet durch ihren modularen Aufbau jederzeit Flexibilität, insbesondere im Hinblick auf die Integration in verschiedene Übertragungstechnologien wie beispielsweise Near Field Communication (NFC) sowohl in einer klassischen als auch Host-Card-Emulation-Umgebung (HCE), Quick Response Code (QR Code) oder Bluetooth Low Energy (BLE).

Zahlreiche neue Produkte, ob mobile Wallets, die mobile-PoS-Lösung Card Reader bzw. mobile Payment-Applikationen sind bereits über unsere Partner in verschiedenen europäischen Märkten im Einsatz. In diesem Jahr werden wir über Kooperationen weitere Lösungsansätze in diesem Bereich präsentieren.

Wirecard ergänzt zudem die vielfältigen Mobile-Payment-Lösungen mit der Verknüpfung von Mehrwertdienstleistungen wie Loyalty und Couponing. Der Bereich der Mehrwertdienste ist wesentlicher Bestandteil mobiler Anwenderszenarien im Payment-Bereich. Denn Mehrwert-Integrationen verbinden die Intelligenz des Smartphones mit den globalen Standards der Kartenzahlung. Neben klassischen Wallets und Payment-Apps erweitern Mehrwertdienste etwa auch im Bereich von Money Remittance oder Mobile Card Acceptance die Zugkraft der Lösungen und erschließen neue Ertragspotenziale. Integrationen aktueller mobile Payment-Projekte in die Wirecard-Loyalty- und Couponing-Plattform sind bereits erfolgreich im Einsatz.

Wir treiben gemeinsam mit unseren Partnern die flächendeckende Verbreitung von Mobile-Payment-Angeboten weiter voran. Unser Ziel ist es, innovative Lösungen für eine mobile, bargeldlose Zukunft zu schaffen.

Geografische Expansion

Das operative Geschäft in Asien hat sich sehr gut entwickelt, sowohl bei unseren Bestandskunden als auch durch neue Vertragsabschlüsse. Durch die beiden im Geschäftsjahr 2013 getätigten Übernahmen und der im Februar 2014 abgeschlossenen Transaktion der PT Aprisma in Indonesien haben wir unsere Position in Südostasien weiter gestärkt. Neben Singapur sind wir nunmehr auch in Indonesien, Malaysia, Thailand und Vietnam verstärkt aktiv.

Die digitale Verschmelzung

In den Vorjahren haben wir anlässlich unserer Geschäftsberichte *Die Dynamik des Digitalen* (2011) und *Die Kraft der Konvergenz* (2012) bereits die Trends formuliert, die nun schrittweise unseren Alltag bestimmen werden. Jetzt heißt es *Grenzen überwinden*, ein Titel, der im übertragenen Sinne sowohl für unsere geografische Expansion und, getrieben durch Internet-Technologien, die Konvergenz der Vertriebskanäle steht. Infolge der dynamischen Digitalisierung unseres Lebens wird sich der Handel in den nächsten Jahren tiefgreifend verändern.

Internet-Technologien als Schlüssel für die Zahlungsabwicklung am PoS

Wir erwarten, dass in vielen europäischen Ländern Ende 2014 bereits jedes dritte Kassenterminal im stationären Handel mit Near-Field-Funktechnologie (NFC) ausgestattet ist - Stand heute die Erfassungstechnologie mit der größten Infrastruktur in Europa. Aktuell wird der überwiegende Anteil der Einkäufe am Point of Sale in bar bezahlt. Mehrere Studien erwarten in den nächsten Jahren einen Rückgang zugunsten elektronischer Zahlungen, während dagegen die Handhabung von Bargeld immer teurer für den Handel wird.

Mobile Geräte sind die Brücke zwischen dem Handel am Point of Sale und dem E-Commerce. In diesem Kontext durchläuft der Handel eine evolutionäre Entwicklung hin zur Personalisierung des Kunden. Das Wissen, das E-Commerce-Händler über das Einkaufsverhalten ihrer Kunden bereits heute nutzen, kommt künftig auch im stationären Handel zur Anwendung. Standortbezogene Dienste oder Marketingangebote können mit Kundenbindungsprogrammen verknüpft werden. Als technischer Dienstleister kombinieren wir diese Echtzeit-Funktionen mit zielgerichteten Marketingangeboten. Als Übertragungstechnologie dient Bluetooth (BLE) in Verbindung mit Beacon-Technologie.

Ausblick

Wir werden unser Kerngeschäft, die auf Internettechnologien basierende globale Zahlungsabwicklung über unser Multichannel-Payment-Gateway, auch weiterhin dynamisch ausbauen. Es wird sich, gemäß unseren Planungen, auch im aktuellen Geschäftsjahr in Europa stärker als der Markt entwickeln. Zunehmende Wachstumsimpulse erwarten wir durch die geografische Ausweitung unseres Geschäfts, insbesondere in Südostasien. Unverändert setzen wir die Integration weiterer alternativer Online-Zahlungslösungen sowohl in Europa als auch international fort. Neu entwickelte Standardlösungen wie das Payment-Portal für KMUs werden auf internationaler Ebene ausgerollt. Die Wirecard Gruppe setzt darüber hinaus auf Anwendungen in den Bereichen mobile Zahlungsakzeptanz, mobiler Geldtransfer sowie technische Bereitstellung von vollends in den mobilen Bezahlprozess integrierten Loyalty- und Couponing-Programmen. Diese Mehrwertleistungen sind ein integraler Bestandteil von Mobile-Payment-Produkten. Unsere technologische Expertise wird mit verschiedenen Dienstleistungen zu einem einzigartigen Gesamtangebot verbunden: vom Karten- und Zahlungs-Processing über das Kartenmanagement bis hin zur Issuing-Lizenzierung.

Die Strategie des überwiegend organischen Wachstums in unseren Zielmärkten Europa und Asien bleibt unverändert bestehen. Mit der kürzlich erfolgten Kapitalerhöhung ist die Wirecard AG optimal auf sich bietende Übernahme-Möglichkeiten vorbereitet, um die Akquisitionsstrategie der letzten Jahre fortzuführen. Als führender europäischer Zahlungsdienstleister beabsichtigen wir, überproportional von der sich beschleunigenden Konsolidierung der Zahlungsindustrie zu profitieren.

Insgesamt gehen wir von einer sehr guten Geschäftsentwicklung aus. Der Vorstand der Wirecard AG erwartet für das Geschäftsjahr 2014 einen operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 160 Millionen Euro und 175 Millionen Euro.

Unsere Wachstumsprognose basiert auf dem Marktwachstum der Online-Transaktionen in Europa, einer dynamischen Entwicklung in Asien und der Erschließung neuer Geschäftsfelder.

Meine Vorstandskollegen und ich bedanken uns bei allen Beteiligten, die die Wirecard Gruppe im vergangenen Jahr unterstützt haben. Zunächst gilt Dank und Anerkennung allen Wirecard-Mitarbeitern für ihren ausdauernden Einsatz. Unseren Kunden und Partnern danken wir für die gute Zusammenarbeit. Bei unseren Aktionären bedanken wir uns für das in uns gesetzte Vertrauen. Wir werden der diesjährigen Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,12 Euro je Aktie zu beschließen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark blue ink, reading "Dr. Markus Braun". The signature is fluid and cursive, with the first letters of each word being capitalized and prominent.

Dr. Markus Braun
Vorstandsvorsitzender Wirecard AG

BURKHARD LEY

Finanzvorstand



JAN MARSALEK

Vertriebsvorstand



WULF MATTHIAS

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Wirecard AG befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Wirecard-Konzerns. Er nahm die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr, beriet und überwachte den Vorstand entsprechend dem anwendbaren Recht und dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in die strategische Ausrichtung des Unternehmens unmittelbar eingebunden und wesentliche Unternehmensentscheidungen, wie beispielsweise die Investitionen in das Projekt Mobile Payments, mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Daneben konsultierte der Vorstand den Aufsichtsrat jeweils im Vorfeld zu weiteren Einzelvorgängen, verschiedenen Unternehmenserwerben und wesentlichen Kooperationen, die aufgrund Gesetzes, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen.

Um unsere Kontrollfunktion ausüben zu können, standen wir in intensivem Kontakt mit dem Vorstand, der uns regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form zeitnah und umfassend über alle relevanten Geschäftsvorfälle und strategischen Weichenstellungen berichtete. Des Weiteren behandelte der Aufsichtsrat in jeder Sitzung die Berichte des Vorstands zum Risikomanagement und zu den vom Vorstand identifizierten Risiken der Wirecard Gruppe. Zustimmungspflichtige Sachverhalte, Investitionsvorhaben sowie grundsätzliche Fragen zu Unternehmenspolitik und -strategie wurden besonders ausführlich behandelt und auf Basis von umfassenden Dokumentationen und Rückfragen an den Vorstand entschieden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig durch Vorlage der Monats- sowie jeweiligen Quartals- und Halbjahresberichte zeitnah vor deren Veröffentlichung über die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen.

Der Aufsichtsrat kam im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen; dabei fand in jedem Quartal eine Sitzung statt. Zudem wurden zwischen den Sitzungen wichtige oder eilbedürftige Informationen mehrfach schriftlich oder in Telefonkonferenzen ausgetauscht. Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu Unternehmenskäufen und zu Kreditverträgen fanden jeweils nach ausführlicher mündlicher und schriftlicher Erläuterung durch den Vorstand im schriftlichen oder telefonischen Verfahren statt. An allen Sitzungen und allen telefonischen oder schriftlichen Beschlussfassungen haben jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hielt zwischen den Sitzungen engen Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Der Aufsichtsrat der Wirecard AG hat keine Ausschüsse gebildet.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Berichtsjahr befasste sich der Aufsichtsrat wiederum regelmäßig in allen Sitzungen intensiv mit der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, mit wesentlichen Beteiligungsprojekten sowie mit dem Risikomanagement. Darüber hinaus wurden in den einzelnen Sitzungen verschiedene Themenschwerpunkte diskutiert:

In seiner Sitzung im Januar 2013 beriet der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand schwerpunktmäßig über das vorläufige Ergebnis der Wirecard Gruppe für das Geschäftsjahr 2012, den Businessplan für das Geschäftsjahr 2013, die Verabschiedung des Budgets für das Geschäftsjahr 2013 und die Investitionen in Mobile Payments und dazugehörigen Mehrwertdienstleistungen sowie die Anlagestrategie für den Konzern für das Geschäftsjahr 2013.

Nach intensiver Diskussion sowohl von Leistung, Honorierung als auch der Qualifikation und Sicherstellung der Unabhängigkeit wurde die Erteilung des Prüfungsauftrages an die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 beschlossen. Des Weiteren befasste sich das Gremium mit dem Rechnungslegungsprozess, dem Risikomanagementsystem und dem internen Kontrollsystem des Konzerns. Zudem beriet der Aufsichtsrat über die Effizienz und Produktivität seiner Zusammenarbeit.

In seiner Sitzung im April 2013 beriet der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. An dieser Sitzung nahm der externe Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zeitweise teil. Es wurde auch über die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen ersten Quartal 2013, insbesondere im Geschäftsbereich Mobile Zahlungslösungen, die bevorstehende Hauptversammlung sowie die Entwicklung in verschiedenen Rechtsangelegenheiten beraten. Kooperationsprojekte und strategische Ziele des Konzerns im asiatischen Raum waren weitere hervorzuhebende Tagesordnungspunkte.

Ein Schwerpunkt der Sitzung im September 2013 war die aktuelle Geschäftsentwicklung, insbesondere in den Bereichen Airline/Travel, Konsumgüter und digitale Güter sowie mobile Zahlungslösungen. Ferner wurde die Risikosteuerung des Konzerns, der Erwerb der PaymentLink Pte. Ltd., Singapur, und zweier Tochterunternehmen in Singapur und Malaysia sowie ein personeller Wechsel im Vorstand der Wirecard Bank AG thematisiert.

In seiner abschließenden Sitzung im November 2013 besprach der Aufsichtsrat vor allem den Geschäftsverlauf der ersten drei Quartale des Jahres 2013 sowie die erwartete Entwicklung für das Gesamtjahr 2013.

Grundkapital der Gesellschaft

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch den Bezug von 100.000 Aktien aus Wandelanleihen aus dem am 15. Juli 2004 beschlossenen bedingten Kapital (2004/1) lediglich geringfügig verändert. Es betrug zum 31. Dezember 2013 EUR 112.292.241,00, eingeteilt in 112.292.241 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00.

Aufgrund der am 27. Februar 2014 in das Handelsregister eingetragenen Erhöhung des Grundkapitals beträgt dieses nunmehr EUR 123.490.586,00 und ist in 123.490.586 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt.

Corporate Governance Kodex/ Erklärung über die Unternehmensführung

Im Vorfeld der am 28. März 2013 veröffentlichten Entsprechenserklärung hat der Aufsichtsrat – nach vorheriger ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand – intensiv über die Corporate Governance im Konzern beraten. Infolge dieser Beratung hielt es der Aufsichtsrat für angemessen, an der Entsprechenserklärung des Vorjahres uneingeschränkt festzuhalten.

Auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 befasste sich der Aufsichtsrat zur Vorbereitung der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex, insbesondere mit dessen Änderungen in der Fassung vom 13. Mai 2013. Er stellte fest, dass sich aus der Neufassung des Kodex, insbesondere aus den Bestimmungen zur Vorstandsvergütung, keine Änderungen für die diesjährige Entsprechenserklärung ergeben. Nach ausführlicher Erörterung haben Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer telefonischen Sitzung vom 26. März 2014 sodann beschlossen, die aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG datierend auf den 28. März 2014 abzugeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Weitere ausführliche Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zur Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auch im Corporate-Governance-Bericht bzw. in der Erklärung über die Unternehmensführung.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Wirecard AG zum 31. Dezember 2013, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde gemäß Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Die genannten Dokumente, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 8. April 2014 vorgelegen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Sitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand den Aufsichtsratsmitgliedern für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Er erläuterte auch seine Feststellungen zum Kontroll- und Risikomanagementsystem der Gesellschaft bezogen auf den Rechnungslegungsprozess. Der Abschlussprüfer legte zudem seine Unabhängigkeit dar und informierte über Leistungen, die er zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen im Geschäftsjahr 2013 erbracht hatte. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahresabschluss, den Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, den Konzernabschluss und den Bericht des Abschlussprüfers auch selbst sorgfältig und intensiv geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 8. April 2014 den von der Gesellschaft im April 2014 aufgestellten Jahresabschluss der Wirecard AG nach HGB und den von der Gesellschaft im April 2014 aufgestellten Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 173 AktG festgestellt.

Der Vorstand plant, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von EUR 0,12 je Aktie an die Aktionäre auszuschütten sowie den übrigen Bilanzgewinn der Wirecard AG von EUR 39.519.419,20 auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat schließt sich diesem Vorschlag an.

Change-of-Control-Klausel

Das Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz verpflichtet börsennotierte Gesellschaften ab 2006 für den Fall eines Übernahmeangebotes zur Offenlegung von Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern im Lagebericht. Der Aufsichtsrat hat mit Datum vom 27. Dezember 2006 für den Fall des Kontrollwechsels bei Überschreiten der 30-Prozent-Grenze besondere Abfindungsregeln für Vorstand und Mitarbeiter getroffen. Alle wertbildenden Faktoren sind im Anhang im Kapitel „Vorstand“ detailliert ausgeführt.

Personalia und Interessenkonflikte

Im Berichtsjahr 2013 haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen in der Besetzung der Gesellschaftsorgane ergeben. Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds sind dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

Ausblick

Aufgrund der erwarteten weiterhin positiven Entwicklung des E-Commerce-Marktes in Europa und Asien, der anhaltenden Verlagerung bisher stationärer Käufe in das Internet sowie geplanter bzw. bereits getätigter Investitionen im Mobilfunkbereich mit kurz- bis mittelfristig zu erwartendem, zusätzlich beträchtlichem Ergebnispotenzial ist auch für das Jahr 2014 mit einem nachhaltigen Wachstum der Gesellschaft zu rechnen.

Dem Vorstand und den Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seine Anerkennung und seinen Dank für hohen Einsatz und überdurchschnittliche Leistung im Geschäftsjahr 2013 aus.

Aschheim, im April 2014

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Wulf Matthias', with a stylized flourish at the end.

Wulf Matthias
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate-Governance-Bericht

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 über die Corporate Governance der Wirecard AG sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung und über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Die international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung haben bei der Wirecard Gruppe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung dieser Standards ist für uns eine wesentliche Grundvoraussetzung für ein qualifiziertes und transparentes Unternehmensmanagement mit dem Ziel eines nachhaltigen Erfolges für den gesamten Konzern. Wir wollen das Vertrauen unserer Anleger, der Finanzmärkte, Geschäftspartner, der Öffentlichkeit und unserer Mitarbeiter damit bestätigen.

Ausführliche Informationen zum Thema Corporate Governance bei der Wirecard Gruppe sind auch auf unserer Website verfügbar. Dort sind außerdem die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die der vergangenen Jahre zugänglich.

Service und Internetinformationen für unsere Aktionäre

Auf unserer Internetpräsenz www.wirecard.de/investor-relations unter dem Menüpunkt „Finanzkalender“ sowie in unserem Geschäftsbericht und den Zwischenberichten informieren wir unsere Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die wesentlichen wiederkehrenden Termine, wie beispielsweise den Termin der Hauptversammlung. Im Rahmen unserer Investor-Relations-Aktivitäten führen wir regelmäßig Treffen mit Analysten und institutionellen Anlegern durch. Neben den jährlichen Analystenkonferenzen zum Jahresabschluss finden anlässlich der Veröffentlichung der einzelnen Quartalsberichte Telefonkonferenzen für Analysten und Investoren statt. Wirecard nimmt zudem an zahlreichen Kapitalmarktkonferenzen teil. Informationen zur Hauptversammlung sowie zu den der Versammlung zugänglich zu machenden Unterlagen werden zusammen mit der Einberufung der Hauptversammlung leicht zugänglich auf der Website veröffentlicht.

Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung erfolgen bei uns mit dem Ziel, sämtliche Aktionäre vor und während der Versammlung umfassend und effektiv zu informieren. Um die Anmeldung zur Hauptversammlung und die Ausübung der Aktionärsstimmrechte zu erleichtern, werden die Aktionäre bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Hauptversammlung über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wirecard AG verfügt als deutsche Aktiengesellschaft über eine zweiteilige Führungs- und Kontrollstruktur mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Maßgebliches gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung der Marktposition und Profitabilität des Unternehmens.

Vorstand und Aufsichtsrat bestehen jeweils aus drei Mitgliedern. Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten, ist die Zahl der ehemaligen Vorstandsmitglieder im Aufsichtsrat auf höchstens ein Mitglied beschränkt. Der Aufsichtsrat hat aufgrund seiner Zusammensetzung bestehend aus drei Mitgliedern keine Ausschüsse gebildet. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns sowie über Fragen der Risikolage und des Risikomanagements. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Thema Compliance, also die bei der Wirecard AG ergriffenen Maßnahmen zur Einhaltung von rechtlichen und regulatorischen Vorgaben und unternehmensinternen Richtlinien. Für bedeutende Geschäftsvorgänge bestehen Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Zudem überprüft der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz und Produktivität seiner Zusammenarbeit. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Er besucht das Unternehmen regelmäßig, um sich vor Ort über den Geschäftsgang zu informieren und den Vorstand bei seinen Entscheidungen zu beraten.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Wirecard AG sowie Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen abgeschlossen. Weitere Informationen zu den D&O-Versicherungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Wirecard AG finden Sie im nachstehenden Vergütungsbericht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, wurden nicht bekannt. Von der Bildung eines Prüfungsausschusses oder sonstiger Aufsichtsratsausschüsse hat der Aufsichtsrat aufgrund seiner zahlenmäßigen Beschränkung auf drei Mitglieder abgesehen.

Weitere Informationen zu den Personen und der Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013 finden sich im Bericht des Aufsichtsrats und im Lagebericht I. Grundlagen des Konzerns, Kapitel 1.3. sowie in den Erläuterungen zum Konzernabschluss (Abschnitte 8.1. - 8.3.).

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Wirecard AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Die folgenden Personen waren als Vorstand bei der Wirecard AG beschäftigt:

- Dr. Markus Braun, Wirtschaftsinformatiker, Vorstand seit 1. Oktober 2004
Vorstandsvorsitzender
- Burkhard Ley, Bankkaufmann, Vorstand seit 1. Januar 2006
Finanzvorstand
- Jan Marsalek, Informatiker, Vorstand seit 1. Februar 2010
Vertriebsvorstand

System der Vorstandsvergütung

Das System der Vorstandsvergütung bei der Wirecard AG ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristige, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung zu setzen. Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung werden durch den Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands erfolgt auf Grundlage von § 87 Aktiengesetz (AktG). Die Vergütung umfasst feste und variable Bestandteile.

Das aktuelle System der Vorstandsvergütung besteht seit Beginn des Geschäftsjahres 2012. Die bestehenden Vorstandsverträge wurden für eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014 abgeschlossen und sind vorher nur aus wichtigem Grund kündbar.

Die Vergütung im Geschäftsjahr 2013 setzte sich aus den folgenden Komponenten zusammen: (1) einer jährlichen Festvergütung, (2) einem Jahresbonus (Variable Vergütung I), der sich nach der Entwicklung des Börsenkurses der Wirecard AG berechnet, (3) einer langfristigen variablen Vergütung (Variable Vergütung II), die an eine mehrjährige Entwicklung des Börsenkurses der Wirecard AG anknüpft und (4) einem festen Betrag als Beitrag zur Altersversorgung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die Vorstände zusätzlich folgende, erfolgsabhängige Vergütungen bei Erfüllung der Voraussetzungen erhalten: (5) eine Sondertantieme für nachhaltige, besondere außerordentliche Leistungen des Vorstands, (6) einen Sonderbonus zur Alterssicherung (nur Herr Burkhard Ley) und (7) eine besondere Tantieme für den Fall des Kontrollwechsels, an dem Vorstände wie auch Mitarbeiter teilhaben. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen, wie z. B. Firmenfahrzeug mit Privatnutzung oder Erstattung von Aufwendungen, einschließlich geschäftlich bedingter Reise- und Bewirtungskosten.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2013

Als Vorstands festgehalt erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtszeitraum insgesamt TEUR 2.350 (Vorjahr: TEUR 2.350). Für die Vorstands- bzw. Geschäftsführertätigkeit bei Tochterunternehmen wurden zugunsten Herrn Burkhard Ley weitere Vergütungen in Höhe von TEUR 7 gewährt. Die übrige Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 stellt sich wie folgt dar:

Die variable Vergütung setzt sich aus zwei Teilen, Variable Vergütung I und Variable Vergütung II, zusammen; die Berechnung ist abhängig von der Entwicklung des Basispreises der Aktie der Wirecard AG. Dabei gilt als Basispreis der nach Umsätzen gewichtete Durchschnittskurs des Monats Dezember, der unter ISIN DE0007472060 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt, Xetra-Handel, gehandelten Aktie der Wirecard AG, ermittelt über den Börseninformationsdienst Bloomberg. Für das Jahr 2011 ist der Basispreis jedoch vertraglich mit EUR 11,00 festgelegt. Weiterhin regeln die Verträge, dass – für Zwecke der Berechnung der variablen Vergütung der Basispreis für 2012 höchstens EUR 13,00, der Basispreis für 2013 höchstens EUR 15,00 und der Basispreis für 2014 höchstens EUR 17,00 betragen kann. Bei einem etwaigen Absinken des Basispreises während der Bonusjahre entfällt der jeweilige Bonusanteil; eine (Rück-)Forderung gegen das Vorstandsmitglied besteht nicht.

Die jährliche variable Vergütung wird durch einen Maximalbetrag (Cap) begrenzt. Die Höhe des Maximalbetrages beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun TEUR 550, bei Herrn Burkhard Ley TEUR 750 und bei Herrn Jan Marsalek TEUR 400.

Die Variable Vergütung I berechnet sich sodann wie folgt: Der Vorstand erhält für jedes Kalenderjahr (Bonusjahr I) einen Jahresbonus, der sich aus 49% der Differenz des Basispreises der Aktie der Wirecard AG des Bonusjahres I abzüglich des Basispreises des Vorjahres multipliziert mit dem Faktor errechnet. Der Faktor in Tausend beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun 275, bei Herrn Burkhard Ley 375 und bei Herrn Jan Marsalek 200. Es ist zudem vertraglich festgelegt, dass der Basispreis des jeweiligen Vorjahres den Betrag von EUR 11,00 nicht unterschreiten kann. Für Zwecke der Bonusregelung ist der Basiskurs für 2013 beschränkt auf höchstens EUR 15,00. Abziehen ist der Basispreis des Jahres 2012, der vertraglich auf höchstens EUR 13,00 beschränkt ist, EUR 11,00 aber nicht unterschreiten kann. Die Differenz wird multipliziert mit 49% und mit dem Faktor.

Die Variable Vergütung II berechnet sich sodann wie folgt: Der Vorstand erhält einen auf einer Zwei-Jahres-Periode (2012/2013, 2013/2014 und 2014/2015) basierenden Nachhaltigkeitsbonus, der sich aus 51% der Differenz des Basispreises der Aktie der Wirecard AG des zweiten Kalenderjahres der Zwei-Jahres-Periode (Bonusjahr II) abzüglich des Basispreises des Vorjahres vor der Zwei-Jahres-Periode multipliziert mit dem jeweiligen Faktor errechnet. Der Faktor in Tausend beträgt für die Variable Vergütung II ebenfalls bei Herrn Dr. Markus Braun 275, bei Herrn Burkhard Ley 375 und bei Herrn Jan Marsalek 200. Es ist vertraglich auch hier festgelegt,

dass der Basispreis des jeweiligen Vorjahres (vor der Zwei-Jahres-Periode) den Betrag von EUR 11,00 nicht unterschreiten kann.

Der erste Nachhaltigkeitsbonus 2012/2013 in Höhe von TEUR 867 ist im Januar 2014 fällig.

Der Vorstand kann zusätzlich im Einzelfall für nachhaltige, besondere außergewöhnliche Leistungen eine Sondertantieme erhalten. Die Entscheidung über die Gewährung und die Höhe der Sondertantieme trifft der Aufsichtsrat der Gesellschaft nach billigem Ermessen. Nachhaltige, besondere außerordentliche Leistungen in diesem Sinne sind insbesondere außerordentliche Beiträge im Bereich Kundenverbindungen, Beiträge durch Unternehmenskäufe und/oder durch technologische Weiterentwicklungen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Sondertantiemen vergeben.

Die Gesellschaft zahlt den Mitgliedern des Vorstands darüber hinaus einen jährlichen Beitrag zu einer Altersversorgung. Der Beitrag beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun TEUR 250 brutto, bei Herrn Burkhard Ley TEUR 150 brutto und bei Herrn Jan Marsalek TEUR 150 brutto. Die Zahlung erfolgt in zwölf monatlichen Teilbeträgen. Zusätzlich zahlt die Gesellschaft einen monatlichen Beitrag von EUR 150 in eine Lebensversicherung (Direktversicherung) als Altersvorsorge mit Kapitalabfindung oder monatlicher Rente für die Vorstände. Ein Anspruch auf eine Pensionszusage oder sonstige Alterssicherung besteht darüber hinaus nicht. Der Vorstand Burkhard Ley kann zudem unter den nachfolgenden Voraussetzungen einen Sonderbonus zur Alterssicherung in Höhe von bis zu TEUR 1.000 beanspruchen, der sich aus zwei Teilen in Höhe von jeweils TEUR 500 zusammensetzt. Die Auszahlung des ersten Teils des Sonderbonus Alterssicherung setzt voraus, dass der Vorstand den Anstellungsvertrag nicht vor Ende der Laufzeit gekündigt hat, dass der Anstellungsvertrag nicht am oder vor Ende der Laufzeit verlängert wird und dass der Vorstand vor dem 1. Januar 2015 keinen Anspruch auf Zahlung einer Sondertantieme anlässlich eines Kontrollwechsels (wie nachfolgend erläutert) hat. Die Auszahlung des zweiten Teils des Sonderbonus Alterssicherung setzt zusätzlich voraus, dass der Basispreis 2014 bei mindestens EUR 14,00 liegt.

Zur langfristigen Bindung von Führungskräften und Arbeitnehmern beschloss die Hauptversammlung der Wirecard AG am 15. Juli 2004, ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm einzuführen (Stock Option Plan 2004). Die näheren Bedingungen des Stock Option Plan 2004 sind im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt. Dem Vorstand Burkhard Ley hatte der Aufsichtsrat aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004 zu Beginn von dessen Tätigkeit 240.000 Wandelschuldverschreibungen gewährt, von denen zum 31. Dezember 2013 noch 48.000 bestanden, wobei der gesetzliche Verwässerungsschutz zu berücksichtigen ist. Der Aufwand wurde in den Vorjahren berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt für alle Wandelschuldverschreibungen lag bei TEUR 1.293. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 besteht auch weiterhin die Möglichkeit, zur langfristigen Bindung von Führungskräften und Arbeitnehmern,

Belegschaftsaktien aus dem Genehmigten Kapital (Genehmigtes Kapital 2012) gemäß § 204 Abs. 3 AktG auszugeben, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Im Falle eines Kontrollwechsels, das heißt, wenn einem oder mehreren gemeinsam handelnden Aktionären 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte der Gesellschaft zustehen oder ihnen zuzurechnen sind, hat jedes Vorstandsmitglied Anspruch auf Zahlung einer Tantieme, die vom Unternehmenswert der Gesellschaft abhängt; diese Regelung wurde erstmalig im Jahre 2006 vereinbart und seither unverändert beibehalten. Die Höhe der Tantieme beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun und bei Herrn Burkhard Ley jeweils 0,4 Prozent des Unternehmenswerts und bei Herrn Jan Marsalek 0,25 Prozent des Unternehmenswerts. Ein den Betrag von EUR Mrd. 2 übersteigender Unternehmenswert der Gesellschaft wird für Zwecke der Berechnung der Tantieme nicht berücksichtigt; diese Tantieme wird nicht gezahlt, sofern der Kaufpreis, bezogen auf alle Aktien der Wirecard AG, EUR Mio. 500 unterschreitet. Ein Recht zur außerordentlichen Kündigung steht dem Vorstand im Falle des Kontrollwechsels nicht zu.

Neben der Tantieme stehen dem Vorstand im Falle der Kündigung seines Anstellungsvertrages noch folgende Bezüge zu: Zahlung der Festvergütung für die feste Laufzeit des Anstellungsvertrages, zahlbar in einer Summe, jedoch abgezinst auf den Tag der Auszahlung mit einem Zinssatz von vier Prozent p. a. sowie Zahlung der Vergütung des Verkehrswertes in bar für die im Zeitpunkt der Kündigung zugeteilten und noch nicht ausgeübten Aktienoptionen.

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwei Jahren vorsehen. Diese Entschädigung beträgt für die Vorstandsmitglieder jeweils 75 Prozent des zuletzt bezogenen Festgehaltes. Andere Einkünfte, die der Vorstand während der Dauer des Wettbewerbsverbots erzielt, sind von der Entschädigung abzusetzen.

Daneben bestehen übliche Regelungen über Dienstwagen, Auslagenerstattung und die Erstattung anderer geschäftsbedingter Aufwendungen.

Die Gesellschaft hat sich ferner verpflichtet, für die Dauer von sechs Monaten ab Beginn einer Erkrankung des Vorstandsmitglieds das Festgehalt weiterzuzahlen. Bei Tod des Vorstandsmitglieds erhalten die Hinterbliebenen des Vorstands eine Gehaltsfortzahlung für die Dauer von sechs Monaten, längstens bis zum Ende der Vertragslaufzeit.

Neben der Lebensversicherung zur Altersvorsorge hat sich die Gesellschaft verpflichtet, für die Mitglieder des Vorstands folgende Versicherungen abzuschließen: (i) eine Unfallversicherung mit einer Versicherungsleistung von mindestens TEUR 250 für den Todesfall und TEUR 500 für den Fall der Invalidität und (ii) eine D&O-Versicherung für die Tätigkeit des Vorstandsmitglieds als Vorstand der Gesellschaft mit einer Versicherungssumme von TEUR 50.000 und einem Selbst-

behalt von zehn Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds. Diese Versicherungen hat die Gesellschaft zugunsten ihrer Vorstandsmitglieder so abgeschlossen. Die Höhe der Versicherungsprämien für diese Versicherungen betrug im Geschäftsjahr 2013 insgesamt TEUR 144.

Es bestanden während des Geschäftsjahres 2013 keine Kredite, Vorschüsse oder zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangene Haftungsverhältnisse von der Gesellschaft oder von Tochterunternehmen. Im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich die Gesamtbezüge aller Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, das heißt die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr während der Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Personen zum Vorstand einschließlich der noch nicht ausgezahlten Beträge für die Variable Vergütung I, die Variable Vergütung II und sonstige Leistungen, auf TEUR 4.652 (Vorjahr: TEUR 4.642).

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurden folgende Vergütungen für das Geschäftsjahr 2013 festgesetzt (individualisierte Angaben):

Gewährte Zuwendungen

in TEUR	Dr. Markus Braun				Burkhard Ley				Jan Marsalek			
	2013	2013 (Min.)	2013 (Max.)	2012	2013	2013 (Min.)	2013 (Max.)	2012	2013	2013 (Min.)	2013 (Max.)	2012
Erfolgsunabhängige Vergütung												
Feste Jahresvergütung	950	950	950	950	750	750	750	750	650	650	650	650
Nebenleistungen	272	272	272	270	177	177	177	169	153	153	153	153
	1.222	1.222	1.222	1.220	927	927	927	919	803	803	803	803
Erfolgsabhängige Vergütung												
Einjährige variable Vergütung												
2012	-	-	-	270	-	-	-	368	-	-	-	196
2013	270	0	270	0	368	0	368	0	196	0	196	0
Mehrjährige variable Vergütung												
2012/2013	140	0	140	281	191		191	383	102		102	204
2013/2014	140	0	140	-	191	0	191	-	102	0	102	-
	550	0	550	550	750	0	750	751	400	0	400	400
Gesamt	1.772	1.222	1.772	1.770	1.677	927	1.677	1.669	1.203	803	1.203	1.203

Zufluss

	Dr. Markus Braun		Burkhard Ley		Jan Marsalek	
in TEUR	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Erfolgsunabhängige Vergütung						
Feste Jahresvergütung	950	950	750	750	650	650
Nebenleistungen	272	270	177	169	153	153
	1.222	1.220	927	919	803	803
Erfolgsabhängige Vergütung						
Einjährige variable Vergütung						
2011	0	30	0	28	0	24
2012	270	0	368	0	196	0
Mehrjährige variable Vergütung						
2012/2013	0	0	0	0	0	0
	270	30	368	28	196	24
Gesamt	1.492	1.250	1.295	947	999	827

Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der Wirecard AG geregelt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz der bei der Ausübung der Amtstätigkeit erwachsenen Auslagen (sowie dem Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer) eine feste und eine variable Vergütung. Die jährliche Festvergütung beträgt TEUR 55. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach der Höhe des konsolidierten EBIT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragssteuern) der Gesellschaft. Für jede vollendete Million Euro, um die das konsolidierte EBIT der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 einen Mindestbetrag von EUR Mio. 30 übersteigt, beträgt die variable Vergütungskomponente netto TEUR 1. Dieser Mindestbetrag von EUR Mio. 30 erhöht sich ab Beginn des Geschäftsjahres 2009 um zehn Prozent jährlich und liegt demnach für das Geschäftsjahr 2013 bei EUR Mio. 48,3.

Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat gesondert berücksichtigt. Ausschüsse bestehen im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes der festen und der variablen Vergütung. Veränderungen im Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Darüber hinaus erhalten

die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.250,00 zzgl. Umsatzsteuer.

Der Aufsichtsrat ist in gleicher Besetzung auch als Aufsichtsrat der Tochterunternehmen Wirecard Bank AG und bis zur Umfirmierung im Jahr 2012 auch bei der Wirecard Technologies AG tätig gewesen. Weitere Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht gewährt.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats.

Aufsichtsratsvergütung 2013

in TEUR									
	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzungs- geld	erfolgs- abhängig	langfristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt
Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2013	31.12.2013	110	5	100	0	65	280
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2013	31.12.2013	83	5	75	0	60	223
Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2013	31.12.2013	55	5	50	0	55	165
Gesamtvergütung				248	15	225	0	180	668

Aufsichtsratsvergütung 2012

in TEUR									
	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzungs- geld	erfolgs- abhängig	langfristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt
Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2012	31.12.2012	110	5	98	0	71	284
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2012	31.12.2012	83	5	74	0	66	227
Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2012	31.12.2012	55	5	49	0	61	170
Gesamtvergütung				248	15	221	0	198	681

Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2013 insgesamt auf TEUR 668 (Vorjahr: TEUR 681). In diesen Vergütungen sind die Vergütungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat bei Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 180 (Vorjahr: TEUR 198) enthalten. In Höhe von TEUR 254 wurde die Vergütung aufwandswirksam zurückgestellt und kommt im Jahr 2014 zur Auszahlung.

Directors' Dealings

Entsprechend § 15a WpHG legen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wirecard AG den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Wirecard AG und sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offen. Im vierten Quartal 2013 sind nachfolgende Meldungen eingegangen, die auch auf der Webseite ir.wirecard.de/directors-dealings veröffentlicht sind.

Am 5. Dezember 2013 hat Burkhard Ley sein Bezugsrecht des auf Wandelschuldverschreibungen basierenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms aus dem Jahr 2004 (Stock Option Plan 2004) teilweise genutzt und 100.000 Stück Aktien der Gesellschaft zum Kurs von EUR 13,574 in einem Gesamtwert von TEUR 1.357 erworben. Am 9. Dezember 2013 hat Burkhard Ley diese zum Kurs von EUR 27,00 (Frankfurt, OTC) zu einem Gesamtvolumen von TEUR 2.700 verkauft.

Insgesamt hielt der Vorstand zum 31. Dezember 2013 mittel- oder unmittelbar einen Aktienanteil von 5,9 Prozent. Der Aufsichtsrat hält keine Aktien der Gesellschaft.

Verantwortungsbewusstes Risikomanagement

Verantwortungsbewusstes Risikomanagement ist eine wichtige Grundlage einer guten Corporate Governance. Der Vorstand stellt ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sicher. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement können im Risikobericht (Lagebericht III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht, Kapitel 2) nachgelesen werden.

Transparenz und Kommunikation

Der Vorstand der Wirecard AG veröffentlicht Insiderinformationen, die den Konzern betreffen, unverzüglich, sofern er hiervon nicht aufgrund besonderer Umstände befreit ist. Ziel ist es, eine größtmögliche Transparenz und Chancengleichheit für alle herzustellen und möglichst allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum selben Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich Aktionäre und potenzielle Anleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen des Konzerns informieren. Sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der Wirecard AG werden auf der Unternehmenswebsite publiziert.

Abschlussprüfung und Rechnungslegung

Grundlage für die Rechnungslegung der Wirecard AG sind seit dem Geschäftsjahr 2005 die International Financial Reporting Standards (IFRS). Zum Abschlussprüfer für die Wirecard AG und den Konzernabschluss hat die Hauptversammlung die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestellt. Zwischenberichte wurden der Öffentlichkeit innerhalb von zwei Monaten nach Quartalsende, der Konzernabschluss innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende zugänglich gemacht. Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden vom Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Corporate Social Responsibility

Der Vorstand sieht die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) als wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens. Es ist die Überzeugung des Vorstands, dass langfristig ohne eine verantwortungsvolle ökologische, ethische und soziale Leistung auch keine ökonomisch erfolgreiche Zukunft der Wirecard Gruppe zu realisieren ist. Auf dieser Basis hat der Vorstand sowohl die Nachhaltigkeitsstrategie als auch die Leitsätze in den Bereichen „Verantwortung für soziale Grundrechte und Prinzipien“, „Führungskultur und Zusammenarbeit“, „Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt“ sowie „Umgang mit Ressourcen“ festgelegt.

Nachhaltigkeitsstrategie und -management

Es ist das Ziel der Wirecard Gruppe, konkrete, auf die Ausrichtung des Kerngeschäfts bezogene Zielsetzungen in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie festzulegen, z. B. Mindeststandards für den Energieverbrauch, die Prüfung von Umweltrisiken etc. Diese in der Nachhaltigkeitsstrategie festgelegten Ziele werden im Nachhaltigkeitsmanagement stringent verfolgt.

Verantwortung für die sozialen Grundrechte und Prinzipien

Die Wirecard Gruppe respektiert die international anerkannten Menschenrechte und unterstützt deren Einhaltung. Daher richtet sie ihr Handeln an den einschlägigen Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation aus und lehnt jegliche wissentliche Nutzung von Zwangs- und Pflichtarbeit ab. Kinderarbeit ist untersagt. Selbstverständlich beachtet die Wirecard Gruppe das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung nach Maßgabe der staatlichen Pflichten. Die Vergütungen und Leistungen, die für die normale Arbeitswoche gezahlt oder erbracht werden, entsprechen mindestens den jeweiligen nationalen gesetzlichen Mindestnormen bzw. den Mindestnormen der jeweiligen nationalen Wirtschaftsbereiche.

Führungskultur und Zusammenarbeit

Jeder Vorgesetzte trägt Verantwortung für seine Mitarbeiter. Jeder Vorgesetzte ist Vorbild und hat sein Handeln im besonderen Maße an den Verhaltensgrundsätzen auszurichten. Durch regelmäßige Information und Aufklärung über die für den Arbeitsbereich relevanten Pflichten und Befugnisse fördert der Vorgesetzte das regelkonforme Verhalten seiner Mitarbeiter. Der Vorgesetzte setzt Vertrauen in seine Mitarbeiter, vereinbart klare, ehrgeizige und realistische Ziele und räumt seinen Mitarbeitern so viel Eigenverantwortung und Freiraum wie möglich ein. Der Vorgesetzte nimmt die Leistungen seiner Mitarbeiter wahr und erkennt Leistungen an.

Erbrachte Höchstleistungen werden durch ihn besonders gewürdigt. Im Rahmen ihrer Führungsaufgabe beugen Vorgesetzte nicht akzeptablem Verhalten vor. Sie tragen dafür Verantwortung, dass in ihrem Verantwortungsbereich keine Regelverstöße geschehen, die durch angemessene Aufsicht hätten verhindert oder erschwert werden können. Vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zeigt sich in gegenseitiger, offener Information und Unterstützung. Vorgesetzte und Mitarbeiter informieren sich gegenseitig stets so über Sachverhalte und betriebliche Zusammenhänge, dass sie handeln und entscheiden können. Mitarbeiter und insbesondere Vorgesetzte stellen einen schnellen und reibungslosen Informationsaustausch sicher. Wissen und Informationen sind im Rahmen der gegebenen Befugnisse unverfälscht, zeitnah und vollständig weiterzugeben, um die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Wirecard Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, ihren Mitarbeitern persönliche und berufliche Perspektiven zu eröffnen, um herausragende Leistungen und Ergebnisse zu fördern. Daher investiert die Wirecard Gruppe in die Qualifikation und Kompetenz ihrer Mitarbeiter und erwartet gleichzeitig, dass jeder Mitarbeiter hohe Ansprüche an sich, seine Leistung und seine Gesundheit stellt und sich aktiv an seiner Weiterentwicklung beteiligt.

Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt

Die Wirecard Gruppe gewährleistet Chancengleichheit und Gleichbehandlung, ungeachtet ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Behinderung, Religion, Staatsangehörigkeit, sexueller Ausrichtung, sozialer Herkunft, Weltanschauung oder politischer Einstellung, soweit diese auf demokratischen Prinzipien und Toleranz gegenüber Andersdenkenden beruht. Daher ist es selbstverständlich, dass die Mitarbeiter der Wirecard Gruppe grundsätzlich nur auf der Grundlage ihrer Qualifikation und ihrer Fähigkeiten ausgesucht, eingestellt und gefördert werden.

Jeder unserer Mitarbeiter wird geschult, jede Art von Diskriminierung (z. B. durch Benachteiligung, Belästigung, Mobbing) zu unterlassen und ein respektvolles, partnerschaftliches Miteinander zu ermöglichen.

Umgang mit Ressourcen

Die Wirecard Gruppe strebt eine aktive Ausrichtung auf Produkte, Services und Technologien an, die eine positive Auswirkung auf die Nachhaltigkeitsbilanz der Gruppe haben. Damit fördern wir umweltfreundliche Technologien und tragen zur Reduktion der CO₂-Bilanz bei. Darüber hinaus sollen die CO₂-Emissionen, die sich unter anderem aus Dienstreisen, Gebäudemanagement, IT-Rechenzentren und Materialverbrauch ergeben, kontinuierlich gesenkt werden.

Die Wirecard Gruppe hat für die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen auch Nachhaltigkeitskriterien definiert, zu denen insbesondere Umwelt- und Sozialaspekte gehören. Diese Kriterien werden bei der Auftragsvergabe berücksichtigt. Bei wesentlichen Verstößen gegen Nachhaltigkeitsstandards behält sich die Wirecard Gruppe ein außerordentliches Kündigungsrecht vor.

Corporate-Governance-Ausblick

Auch 2014 wird die Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze eine zentrale Führungsaufgabe für uns sein. Wir werden uns weiter an den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex orientieren und diese entsprechend umsetzen. Vorstand und Aufsichtsrat werden weiter vertrauensvoll und eng zusammenarbeiten und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle gemeinsam erörtern. Unseren Aktionären werden wir rund um die Hauptversammlung am 18. Juni 2014 den gewohnten Service zur Bevollmächtigung und Stimmrechtsausübung anbieten. Auch die Umsetzung und Verbesserung unseres konzernweiten Compliance-Programms ist eine dauerhafte Leitungsaufgabe, die wir konsequent weiterverfolgen werden.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der Wirecard AG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Gesellschaft seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 28. März 2013 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen hat und entsprechen wird. Diese Erklärung bezieht sich auf die Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013.

Von vorgenannter Entsprechenserklärung gelten folgende Ausnahmen:

1. Ziff. 3.8 Abs. 3 des Kodex sieht vor, dass die Gesellschaft für ihre Organe, Vorstand und Aufsichtsrat, eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt in der in § 93 Abs. 2 S. 3 AktG geforderten Höhe abschließt. Die Wirecard AG hat für ihre Organe, Vorstand und Aufsichtsrat, eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht Selbstbehalte sowohl für Vorstands- als auch für Aufsichtsratsmitglieder vor. Der Selbstbehalt für Aufsichtsratsmitglieder entspricht nicht der Höhe, die in § 93 Abs. 2 S. 3 AktG für Vorstandsmitglieder gefordert wird. Die gesetzliche Regelung gilt nach ganz überwiegender Ansicht nicht für Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Gesellschaft plant deshalb derzeit nicht, den Selbstbehalt für Aufsichtsräte zu erhöhen. Vorstand und Aufsichtsrat halten es für wesentlich, dass geeignete Personen nicht durch ein infolge eines Selbstbehalts erhöhtes persönliches Haftungsrisiko von der Übernahme eines Aufsichtsratsmandats bei der Wirecard AG abgehalten werden.

2. Ziff. 5.2 Abs. 2 und 5.3.1 – 5.3.3 des Kodex enthalten einzelne Empfehlungen zu Ausschüssen des Aufsichtsrats. Da der derzeitige Aufsichtsrat der Wirecard AG nur aus drei Mitgliedern besteht, hat er darauf verzichtet, Ausschüsse zu bilden. Sämtliche zustimmungspflichtigen Geschäfte wurden stets vom Gesamtaufsichtsrat behandelt. So beabsichtigt der Aufsichtsrat auch in Zukunft zu verfahren.

3. Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 des Kodex enthalten Empfehlungen zu der Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenskonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2 des Kodex, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 3 des Kodex sollen die Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien diese konkreten Ziele berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat der Wirecard AG hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Er wird sich bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung auch künftig an den Empfehlungen des Kodex orientieren und hierbei – unabhängig vom Geschlecht – die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidaten in den Vordergrund stellen. Dabei ist es selbstverständlich, dass auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens sowie potenzielle Interessenskonflikte berücksichtigt werden. Der Aufsichtsrat wird darauf achten, dass ihm eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Er begrüßt die Intention des Kodex, jeglicher Form der Diskriminierung entgegenzuwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen zu fördern. Nach Auffassung der Wirecard AG ist es hierzu nicht erforderlich, konkrete Ziele zu benennen. Vielmehr würde die Festlegung solcher Ziele den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Mitglieder beschränken. Insofern wird eine Abweichung von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex erklärt. Von Ziffer 5.4.1 Abs. 3 des Kodex wurde und wird daher ebenfalls abgewichen. Gleichwohl hat sich der Aufsichtsrat auch bei seinen Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien an den Empfehlungen des Kodex orientiert und wird auch zukünftig so verfahren.

4. Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex empfiehlt, dass eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats, soweit eine solche zugesagt wird, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll.

Die aktuell gültige Satzung der Wirecard AG sieht eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vor. Diese richtet sich nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragssteuern des abgelaufenen Geschäftsjahrs und sieht keine Berechnung durch Vergleich der Ergebnisse mehrerer Geschäftsjahre vor. Deshalb weicht die Wirecard AG derzeit von der Empfehlung ab, dass eine erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wirecard AG beabsichtigen, an dem bisherigen Vergütungssystem des Aufsichtsrats festzuhalten. Sie sind der Auffassung, dass sich die in § 14 Abs. 1 der Satzung der Wirecard AG geregelte erfolgsorientierte Vergütungskomponente als angemessene Gegenleistung für die Wahrnehmung der dem Aufsichtsrat obliegenden Kontrollpflichten bewährt hat und dass das bisherige Vergütungssystem daher auch zukünftig sachgerecht ist.

5. Ziff. 7.1.2 des Kodex sieht vor, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein sollen.

Die Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht für den Prime Standard bisher vor, dass der Konzernabschluss binnen einer Frist von vier Monaten nach Geschäftsjahresende zu veröffentlichen ist. Zwischenberichte sollen nach der Börsenordnung binnen zwei Monaten publiziert werden. Die Gesellschaft hat sich bisher an diesen Fristen der Frankfurter Wertpapierbörse orientiert, da der Vorstand dieses Fristenregime für angemessen hält. Sollten es die internen Abläufe erlauben, wird die Gesellschaft die Berichte gegebenenfalls auch früher veröffentlichen.

Übernahmerechtliche Angaben

Gezeichnetes Kapital

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 betrug das Eigenkapital der Wirecard AG TEUR 608.411 im Vergleich zu TEUR 541.730 zum Vorjahreszeitpunkt.

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2013 betrug EUR 112.292.241 und war in 112.292.241 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Bedingtes und genehmigtes Kapital, Kauf eigener Aktien

Zum Bilanzstichtag bestand ein bedingtes Kapital 2004 in Höhe von TEUR 689. Durch Wandlungen, die im Geschäftsjahr 2013 stattfanden, reduzierte sich das bedingte Kapital um TEUR 100.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juni 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 300.000 auszugeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu TEUR 25.000 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juni 2017 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt TEUR 30.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich sogenannter gemischter Sacheinlagen) durch Ausgabe von bis zu 30 Millionen neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012) und dabei einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung, auch rückwirkend auf ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, soweit über den Gewinn dieses abgelaufenen Geschäftsjahres noch kein Beschluss gefasst wurde, zu bestimmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft in Höhe von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Wirecard AG zu erwerben. Der Vorstand hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien bis zum 31. Dezember 2013 keinen Gebrauch gemacht. Für detaillierte Angaben zum Kapital wird auf den Anhang verwiesen.

Stimmrechtsmitteilungen

Der Gesellschaft liegen keine Meldungen darüber vor, dass ein Aktionär direkt oder indirekt einen Stimmrechtsanteil von mehr als 10 Prozent hält. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Gesetzliche Vorschriften bei Änderungen von Satzung und Vorstand

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Vorschriften. Ernennung und Abberufung erfolgen daher grundsätzlich durch den Aufsichtsrat. Hinsichtlich der Änderung der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften. Satzungsänderungen werden nach § 179 AktG durch die Hauptversammlung beschlossen. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Vereinbarung bei einem Kontrollwechsel

Die Änderung der Kontrolle der Gesellschaft liegt für die Zwecke des Anstellungsvertrages in dem Zeitpunkt vor, in dem eine Anzeige gemäß §§ 21, 22 WpHG bei der Gesellschaft eingeht oder hätte eingehen müssen, dass 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte der Gesellschaft im Sinne von §§ 21, 22 WpHG einer natürlichen oder juristischen Person oder einer Personenmehrheit zustehen oder zuzurechnen sind. Im Falle eines Kontrollwechsels hat jedes Vorstandsmitglied Anspruch auf Zahlung einer Tantieme, die vom Unternehmenswert der Gesellschaft abhängt. Die Höhe der Tantieme beträgt bei Herrn Dr. Markus Braun und bei Herrn Burkhard Ley 0,4 Prozent des Unternehmenswerts und bei Herrn Jan Marsalek 0,25 Prozent des Unternehmenswerts. Im Falle des Kontrollwechsels steht dem Vorstand kein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages zu. Der Anspruch auf eine Tantieme besteht nur dann, wenn der Kontrollwechsel aufgrund eines Angebots an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgt oder dem Kontrollwechsel ein Angebot an alle Aktionäre nachfolgt. Der

Unternehmenswert der Gesellschaft ist definiert als das Angebot in Euro je Aktie der Gesellschaft multipliziert mit der Gesamtzahl aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Angebots ausgegebenen Aktien. Die Tantieme ist nur zahlbar, sofern der hieraus ermittelte Unternehmenswert mindestens 500 Millionen Euro erreicht; ein den Betrag von 2 Milliarden Euro übersteigender Unternehmenswert der Gesellschaft wird für die Berechnung der Tantieme nicht berücksichtigt. Tantiemezahlungen sind in drei gleichen Raten fällig.

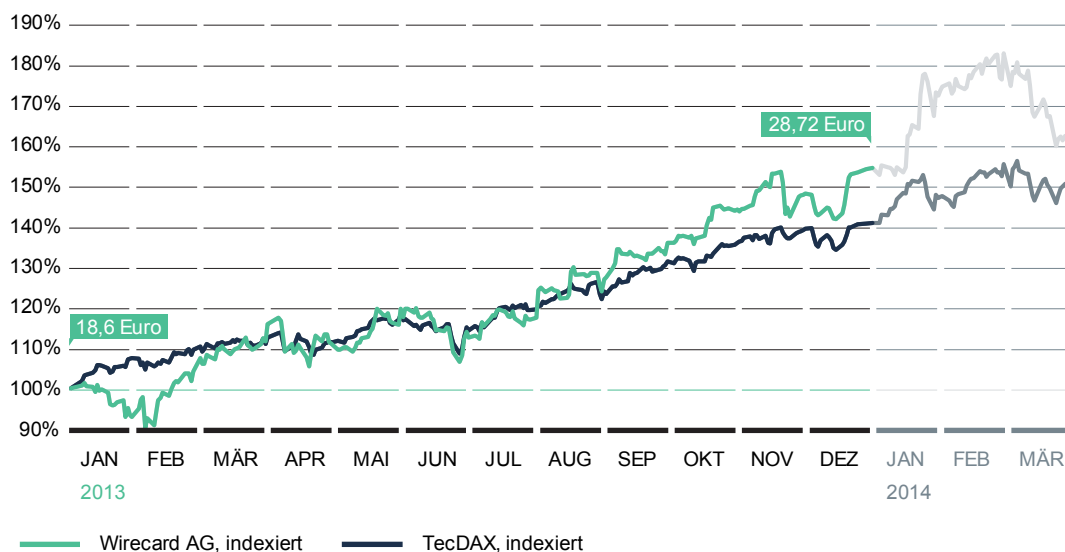
Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, dass auch Mitarbeitern der Wirecard AG und von Tochtergesellschaften unter ähnlichen Bedingungen wie dem Vorstand eine Tantieme zugeteilt werden kann. Hierzu stehen insgesamt 0,8 Prozent des Unternehmenswerts der Gesellschaft zur Verfügung. Der Vorstand kann jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegenüber den Mitarbeitern die Tantiemezusagen für den Kontrollwechsel abgeben. Die Tantieme bedingt, dass zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Anstellungsverhältnis mit dem jeweiligen Mitarbeiter besteht. Tantiemezahlungen erfolgen ebenfalls in drei Raten.

Die Wirecard-Aktie

Die deutschen Aktienmärkte konnten ein sehr gutes Jahr 2013 verzeichnen. Der Leitindex DAX stieg im Verlauf des Jahres um rund 25 Prozent auf 9.552 Punkte. Am 19. April markierte der Index sein Jahrestief mit 7.460 Punkten. Nach starkem Zuwachs in der zweiten Jahreshälfte erreichte der DAX am 27. Dezember das Jahreshoch von 9.589 Punkten. Der Nebenwerte-Index MDAX entwickelte sich im Jahresverlauf stärker als der DAX und beendete das Börsenjahr mit einem Plus von rund 39 Prozent bei 16.574 Punkten.

Der für die Wirecard-Aktie relevante TecDAX stieg ebenfalls sehr stark und beendete das Jahr mit einem prozentualen Anstieg von knapp 41 Prozent. Das Jahrestief lag bei 843 Punkten am ersten, das Jahreshoch am letzten Handelstag 2013. Der TecDAX schloss am 30. Dezember mit 1.167 Punkten.

Gemessen am Vorjahresschlusskurs von EUR 18,60 stieg die Wirecard-Aktie um 54,4 Prozent auf EUR 28,72. Im abgelaufenen Geschäftsjahr übersteigt die Entwicklung damit die des Vergleichsindex TecDAX. Nach einem positiven Kursverlauf zu Beginn des Jahres verlor die Aktie im zweiten Quartal leicht, stieg jedoch in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich an. Das Jahrestief lag am 31. Januar bei EUR 16,77. Der Jahreshöchstkurs der Wirecard-Aktie in Höhe von EUR 28,72 war gleichzeitig Schlusskurs 2013.



Performance in %

	1 Jahr 2013	5 Jahre 2009 - 2013	10 Jahre 2004 - 2013
Wirecard AG (ohne Dividende)	+54,4	+595,3	+1.502,4
Wirecard AG (zzgl. Dividende)	+55,2	+627,5	+1.576,6
DAX (Performance-Index)	+25,5	+91,7	+133,9
TecDAX (Performance-Index)	+40,9	+122,0	+115,6

Im Jahresverlauf wurden auf der elektronischen Handelsplattform XETRA insgesamt 76,1 Millionen Wirecard-Aktien gehandelt, was einem durchschnittlichen Handelsvolumen von 300.897 Aktien pro Tag entspricht. Die Marktkapitalisierung am letzten Handelstag des Jahres (28.12.) betrug 3,2 Milliarden Euro.

Marktkapitalisierung der Wirecard AG (zum Jahresende)

In Mio. EUR	
2013	3.225
2012	2.086
2011	1.264
2010	1.043
2009	982

Kapitalmaßnahmen im Berichtsjahr

Ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“) aus dem Jahr 2004, das bereits 2011 geschlossen wurde, wurde im Dezember 2013 für die Wandlung von 100.000 Stück Aktien genutzt. Zum Stichtag 31.12.2013 betrug die Anzahl der im Umlauf befindlichen Wirecard-Aktien 112.292.241 Stück. Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2013 beträgt EUR 112.292.241,00 und ist in 112.292.241 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt.

Hauptversammlung/Dividendenbeschluss

Die ordentliche Hauptversammlung der Wirecard AG fand am 20. Juni 2013 in München statt. Unter anderem wurde beschlossen, vom ausgewiesenen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von EUR 41.920.238,21 einen Betrag in Höhe von EUR 12.341.146,51 als Dividende auszuschütten. Auf die 112.192.241 dividendenberechtigten Stückaktien entspricht dies einer Dividende von EUR 0,11 je Stückaktie.

Sämtlichen Tagesordnungspunkten wurde mehrheitlich zugestimmt. Die Informationen zur Hauptversammlung und Details der Abstimmungsergebnisse sind im Internet verfügbar: <http://www.wirecard.de/investorrelations/hauptversammlung>

Kennzahlen der Wirecard-Aktie			
		2013	2012
Anzahl der Aktien (31.12.) – alle dividendenberechtigt		112.292.241	112.192.241
Grundkapital (31.12.)	TEUR	112.292	112.192
Marktkapitalisierung (31.12.)	Mio. EUR	3,23	2,09
Jahresschlusskurs (31.12.)	EUR	28,72	18,60
Jahreshöchstkurs	EUR	28,72	19,15
Jahrestiefstkurs	EUR	16,77	12,78
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	0,74	0,67
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (bereinigt) je Aktie	EUR	0,96	0,85
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	0,74	0,66
Eigenkapital je Aktie (unverwässert)	EUR	5,42	4,83
Dividende je Aktie	EUR	0,11	0,10
Ausschüttungssumme	TEUR	12.341,15	11.198,35

Kursdaten: XETRA-Schlusskurse

Investor Relations

Zu den wesentlichen Themen der Kapitalmarkt-Kommunikation zählte 2013 die Wachstumsstrategie in Europa und Asien im Hinblick auf die Entwicklung des Kerngeschäfts. Die Positionierung im neuen Geschäftsfeld Mobile Payment stieß auf großes Interesse. Die sich auf mehrere Hundert Termine belaufenden Einzelkontakte von Vorstand und Investor Relations fanden im Rahmen zahlreicher Investorenkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland sowie anlässlich von Besuchen am Hauptsitz und Telefonkonferenzen statt. Zum Ende des Berichtszeitraums beobachteten 17 Analysten namhafter Banken die Wirecard-Aktie. Auf unserer Unternehmens-Webseite www.wirecard.de finden Sie im Bereich „Investor Relations“ in der Rubrik „Aktie“ die aktuellen Einschätzungen der verschiedenen Analysten.

Aktionärsstruktur

Der überwiegende Anteil des Streubesitzes von 94,1 Prozent setzt sich zum Stichtag 31.12.2013 nach wie vor aus institutionellen Anlegern aus dem angloamerikanischen Raum und Europa zusammen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wirecard AG verpflichten sich den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex und fördern die Prinzipien einer transparenten und nachhaltigen Unternehmensführung. Spezielle Maßnahmen hierzu sind das Listing im Prime Standard und die Rechnungslegung nach IAS/IFRS.

Basisinformationen zur Wirecard-Aktie

Gründungsjahr:	1999	
Marktsegment:	Prime Standard	
Index:	TecDAX	
Aktienart:	nennwertlose Inhaber-Stammaktien	
Börsenkürzel:	WDI; Reuters: WDIG.DE; Bloomberg: WDI GY	
WKN:	747206	
ISIN:	DE0007472060	
Zugelassenes Kapital in Stück:	112.292.241	
Konzern-Rechnungslegungsart:	befreiender Konzernabschluss gem. IAS/IFRS	
Ende des Geschäftsjahres:	31.12.	
Gesamtes Grundkapital zum 31. Dezember 2013	TEUR 112.292	
Beginn der Börsennotierung:	25. Oktober 2000	
Vorstand:	Dr. Markus Braun	Vorsitzender des Vorstands, Technikvorstand
	Burkhard Ley	Finanzvorstand
	Jan Marsalek	Vertriebsvorstand
Aufsichtsrat:	Wulf Matthias	Vorsitzender
	Alfons W. Henseler	stellv. Vorsitzender
	Stefan Klestil	Mitglied
Aktionärsstruktur* am 31. Dezember 2013		
(Aktionäre, die über 3% Stimmrechte halten)	5,9 % MB Beteiligungsgesellschaft mbH	
	94,1 % Freefloat (gemäß Definition der Deutschen Börse), davon	
	6,27 % Jupiter Asset Management Ltd. (UK)	
	4,94 % Alken Luxembourg S.A. (LU)	
	3,79 % Artisan Partners (US)	
	3,07 % Ameriprise Financial, Inc. (US)	
	3,01 % WA Holdings, Inc. (US)	

*) Anteile (gerundet) gem. letzter Meldung der Investoren (§ 26a WpHG)

INHALT LAGEBERICHT

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS 46

1. KONZERNSTRUKTUR, ORGANISATION UND MITARBEITER	46
1.1. Konzern	46
1.2. Tochterunternehmen	46
1.3. Vorstand und Aufsichtsrat	48
1.4. Mitarbeiter	49
2. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PRODUKTE	52
2.1. Geschäftstätigkeit	52
2.2. Segmente der Berichterstattung	54
2.3. Produkte und Lösungen	55
3. ZIELE, STRATEGIE UND UNTERNEHMENSSTEUERUNG	60
3.1. Finanzielle und nicht finanzielle Ziele	60
3.2. Unternehmensstrategie	62
3.3. Unternehmenssteuerung	64
4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	66
4.1. Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung	66
4.2. Aufwand in Forschung und Entwicklung	67
4.3. Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung	67
4.4. Ausblick	68
5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	69

II. WIRTSCHAFTSBERICHT 72

1. RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF	72
1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	72
1.2. Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum	72
2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	80
2.1. Ertragslage	80
2.2. Finanz- und Vermögenslage	84
2.3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	87
3. NACHTRAGSBERICHT	88
3.1. Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung	88
3.2. Auswirkungen der Vorgänge auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	89

III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT 92

1. PROGNOSEBERICHT 92

1.1.	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den kommenden beiden Geschäftsjahren	92
1.2.	Künftige Branchensituation	92
1.3.	Perspektiven in den Zielbranchen	94
1.4.	Künftige Ausrichtung des Konzerns	98
1.5.	Erwartete Finanz- und Ertragslage	99

2. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT 101

2.1.	Risiko-orientierte Unternehmensführung	101
2.2.	Risikomanagementsystem effizient organisiert	102
2.3.	Risikobewertung	104
2.4.	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess	105
2.5.	Geschäftsrisiken	107
2.6.	Operationelle Risiken	112
2.7.	Informations- und IT-Risiken	115
2.8.	Finanzwirtschaftliche Risiken	117
2.9.	Debitorenrisiken	120
2.10.	Rechtliche und regulatorische Risiken	122
2.11.	Sonstige Risiken	125
2.12.	Zusammenfassung Gesamtrisiko	126

3. GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS (AUSBLICK) 127

1,5

SEKUNDEN MAXIMALE AB-
WICKLUNGSZEIT EINER
TRANSAKTION (WIRECARD
BANK ALS ACQUIRER)

1180

MITARBEITER

608.411

TEURO EIGENKAPITAL

MEHR ALS 16.000

BESTANDSKUNDEN

200

INTERNATIONALE ZAHLUNGS-
NETZWERKE

Zahlen teilweise gerundet

I. Grundlagen des Konzerns

1. KONZERNSTRUKTUR, ORGANISATION UND MITARBEITER

1.1. Konzern

Die Wirecard Gruppe unterstützt Unternehmen dabei, elektronische Zahlungen aus allen Vertriebskanälen anzunehmen. Über eine globale Multi-Channel-Plattform stehen internationale Zahlungsakzeptanzen und -verfahren mit flankierenden Lösungen zur Betrugsprävention zur Auswahl. Für die Herausgabe eigener Zahlungsinstrumente in Form von Karten oder mobilen Zahlungslösungen stellt Wirecard Unternehmen die komplette Infrastruktur inklusive der notwendigen Issuing-Lizenzen für Karten- und Kontoprodukte bereit.

Die Konzernmutter Wirecard AG übernimmt die strategische Unternehmensplanung und die zentralen Aufgaben Human Resources, Treasury, Controlling, Accounting, Legal, Risk Management, M&A und Financial Controlling, Corporate Communications und Investor Relations, Strategische Allianzen und Business Development sowie Facility Management. Zudem werden über die Holding der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen gesteuert.

1.2. Tochterunternehmen

Der Wirecard-Konzern gliedert sich in verschiedene Tochtergesellschaften. Diese führen das gesamte operative Geschäft. Sie sind als Software- und IT-Spezialisten für Outsourcing- und White-Label-Lösungen in der Zahlungsabwicklung und für die Herausgabe von Issuing-Produkten positioniert.

Europa

Der Sitz der Wirecard AG in Aschheim bei München (Deutschland) ist zugleich der Firmensitz der Wirecard Bank AG, der Wirecard Technologies GmbH, der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, der Wirecard Sales International GmbH, der Wirecard Retail Services GmbH und der Click2Pay GmbH. Die Wirecard Communication Services GmbH hat ihren Sitz in Leipzig.

Die Wirecard Technologies GmbH entwickelt und betreibt die Softwareplattform, die das zentrale Element des Produkt- und Leistungsportfolios und der internen Geschäftsprozesse der Wirecard Gruppe darstellt.

Die Wirecard Retail Services GmbH ergänzt das Leistungsspektrum der Schwesterunternehmen um den Vertrieb und Betrieb von Point-of-Sale-(PoS-)Zahlungsterminals. Damit besteht für

unsere Kunden die Möglichkeit, sowohl Zahlungen im Umfeld des Internet- und Versandhandels als auch elektronische Zahlungen ihres stationären Geschäfts über Wirecard zu akzeptieren.

Die Wirecard Communication Services GmbH bündelt das Know-how virtueller und stationärer Callcenter-Lösungen in einer hybriden Struktur und kann durch die hieraus resultierende Flexibilität dynamisch auf die Anforderungen internetgestützter Geschäftsmodelle eingehen. Mit ihren Dienstleistungen betreut die Wirecard Communication Services GmbH vornehmlich Geschäfts- und Privatkunden der Wirecard Gruppe, insbesondere der Wirecard Bank AG.

Die Tochterunternehmen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Wirecard UK & Ireland Ltd. und Herview Ltd., allesamt ansässig in Dublin (Irland), sowie die Wirecard Central Eastern Europe GmbH mit Sitz in Klagenfurt (Österreich) erbringen Vertriebs- und Processing-Dienstleistungen für das Kerngeschäft der Gruppe, das Payment Processing & Risk Management. Die Click2Pay GmbH betreibt Wallet-Produkte.

Die Wirecard Card Solutions Ltd. mit Sitz in Newcastle (Großbritannien) verfügt über eine E-Geld-Lizenz der britischen Financial Services Authority. 2012 wurde das gesamte Prepaid-karten-Issuing-Geschäft der Newcastle Building Society, Großbritannien, übernommen.

Die Wirecard Acquiring & Issuing GmbH und die Wirecard Sales International GmbH, beide mit Sitz in Aschheim, fungieren als Zwischenholding von Tochterunternehmen im Konzern und betreiben kein operatives Geschäft.

Die Wirecard (Gibraltar) Ltd. mit Sitz in Gibraltar befindet sich momentan in Liquidation.

Asien

Die Wirecard Processing FZ-LLC mit Sitz in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) ist auf Dienstleistungen für die elektronische Zahlungsabwicklung, Kreditkartenakzeptanz und Herausgabe von Debit- und Kreditkarten spezialisiert und verfügt über ein regionales Kundenportfolio.

Die cardSystems Middle East FZ-LLC mit Sitz in Dubai konzentriert sich auf den Vertrieb von Affiliate-Produkten sowie verbundenen Mehrwertdienstleistungen.

Die Wirecard Asia Gruppe, bestehend aus der Wirecard Asia Pte. Ltd. und ihren Tochtergesellschaften E-Credit Plus Corp., Las Pinas City (Philippinen), Wirecard Malaysia SDN BHD, Petaling Jaya (Malaysia), E-Payments Singapore Pte. Ltd. (Singapur), ist im Bereich der Online-Zahlungsabwicklung vorwiegend für E-Commerce-Händler im ostasiatischen Raum tätig.

Die Systems@Work Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur ist mit ihren Tochtergesellschaften und der Marke TeleMoney einer der führenden technischen Zahlungsverkehrsdienstleister für Händler und Banken im ostasiatischen Raum. Zur Gruppe gehört die Tochtergesellschaft Systems@Work (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia). Die PT Prima Vista Solusi mit Hauptsitz

in Jakarta (Indonesien) ist ein führender Anbieter von Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologiedienstleistungen für Banken und Handelsunternehmen in Indonesien.

Die Konsolidierung der im Dezember 2012 erworbenen Trans Infotech Pte. Ltd., Singapur, wurde im April 2013 abgeschlossen. Die Gruppe gehört zu den führenden Anbietern im Zahlungsdienstleistungsbereich für Banken in Vietnam, Kambodscha und Laos. Außerdem agiert Trans Infotech für Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologie-Dienstleistungen als Technologiepartner für Banken, Transportunternehmen sowie Handelsunternehmen in Singapur und den Philippinen.

Im Oktober 2013 wurde die Übernahme der PaymentLink Pte. Ltd., Singapur, und zweier Tochtergesellschaften, der Korvac (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia), und der Korvac Payment Services (S) Pte. Ltd. (Singapur), abgeschlossen. PaymentLink betreibt unter anderem eines der größten Kontaktlos-Zahlungsnetzwerke für lokale Debitkarten in Singapur. Das Unternehmen ist darüber hinaus einer der größten regionalen Acquiring-Prozessoren sowie Distributor lokaler Prepaidkarten. Das Tochterunternehmen in Malaysia ist ein etablierter Anbieter für Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologie-Dienstleistungen vorwiegend für Banken und Finanzdienstleister.

Am 27. November 2013 wurde der Erwerb sämtlicher Anteile an der indonesischen PT Aprisma Indonesia bekannt gegeben.

Die Übersicht über den Konsolidierungskreis ist im Anhang des Konzernabschlusses zu finden.

1.3. Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vorstandsgremium der Wirecard AG setzte sich zum 31. Dezember 2013 unverändert aus drei Mitgliedern zusammen:

- Dr. Markus Braun, Vorstandsvorsitzender, Technikvorstand
- Burkhard Ley, Finanzvorstand
- Jan Marsalek, Vertriebsvorstand

Im Aufsichtsrat der Wirecard AG fanden keine Veränderungen statt. Das Gremium setzte sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

- Wulf Matthias, Vorsitzender
- Alfons Henseler, stellv. Vorsitzender
- Stefan Klestil, Mitglied

Das Vergütungssystem des Vorstands sowie des Aufsichtsrats besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Nähere Informationen hierzu finden sich im Corporate-Governance-Bericht.

1.4. Mitarbeiter

Einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Wirecard Gruppe hat das global verteilte Mitarbeiter-Team an den internationalen Standorten, von Dublin über München nach Dubai, Singapur, Jakarta. Ihre Motivation und Leistungsbereitschaft sowie ihr Wille zum gemeinsamen Erfolg ist nicht zuletzt das Geheimnis der Wirecard AG, die sich in den vergangenen Jahren zur globalen Payment Brand entwickelt hat.

Damit Karriere „made by Wirecard“ auch gelingt, unterstützt die Personalabteilung gemeinsam mit den Führungskräften die Mitarbeiter bestmöglich entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Qualifikationen, um sie optimal zu fördern und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

Für die Führungskräfte der Wirecard AG sind die Beachtung sozialer Grundprinzipien sowie ausgeprägtes unternehmerisches Handeln unerlässlich. Sie sind interkulturell aufgeschlossen und setzen mit ihrem Führungsstil auf ein offenes Klima, das Mitarbeiter stärker in Entscheidungsprozesse einbindet und den Teamgeist fördert mit dem Ziel, Ideen zu entwickeln und Innovationen voranzutreiben.

Entwicklung 2013

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Anzahl der Mitarbeiter stark erhöht. Am Unternehmenshauptsitz in Aschheim wurden bis zum 31. Dezember 2013 114 neue Arbeitsplätze geschaffen, im Wesentlichen für den Bereich Mobile Payments. Über die im vergangenen Jahr konsolidierten Akquisitionen in Asien hat sich die Anzahl im Jahresschnitt zusätzlich erhöht. 2013 waren durchschnittlich 1.025 Mitarbeiter (Vorjahr: 674), jeweils ohne Vorstände und Auszubildende, beschäftigt. Hiervon waren 38 (Vorjahr: 30) als Vorstandsmitglieder bzw. Geschäftsführer bei einem Tochterunternehmen angestellt.

Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter der Wirecard Gruppe beläuft sich in Deutschland auf 285 zum Stichtag 31. Dezember 2013, dies sind 46 Prozent der gesamten Beschäftigten (31. Dezember 2012: 230 weibliche Mitarbeiter, 49 Prozent). Das Unternehmen pflegt eine flache Hierarchie, in der ersten Führungsebene (direkte Berichterstattung an den Vorstand) arbeiteten im Jahr 2013 (zum Stichtag) 5 Frauen und 9 Männer in Deutschland (2012: Frauen 7, Männer 11). Innerhalb der zweiten Führungsebene sind 10 weibliche und 14 männliche Führungskräfte in Deutschland beschäftigt (2012: Frauen 7, Männer 17).

Die Wirecard AG beschäftigt ein multinationales Team. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren insgesamt 1.180 Mitarbeiter (ohne Vorstand) im Konzern beschäftigt, bei den ausländischen Tochtergesellschaften verteilen sich die Mitarbeiter zum Stichtag 2013 wie folgt:

- Wirecard Central Eastern Europe GmbH, Österreich: 30 (Vorjahr: 26)
- Wirecard UK & Ireland Ltd., Irland: 24 (Vorjahr: 25)
- Wirecard Card Solutions Ltd., Großbritannien: 33 (Vorjahr: 29)
- Wirecard (Gibraltar) Ltd.: 0 (Vorjahr: 6)
- Wirecard Processing FZ-LLC, Vereinigte Arabische Emirate: 21 (Vorjahr: 14)
- Wirecard Asia Pte. Ltd. Singapur: 16 (Vorjahr: 21)
- Systems@Work Pte. Ltd., Singapur 31 (Vorjahr: 34)
- PT Prima Vista Solusi, Indonesien: 275 (Vorjahr: 275)

Erstkonsolidierung 2013:

- Trans Infotech Pte. Ltd., Singapur: 78
- Payment Link Pte. Ltd., Singapur: 62

Personalstrategie

Eines der wesentlichen Instrumente unserer kontinuierlichen Personalentwicklung stellt die individuelle, auf die jeweilige Person zugeschnittene Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter im Zusammenspiel mit den Unternehmenszielen dar. Dabei wird die persönliche Entwicklung des Einzelnen im Kontext des unternehmerischen Erfolgs zugrunde gelegt, um Mitarbeitern speziell auf sie zugeschnittene Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Hinsichtlich der langfristigen Personalentwicklung verfügt die Wirecard Gruppe über ein spezielles Konzept, das am übergeordneten Ziel ausgerichtet ist, das Image der Wirecard AG als attraktiver Arbeitgeber zu stärken. Regelmäßige Entwicklungsdialoge zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern und dabei vereinbarte Leistungsziele, unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, ihre Fähigkeits-, Leistungs- und Persönlichkeitspotenziale im beidseitigen Interesse zur Geltung zu bringen. Flankierend dazu setzen wir auf Personalentwicklungsmaßnahmen, die die Stärken unserer Mitarbeiter weiter ausbauen.

Seit Kurzem können sich Mitarbeiter eine Auszeit, auch Sabbatical genannt, von drei bis zu sechs Monaten nehmen. Diese obliegt bestimmten Voraussetzungen, wie etwa die bisherige Dauer der Beschäftigung bei Wirecard. Soweit möglich, bieten wir Mitarbeitern interessante Perspektiven, damit sie sich in einen anderen Aufgabenbereich weiterentwickeln können. Durch gezielte Employer-Branding-Maßnahmen positioniert sich Wirecard als attraktiver Arbeitgeber, um Fachkräfte aus allen Bereichen weltweit zu rekrutieren. Für das Jahr 2013 ist hier insbesondere die neue Karriereseite auf der Wirecard-Webseite zu erwähnen. Um neuen Mitarbeitern, die zunehmend auch aus dem Ausland rekrutiert werden, den Umzug und das

Einleben in Deutschland zu erleichtern, wurde zusätzlich zu den angebotenen Deutschkursen eine Re-Location-Agentur beauftragt.

Positives Arbeitsumfeld

Die Räumlichkeiten des Firmenhauptsitzes nahe der Messe München bieten unseren qualifizierten Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld. Wir pflegen zudem eine mobile Präsenzkultur, die es Mitarbeitern ermöglicht, Kinderbetreuung und Arbeitszeiten bestmöglich zu vereinbaren. Die Gestaltung der Büroräume folgt einem visuellen Konzept mit moderner Arbeitsausstattung, einem großzügigen Konferenzbereich und mehreren Meeting Points, welche die interne Kommunikation und die Interaktion zwischen den Teams fördern sollen. Der Firmensitz ist bestens an den öffentlichen Nahverkehr sowie an das Verkehrsnetz angebunden. Gesundheits- und Fitnessangebote tragen ebenfalls zu einem angenehmen Betriebsklima bei.

Ein offenes und rücksichtsvolles Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung sowie flache Hierarchien zeichnen uns aus. Hinsichtlich der Personalstrategie achten wir darauf, kontinuierlich die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen. Mit der sogenannten Vertrauensgleitzeit, die bereits vor einigen Jahren eingeführt wurde, verfügen die Mitarbeiter über flexible, der jeweiligen Abteilung angepasste Arbeitszeiten. Firmen- bzw. Team-Events unterstützen die Teambildung und den regelmäßigen Austausch.

2. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PRODUKTE

2.1. Geschäftstätigkeit

Wirecard ist ein weltweit führendes Technologieunternehmen mit mehr als 16.000 Kunden.

Überblick

Wirecard unterstützt Unternehmen dabei, elektronische Zahlungen aus allen Vertriebskanälen anzunehmen. Über eine globale Multi-Channel-Plattform stehen internationale Zahlungsakzeptanzen und -verfahren mit entsprechenden Lösungen zur Betrugsprävention zur Auswahl. Diese Outsourcing- und White-Label-Lösungen für den elektronischen Zahlungsverkehr bilden unter Anwendung neuester Technologien und transparenter Echtzeit-Reporting-Dienstleistungen den Kern des Angebots.

Als technischer Enabler unterstützt Wirecard Unternehmen bei der Entwicklung internationaler Payment-Strategien, ob offline, online oder mobile, und erweitert sein Portfolio zudem fortwährend um innovative Payment-Technologien.

Für das Issuing, das die Herausgabe eigener Zahlungsinstrumente in Form von Karten oder mobilen Zahlungslösungen umfasst, stellt Wirecard Unternehmen die komplette Infrastruktur inklusive der notwendigen Issuing-Lizenzen für Karten- und Kontoprodukte bereit.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der Wirecard Gruppe stützt sich überwiegend auf transaktionsbasierte Gebühren für die Nutzung der Software bzw. für Dienstleistungen. Durchgängige Lösungen entlang der Wertschöpfungskette (End-to-end-Solutions) werden im Corporate Design der Geschäftskunden, als Co-Branded-Lösungen (mit Kartenorganisationen) sowie unter der Wirecard-Marke angeboten. Die flexible Kombination aus Technologie-, Service- und Bankdienstleistungen macht die Wirecard-Plattform einzigartig für Kunden jeder Branche.

Differenzierungsmerkmale

Zu den wesentlichen Alleinstellungsmerkmalen, die Wirecard auszeichnen, gehören die Kombination aus Softwaretechnologie und Bankprodukten, die globale Ausrichtung der Zahlungsplattform und innovative Lösungen, um Online-Zahlungen effizient und sicher für seine Kunden abwickeln zu können.

Der überwiegende Anteil des Konzernumsatzes wird aus Geschäftsbeziehungen zu Anbietern von Waren oder Dienstleistungen im Internet generiert, die ihre Zahlungsprozesse an die Wirecard AG auslagern. Klassische Dienstleistungen rund um die Abwicklung und Risikoprüfung von Zahlungstransaktionen, wie sie ein sogenannter Payment Service Provider leistet, und die Kreditkartenakzeptanz durch die Wirecard Bank AG sind somit eng miteinander verknüpft.

Kernbranchen

Die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe in ihrem Kerngeschäft gliedert sich in drei maßgebliche Zielbranchen, die plattformübergreifend mit branchenspezifischen Lösungen und Dienstleistungen sowie verschiedenen Integrationsoptionen adressiert werden:

- | | |
|-----------------------|--|
| - Konsumgüter | Hierzu zählen Händler, die an ihre Zielgruppe (B2C oder B2B) physische Produkte vermarkten. Das Kundensegment setzt sich dabei aus Unternehmen unterschiedlicher Größe zusammen, vom E-Commerce-Start-up bis zum internationalen Großkonzern. Darunter sind Internet-Pure-Player, Multi-Channel-, Teleshopping- und/oder rein stationäre Händler. Die Branchensegmentierung ist dabei sehr vielfältig: von klassischen Branchen wie z.B. Bekleidung, Schuhe, Sportausrüstung, Bücher/DVDs, Unterhaltungselektronik, Computer/IT-Peripherie, Möbel/Einrichtung, Tickets, Kosmetik usw. bis hin zu Multi-Plattform-Strukturen oder Marktplätzen. |
| - Digitale Güter | Dieses Branche umfasst Geschäftsmodelle wie Internetportale, Anbieter von Downloads, App-Softwarefirmen, Karriere-Portale, Internet-Telefonie und Glücksspiele wie Sportwetten oder Poker. |
| - Reise und Transport | Das Kundenportfolio in dieser Branche setzt sich größtenteils aus Fluggesellschaften, Hotelketten, Reiseportalen, Touristikveranstaltern, Reisebüros, Mietwagengesellschaften, Fähren und Kreuzfahrtlinien sowie Transport- und Logistikunternehmen zusammen. |

2.2. Segmente der Berichterstattung

Die Wirecard AG berichtet über ihre Geschäftsentwicklung aus drei Segmenten.

Payment Processing & Risk Management (PP&RM)

Dieses Berichtssegment umfasst die Geschäftstätigkeit der Wirecard AG, der Wirecard Technologies GmbH und der Wirecard Sales International GmbH, jeweils mit Sitz in Aschheim, der Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland), und ihren Tochtergesellschaften, der Wirecard Asia Gruppe (Singapur), bestehend aus der Wirecard Asia Pte. Ltd. (Singapur) und ihren Tochtergesellschaften, der Wirecard Processing FZ-LLC und cardSystems Middle East FZ-LLC mit Sitz in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), der Systems@Work Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur samt Tochtergesellschaften, der PT Prima Vista Solusi, Jakarta (Indonesien), der Trans Infotech Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur und ihrer drei Tochtergesellschaften, der PaymentLink Pte. Ltd. in Singapur und zwei Tochtergesellschaften, der Wirecard Retail Services GmbH, der Wirecard (Gibraltar) Ltd., der Click2Pay GmbH (Aschheim) und der Wirecard Central Eastern Europe GmbH (Klagenfurt, Österreich).

Die Niederlassungen bzw. Unternehmen der Wirecard Gruppe mit Standorten außerhalb Deutschlands dienen vornehmlich dem regionalen Vertrieb und der Lokalisierung der Produkte und Dienstleistungen der gesamten Firmengruppe.

Die Geschäftstätigkeit der im Berichtssegment „Payment Processing & Risk Management“ zusammengefassten Unternehmen der Wirecard Gruppe umfasst ausschließlich Produkte und Dienstleistungen, die sich mit der Akzeptanz bzw. Durchführung und der nachgelagerten Verarbeitung von elektronischen Zahlungsvorgängen sowie damit verbundener Prozesse befassen.

Über eine einheitliche, die verschiedenen Produkte und Dienstleistungen übergreifende technische Plattform bietet Wirecard seinen Kunden Zugang zu einer Vielzahl von Zahlungs- und Risikomanagementverfahren.

Acquiring & Issuing (A&I)

Dieses Berichtssegment umfasst die gesamte derzeitige Geschäftstätigkeit der Wirecard Bank AG, der Wirecard Card Solutions Ltd. und der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH. Das Segment schließt neben der Akzeptanz (Acquiring) und der Herausgabe (Issuing) von Kredit- und Prepaid-Karten auch Konten- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden mit ein.

Call Center & Communication Services (CC&CS)

Dieses Berichtssegment beinhaltet sämtliche Produkte und Leistungen der Wirecard Communication Services GmbH, die sich mit der Callcenter-gestützten Betreuung von Geschäfts- und Privatkunden befassen. Es weist neben seiner Primäraufgabe, der Unterstützung der beiden zuvor genannten Hauptsegmente, auch ein eigenständiges Kundenportfolio im Bereich Telefondienstleistungen auf.

2.3. Produkte und Lösungen**Multi-Channel Payment Gateway – globale Zahlungsabwicklung**

Das Multi-Channel Payment Gateway, das mit 200 internationalen Zahlungsnetzwerken (Banken, Zahlungslösungen, Kartennetzwerken) verbunden ist, stellt Zahlungs- und Acquiring-Akzeptanzen über die Wirecard Bank und globale Bankpartner inklusive der integrierten Risiko- und Fraud-Management-Systeme zur Verfügung.

Zusätzlich stehen beispielsweise länderspezifische, alternative Zahlungs- und Debitkartensysteme sowie branchenspezifische Zugangslösungen wie BSP – Billing Settlement Plan oder die Verschlüsselung von Zahlungsdaten beim Zahlungstransfer (Tokenization) bereit. Zudem bietet Wirecard Callcenter-Dienstleistungen (24/7) mit ausgebildeten Muttersprachlern in 16 Fremdsprachen.

Durch eine modulare und serviceorientierte Softwarearchitektur kann Wirecard jederzeit Geschäftsprozesse flexibel und marktgerecht anpassen und hierdurch zügig auf neue Anforderungen von Kunden reagieren. Gleichzeitig ermöglicht die internetbasierte Architektur der Plattform, einzelne Arbeitsabläufe zentral an einem Standort oder alternativ verteilt in den jeweiligen Tochterunternehmen und weltweit an unterschiedlichen Standorten abzuwickeln.

Payment Acceptance Solutions – Zahlungsakzeptanz/Kreditkarten-Acquiring

Wirecard unterstützt sämtliche Vertriebskanäle mit der Zahlungsakzeptanz für Kreditkarten und alternative Zahlungslösungen (Multi-Brand), der technischen Verarbeitung von Transaktionen (Processing) sowie der Auszahlung in mehreren Währungen (Settlement) und bietet die entsprechende PoS-Terminal-Infrastruktur sowie zahlreiche weitere Dienstleistungen.

Neben der Principal Membership bei Visa und MasterCard bestehen Acquiring-Lizenzvereinbarungen mit JCB, American Express, Discover/Diners, UnionPay sowie UATP. Bankdienstleistungen wie Währungsmanagement ergänzen die Auslagerung der Finanzprozesse.

Risk/Fraud Management Solutions – Risikomanagement

Für den Einsatz von Risikomanagement-Technologien zur Minimierung von Betrugsszenarien bzw. zur Betrugsprävention (Fraud/Risk Management) stehen umfangreiche Werkzeuge zur Verfügung. Die Fraud Prevention Suite (FPS) setzt auf regelbasierte Entscheidungslogiken (rule engine) und bietet umfangreiche Berichte etwa zu der Frage, welcher Anteil an Transaktionen abgelehnt wird und warum.

Zusätzlich analysiert die FPS, ob ausschließlich betrügerische Transaktionen abgelehnt werden. Altersverifikation, KYC-Identifikation (Know-your-Customer), die Analyse mittels Device Fingerprinting, Hotlists und vieles mehr fließen in Risikomanagement-Strategien ein. Ein internationales Netzwerk von Dienstleistern, die sich auf Bonitätsprüfungen spezialisiert haben, können je nach Geschäftsmodell des Händlers zusätzlich in die Analyse einbezogen werden.

Issuing Solutions – kartenbasierte Lösungen

Das Angebot der Issuing-Lösungen wurde seit 2007 kontinuierlich ausgebaut und umfasst die Führung von Kartenkonten und die Verarbeitung von Kartentransaktionen (Issuing Processing) sowie die Herausgabe (Issuing) verschiedener Kartentypen, überwiegend Visa und MasterCard. Die Kartennummer kann in Verbindung mit einer Plastikkarte – virtuell oder in Verbindung mit einer SIM-Karte – in mobilen Geräten eingesetzt werden oder auf einem Sticker bzw. im Chip und Magnetstreifen einer Plastikkarte für den dualen Gebrauch (Dual Interface) zum Einsatz kommen.

Wirecard bietet ein SP-TSM Gateway (Service Provider-Trusted Service Manager), das in alle wesentlichen Systeme integrierbar ist. Zudem betreibt Wirecard einen eigenen SP-TSM-Server. SP-TSM dient zur Bereitstellung (Provisionierung) der Kartendaten in Form sicherer Elemente (secure elements) eines mobilen Gerätes und umfasst beispielsweise das Kartenmanagement, die Kartenpersonalisierung und das PIN-Management.

Wallet Solutions – Lösungen für Mobile Payments

Die Wallet-Lösung basiert auf einer (White-Label-) Plattform, die – konform mit nationalen bzw. regionalen Vorschriften für die Herausgabe von Visa- oder MasterCard-Produkten – das Führen von Guthabenkonten ermöglicht und Kunden-Legitimierungsprozesse (KYC), Peer-to-Peer-Geldtransfers sowie verschiedene Aufladeprozesse (top-up) technisch unterstützt. Die Plattform verfügt über Benutzeroberflächen für administrative Funktionen (z.B. Callcenter) sowie für Konsumenten. Diese können sowohl über das Internet als auch das Mobiltelefon auf ihr Wallet in Form von Smartphone-Anwendungen zugreifen. Die Wallet-Lösung unterstützt neben Peer-to-Peer-Geldtransfers sowohl Zahlungen im Internet, über das Mobiltelefon (In-App Payment) als auch im stationären Handel über Near Field Communication (NFC) und Quick Response Codes (QR-Codes).

Payment Innovations – Konvergenz von online, offline und mobile

Als einer der führenden Anbieter für Zahlungs- und Risikomanagementlösungen baut Wirecard auf die Entwicklung eigener Innovationen und setzt ebenso kundenspezifische Sonderlösungen um. In-App Payments stellen hierbei nur eine von zahlreichen, zukunftsweisenden Technologien dar. Die Mobile-Card-Reader-Lösung auf White-Label-Basis vereinfacht die mobile Akzeptanz von Kartenzahlungen. Im Bereich Couponing und Loyalty entstehen derzeit neue Mehrwertdienste, die Wirecard erst durch Zusammenführen von Acquiring und Issuing möglich macht. Ganz im Trend der Konvergenz von Vertriebskanälen und Zahlungssystemen werden auch im Bereich mobiler Werbung mit Auszahlungen und Vouchers verbundene Dienste angeboten.

WIRECARD PLATTFORM

MULTI-CHANNEL PAYMENT GATEWAY

- Mehr als 200 internationale Zahlungsnetzwerke (Banken, Zahlungslösungen, Karten-netzwerke)
- Verschlüsselung von Zahlungsdaten (Tokenization)
- Branchenspezifische Software-Lösungen
- Echtzeit-Reporting und Business Intelligence-Werkzeuge
- Abo-Management
- Billing and Settlement Plan (BSP)
- Automatisiertes Beschwerdemanagement
- White-Label UI-(User Interface) und System-Schnittstellen

- Beratung globaler Payment-Strategien
- Multi-linguales Helpdesk 24/7
- Case Management
- Zahlungsgarantie

PAYMENT ACCEPTANCE SOLUTIONS

- Kreditkarten-Acquiring, Processing
- Zahlungsakzeptanz für alternative Zahlungslösungen/ Processing
- Verarbeitung (Processing) und Auszahlung (Settlement) in mehreren Währungen
- Terminal-Software und Mehrwertdienste
- Terminal-Management-Lösungen

- Bankdienstleistungen
- Kartenakzeptanz für Visa, MasterCard, JCB, American Express, Discover/Diners, UnionPay und alternative Zahlungslösungen
- Konsolidierte Auszahlungen und Treasury-Dienstleistungen
- Aufbau und Betrieb von Zahlungsterminal-Infrastruktur

RISIKOMANAGEMENT BETRUGSPRÄVENTION

- Automatisierte Betrugserkennung
- Adressverifikation
- Anschluss an Dienstleister für Bonitätsprüfungen
- Device Fingerprinting
- Echtzeitverarbeitung regelbasierter Entscheidungslogiken
- Maßgeschneiderte Entscheidungsstrategien
- Score Cards
- Hotlists (Black/White/Grey)

- Unterstützung bei Kreditrisiko- und Betrugsmanagement
- Case Management
- Anti-Geldwäsche Monitoring

END-TO-END SOLUTIONS FOR ALL INDUSTRY VERTICALS

- Online/PoS/Mobile/Mail order/Telephone order (Moto)
- White-Label/Co-Branded/Wirecard-Branded

ISSUING SOLUTIONS

- Verarbeitung von Kartentransaktionen
- Multiple Kartentypen (Kredit-, Debit- und Prepaidkarten)
- Formfaktoren: Plastik, virtuell, mobil, Sticker, Dual-Interface
- MIFARE and CEPAS stored value cards
- Sofortige Kartenbereitstellung
- SP-TSM* Gateway

- Kartenprogramm-Management
- Issuing-Lizenz für Visa, MasterCard, JCB
- BIN Sponsorship
- Lieferanten-Auswahl und Management
- Kartenpersonalisierung
- PIN-Management
- Bereitstellung SP-TSM*-Server

WALLET SOLUTIONS

- Multi-Channel Konsumentenregistrierung und Datenmanagement
- Bereitstellung Kontovarianten (Zero-Balance, Pass-through Accounts)
- Kredit-/Überziehungsrahmen-Management
- Verschiedene Aufladeprozesse
- Mobile und Internet Apps
- Peer-to-peer Geldtransfer (P2P)

- Multi-linguales Helpdesk 24/7
- Bankdienstleistungen für Privatkunden
- E-Geld-Lizenz
- Kunden-Legitimierungsprozesse (KYC)
- Marketing- und Händler-Support

PAYMENT INNOVATIONS

- Internationale Geld-Sendefunktionen
- Zahlungen über Mobiltelefon (In-App Payments)
- Mobiler Kartenleser
- Loyalty und Couponing
- Personenbezogene Marketing- und Rabattaktionen
- Biometrische und „mini ATM“ Lösungen für Emerging Markets
- Branchenlösungen (z.B. öffentlicher Nahverkehr, Taxi, Airlines ...)
- NFC, BLE, QR ...

- Management von Multi-Channel Payment-Produkten (z.B. Finanzinstitute, Telekommunikationsdienstleister)
- Händler- und Kundenpromotion für Zahlungs- und Mehrwertdienstleistungen über eigenes Outbound Callcenter

*Service Provider – Trusted Service Manager

3. ZIELE, STRATEGIE UND UNTERNEHMENSSTEUERUNG

3.1. Finanzielle und nicht finanzielle Ziele

Eine wesentliche Zielsetzung ist die Erhaltung unserer Innovations- und Technologieführerschaft durch frühzeitiges Erkennen wesentlicher Markttrends und deren aktive Gestaltung. Eine hohe Produkt- und Dienstleistungsqualität bildet die Grundlage für nachhaltige und langfristige Kundenbeziehungen und zählt folglich zu unseren wesentlichen Unternehmenszielen.

Die zentrale operative finanzielle Steuerungskenngröße der Wirecard AG stellt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) dar.

Im aktuellen Geschäftsjahr wird ein EBITDA zwischen 160 und 175 Millionen Euro erwartet. Basis dieser Prognose sind eine weiterhin dynamische Entwicklung des E-Commerce-Marktes, stetige Neukundengewinne, Cross-Selling-Effekte im Bestandskundenbereich sowie die Ergebnisbeiträge aus den Akquisitionen des Vorjahres. Aufgrund einer stetig wachsenden Menge an Kundenbeziehungen und steigender Transaktionsvolumina sind weitere Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell und deutliche Synergien mit unseren Bankdienstleistungen sowie aus Cross-Selling-Effekten zu erwarten.

Zusätzliche wesentliche operative Finanzziele der Wirecard Gruppe stellen die Beibehaltung der komfortablen Eigenkapitalausstattung dar sowie das Ziel, die Verbindlichkeiten auf einem moderaten Niveau zu halten.

Im Lagebericht III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht, Kapitel 1.5 Abschnitt „Erwartete Ertrags- und Finanzlage“ gehen wir auf weitere finanzielle Ziele ein.

Im Mittelpunkt aller finanziellen und nicht finanziellen Ziele steht eine nachhaltige und ertragsorientierte Unternehmensentwicklung, die sich zugleich positiv auf den Unternehmenswert auswirkt. Dieser basiert im Wesentlichen auch auf der Motivation hoch qualifizierter Mitarbeiter. Hierzu dienen individuelle Zielvereinbarungen, die nicht nur am unternehmerischen Erfolg gemessen werden, sondern auch die persönliche Entwicklung und die Fähigkeiten des Einzelnen stärken.

Die Wirecard Gruppe wägt ihre strategischen Entscheidungen unter vorgenannten Aspekten kontinuierlich ab. Ziel ist es, die fundamentale Stärke der Wirecard AG zu nutzen, um auch in den kommenden beiden Jahren das Ergebnis zu steigern. Gleichzeitig ist es unser Ziel, unsere Kunden dabei zu unterstützen, der ansteigenden Komplexität der Rahmenbedingungen mit innovativen Lösungen zu begegnen, damit sie ihre Umsätze erhöhen und gleichzeitig sichern können. Wir behalten dabei Marktentwicklungen fest im Blick, um hinsichtlich Kosten, Regularien und heute nicht vorliegender Ereignisse flexibel und verantwortungsvoll reagieren zu können.

Nachhaltigkeit

Die Wirecard AG ist ein global ausgerichteter Konzern mit einer vorrangig organischen Wachstumsstrategie. Eine nachhaltige Unternehmensführung, die neben der strategischen Entwicklung ein besonderes Augenmerk auf die gesellschaftliche Verantwortung des Konzerns sowie die Belange seiner Mitarbeiter, Kunden, Investoren und Lieferanten sowie sonstiger dem Unternehmen verbundener Gruppen legt, ist daher ein zunehmend gewichtiger Faktor, um dem Gedanken des Stakeholder Value Rechnung zu tragen.

Unser Geschäftsmodell ersetzt manuelle, papiergebundene Prozesse durch die Abwicklung elektronischer Zahlungen im Internet und schont Ressourcen durch die Vermeidung von Abfall.

Die Wirecard AG wird sich künftig noch intensiver mit ökonomisch, ökologisch und sozial relevanten Fragestellungen befassen, um auch hier ihren Beitrag zu einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Gesellschaft zu leisten.

Unsere Werte sind unabdingbar mit unserem Geschäftsmodell verknüpft, dessen Erfolg auf Sicherheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen basiert. Wir stellen Lösungen bereit, die es Händlern ermöglichen, ihre Zahlungsströme über eine Plattform abzuwickeln. Die Kundenzufriedenheit stellt ein zentrales nicht finanzielles Ziel der Wirecard Gruppe dar.

Zur Wahrnehmung der Verantwortung beabsichtigt die Wirecard Gruppe, konkrete auf die Ausrichtung des Kerngeschäfts bezogene Ziele in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie festzulegen, zum Beispiel Mindeststandards für den Energieverbrauch und die Prüfung von Umweltrisiken.

3.2. Unternehmensstrategie

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 hat die Wirecard Gruppe ihre eigenen operativen Ziele erreicht und ihre Strategie des vorwiegend organischen Wachstums sowie der gezielten Expansion in Europa und Asien erfolgreich umgesetzt.

Wirecard ist mit lokal vernetzten Einheiten international präsent und stellt multinationale Karten- und Zahlungsakzeptanzverträge bereit. Sowohl lokale als auch weltweit relevante Bezahlverfahren sind über die Wirecard-Plattform verfügbar.

Die Wirecard Gruppe hat sich am 21. Dezember 2012 auf den Erwerb sämtlicher Anteile an der Trans Infotech Pte. Ltd., Singapur, mit den Tochtergesellschaften Trans Infotech (Laos) Ltd., Laos, Trans Infotech (Vietnam) Ltd, Vietnam, und Card Techno Pte. Ltd., Singapur, geeinigt. Das Closing fand am 9. April 2013 statt.

Wirecard hat am 12. September 2013 den Erwerb von drei Gesellschaften der 1999 gegründeten Korvac Gruppe vereinbart. Diese umfassen die PaymentLink Pte. Ltd., Singapur, die Tochtergesellschaften Korvac (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia), und Korvac Payment Services (S) Pte. Ltd. (Singapur). Mit über 24.000 Akzeptanzstellen betreibt PaymentLink unter anderem eines der größten Kontaktlos-Zahlungsnetzwerke für lokale Debitkarten in Singapur. Die Wirecard Gruppe ist darüber hinaus ein großer regionaler Acquiring-Prozessor sowie Distributor lokaler Prepaidkarten. Das Tochterunternehmen in Malaysia ist ein etablierter Anbieter von Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologiedienstleistungen vorwiegend für Banken und Finanzdienstleister.

Ende 2013 wurde die Übernahme der PT Aprisma Indonesia mit Sitz in Jakarta, Indonesien angekündigt. Diese zählt mit ihren auf SOA-Infrastruktur basierenden Lösungen zu den führenden Anbietern von Zahlungsverkehrsdienstleistungen der Region. Wirecard erschließt sich mit dieser Transaktion den Zugang zu den führenden Banken und Telekommunikationsunternehmen Indonesiens sowie zusätzlichen Kunden in Malaysia, Singapur und Thailand. Das Closing der Transaktion bedurfte der Zustimmung der zuständigen Behörden Indonesiens, die am 3. Februar 2014 erfolgte.

Die auf der transaktionsbasierten Softwareplattform laufenden Kernprodukte umfassen Lösungen aus den Bereichen Online- und Mobile-Banking, handybasierte Tokenization-Instrumente zum Schutz von mobilen und Online-Transaktionen sowie B2B- und B2C-orientierte Online-Bezahlösungen.

Strategisch plant Wirecard diese zusätzlichen Mehrwertdienste im asiatischen Raum überregional anzubieten und auch insbesondere die mobilen Anwendungen als Mehrwertleistungen für den europäischen Raum zu adaptieren.

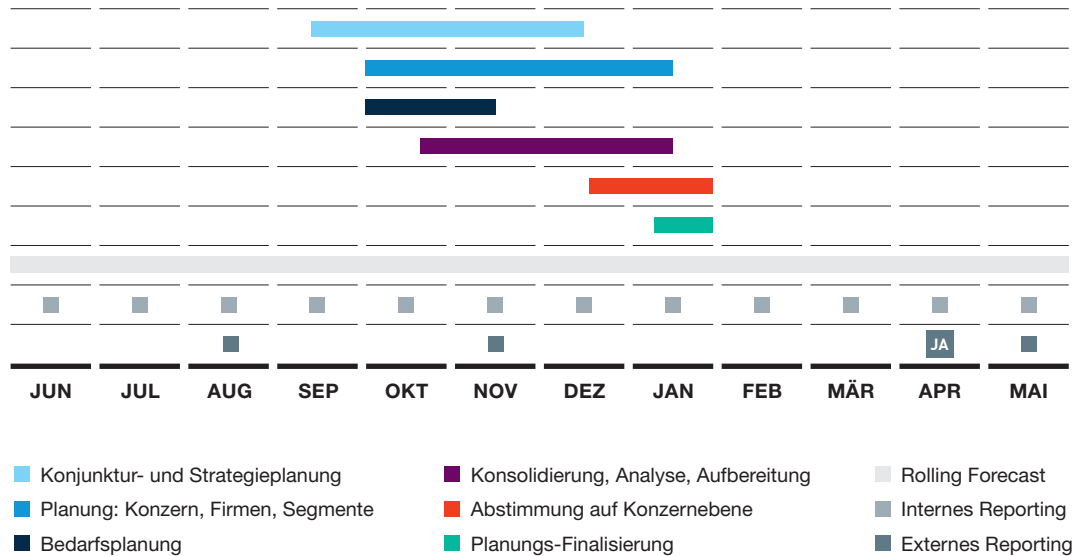
Der erneut erfolgreiche operative Geschäftsverlauf im Berichtsjahr bestätigt unsere generelle strategische Ausrichtung und unterstreicht erneut die Nachhaltigkeit des Synergiepotenzials aus der Verbindung von Technologie und Bank. Die große Wertschöpfungstiefe im Konzernverbund leistete im Berichtszeitraum einen maßgeblichen Beitrag zur Profitabilität. Ein umfassender Lösungsansatz und deutliche Kostenvorteile festigen, selbst in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, auch zukünftig unsere Position im globalen Wettbewerb.

Die strategische Zielsetzung einer weitreichenden und vollständig integrierten funktionalen Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette der elektronischen Zahlungsabwicklung wird auch in den kommenden Jahren die Grundlage unserer Geschäfts- und Produktpolitik sein.

Hinsichtlich unserer Wachstumsstrategie im Jahr 2014 setzen wir unverändert auf organisches Wachstum in unseren Zielmärkten Europa und Asien. Akquisitionschancen werden auch weiterhin nach Maßgabe eines strikten Kriterienkatalogs geprüft.

Die im Februar 2014 durchgeführte Kapitalerhöhung dient dem Ziel, auf sich bietende M&A-Möglichkeiten vorbereitet zu sein, die die Akquisitionsstrategie der letzten Jahre fortführen. Hierdurch kann die Wirecard Gruppe überproportional von der sich beschleunigenden Konsolidierung der Zahlungsindustrie profitieren.

3.3. Unternehmenssteuerung



Um die langfristigen Unternehmensziele (Lagebericht, I. Grundlagen des Konzerns, Kapitel 3.1) zu erreichen, wird die erfolgreiche Umsetzung der vom Vorstand formulierten Strategie (Lagebericht, I. Grundlagen des Konzerns, Kapitel 3.2) durch das Planungs- und Reportingssystem der Wirecard AG unterstützt und sichergestellt.

Basierend auf der langfristigen Strategie des Unternehmens werden kurz- und mittelfristige Ziele festgelegt. Die Zielerstellung orientiert sich an einer detaillierten Analyse der relevanten Marktentwicklung, des konjunkturellen Umfeldes, der Entwicklung und Planung des Produktportfolios und der strategischen Positionierung des Unternehmens im Markt.

Die Erstellung der Jahresplanung auf den Ebenen des Gesamtkonzerns, der Tochtergesellschaften und der einzelnen Segmente wird über die Analyse der wirtschaftlichen Lage der Vergangenheit, den zukünftigen Plan- und Zielwerten sichergestellt. Das Planungssystem und dessen Methodik werden um Neuerungen aus den Bereichen der Rechnungslegung, neuen Produktentwicklungen und Konzernstrukturänderungen ergänzt. Ausgehend von den einzelnen Fachabteilungen wird eine sorgfältige und präzise Planung durchgeführt. Auf Konzernebene werden die Ziele unter Berücksichtigung des erwarteten Marktwachstums sowie unter Einbezug aller internen Planungsergebnisse der Bereiche finalisiert. Diese Methodik gewährleistet eine bedarfsorientierte Budgetierung sowie eine detaillierte Abstimmung mit dem Vorstand.

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der Wirecard Gruppe dient insbesondere der Feststellung und Bewertung der Zielerreichung. Es basiert auf eigenständigen Controlling-Modellen je Geschäftssegment. Definierte Steuerungskenngrößen (Key Performance Indicators) werden kontinuierlich überprüft und nachverfolgt. Zentrale Kennzahlen der Unternehmenssteuerung sind vorwiegend quantitative Größen, wie Transaktions- und Kundenzahlen oder Umsatz- und Minutenvolumina, sowie zusätzliche Indikatoren, wie die Profitabilität von Kundenbeziehungen. Dabei stehen die Profitabilität gemessen am EBITDA sowie relevante Bilanzrelationen im Vordergrund.

Die Steuerungskenngrößen werden auf Konzernebene konsolidiert und zusammen mit den Finanzergebnissen in eine laufende Prognose der zukünftigen Geschäftsentwicklung – auf Basis eines Rolling Forecast – eingebracht. Die einzelnen Steuerungskenngrößen ermöglichen die Messung, ob die verschiedenen Unternehmensziele erreicht wurden bzw. werden.

Das monatliche Reporting sowie fortführende Analysen stellen ein zentrales Steuerungselement im Controlling dar. Durch den kontinuierlichen monatlichen Abgleich der erfassten Kenngrößen mit der Geschäftsplanung werden Veränderungen in der Geschäftsentwicklung frühzeitig erkannt. Dadurch können bereits im Frühstadium einer Planabweichung entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Vorstand und Geschäftsbereichsleitung werden im Rahmen eines unternehmensweiten Berichtswesens kontinuierlich über die Entwicklung der wesentlichen Steuerungskenngrößen informiert.

Das interne Steuerungssystem erlaubt dem Management flexibel auf Veränderungen eines dynamischen Marktumfelds zu reagieren und ist damit wichtiger Bestandteil des nachhaltigen Wachstums der Wirecard AG.

4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) stellt für den Technologiekonzern Wirecard den Kern seiner Aktivitäten dar. Als Ergebnis der Software-Engineering-Leistungen in der Forschung und Entwicklung kann Wirecard auf angestammten als auch neuen Märkten – geografisch wie thematisch – neue innovative Produkte und Services anbieten.

Die globale Präsenz der Wirecard Gruppe bietet die Grundlage für ein höchstmögliches Maß an Verständnis ihres dynamischen Marktumfeldes. Die lokale Präsenz in strategischen Wachstumsmärkten ist ein Schlüssel, um die regionalen Besonderheiten im Markt zu verstehen. Wirecard kann dadurch Trends nicht nur frühzeitig erkennen, sondern diese aktiv gestalten und prägen.

Auf Basis ihrer modularen und skalierbaren Plattform bietet die Wirecard AG ihren Kunden innovative und flexibel individualisierbare Lösungen entlang der Bezahl-Wertschöpfungskette. Neueste Technologien und agile Entwicklungsmethoden bilden die Basis für einen effizienten und effektiven Einsatz von Ressourcen in einem hochdynamischen Marktumfeld.

4.1. Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten auf der Erweiterung und Implementierung von innovativen Lösungen im Bereich des mobilen Bezahls und der vollautomatisierten Abwicklung von Zahlungen für kleinere und mittelgroße Kunden. Im Speziellen sind hier Produkte wie das integrierte Wirecard Couponing & Loyalty-System oder die Wirecard White-Label mPoS-Lösung zu nennen.

Im Kernbereich der Zahlungsakzeptanz wurde eine kontinuierliche Erweiterung der bestehenden Lösungen um Bezahlverfahren (z.B. SEPA-Umstellung, Wirecard Checkout Page als adaptive Bezahlseite), lokale Acquiring-Möglichkeiten und Integrationen zur Backoffice-Automatisierung auf Händlerseite realisiert. Des Weiteren wurden zusätzliche Integrationen in Industrielösungen realisiert, beispielsweise eine Payment-Schnittstelle in den Bezahlprozess der Cloud-Lösung SAP Business ByDesign.

Das Angebotsportfolio im Bereich des mobilen Bezahls wurde um weitere Übertragungstechnologien zusätzlich zu NFC erweitert und umfasst nun auch QR-Codes und innovative Technologien wie Bluetooth Low Energy (BLE). Diese Technologien wurden in das Produktportfolio der Issuing- und Wallet-Lösungen integriert, um sowohl Zahlungen als auch Couponing- und Loyalty-Lösungen über alle Verkaufskanäle als integriertes Produkt anzubieten.

Wirecard Issuing-Lösungen unterstützen ab sofort auch die Personalisierung und Bereitstellung von Kreditkarten direkt auf das Secure-Element eines geeigneten mobilen Endgeräts. Somit wird das mobile Endgerät zu einer vollwertigen Kreditkarte, die an allen NFC-fähigen Akzeptanzstellen genutzt werden kann.

Eine automatisierte Lösung zur schnellen Konfiguration und Annahme von Online-Zahlungen ermöglicht ein einfaches Händler Set-up. Diese richtet sich an kleine und mittlere Händler, die sich eigenhändig über eine Website für Zahlungsabwicklung und zusätzliches Risikomanagement über Wirecard registrieren können, um so binnen kürzester Zeit in ihrem Online-Shop verschiedenste Zahlungsverfahren akzeptieren zu können.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die technische Konsolidierung der erworbenen Trans Infotech Pte. Ltd., Singapur, mit drei Tochtergesellschaften, und der PaymentLink Pte. Ltd., Singapur, mit zwei Tochtergesellschaften weitgehend abgeschlossen. Wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr, spielt die Integration und Konsolidierung der technischen Plattform zur Hebung von Synergien eine wichtige Rolle. Als Ergebnis können Wirecard-Kunden international auf ein umfangreiches einheitliches Produkt- und Lösungsportfolio zurückgreifen.

Im Bereich Risikomanagement wurde das Produktportfolio um eine 360° personenbezogene Risikomanagement-Lösung erweitert. Hierbei können Händler die Zahlungserfahrungen ihrer Kunden für eine umfassendere Betrachtung bei der Risikobewertung nutzen und bekommen zusätzliche Reportings und Analyse-Möglichkeiten im Wirecard Enterprise Portal.

4.2. Aufwand in Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Ausgaben für den Bereich Forschung und Entwicklung auf 34,9 Millionen Euro erhöht (2012: 16,1 Mio. Euro). Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Gesamtumsatz (F&E-Quote) betrug im Berichtszeitraum 7,2 Prozent (2012: 4,1 Prozent). Der Anteil der aktivierten Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten (Aktivierungsquote) lag bei 59,3 Prozent (2012: 63,7 Prozent).

Die Aufwände sind im Personalaufwand der entsprechenden Bereiche (Payment & Risk Services, Issuing Services, Mobile Services etc.), in den Beratungskosten sowie in den sonstigen Kosten enthalten. Die vorgenommene Abschreibung für aktivierte Entwicklungskosten betrugen im Geschäftsjahr TEUR 5.071 (2012: TEUR 3.447).

4.3. Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung

Die Mitarbeiter der Abteilungen im Bereich Forschung und Entwicklung stellen mit ihrem Beitrag zum Geschäftserfolg eine der wesentlichen Säulen der Wirecard Gruppe dar. Die personellen Kapazitäten betrugen im Jahresdurchschnitt 310 Mitarbeiter (2012: 194 Mitarbeiter), die in einer

produktorientierten Organisationsstruktur Aufgaben im Bereich Produkt- und Projektmanagement, Architektur, Entwicklung und Qualitätssicherung übernehmen. Gemessen an der Anzahl aller Mitarbeiter entspricht dies einem Anteil von 30 Prozent (2012: 29 Prozent).

Die Qualifikation, die Erfahrung und das Engagement der Mitarbeiter sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Der technologische Wettbewerbsvorsprung wird durch eine offene Kultur mit Freiraum zur Entfaltung von Kreativität und Innovationskraft der Mitarbeiter sichergestellt.

Durch ein umfangreiches Schulungs- und Fortbildungsprogramm wird das hohe Qualifikationsniveau der Mitarbeiter gesichert und ausgebaut. Eine aktive Personalpolitik, ein attraktives Arbeitsumfeld sowie wettbewerbsfähige Vergütung und Erfolgsbeteiligungsmodelle tragen maßgeblich dazu bei, wesentliche Leistungsträger erfolgreich an die Wirecard Gruppe zu binden.

4.4. Ausblick

Auch für das aktuelle Geschäftsjahr steht wieder eine Vielzahl von Initiativen an, um die Unternehmensstrategie im Bereich neuer innovativer Produkte und Erweiterungen des globalen Footprints zu unterstützen. Der Fokus liegt hier unter anderem bei der begonnenen, aktuell noch im Pilotstadium befindlichen, Nutzung von neuen Technologien wie BLE und Beacons für integrierte Bezahl- und Mehrwertlösungen. Des Weiteren werden die Multi-Channel-Fähigkeiten sowohl auf der Issuing/Wallet-Plattform als auch auf der Akzeptanzseite kontinuierlich ausgebaut. Zudem werden weitere integrierte Lösungen für Wirecard-Kunden segmentweise zur Verfügung gestellt, die neue Technologien wie z.B. Big Data zum Einsatz bringen werden.

Die Sicherheit aller verarbeiteten Kunden- und Bezahl-daten steht auch weiterhin als zentrales Thema jeglicher Produktentwicklung und im Betrieb der Lösungen im Mittelpunkt.

5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH §289A HGB, VERGÜTUNGSBERICHT, UND ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a Abs. 1 HGB ist Bestandteil des Lageberichts. Die Erklärung zur Unternehmensführung befindet sich im Abschnitt „An unsere Aktionäre“, Corporate-Governance-Bericht.

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der Wirecard AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstands- sowie der Aufsichtsratsmitglieder. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und befindet sich im Abschnitt „An unsere Aktionäre“, Corporate-Governance-Bericht.

Die übernahmerechtlichen Angaben (nach §289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB) sind Bestandteil des Lageberichts und befindet sich im Abschnitt „An unsere Aktionäre“, Corporate-Governance-Bericht.

1,4 MRD.

EURO BILANZSUMME

26,7 MRD.

EURO TRANSAKTIONSVOLUMEN

126 MIO.

EURO EBITDA

482 MIO.

EURO UMSATZ

0,74

EURO GEWINN PRO AKTIE

Zahlen teilweise gerundet

II Wirtschaftsbericht

1. RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) bezifferte im Januar 2014 das Vorjahreswachstum der Weltwirtschaft auf 3,0 Prozent. Für das vierte Quartal 2013 gab Eurostat (Statistisches Amt der Europäischen Union) ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in der Euro-Zone um 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorquartal bekannt. Für das gesamte Jahr 2013 wird gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des BIP im Euro-Raum um 0,4 Prozent geschätzt. In der EU28 errechnet Eurostat ein Wirtschaftswachstum von 0,1 Prozent.

Für Singapur prognostizierte der IWF im Oktober ein Wachstum von 3,5 Prozent für das Jahr 2013. Das Wachstum der Asia-5-Staaten (Indonesien, Thailand, Malaysia, Philippinen und Vietnam) belief sich laut IWF auf 5,0 Prozent im Jahr 2013.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der europäische E-Commerce-Markt ist 2013 erwartungsgemäß um durchschnittlich 11 bis 12 Prozent gewachsen. Wirecard berechnet diesen Wert aus den prozentualen Wachstumsgrößen verschiedener Marktforschungsinstitute wie beispielsweise Forrester Research oder eMarketer für Handel, Touristik sowie digitale Güter in den westeuropäischen Ländern. Laut PhoCusWright hatte der europäische Online-Reisemarkt 2013 bereits einen Anteil von rund 40 Prozent am gesamten Touristikvolumen.

1.2. Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum

Die Wirecard AG hat ihre Ziele im Geschäftsjahr 2013 erreicht. Im Berichtszeitraum wurden neben dem kontinuierlichen Ausbau des Lösungsportfolios neue Großkundenprojekte verwirklicht. Im E-Commerce-Kerngeschäft hat sich der Trend zur Internationalisierung fortgesetzt. Zu den Neukunden zählen beispielsweise renommierte Hersteller, die internationale E-Commerce-Strategien verfolgen.

Zu den wesentlichen Alleinstellungsmerkmalen, die Wirecard auszeichnen, zählen die Kombination aus Software-Technologie und Bankprodukten, die globale Ausrichtung der Zahlungsplattform und innovative Lösungen, um elektronische Zahlungen effizient und sicher abwickeln zu können.

Der überwiegende Anteil des Konzernumsatzes wird aus Geschäftsbeziehungen zu Anbietern von Waren oder Dienstleistungen im Internet generiert, die ihre Zahlungsprozesse an die Wirecard AG auslagern. Klassische Dienstleistungen rund um die Abwicklung und Risikoprüfung von Zahlungstransaktionen, wie sie ein sogenannter Payment Service Provider leistet, und die Kreditkartenakzeptanz (Acquiring) durch die Wirecard Bank AG sind somit eng miteinander verknüpft.

Der technischen Plattform immanent sind Skalierungseffekte aus dem wachsenden Anteil von Geschäftskunden, die durch Acquiring-Bankdienstleistungen das Transaktionsvolumen erhöhen, sowie neue Produktangebote.

Die Gebührenerlöse aus dem Kerngeschäft der Wirecard AG, der Akzeptanz und Herausgabe von Zahlungsmitteln sowie damit verbundener Mehrwertdienste, stehen zumeist in Relation zu den abgewickelten Transaktionsvolumina. Im Geschäftsjahr 2013 belief sich das Transaktionsvolumen auf 26,7 Milliarden Euro (Vorjahr: 20,8 Mrd. Euro), dies entspricht einem Wachstum von 28,4 Prozent. Mit 4,5 Milliarden Euro (Vorjahr 2,2 Mrd.) betrug der Anteil in Asien 16,8 Prozent (Vorjahr: 10,6 Prozent). Im Durchschnitt des Jahres 2013 ergab sich folgende Verteilung auf die Zielbranchen:

Transaktionsvolumina 2013

23,0% Reise und Transport

Fluggesellschaften/Hotelketten
Reiseportale/Touristikveranstalter
Kreuzfahrtlinien/Fähren
Mietwagen- und
Transportgesellschaften



43,7% Konsumgüter

Distanzhandel (Versandhandel) und
stationärer Handel
Alle Vertriebskanäle – jeweils physische
Produkte

33,3% Digitale Güter

Downloads (Musik/Software)
Spiele
Apps/SaaS
Sportwetten/Poker

Zielbranchen

Mit einem nach Zielbranchen aufgeteilten Direktvertrieb sowie ihrer technologischen Expertise und Dienstleistungstiefe hat die Wirecard AG im Jahr 2013 ihr operatives Wachstum fortgesetzt und ihre Kundenbasis sowie das internationale Netzwerk von Kooperations- und Vertriebspartnern weiter ausgebaut.

Ein besonderes Differenzierungsmerkmal der Wirecard Gruppe stellt die Zentralisierung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs aus unterschiedlichen Vertriebs- und Beschaffungskanälen auf einer Plattform dar. Neben dem Neukundengeschäft für die Übernahme der Zahlungsabwicklung, dem Risikomanagement und der Kreditkartenakzeptanz in Verbindung mit neben- und nachgelagerten Bankdienstleistungen ergeben sich signifikante Cross-Selling-Möglichkeiten im Bestandskundengeschäft, die durch die Ausweitung der Geschäftsbeziehungen zu einem beständigen Wachstum beitragen.

Die Konzern-Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr zu ca. 49 Prozent (Vorjahr: 49 Prozent) im Bereich Konsumgüter erzielt. Digitale Güter haben rund 34 Prozent Umsatzanteil (Vorjahr: 32 Prozent), und die Touristikindustrie trug mit einem 17-prozentigen Anteil (Vorjahr: 19 Prozent) zu den Umsätzen im Konzern bei.

Konsumgüter

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Technologie-Partnerschaften eingegangen. Wirecard ist beispielsweise dem SAP-PartnerEdge-Programm beigetreten und kooperiert im Bereich Payment Services. Über das Wirecard-Gateway wurde eine Payment-Schnittstelle in den Bestellprozess der Cloud-Lösung SAP Business ByDesign integriert. Händler können sich über den SAP Store für die Wirecard-Zahlungsfunktion entscheiden.

Der neu geschlossene Rahmenvertrag mit der Burda Digital GmbH umfasst die zahlreichen E-Commerce-Beteiligungen der Hubert Burda Media und steht exemplarisch für das umfangreiche Lösungsportfolio der Wirecard Gruppe für Zahlungsdienstleistungen im B2C-Geschäft. Damit können sich die Unternehmen des Burda-Geschäftsfeldes Digital zu vereinbarten Rahmenbedingungen für die Dienstleistungen von Wirecard entscheiden.

Während des vergangenen Geschäftsjahres sind auch im Bereich Fashion/Mode zahlreiche neue Kunden in die Payment-Plattform integriert worden, darunter mehrere international bekannte Modelabel und Schuhmarken.

Mit der Esselte Leitz GmbH & Co. KG wird die Zusammenarbeit schrittweise weiter ausgebaut, sowohl B2B- als auch B2C-Onlinehops betreffend. Das Angebot auf Leitz-create.com kommt dem Trend zur Produkt-Personalisierung entgegen.

Das Online-Vergleichsportal Check24 nutzt die Wirecard-Zahlungsplattform für den Warenverkauf über www.testsieger.de, einen neutralen und unabhängigen Marktplatz mit integriertem Preisvergleich. Daneben wurde mit dem Marktplatz DaWanda der erste Kunde gewonnen, der seinen Shopbetreibern die Anmeldung und die Nutzung verschiedener Zahlungsmethoden über das neue Wirecard-Marktplatz-Modell bietet. DaWanda nutzt den Preiskonfigurator als Co-Branded-Lösung in mehreren europäischen Ländern.

Im Wirecard-Kundenportfolio befinden sich zunehmend auch Unternehmen, die ausschließlich B2B-Onlineshops betreiben. Die Berner Unternehmensgruppe, Kunde seit 2010, hat 2013 die Reichweite der verschiedenen Onlineshops auf 19 Länder ausgeweitet. Die tyremotive GmbH als internationaler Großhandel für Reifen und Zubehör zählt im B2B-Bereich ebenso zu den neuen Kunden.

Digitale Güter

Neben Sky Deutschland wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr beispielsweise aus der Kooperation mit der Tomorrow Focus AG die Plattform Organize.me für die Zahlungsabwicklung integriert. Im Sportwettenbereich hat Wirecard die Kreditkartenzahlung für das Angebot der Tipico Co. Ltd übernommen.

Wirecard überzeugte auch zahlreiche europäische Startup-Unternehmen, wie beispielsweise einen Anbieter von Streaming-on-Demand-Angeboten, der im Frühling 2014 sein Produkt auf den deutschen Markt bringen wird. Das Schweizer Unternehmen parku.ch will beispielsweise das Parken in Innenstädten revolutionieren.

Eine der Traditionsmarken im deutschen Verlagswesen, der Klett-Cotta-Verlag, nutzt die Wirecard-Zahlungsabwicklung für seinen Onlineshop.

Reise und Transport

Die Neukundenentwicklung verlief auch in der Zielbranche Touristik und Transport 2013 unverändert positiv. Mit vielen Bestandskunden wurde die Zusammenarbeit ausgebaut. So konnte der bestehende Vertrag mit Thomas Cook um die Supplier and Commission Payments (SCP), einem B2B-Abrechnungssystem, das Auszahlungsprozesse an Leistungserbringer vereinfacht, erweitert werden.

Mit der führenden lateinamerikanischen Linienfluggesellschaft Copa Airlines hat Wirecard 2013 erneut ein Mitglied der Luftfahrtallianz Star Alliance von ihrem Leistungsspektrum überzeugt. Die Airline nutzt die IATA-Schnittstelle zum Billing and Settlement Plan (BSP) über das Wirecard Multi-Channel Payment Gateway. Dadurch kann die Fluggesellschaft ihre weltweiten Ticketverkäufe noch schneller und einfacher ausführen.

Im Zuge des geplanten Beitritts zum oneworld-Bündnis hat sich Sri Lankan Airlines im Berichtszeitraum für das Serviceportfolio in den Bereichen Kreditkarten-Processing- und Acquiring sowie Risikomanagement entschieden.

Bei den Fluggesellschaften ergänzen weitere afrikanische Unternehmen das Kundenportfolio, darunter Gambia Bird Airlines oder der Low Cost Carrier Fastjet. Über die im vergangenen Jahr eingegangenen Partnerschaft mit der African Airlines Association (AFRAA) ist Wirecard der

weltweit erste Payment-Dienstleister, der in das Netzwerk des afrikanischen Luftfahrtverbandes als Vollmitglied aufgenommen wurde.

Auf die Wirecard-Zahlungsplattform vertraut auch AirClub, ein Verbund von neun Privatjet-Anbietern, die gemeinschaftlich über eine Webseite buchbar sind. Der Kunde muss also nicht wie bisher separat unterschiedliche Privatjet-Anbieter anfragen, sondern hat die Möglichkeit, über diese Webseite das passende Transportmittel zu finden.

Unter den Buchungsportalen ist mit Escapio ein Hotelbuchungsportal hinzugekommen, das sich auf Lifestyle und Exklusivität spezialisiert hat.

Seit 2013 kooperiert die Wirecard Bank AG auch mit UATP. Seitdem können für sämtliche UATP-Kunden wie Fluggesellschaften, Hotels, Bahn- und Reiseunternehmen Zahlungslösungen angeboten werden. Mit Deutschlands zweitgrößter Fluggesellschaft airberlin, die bereits bei der Zahlungsabwicklung auf die Wirecard Gruppe vertraut, wurde ein UATP-Kartenprojekt in Form eines Voucher-Programms vereinbart.

Geschäftsverlauf Asien

Die Entwicklung des Geschäfts, sowohl mit Bestands- als auch Neukunden, verlief 2013 sehr erfolgreich. Das Leistungsspektrum in Asien reicht aktuell von Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologiesdienstleistungen über Multi-Channel-Zahlungslösungen zu kontaktlosen und mobilen Zahlungsverkehrslösungen sowie Issuing Processing (technische Abwicklung von Kartentransaktionen).

Die Zusammenarbeit mit EZ-Link Pte. Limited Singapur, dem größten nationalen Herausgeber kontaktloser Karten für den öffentlichen Nahverkehr, wurde beispielsweise im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Seit 2012 unterstützt Wirecard Asia das Unternehmen dabei, dass die mobilen elektronischen Funkchip-Karten, mittels der von Wirecard bereitgestellten Zahlungslösung, über die Funktechnik OTA (Over-the-Air) aufgeladen werden können - unabhängig von Ort und Zeit. Seit Anfang Dezember 2013 steht in Singapur die weltweit erste Applikation zur schnellen Guthabenaufladung von EZ-Link-Karten über Near-Field-Communication (NFC) mit dem Handy zur Verfügung. Unter Mitwirkung von MasterCard und McAfee verwandelt die Applikation "My EZ-Link Mobile" NFC-fähige Mobiltelefone in eine persönliche, portable Aufladestation. Benutzer von EZ-Link-Karten müssen ihr Guthaben seitdem nicht mehr über Fahrkartenautomaten aufladen, sondern profitieren von einer schnellen und sicheren Auflademethode ihrer Fahrkarte; technologisch umgesetzt von Wirecard.

Über die asiatischen Töchter wurden weitere regionale Händler und Banken, wie etwa die indonesische Bank Mandiri, für die Multi-Channel-fähigen Zahlungsverkehrslösungen von Wirecard gewonnen, die ihnen neben der stationären Abwicklung auch die Akzeptanz mobiler und elektronischer Internet-Zahlungen ermöglichen.

Die positive Entwicklung des Geschäfts in Asien ist zudem geprägt durch Technologietransfers, die es den neuen Tochterunternehmen in Südostasien möglich machen, ihr Produktportfolio zu erweitern. Zudem werden in Asien bereits technologische Entwicklungen im Mobile Payment produktiv eingesetzt, deren Einführung in Europa teilweise noch im Aufbau begriffen ist.

Geschäftsverlauf Acquiring

Den überwiegenden Teil ihrer Umsätze generiert die Wirecard Bank im Konzernverbund über die Vertriebsstrukturen von Schwesterunternehmen. Dies umfasst Bankdienstleistungen für Unternehmen über Kartenakzeptanzverträge bzw. Geschäfts- und Fremdwährungskonten.

Aber auch Währungsmanagement-Dienstleistungen werden zunehmend für Airlines oder E-Commerce-Anbieter erbracht, die aufgrund ihres internationalen Geschäfts Zahlungseingänge in verschiedenen Währungen verbuchen. Geboten wird eine sichere Kalkulationsgrundlage, sei es, um Waren und Leistungen in fremder Währung zu begleichen, oder beim Erhalt von Devisen aus abgeschlossenen Geschäften.

Geschäftsverlauf Issuing

Die Erlöse im Geschäftsbereich Issuing setzen sich aus den B2B-Produktlinien, wie beispielsweise der Lösung Supplier & Commission Payments sowie den B2C-Prepaid-Kartenlösungen zusammen.

Im vergangenen Jahr hat die Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG die Wirecard Bank AG mit der Herausgabe und Abwicklung der Lidl-Geschenkkarten beauftragt. Seit Anfang Dezember 2013 sind die Karten in festen Wertstufen in mehr als 3.300 Lidl-Filialen in Deutschland erhältlich und einlösbar.

Die Wirecard Card Solutions Ltd. konnte im Berichtszeitraum zahlreiche Neukunden für die Herausgabe von Debit-, Geschenk- und Gutscheinkarten für den Handel sowie verschiedene Zahlungskarten von MasterCard hinzugewinnen. Einer der Vertriebspartner gibt beispielsweise über seine Marke Ipagoo Konsumenten- und Corporate-Prepaidkarten heraus. Ein weiteres Beispiel ist die Erweiterung der Geschäftsbeziehung zu der Firma Think Money, die ihren Kunden nun auch eine spezielle Travelcard anbietet. Zudem nutzen die Vodafone Group, Orange und E-Plus die Wirecard Card Solutions als Issuer im Rahmen ihrer Mobile-Payment-Initiativen.

Geschäftsverlauf Mobile Payment

Die Wirecard Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Entwicklung und Einführung ihrer innovativen Produkte und Lösungen im Bereich Mobile Payment vorangetrieben. Diese ermöglichen es, Anbietern sichere Zahlungen über mobile Geräte anzubieten und stellt Nutzern eine stetig steigende Zahl von Mehrwertleistungen zur Verfügung. Die Technologien der Wirecard AG stehen für die Transparenz und Einfachheit dieser Bezahldienste. Das in die Issuing-Plattform integrierte Couponing- und Loyalty-System stellt Gutschein- und Kundenbindungsprogramme, die unmittelbar mit Kartentransaktionen verknüpft sind, zur Verfügung. Seit November 2013 ist das

Couponing- und Loyalty-System zudem in Verbindung mit White-Label-Kartenprogrammen und Smartphone-Applikationen für mobiles Bezahlen erhältlich.

2013 fand der kommerzielle Launch weiterer Initiativen für das mobile Bezahlen statt. Zudem wurden Verhandlungen mit weiteren Telekommunikationsdienstleistern aufgenommen. Darüber hinaus konnte Wirecard mit bestehenden Vertragspartnern die Zusammenarbeit um technische Lösungen für Couponing- und Loyalty-Mehrwertdienste erweitern.

In Europa bieten Telekommunikationsdienstleister für Smartphones digitale Wallets an, die als Plattformen Bezahlfunktionen mit zahlreichen Diensten kombinieren wie etwa Ticketing oder Loyalty und Couponing. Wirecard unterstützt die überwiegende Anzahl dieser Initiativen, die entweder mit Visa- oder MasterCard-Kartenlösungen kombiniert sind und auf der Near-Field-Communication- (NFC-) Technologie basieren.

Im Berichtszeitraum wurde die Kooperation mit der Vodafone Group verkündet. Die Partnerschaft beruht auf der Erstellung, Implementierung und Abwicklung aller technischen Mobile Payment Prozesse sowie dem Issuing von virtuellen und physischen Co-Branded-Karten von Visa. Die Wirecard Card Solutions Ltd., Mitglied von Visa Europe, ist das kartenausgebende Finanzinstitut. Der Vodafone-Bezahldienst wurde 2013 in Spanien und Deutschland gestartet und wird in weiteren Ländern schrittweise international ausgerollt. Die Zusammenarbeit mit Wirecard umfasst mehrere relevante europäische Länder.

Orange, Frankreichs größter Mobilfunkanbieter, hat Ende 2013 seinen neuen mobilen Bezahl-dienst „Orange Cash“ in Frankreich präsentiert. Im Rahmen der Zusammenarbeit stellt Wirecard die technische Plattform für die mobile Bezahl-Applikation zur Verfügung. Damit können Kunden mit ihrem Handy an jedem kontaktlosen Visa-Terminal bezahlen. Die Wirecard Card Solutions Ltd., Mitglied von Visa Europe, ist das kartenausgebende Finanzinstitut. Für die Einführung von mobilen Mehrwertdiensten nutzt Orange die Loyalty- und Couponing-Plattform von Wirecard. Nach ersten Tests mit Endkunden im vergangenen Jahr wurde der Bezahl-dienst in Straßburg und Caen offiziell Anfang 2014 ausgerollt. Die beiden Städte sind Vorreiter für den Einsatz von Near Field Communication in Frankreich. Orange Cash wird dort im Jahr 2014 landesweit eingeführt.

Auch die "Mobile-Wallet"-App-Lösung von E-Plus wird ab Frühjahr 2014 bei den Marken und Partnern des Unternehmens starten. Für seine verschiedenen Marken kooperiert E-Plus dafür mit Wirecard als Herausgeber einer digitalen Maestro-Karte für die Wallet, mit der die Verbraucher an allen kontaktlosen Akzeptanzstellen zahlen können.

Bereits im Oktober 2012 führte Telefónica Germany als erster Netzbetreiber in Deutschland das mobile und kontaktlose Bezahlen über NFC-Sticker ein. Die Zusammenarbeit mit Telefónica Germany wurde 2013 um neue Lösungen, beispielsweise um die direkte Überweisung von Smartphone zu Smartphone (Person-to-Person), erweitert. Dahinter steht die technische

Umsetzung der Wirecard AG, die für Telefónica die notwendigen Prozesse, wie zum Beispiel auch die Zahlungsabwicklung und das Einspielen der virtuellen „mpass O2 Wallet Card“ auf NFC-fähige SIM-Karten steuert.

Darüber hinaus ist die Bezahlung über das Bezahlsystem mpass seit 2013 auch in deutschen Onlineshops möglich. So hat auch Wirecard mit der Akquisition von E-Commerce-Händlern begonnen, die mpass-Nutzern über eine von Wirecard bereitgestellte Integration die vereinfachte Möglichkeit zur Bezahlung von digitalen und physischen Gütern mit mpass ermöglicht.

payleven richtet sich als Endkundenunternehmen im mPoS-Bereich vor allem an kleinere und mittlere Unternehmen. Wirecard hat ein White-Label-Programm aufgebaut, mit dem Partner aus den Bereichen Finanzen oder Telekommunikation selbst in der Lage sind, mPoS-Lösungen unter der eigenen Marke anzubieten. Gemeinsam arbeiten payleven und Wirecard an dem Ausbau innovativer Point-of-Sale-Zahlungslösungen.

Geschäftsverlauf Call Center & Communication Services

Die Wirecard Communication Services GmbH konzentriert sich in erster Linie darauf, Dienstleistungen für die Wirecard Gruppe zu erbringen.

Die hybride Callcenter-Struktur, das heißt die Bündelung des virtuellen mit dem stationären Callcenter, ermöglicht es auch Drittkunden, von Premium-Expert-Services in folgenden Bereichen zu profitieren:

- Financial Services
- First & Second Level User Helpdesk (speziell in den Bereichen Konsolen-, PC- und Mobile-Spiele sowie kaufmännische Software, Security und Navigation)
- Versandhandel / Direct Response TV (DRTV) und gezielter Customer Service (Outbound)
- Markt- und Meinungsforschung / Webhosting

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Wirecard Communication Services seine Partnerschaften mit Bestandskunden aus dem TV-Shopping-Bereich weiter ausgebaut und Neukunden aus der Finanzbranche und dem Weiterbildungssektor für Callcenter-Dienstleistungen gewonnen.

Im Zuge der Verträge mit Telekommunikationsdienstleistern erbringt das Callcenter aktuell Dienstleistungen für Telefónica Germany, die Vodafone Group sowie Orange.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Wirecard AG veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Wirecard AG sowohl ihren Umsatz als auch den operativen Gewinn erneut deutlich gesteigert.

Umsatzentwicklung

Die konsolidierten Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2013 von TEUR 394.601 um 22,1 Prozent auf TEUR 481.744.

Der im Kernsegment Payment Processing & Risk Management durch Risikomanagement-Dienstleistungen und die Abwicklung von Online-Bezahltransaktionen im Geschäftsjahr 2013 generierte Umsatz erhöhte sich von TEUR 278.206 um 26,3 Prozent auf TEUR 351.398.

Der Anteil des Segments Acquiring & Issuing am Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2013 um 20,9 Prozent auf TEUR 169.928 (2012: TEUR 140.510), wovon der Anteil des Issuings im Geschäftsjahr 2013 TEUR 39.209 (2012: TEUR 32.439) betrug.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Acquiring & Issuing setzte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 vor allem aus Provisionserträgen, aus Zinsen, Geldanlagen sowie aus Erträgen aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und aus Wechselkursdifferenzen bei der Abwicklung von Fremdwährungstransaktionen zusammen. Hierbei werden die von der Wirecard Bank und Wirecard Card Solutions anzulegenden Kundengelder (31. Dezember 2013: TEUR 260.231; 31. Dezember 2012: TEUR 241.893) ausschließlich in Sichteinlagen, Tagesgeld, Termineinlagen sowie den Bodensatz der Liquidität in variabel verzinslichen Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ausgewählter Emittenten mit einem Mindestrating „Investmentgrade (A-)“, teilweise mit Mindestzins investiert. Darüber hinaus erstellt der Konzern eine eigene Risikobewertung des Kontrahenten.

Der im Geschäftsjahr 2013 durch das Segment Acquiring & Issuing erwirtschaftete Zinsertrag betrug TEUR 3.245 (2012: TEUR 3.313) und wird als Umsatz dargestellt. Er ist somit nicht im Finanzergebnis des Konzerns enthalten, sondern wird auch hier als Umsatz ausgewiesen. Er setzt sich aus Zinserträgen aus der Anlage eigener Gelder und von Kundeneinlagen (Einlagen und Acquiring-Gelder) bei externen Banken zusammen.

Auf das Segment Call Center & Communication Services (CC&CS) entfielen im Berichtszeitraum Umsätze in Höhe von TEUR 4.797 im Vergleich zu TEUR 4.774 im Geschäftsjahr 2012.

Entwicklung wesentlicher Aufwandspositionen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen beinhalten neben den Investitionen in Mobile-Payment-Projekte hauptsächlich die Weiterentwicklung des Kernsystems zur Zahlungsabwicklung. Hierbei werden nur diejenigen Eigenleistungen aktiviert, die gemäß IFRS-Rechnungslegung zwingend zu aktivieren sind. Im Geschäftsjahr 2013 betrug die Summe der Aktivierungen TEUR 20.727 (2012: TEUR 10.260). Es ist Unternehmenspolitik, die Anlagegüter konservativ zu bewerten und nur dann zu aktivieren, wenn die internationalen Rechnungslegungsstandards dies vorschreiben.

Der Materialaufwand im Konzern stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 288.111 im Vergleich zu TEUR 229.785 des Vorjahres. Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Gebühren der kreditkartenausgebenden Banken (Interchange), Gebühren an Kreditkartengesellschaften (z. B. MasterCard und Visa), Transaktionskosten sowie transaktionsbezogene Gebühren an Drittanbieter (z. B. im Bereich Risikomanagement und Acquiring). Im Bereich des Risikomanagements werden ebenfalls die Aufwendungen aus Zahlungsgarantien bzw. Forderungsankäufen erfasst. Im Bereich des Acquirings werden auch Vermittlungsprovisionen für den externen Vertrieb erfasst.

Im Bereich Acquiring & Issuing setzt sich der Materialaufwand entsprechend den Geschäftsfeldern Acquiring, Issuing und Zahlungsverkehr neben der Interchange vor allem aus Processing-Kosten externer Dienstleister, aus Produktions-, Personalisierungs- und Transaktionskosten für die Prepaid-karten und die damit durchgeführten Zahlungsvorgänge sowie aus Kontoführungs- und Transaktionsgebühren für die Führung der Kundenkonten zusammen. Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Materialaufwand, ohne Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte, in der Wirecard Bank AG TEUR 112.007 im Vergleich zu TEUR 88.945 im Vorjahreszeitraum.

Der Rohertrag im Konzern (Umsatzerlöse inkl. andere aktivierte Eigenleistungen abzgl. Materialaufwand) stieg im Geschäftsjahr 2013 um 22,4 Prozent und belief sich auf TEUR 214.360 (2012: TEUR 175.077).

Der Personalaufwand im Konzern erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 48.190 und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 30,0 Prozent (2012: TEUR 37.076). Die Personalaufwandsquote im Konzern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 10,0 Prozent. Die Steigerung der Personalkosten ist auch auf die Firmenkäufe und die Neueinstellungen im Zusammenhang mit den Mobile-Payment-Projekten zurückzuführen. Dadurch ist die Vergleichbarkeit in dieser Position eingeschränkt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen den Aufwand für Rechtsberatungs- und Abschlusskosten, Beratungs- und beratungsnahe Kosten, Bürokosten, Vertrieb und Marketing und personalnahe Aufwendungen. Ferner enthalten sie Kosten für externe Mitarbeiter und Berater, die insbesondere im Bereich der Mobile-Payment-Projekte eingesetzt werden. Diese betrugen im Geschäftsjahr 2013 im Wirecard-Konzern TEUR 47.387 (2012: TEUR 33.104). Sie beliefen sich damit auf 9,8 Prozent (2012: 8,4 Prozent) der Umsatzerlöse. In diesen sind auch Kosten für die Entwicklung der Mobile-Payment-Projekte enthalten. Dadurch ist die Vergleichbarkeit in dieser Position eingeschränkt.

Im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich die Abschreibungen auf TEUR 27.410 (2012: TEUR 15.649). Die Abschreibung erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Wesentlichen durch die getätigten Investitionen in Sachanlagen, Mobile-Payment-Projekte und durch die Übernahmen von Unternehmen und Vermögenswerten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich vor allem aus Erträgen aus Übernahmen, aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträgen aus vertraglichen Beziehungen zusammen und betrugen im Geschäftsjahr 2013 auf Konzernebene TEUR 7.174 im Vergleich zu TEUR 4.333 im Vorjahr.

EBITDA-Entwicklung

Die erfreuliche Ertragsentwicklung resultiert aus dem Anstieg des über die Wirecard Gruppe abgewickelten Transaktionsvolumens, aus den Skalierungseffekten aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell sowie aus der verstärkten Nutzung unserer Bankdienstleistungen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg im Geschäftsjahr 2013 im Konzern um 15,3 Prozent von TEUR 109.231 im Vorjahr auf TEUR 125.957. Die EBITDA-Marge betrug im Geschäftsjahr 2013 26,1 Prozent (2012: 27,7 Prozent).

Das EBITDA des Segments Payment Processing & Risk Management betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR 98.019 und stieg um 18,7 Prozent (2012: TEUR 82.608). Der Anteil des Segments Acquiring & Issuing am EBITDA belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 27.752 (2012: TEUR 26.263), wovon der Anteil des EBITDAs für den Bereich Issuing im Geschäftsjahr 2013 TEUR 11.542 (2012: TEUR 11.329) betrug.

Diese Entwicklung lag auf dem erwarteten Niveau. Der Konzern hat Anfang 2013 prognostiziert, dass für das Geschäftsjahr 2013 ein operativer Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 120 Millionen Euro und 130 Millionen Euro erreicht wird.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR – 4.223 (2012: TEUR – 2.446). Der Finanzaufwand im Konzern belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 5.810 (2012: TEUR 5.091) und ergab sich hauptsächlich aus den Darlehensaufnahmen für die Unternehmensakquisitionen und aus der Neubewertung von Finanzanlagen. Nicht im Finanzergebnis des Konzerns enthalten sind die Zinserträge der Wirecard Bank und der Wirecard Card Solutions Ltd., die nach IFRS-Rechnungslegung als Umsatz verbucht werden.

Steuern

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäfts betrug die Cash-Steuerquote im Geschäftsjahr 2013 (ohne latente Steuern) 14,2 Prozent (2012: 17,8 Prozent). Mit latenten Steuern lag die Steuerquote bei 12,3 Prozent (2012: 19,6 Prozent).

Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern stieg im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 73.297 um 12,9 Prozent auf TEUR 82.729.

Ergebnis je Aktie

Die Zahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien unverwässert belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 112.199.638 Stück (2012: 110.167.899 Stück). Das Ergebnis pro Aktie betrug im Geschäftsjahr 2013 unverwässert EUR 0,74 (2012: EUR 0,67).

2.2. Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wichtigste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität und die operative Steuerung von Finanzflüssen. Durch die Treasury-Abteilung wird die Absicherung von Währungsrisiken überwacht. Nach Einzelprüfung werden hier Risiken durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Wie im Vorjahr wurden auch im Berichtszeitraum Devisenoptionsgeschäfte als derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Umsätze in ausländischen Währungen eingesetzt. Es ist konzernweit festgelegt, dass mit derivativen Finanzinstrumenten keine spekulativen Geschäfte getätigt werden (vgl. Lagebericht III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht, Kapitel 2.8 Finanzwirtschaftliche Risiken).

Kapital- und Finanzierungsanalyse

Die Wirecard AG weist Eigenkapital in Höhe von TEUR 608.411 (31. Dezember 2012: TEUR 541.730) aus. Geschäftsbedingt bestehen die größten Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern aus dem Kreditkarten-Acquiring und aus den Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft. Diese haben wesentlichen Einfluss auf die Eigenkapitalquote. Die Geschäftsbanken, die der Wirecard AG zum 31. Dezember 2013 Kredite in Höhe von TEUR 233.051 zu Zinssätzen, die zwischen 1,22 und 3,95 Prozent lagen, gewährt haben, kalkulieren diese Positionen in dem 2013 geschlossenen Kreditvertrag aufgrund des geschäftsmodellimmanenten Sachverhalts nicht in die Eigenkapitalberechnungen mit ein. Diese Berechnung vermittelt nach Auffassung der Wirecard AG das Bild, das den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diese Banken ermitteln die Eigenkapitalquote der Wirecard AG als Division von haftendem Eigenkapital durch die Bilanzsumme. Das haftende Eigenkapital wird durch Subtraktion der latenten Steuerforderungen und von 50 Prozent der Geschäftswerte vom bilanzierten Eigenkapital ermittelt. Sollten Forderungen gegen Gesellschafter oder geplante Ausschüttungen bestehen, sind diese ebenfalls abzuziehen. Die Bilanzsumme wird durch Subtraktion der Kundeneinlagen, der Acquiring-Gelder der Wirecard Bank und der Eigenkapitalkürzung von der geprüften Bilanzsumme ermittelt, der die Leasingverbindlichkeiten wieder hinzugerechnet werden. Aus dieser Berechnung ergibt sich für die Wirecard AG eine Eigenkapitalquote von 57,8 Prozent (31. Dezember 2012: 58,6 Prozent).

Investitionsanalyse

Kriterien für Investitionsentscheidungen sind im Konzern der Wirecard AG grundsätzlich der Kapitaleinsatz, die Sicherstellung eines komfortablen freien Geldmittelbestands, die Ergebnisse einer intensiven Analyse eventuell vorhandener Risiken sowie des Chancen-Risiko-Profiles und die Finanzierungsart (Kauf oder Leasing).

Je nach Art und Größe der Investition wird der zeitliche Verlauf der Investitionsrückflüsse umfassend berücksichtigt. Im Berichtszeitraum sind im Wesentlichen Investitionen für strategische Transaktionen beziehungsweise M&A in Höhe von TEUR 82.559 und für strategische Kundenbeziehungen in Höhe von TEUR 17.472 erfolgt. Die Investitionen in extern entwickelte Software beliefen sich auf TEUR 10.169 und in eigenerstellte Software auf TEUR 20.727.

Liquiditätsanalyse

Die kurzfristigen Kundeneinlagen werden im Wirecard-Konzernabschluss auf der Passivseite als sonstige Verbindlichkeiten (Kundeneinlagen) ausgewiesen. Diese Kundengelder sind wirtschaftlich vergleichbar mit den täglich fälligen kurzfristigen (Bank-)Kontokorrentkrediten. Für die Kundeneinlagen (zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 260.231; 31. Dezember 2012: TEUR 241.893) sind auf der Aktivseite gesonderte Konten eingerichtet, die nicht für andere Geschäftszwecke verwendet werden dürfen. In Höhe des Gesamtbetrags der Kundeneinlagen werden vor diesem Hintergrund Wertpapiere (sogenannte Collared Floater und kurzfristige verzinsliche Wertpapiere und Festgelder) mit einem Nennwert von insgesamt TEUR 100.311 (31. Dezember 2012: TEUR 128.425) und Einlagen bei der Zentralbank, beziehungsweise Sicht- oder kurzfristige Termineinlagen bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 165.016 (31. Dezember 2012: TEUR 118.036) unterhalten. Diese werden im Wirecard-Konzern unter der Bilanzposition „Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente“, unter den „langfristigen finanziellen und anderen Vermögenswerten“ und unter den „kurzfristigen verzinslichen Wertpapieren“ ausgewiesen. Sie werden aber nicht in den Finanzmittelfonds mit eingerechnet. Dieser betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 311.073 (31. Dezember 2012: TEUR 239.696).

Des Weiteren ist bei der Liquiditätsanalyse zu beachten, dass geschäftsmodellimmanent die Liquidität durch Stichtageffekte beeinflusst ist. Liquidität, die Wirecard durch die Kreditkartenumsätze ihrer Händler erhält, und in Zukunft auch an diese auszahlt, steht für die Übergangszeit dem Konzern zur Verfügung. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass einer sehr starken Erhöhung des operativen Cashflows im 4. Quartal 2013, die wesentlich durch feiertagsbedingte Auszahlungsverzögerungen geprägt war, eine gegenteilige Entwicklung des Cashflows 2014 erwartet wird.

Um die Transparenz zu erhöhen und den Einfluss auf den Cashflow darzulegen, gibt die Wirecard AG neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit eine weitere Cashflow-Rechnung an, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Diese Ergänzungen helfen, den Cash-relevanten Anteil des Unternehmensergebnisses zu identifizieren und abzubilden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt) in Höhe von TEUR 107.452 zeigt deutlich, dass die Wirecard AG jederzeit über eine komfortable eigene Liquidität verfügte, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen langfristig und wurden für getätigte M&A-Transaktionen und Investitionen in Mobile-Payment-Projekte genutzt. Somit stiegen die verzinslichen Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten um TEUR 138.081 auf TEUR 233.051 (31. Dezember 2012: TEUR 94.970). Die Wirecard AG verfügt über Kreditzusagen in Höhe von Mio. EUR 364 (31. Dezember 2012: Mio. EUR. 151). Somit stehen neben den bilanzierten Krediten zusätzliche Kreditlinien von Geschäftsbanken von Mio. EUR 132 (31. Dezember 2012: Mio. EUR 57) zur Verfügung. Zusätzlich bestehen Linien für Avale in Höhe von Mio. EUR 24,5 (31. Dezember 2012: Mio. EUR 29), von denen unverändert Mio. EUR 17 in Anspruch genommen worden sind.

Vermögenslage

Das bilanzierte Vermögen der Wirecard AG ist im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 302.636 von TEUR 1.127.884 auf TEUR 1.430.520 gestiegen. Dabei stiegen im Berichtszeitraum sowohl die langfristigen Vermögenswerte als auch die kurzfristigen Vermögenswerte, letztere von TEUR 668.009 auf TEUR 839.462. Die Veränderungen sind neben den Investitionen im letzten Jahr, beziehungsweise dem Wachstum im operativen Geschäft vor allem auf die im Berichtszeitraum erfolgte Konsolidierung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden im Rahmen der Unternehmenskäufe zurückzuführen, die verschiedene Bilanzpositionen wesentlich erhöht hat. Eine Vergleichbarkeit ist somit nur eingeschränkt möglich. Insbesondere sind dies die Positionen der Aktiva „Immaterielle Vermögenswerte“, „Geschäftswerte“ und „Kundenbeziehungen“ wie auch die Positionen „Forderungen“, „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und passivisch die Position „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“.

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen bestehen im Konzern der Wirecard AG noch immaterielle, nicht bilanzierte Vermögenswerte, zum Beispiel Softwarekomponenten, Kundenbeziehungen, Human Capital, Supplier Capital und weitere.

2.3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Wirecard AG hat ihr angestrebtes Ziel des profitablen Wachstums im Geschäftsjahr 2013 erfüllt. Mit einem Gewinn nach Steuern in Höhe von TEUR 82.729, einem Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR 0,74 (verwässert) bzw. EUR 0,74 (unverwässert) und einer Eigenkapitalquote von 42,5 Prozent steht die Wirecard Gruppe auf einer soliden Finanz- und Bilanzbasis für das aktuelle Geschäftsjahr.

2014 beabsichtigt die Wirecard Gruppe ihren renditeorientierten Wachstumskurs fortzusetzen. Denn auch mit einer wachsenden Zahl an Kundenbeziehungen und steigenden Transaktionsvolumina sind weitere Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell sowie deutliche Synergien mit unseren Bankdienstleistungen zu erwarten. Somit prognostiziert die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 einen operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 160 Millionen Euro und 175 Millionen Euro.

3. NACHTRAGSBERICHT

3.1. Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Unternehmensübernahme

Die Wirecard Sales International GmbH, mit Sitz in Aschheim, hat zum 3. Februar 2014 die Kontrolle über die PT Aprisma Indonesia mit Sitz in Jakarta, Indonesien, erhalten.

Veröffentlichungen gemäß § 15 WpHG

Mit Ad-hoc-Mitteilung vom 20. Januar 2014 hat die Wirecard AG ihr vorläufiges Jahresergebnis 2013 veröffentlicht. Gleichzeitig wurde der für das Geschäftsjahr 2014 erwartete operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) mitgeteilt, der in einer Bandbreite zwischen 160 und 175 Millionen Euro liegen soll.

Mit Ad-hoc-Mitteilungen vom 25. und 26. Februar 2014 wurden die Einzelheiten der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital veröffentlicht:

Am 25. Februar hat der Vorstand der Wirecard mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen das Grundkapital aus genehmigtem Kapital von EUR 112.292.241,00 um EUR 11.198.345,00 auf EUR 123.490.586,00 durch Ausgabe von 11.198.345 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlagen zu erhöhen. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2013 gewinnanteilsberechtig. Der Vorstand hat das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese neuen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen. Die neuen Aktien wurden institutionellen Anlegern im Wege eines beschleunigten Platzierungsverfahrens (Accelerated Bookbuilding) angeboten. Der Vorstand der Wirecard AG hat den Angebotspreis für die beschleunigte Platzierung der Aktien aus der am Vortag beschlossenen Kapitalerhöhung am 26. Februar auf EUR 32,75 festgesetzt. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 11.198.345 neue Aktien erfolgreich bei institutionellen Investoren platziert. Die MB Beteiligungs GmbH, deren Alleingesellschafter der Vorstandsvorsitzende der Wirecard AG, Dr. Markus Braun ist, hat 750.000 Stück Aktien aus der Kapitalerhöhung gezeichnet. Aus der Kapitalerhöhung ist der Gesellschaft ein Bruttoemissionserlös in Höhe von rund 367 Millionen Euro zugeflossen. Die neuen Aktien wurden am 28. Februar 2014 in die bestehende Notierung am regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie in den Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) einbezogen.

Veröffentlichungen gemäß § 25a Abs. 1 WpHG und § 26 Abs. 1 WpHG

(Der Gesellschaft nach Ende des Berichtszeitraumes mitgeteilt) Details auf der Webseite: ir.wirecard.de/finanznachrichten

3.2. Auswirkungen der Vorgänge auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Wirecard Sales International GmbH hat mit Wirkung zum 3. Februar 2014 die Kontrolle über die PT Aprisma Indonesia mit Sitz in Indonesien erhalten. Der im Rahmen der Transaktion zu zahlende Kaufpreis beträgt einschließlich der Übernahme von Verbindlichkeiten insgesamt 73 Millionen Euro zuzüglich zweier Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2014 und 2015 bemessen und insgesamt bis zu 14,5 Millionen Euro betragen können.

Für das Jahr 2014 wird aus dieser Akquisition ein Beitrag zum operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Konzern von ca. 6,5 Millionen Euro prognostiziert. Gleichzeitig sind Integrationskosten in Höhe von 1,0 Millionen Euro zu erwarten. Das Closing der Transaktion bedurfte der Zustimmung der zuständigen Behörden Indonesiens. Der Erwerb sämtlicher Anteile an dem Unternehmen wurde bereits am 27. November 2013 vereinbart.

Zu näheren Details wird auf den Abschnitt 1.1. Unternehmenszusammenschlüsse des aktuellen Jahres im Anhang verwiesen.

160–175 MIO.

EBITDA PROGNOSTIZIERT FÜR GESCHÄFTSJAHR 2014

12%

E-COMMERCE WACHSTUM 2014

64%

ALLER SMARTPHONES
WERDEN 2018 NFC-TECHNOLOGIE
INTEGRIERT HABEN
(2013-13 PROZENT)

FAST 50%

DER E-COMMERCE TRANSAKTIONEN IM 2018 (EU-7) WERDEN ÜBER TABLET
UND SMARTPHONE ERFOLGEN

WELTWEIT 9,9 MRD.

KONTAKTLOSE TRANSAKTIONEN ÜBER MOBILTELEFONE IM
JAHR 2018

Quellen im Lagebericht

III Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. PROGNOSEBERICHT

1.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den kommenden beiden Geschäftsjahren

Für 2014 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Prognose vom Januar 2014 eine robustere Entwicklung der Weltwirtschaft mit einem Wachstum von 3,7 Prozent und einem zusätzlichen Wachstum der Wirtschaftsleistung um 3,9 Prozent im Jahr 2015. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung um 0,8 Prozent für das Jahr 2014 und 0,3 Prozent für das Jahr 2015 in Bezug auf die letzte IWF-Prognose vom Oktober 2013. Für den Euro-Raum prognostiziert der IWF für dieses Jahr ein Wachstum der Wirtschaftsleistung in Höhe von 1,0 Prozent und für 2015 einen Anstieg um 1,4 Prozent.

Die Europäische Kommission geht für den Euro-Raum aktuell von einem Wachstum der Wirtschaftsleistung um 1,2 Prozent und in der Europäischen Union (EU28) von einem Zuwachs in Höhe von 1,5 Prozent in diesem Jahr aus. Für 2015 wird derzeit für den Euro-Raum ein Wachstum von 1,8 Prozent und für die EU28 ein Wachstum von 2,0 Prozent prognostiziert. Einen ähnlichen Ausblick gibt die Kommission für Deutschland. Nach einem Wachstum von 1,8 Prozent im Jahr 2014 erwartet sie einen noch deutlicheren Anstieg um 2,0 Prozent im Jahr 2015.

Für die Metropolenregion Singapur sagte der IWF in seiner letzten Vorhersage vom Oktober 2013 ein Wirtschaftswachstum von 3,4 Prozent für das Jahr 2014 vorher. Die Asia5-Staaten (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam) zählen zu den Wachstumsregionen mit einem prognostizierten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 5,1 Prozent in diesem und um 5,6 Prozent im nächsten Jahr.

1.2. Künftige Branchensituation

Europa bildet nach wie vor den Kernmarkt der Wirecard AG. Aufgrund der für Europa zusammengefassten Prognosen von Marktforschungsinstituten wie eMarketer, Forrester Research, PhoCusWright, Deutscher Versandhandelsverband, Handelsverband des deutschen Einzelhandels und anderer erwartet die Wirecard AG für das Jahr 2014 - über alle Industrien gerechnet - ein Wachstum des europäischen E-Commerce-Marktes von rund zwölf Prozent.

Global sieht das amerikanische Marktforschungsunternehmen eMarketer die zunehmenden Nutzerschichten, sowohl online als auch mobil, in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen als enorme Wachstumsfaktoren. Dies steht in direktem Zusammenhang mit besseren Logistikoptionen und vielfältigen, alternativen Zahlungsmöglichkeiten sowie dem Einstieg führender Markenhersteller in neue internationale Märkte.

Durch die ostasiatischen Tochterunternehmen der Wirecard Gruppe werden mit den Zahlungsprozessing-Lösungen mittlerweile indirekt viele Millionen Konsumenten in Singapur, Indonesien, Vietnam, Malaysia oder Thailand erreicht. Wirecard ist auch in den Wachstumsmärkten Ostasiens durch frühzeitige Investitionen in Unternehmen, die ihr Wachstum auf den neuesten Technologien für Multi-Channel-fähige Zahlungsverkehrslösungen begründen, bereits sehr gut positioniert. Multinationale Unternehmen legen bei ihrer globalen E-Commerce-Strategie zunehmend Wert auf den Zugang zu lokalen Payment-Netzwerken.

Neue Trends treiben den E-Commerce-Markt

Online-Anbieter und -Händler konzentrieren sich zunehmend auf mehrere Vertriebskanäle. Dieser Mehrkanal-Vertriebsansatz wird zusätzlich durch die rasante Verbreitung mobiler Geräte verstärkt. Daran knüpft unmittelbar ein neuer Trend an: „Omni-Channel“ oder auch „Cross-Channel“ bezeichnet. Beim Omni-Channel-Ansatz sind die Geschäftsprozesse im Hintergrund über den Offline- und Online-Kanal, ob Payment, Logistik oder Warenwirtschaft, miteinander verknüpft. Unabhängig davon in welchem Kanal der Kunde bestellt oder bezahlt, egal ob der Artikel geliefert werden soll oder abgeholt wird. Die IT-Infrastruktur des Händlers agiert flexibel, sodass die „Customer Journey“, die Erfahrung, die der Kunde über die Bestellung bis hin zur Aushändigung der Ware macht, nahtlos und somit ohne Medienbrüche vonstattengeht. Ziel ist es, dem Endkunden unabhängig vom Kanal ein einheitliches Markenerlebnis zu bieten.

Ein weiterer Trend ist die Internationalisierung - und zwar nicht nur innerhalb Europas. Haben Händler noch vor zwei Jahren die europäischen Länder in den Mittelpunkt ihrer Expansionsstrategie gestellt, sind es heute auch andere Kontinente.

In seiner Trendstudie „Predictions 2014: Global eCommerce Mandates Multiple Touchpoints And Business Models“ weist Forrester Research darauf hin, dass sich der globale E-Commerce 2014 dynamisch weiterentwickeln wird: „The Face Of Global eCommerce Will Evolve In 2014“. Anzumerken ist hier, dass in der Touristik- oder Airline-Industrie beziehungsweise beim Verkauf digitaler Güter und Dienste die Globalisierung, ohne Einbezug von Logistik-Prozessen, von Beginn an sehr einfach möglich war.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die internationale Ausrichtung und die Innovationskraft der Wirecard Gruppe werden auch in den nächsten beiden Geschäftsjahren die wesentliche Grundlage für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung sein.

Wirecard steht für die Entwicklung des globalen E-Commerce und unterstützt die voranschreitende Digitalisierung des Lebens mit nahtlos integrierbaren Zahlungsprozessen. Um die Integration in Wirecard-Lösungen für international agierende Unternehmen noch einfacher zu gestalten, ist es Ziel, globale IT-Kooperationen einzugehen, wie beispielsweise mit der Amadeus IT Group oder Demandware.

1.3. Perspektiven in den Zielbranchen

Konsumgüter

Die voranschreitende Konvergenz des stationären und des onlinebasierten Handels wird durch das variierende Einkaufsverhalten der Konsumenten beeinflusst. Mobile Geräte haben längst alle althergebrachten Strategien auf den Kopf gestellt.

Forrester Research prognostiziert in seiner Studie „Mobile And Tablet Commerce Forecast, 2013 To 2018 (EU-7)“, dass beinahe die Hälfte aller E-Commerce-Transaktionen innerhalb der EU-7-Länder bis 2018 über Tablets und Smartphones stattfinden werden. Händlern wird empfohlen, ihre Onlineshops für die jeweiligen Geräte zu optimieren.

Bis 2017 soll laut Forrester Research der jährliche Anstieg des europäischen Online-Handels durchschnittlich 12 Prozent betragen: „European Online Retail Forecast: 2012 to 2017: Economic Instability Across Europe Will Do Little To Slow Retail eCommerce Growth“.

Um Kunden an den jeweiligen stationären- und Online-Kontaktpunkten, den sogenannten Touchpoints, abzuholen, sind integrierte Prozesse nötig. Ein flexibles Angebot an Zahlungslösungen wird dann zu einem wesentlichen Instrument der Kundenbindung. Wirecard adressiert diese Notwendigkeiten punktgenau mit flexiblen Lösungen, sei es über die Backoffice-Schnittstelle in die vorhandene Infrastruktur des Händlers oder über eine nahtlos integrierte, PCI-konforme Checkout-Bezahlseite, die sich ganz dem Corporate Design des Shops anpasst. Ergänzend Lösungen zur Betrugsbekämpfung verknüpfen verschiedene Methoden zu intelligenten Regelwerken und Entscheidungsstrategien, nach denen Transaktionen noch vor Abschluss eines Geschäfts geprüft werden. Dabei werden auch individuelle branchen- und geschäftsspezifische Parameter berücksichtigt. Händler sind in der Lage, rechtzeitig unterschiedliche Betrugsmuster zu erkennen und eine fundierte Entscheidung zu treffen, ob sie einen Kauf zulassen oder ablehnen. Die Weiterentwicklung der automatisierten Wirecard-Risikomanagement-Lösungen bieten eine verlässliche Basis für Händler, wie beispielsweise die Erweiterung „Trust Evaluation Suite“ zur ganzheitlichen 360-Grad-Betrachtung eines Konsumenten in Echtzeit.

Digitale Güter

Das digitale Geschäft birgt dank rapide voranschreitender Innovationen auch künftig enorme Potenziale. Weiterhin ist auch ein Anstieg der Software-Downloads bzw. der Volumen aus Software-as-a-Service-Diensten (SaaS) zu erwarten.

Forrester Research hat in seinem „Global Tech Spending Forecast 2014“ das Wachstum des globalen Technologie-Sektors analysiert. So sollen etwa Software-as-a-Service-Apps (SaaS-Apps), mobile Dienste sowie Business Intelligence und Analytics in diesem Jahr um 5,5 Prozent wachsen.

Gartner Group schätzt das Wachstumspotenzial des Mobile-Games-Marktes aufgrund der starken Verbreitung von Smartphones und Tablets bis zum Jahr 2015 auf jährlich durchschnittlich 30 Prozent.

Reise und Transport

Innovationen im Mobile-Bereich wirken auch in die Touristikunternehmen, ob Reiseveranstalter oder Airline, ein, die künftig enger mit ihren Kunden über die verschiedenen Kanäle kommunizieren werden. Die Cross-Channel-Vertriebsmöglichkeiten werden die Nachfrage für integrierte Zahlungsabwicklung voraussichtlich verstärken.

Der europäische Online-Reisemarkt soll nach den Prognosen des führenden Marktforschungsunternehmens für die Reiseindustrie PhoCusWright bis 2015 um rund acht Prozent wachsen (PhoCusWright's „European Online Travel Overview Ninth Edition“).

PhoCusWright schätzt in seinem Report „Asia Pacific Online Travel Overview Sixth Edition“, dass internetfähige, mobile Geräte den Anteil der Online-Buchungen in der APAC-Region bereits 2015 von 24 Prozent auf 31 Prozent erhöhen könnten.

Die Wirecard AG hat über ihre Partnerschaften und Schnittstellen zu allen im Online-Tourismus wesentlichen, branchenspezifischen Anbietern, zum Beispiel von Buchungsmaschinen wie auch von weltweit vernetzten Buchungssystemen, eine herausragende Marktposition, um Airlines, Transportunternehmen, Online-Reiseportale oder Touristikveranstalter als Kunden zu gewinnen.

Der europäische Kredit- und Debitkartenmarkt

Das „European Payment Cards Yearbook 2013 – 2014“, das Daten aus 33 Ländern Kontinentaleuropas umfasst, errechnete für Ende 2012, dass sich 929,3 Mio. Kredit- und Debitkarten im Umlauf befinden, was einem Anstieg um vier Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Anteil von Debitkarten, zu denen auch Prepaidkarten zählen, überwiegt mit ca. 635,4 Mio. Stück (Vorjahr: 600 Mio.) ausgegebenen Karten.

Viele europäische Banken geben bereits Prepaidkarten von Visa und MasterCard heraus, um junge Zielgruppen oder Menschen, die keinen Zugang zu regulären Kreditkarten haben, zu adressieren. Visa Europe und MasterCard, Marktführer der Kredit- und Debitkarten-Brands in Europa, haben das kontaktlose Bezahlen mit ihren Initiativen Visa PayWave und MasterCard PayPass vorangetrieben. Der Anteil an Karten, die mittels Near Field Communication (NFC) eine sichere kontaktlose Zahlungstransaktion im stationären Handel möglich machen, wird mit der Verbreitung NFC-fähiger Terminals in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Das kontaktlose Bezahlen kann zudem durch die rapide ansteigende Verbreitung mobiler Wallets eine besondere Dynamik entfalten.

Cost of cash

Es ist zu erwarten, dass sich die Bargeldzahlung am Point-of-Sale (PoS) in den nächsten Jahren zugunsten von Kartenzahlungen deutlich verringert. Die Entwicklung wird auf Handelsseite maßgeblich durch die Kosten des Bargeld-Handling vorangetrieben. Die Kosten für das im Umlauf befindliche Bargeld belaufen sich einer Studie der Steinbeis Hochschule Berlin zufolge auf rund 12,5 Milliarden Euro jährlich. 2011 dominierte das Bezahlen mit Bargeld am PoS in Deutschland mit 57,2 Prozent des Euro-Volumens gegenüber 39,7 Prozent bei Kartenzahlungen.

Die Entwicklung wird durch die Bestrebungen der Europäischen Kommission unterstützt, die die Gebühr für Kartenzahlungen für Händler signifikant verringern wird.

Mobile Payments

Der Begriff „Mobile Payments“ wird umgangssprachlich für eine Bandbreite unterschiedlicher Bezahlvorgänge verwendet. Dazu gehören die Bezahlung mit dem NFC-fähigen Smartphone am Point-of-Sale sowie die Bezahlung von Waren und Dienstleistungen im mobilen Browser oder in mobilen Applikationen. Für alle Ansätze nimmt die Kredit- oder Debitkarte eine immer wichtigere Rolle ein, denn ihre Internationalität, die hohe Standardisierung, die einfache Nutzung und zu guter Letzt die große Verbreitung sind ausschlaggebende Faktoren.

Daraus folgt die Verknüpfung der Karte mit dem Mobiltelefon, sei es durch eine mobile Applikation, die über den Server mit der Karte in Verbindung steht, durch die Speicherung der Kreditkartendaten im NFC-fähigen Mobiltelefon oder als neueste Entwicklung über NFC-Host-Card-Emulation-Technologie. Selbst Mobiltelefone, die noch nicht auf dem neuesten Standard sind, können NFC-Sticker als Brückentechnologie einsetzen. In Europa sind Telekommunikationsunternehmen die Wegbereiter für das Bezahlen mit dem Smartphone im stationären Handel.

Durch die technische Verbindung der Karte mit der Smartphone-Applikation wird diese „intelligent“, ist sie doch mit Zusatzinformationen angereichert und aufgewertet. Es entsteht ein deutlicher Mehrwert für den Endkunden wie auch für den Herausgeber der Karte und dessen Partner: beispielsweise die Transaktionsübersicht, die Interaktion mit sozialen Netzwerken, eine direkte Kommunikation des Herausgebers mit dem Karteninhaber, personalisierte Dienste wie Coupons, Location-based Services, Angebote im Rahmen von Kundenbindungsprogrammen, Ratenzahlungen und weitere Finanzdienstleistungen.

Innerhalb der Wirecard Gruppe konnten entscheidende Wettbewerbsvorteile im Bereich mobiler Zahlungsdienste und dazugehörige Mehrwertdienste erzielt werden. Zahlreiche Produkte, ob mobile Wallets, die mobile-PoS-Lösung Card Reader bzw. mobile Payment-Applikationen sind bereits über Kooperationspartner der Wirecard in verschiedenen europäischen Märkten im Einsatz. Im Jahresverlauf werden weitere Produktlaunches folgen.

Die Wirecard Mobile Wallet Plattform bietet durch ihren modularen Aufbau die notwendige Flexibilität, insbesondere im Hinblick auf die Integration in verschiedene Übertragungstechnologien wie beispielsweise Near Field Communication (NFC) sowohl in einer klassischen SIM-basierten als auch Host-Card-Emulation-Umgebung (HCE), Quick Response Code (QR Code) oder Bluetooth Low Energy (BLE).

Wenn Konsumenten künftig das Smartphone für die kontaktlose und zugleich bargeldlose Zahlung am Point-of-Sale benutzen, ist die Near Field Communication (NFC) aus heutiger Sicht am weitesten verbreitet). Die NFC-Erfassungstechnologie verfügt aktuell über die größte Infrastruktur in Europa. Visa Europe verzeichnete Anfang 2014 bereits 1,3 Millionen Kontaktlos-Akzeptanzstellen in Europa. Juniper Research Limited hat in einer aktuellen Studie „Mobile Contactless Payments: NFC, iWallet & Host Card Emulation 2014-2018“, die jährliche Anzahl mobiler kontaktloser Transaktionen auf bis zu 9,9 Milliarden im Jahr 2018 prognostiziert, was in etwa einer Verdreifachung der Schätzungen für 2014 entspricht. Die Host Card Emulation (HCE) flexibilisiert künftig NFC-Transaktionen, denn das Secure-Element muss nicht mehr zwingend in der SIM-Karte oder der Hardware des mobilen Gerätes implementiert sein. Wirecard hat vor kurzem eine neue Lösung auf Basis dieser Technologie vorgestellt.

Das Research-Institut IHS Technology, spezialisiert auf die Telekommunikationsindustrie, prognostiziert, dass NFC-Technologie bis zum Jahr 2018 in 64 Prozent aller Smartphones standardmäßig integriert sein wird. 2013 lag die Rate bei 18,2 Prozent. Mit der rasch voranschreitenden Verbreitung von NFC-fähigen Kassenterminals und NFC-fähiger Smartphones wird die Nutzung von Mobile Wallets voraussichtlich nachhaltig ansteigen.

Perspektiven im Callcenter- und Communications-Bereich

Die in diesem Segment angebotenen Dienstleistungen der Wirecard Communication Services GmbH werden überwiegend für die Wirecard Gruppe erbracht. Mit der hybriden Callcenter-Struktur, das heißt der Bündelung des stationären Callcenters mit dem virtuellen, setzt dieser Unternehmensbereich aber auch auf Drittkunden, die eigene Callcenter betreiben und den Betrieb zu Spitzenzeiten (Peak-Level) gezielt auslagern. Insbesondere für internationalen User-Support ist Wirecard Communication Services mit 16 angebotenen Fremdsprachen und einer ganzjährigen Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit sehr gut aufgestellt, um weitere Neukunden gewinnen zu können.

1.4. Künftige Ausrichtung des Konzerns

Ausrichtung in den kommenden beiden Geschäftsjahren

Die zukünftige Entwicklung und Positionierung der Wirecard Gruppe orientiert sich an einer vorrangig organischen Wachstumsstrategie und baut auf den bis dato getroffenen Maßnahmen auf.

Die primäre Kerndienstleistung der bargeldlosen Zahlungsabwicklung und -akzeptanz wird durch maßgeschneiderte Dienstleistungen kontinuierlich ergänzt und entlang der Marktentwicklung internationalisiert.

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind im aktuellen und nächsten Jahr nicht geplant. Im Mittelpunkt der Aktivitäten der Wirecard AG stehen kontinuierliche Investitionen in den Ausbau des Produkt- und Leistungsportfolios, um die Wertschöpfungskette unseres Kerngeschäfts zu erweitern. Die neuen Geschäftsfelder im Bereich mobiler Zahlungsdienste knüpfen an die grundsätzliche strategische Ausrichtung des Konzerns nahtlos an.

Künftige Absatzmärkte

Der überwiegende Anteil des Wachstums der Wirecard AG wird in den Jahren 2014 und 2015 im Kernmarkt Europa generiert. Darüber hinaus wird der Ausbau der Marktposition in Asien fortgesetzt. Die Strategie, über lokal vernetzte Einheiten internationale Präsenz und multinationale Karten- und Zahlungsakzeptanzverträge bereitzustellen, bewährt sich. Sowohl lokale als auch weltweit relevante Bezahlverfahren sind über die Wirecard-Plattform verfügbar. Dieses Angebot wird kontinuierlich erweitert.

Künftige Verwendung neuer Verfahren, Produkte und Dienstleistungen

Die Produktentwicklungsmaßnahmen werden intern mit den jeweiligen Business-Analysten entlang der vorhandenen Produktlinien gesteuert: kartenbasierte Zahlungsverfahren, alternative Zahlungsverfahren, Risikomanagement und Betrugsprävention sowie Issuing (Kartenprodukte). Mit den 2012 neu hinzugekommenen Geschäftsfeldern im Bereich Mobile Services werden neue Wachstumspotenziale aus vorhandener Technologie und innovativen Neuentwicklungen geschöpft. Zudem wird die Entwicklung neuer Produkte und Lösungen, auch in Zusammenarbeit mit Partnern, stetig vorangetrieben. Die Basis des organischen Wachstums bilden unverändert die Innovationskraft, ein wettbewerbsfähiges Produkt- und Leistungsportfolio und die Stärke, branchen- und kundenspezifische Anforderungen schnell umzusetzen. Mit der Fähigkeit, neueste Software-Technologie mit Bankprodukten zu verbinden, wird der Strategie gefolgt, die Wertschöpfungskette im Konzern fließend zu erweitern.

Als Technologie-agnostisches Unternehmen agiert die Wirecard AG flexibel gegenüber Schnittstellen oder Übertragungsformaten über ihre modulare Plattform. Auch im Bereich mobiler Zahlungslösungen steht die Technologieplattform der Wirecard AG als Kern aller Aktivitäten im Mittelpunkt.

Um eine kontinuierliche Erweiterung des Angebots von Zahlungsakzeptanzen, ob für kartenbasierte oder alternative Verfahren, zu gewährleisten, werden marktrelevante Lösungen kontinuierlich in die Plattform integriert.

1.5. Erwartete Finanz- und Ertragslage

Finanzlage

Die Finanzlage von Wirecard soll auch in den nächsten beiden Jahren die derzeitige solide Struktur aufweisen. Dazu gehört eine weiterhin komfortable Eigenkapitalquote. Eine Dividendenausschüttung von EUR 0,12 je Aktie, die der diesjährigen Hauptversammlung vorgeschlagen wird, ist hierbei bereits berücksichtigt.

Der Vorstand hält an seinem Vorsatz fest, auch künftig anstehende Investitionen und potenzielle Akquisitionen entweder aus dem eigenen Cashflow, dem Eigenkapital oder über einen maßvollen Einsatz von Fremdkapital zu finanzieren. Es ist ein strategisches Ziel, Bankkredite nur in moderatem Umfang, im Wesentlichen im Zusammenhang mit M&A-Transaktionen aufzunehmen. Dazu werden langfristige Beziehungen zu Banken aufgebaut, um sowohl im operativen Geschäft als auch in Form von Rahmenkrediten für M&A-Transaktionen die nötige Flexibilität zu sichern.

Potenzielle Akquisitionen werden diesbezüglich weiterhin nach strengen Kriterien analysiert und beurteilt. Bei der Prüfung stehen insbesondere die Profitabilität und die sinnvolle Ergänzung des bestehenden Produkt- und Kundenportfolios im Vordergrund. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Strategie, Anbieter von Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologie-Dienstleistungen in stark wachsenden asiatischen Wirtschaftsregionen in unseren Unternehmensverbund zu integrieren, nachhaltig erfolgreich sein wird.

Ertragslage

Die zentrale operative finanzielle Steuerungskenngröße der Wirecard AG stellt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) dar. Es setzt im gesamten Unternehmen, vom Controlling bis zur Beurteilung der Rentabilität der einzelnen Geschäftsfelder, die Maßstäbe. Daher basiert auch die Gewinnprognose für das Jahr 2014 auf der erfolgsorientierten Kennzahl EBITDA.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein operativer Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 160 und 175 Millionen Euro erwartet. Die Basis dieser Prognose bilden:

- Das Marktwachstum im E-Commerce
- Der Anstieg des mit Bestands- und Neukunden über die Wirecard Gruppe abgewickelten Transaktionsvolumens
- Erste Umsatzbeiträge aus den neuen Geschäftsfeldern Mobile Payment
- Skalierungseffekte aus dem transaktionsorientierten Geschäftsmodell
- Cross-Selling-Effekte mit Bestandskunden
- Die Erweiterung der Issuing- und Bank-Dienstleistungen
- Ergebnisbeiträge aus den 2013 getätigten Akquisitionen

Mögliche Effekte aus potenziellen weiteren Unternehmensübernahmen sind in der Prognose nicht enthalten. Auch für das folgende Jahr wird von einer weiterhin positiven Umsatz- und Ertragslage ausgegangen.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach internationalen Lösungen, der einzigartigen Verbindung von Technologie mit innovativen Bankdienstleistungen und aktueller Kundenprojekte sowie unserer fortschreitenden Expansion sind wir überzeugt, dass sich die Wirecard Gruppe im Geschäftsjahr 2014 stärker als der europäische E-Commerce-Markt entwickelt.

Außerdem ist durch neue und die Weiterentwicklung bestehender Produkte eine Ausweitung profitabler Geschäftsbereiche sowie durch die Steigerung der Effizienz operativer Abläufe ein positiver Einfluss auf das Geschäftsergebnis zu erwarten. Dabei wird weiterhin ein striktes Kostenmanagement eine wichtige Rolle spielen.

2. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Dieses Kapitel erläutert die von der Wirecard Gruppe eingesetzten Systeme für das Management von Risiken und umfasst eine Aufstellung der wesentlichen Risikofelder sowie relevanter Einzelrisiken, mit denen sich das Unternehmen konfrontiert sieht.

2.1. Risiko-orientierte Unternehmensführung

Für die Wirecard Gruppe stellen das bewusste Eingehen kalkulierbarer Risiken und die konsequente Nutzung der damit verbundenen Chancen die Grundlage ihres unternehmerischen Handelns im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung dar. In diesem Sinne hat die Wirecard Gruppe ein Risikomanagementsystem implementiert, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Unternehmenssteuerung bildet.

Für eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs ist es somit unerlässlich, kritische Entwicklungen und sich abzeichnende Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten sowie zu dokumentieren. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, gilt es, durch entsprechende Gegenmaßnahmen korrigierend einzugreifen. Grundsätzlich lassen sich Risiken vermeiden, vermindern, übertragen oder akzeptieren, um die Risikolage des Unternehmens im Verhältnis zum Ertrag zu optimieren. Die Umsetzung und die Wirksamkeit beschlossener Gegenmaßnahmen werden kontinuierlich überprüft.

Soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar, schließt die Wirecard Gruppe Versicherungen ab, um die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadens gering zu halten. Umfang und Höhe dieser Versicherungen überprüft die Wirecard Gruppe laufend.

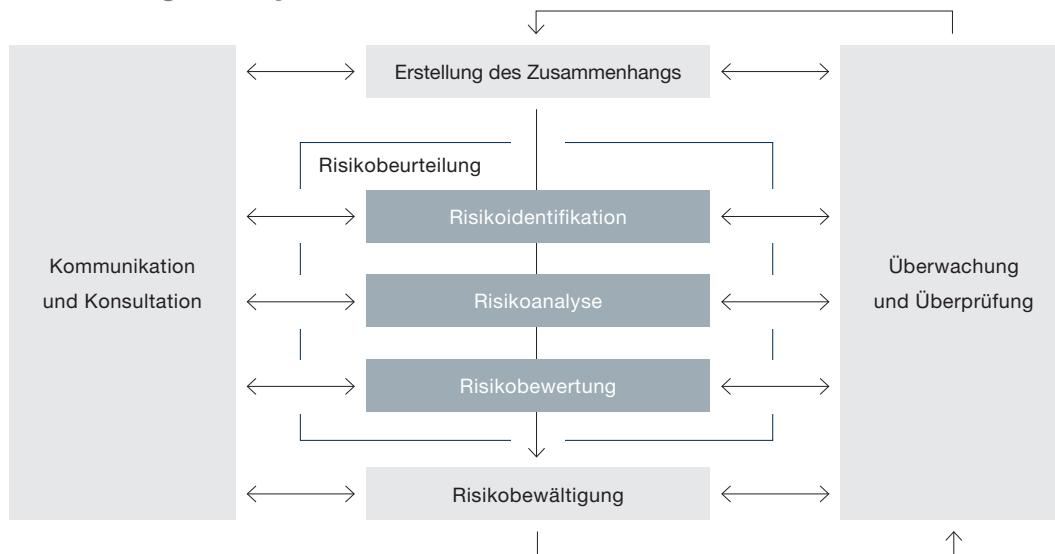
Gleichermaßen werden unternehmensweit Chancen identifiziert, beurteilt und ergriffen, um Trends für weiteres Wachstum und die Ertragssteigerung in der Gruppe zu sichern. Darüber hinaus werden bei der Betrachtung auch jene Risiken, die sich aus der Nichtwahrnehmung von Chancen ergeben, berücksichtigt.

2.2. Risikomanagementsystem effizient organisiert

Unter Risikomanagementsystem versteht die Wirecard Gruppe den Einsatz eines umfassenden Instrumentariums für den Umgang mit Risiken – das Enterprise Risk Management (System) (ERM). Die Organisation des Risikomanagementsystems leitet sich aus der Norm ISO 31000:2009 ab.

Das ERM ist unternehmensweit normiert und in sämtlichen Geschäftsprozessen sowie in allen operativen Geschäftseinheiten und Konzerngesellschaften integriert. Es ermöglicht Chancen und Risiken umfassend und zeitnah in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Prozess zu identifizieren und zu bewerten. Risiken und Chancen werden systematisch aus einer Top-down-Perspektive abgeleitet und auf Relevanz geprüft. In der weiterführenden Bottom-up-Betrachtung wird die Sicht der operativen Einheiten und Konzerngesellschaften sowohl bei der Identifikation als auch bei der Bewertung von Risiken und Chancen durch lokale bzw. geschäftsbezogene Komponenten ergänzt.

Risikomanagementsystem



Risiken werden analysiert sowie bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe des potenziellen Schadens bewertet. Geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung werden entwickelt und verfolgt. Die relevanten Risiken sowie die ergriffenen Maßnahmen werden kontinuierlich für die gesamte Wirecard Gruppe zentral erfasst. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme frühzeitig und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung.

Die zentrale Risikoerfassung mit normierten Risikomessgrößen bietet dem Vorstand im Rahmen eines formalisierten Berichtswesens ein aktuelles Bild der Gesamtrisikosituation der Wirecard Gruppe. Das Berichtswesen zu relevanten Risiken wird durch festgelegte Schwellenwerte gesteuert. In Abhängigkeit von der Bedeutung der Risiken werden die Berichte regelmäßig, mindestens jedoch quartalsweise erstellt. Der reguläre Berichterstattungsprozess wird durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt, um kritische Themen rechtzeitig zu kommunizieren.

Risikomanagemententscheidungen werden innerhalb eines vorab definierten Rahmens auf Basis gestaffelter Kompetenzen von den verantwortlichen Bereichen und Konzerngesellschaften dezentral getroffen und durch das zentrale Risikocontrolling überwacht. Entsprechende Anweisungen und Richtlinien schaffen einen einheitlichen Handlungsrahmen für den Umgang mit potenziellen Risiken.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements, die Überwachung des Risikos aller Geschäfte sowie für Risiko-steuerung und -controlling. Aus der Geschäftsstrategie wird durch den Vorstand die Risikostrategie abgeleitet. Darin sind die Bezugsgrößen für das Risikomanagement in Form von unternehmenspolitischen und risikostrategischen Vorgaben festgelegt. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die bestehenden Risiken sowie deren Entwicklung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält zwischen den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden, und berät mit ihm aktuelle Fragen der Risikolage und des Risikomanagements.

Das Risikomanagement wird in der Wirecard Gruppe zentral gesteuert und durch die Revision sowie durch prozessunabhängige Instanzen fortlaufend auf Angemessenheit, Wirksamkeit sowie die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen überprüft. Bei Bedarf werden entsprechend korrigierende Maßnahmen unter Einbeziehung des Risk Counsel initiiert.

Im Rahmen des Projektrisikomanagements werden unternehmerische Entscheidungen auf Grundlage von weitreichenden Projektvorlagen getroffen, in denen Chancen und Risiken dargestellt werden, die mit der Projektgenehmigung in die zentrale Risikoerfassung integriert werden.

Die Wirecard Gruppe sieht Risikomanagement als einen fortlaufenden Prozess an, da Änderungen der rechtlichen, wirtschaftlichen oder ordnungspolitischen Rahmenbedingungen oder Veränderungen innerhalb des Unternehmens zu neuen Risiken oder zu einer anderen Bewertung bekannter Risiken führen können.

2.3. Risikobewertung

Um Risiken bezüglich ihrer Relevanz für die Wirecard AG bewerten zu können, werden diese in den Dimensionen „geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „mögliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation“ bewertet. Diese Bewertung erfolgt jeweils in sechs Stufen, deren Skalierung im Folgenden dargestellt ist.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
Sehr unwahrscheinlich	Ereignis tritt nur unter außergewöhnlichen Umständen ein
Unwahrscheinlich	Der Eintritt des Ereignisses ist vergleichsweise unwahrscheinlich
Wahrscheinlich	Ereignis kann im Beobachtungszeitraum eintreten
Sicher	Ereignis tritt mit hoher Wahrscheinlichkeit einmal im Betrachtungszeitraum ein
Häufiger	Ereignis tritt zumindest einmal im Betrachtungszeitraum ein
Sehr häufig	Ereignis tritt mehrfach im Betrachtungszeitraum ein

Die mögliche Auswirkung eines Risikos wird von der Wirecard AG in einer Nettobetachtung erhoben, das heißt, es wird das verbleibende Residualrisiko unter Berücksichtigung bereits getroffener Maßnahmen berichtet.

Auswirkung	Beschreibung
Unwesentlich	Zu vernachlässigende Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Sehr gering	Mäßige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Gering	Begrenzte Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Moderat	Spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Erheblich	Beträchtliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Kritisch	Schwerwiegende Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Eine betragsmäßige Quantifizierung erfolgt für die finanzwirtschaftlichen Risiken. Weitere Informationen zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind unter Kapitel 7.2 (Anhang) aufgeführt.

AUSWIRKUNG

Kritisch	Niedrig	Mittel	Hoch	Sehr hoch	Sehr hoch	Sehr hoch
Erheblich	Niedrig	Niedrig	Mittel	Hoch	Sehr hoch	Sehr hoch
Moderat	Sehr niedrig	Niedrig	Mittel	Mittel	Hoch	Sehr hoch
Gering	Sehr niedrig	Niedrig	Niedrig	Mittel	Mittel	Hoch
Sehr gering	Sehr niedrig	Sehr niedrig	Niedrig	Niedrig	Niedrig	Mittel
Unwesentlich	Sehr niedrig	Sehr niedrig	Sehr niedrig	Sehr niedrig	Niedrig	Niedrig
	Sehr unwahrscheinlich	Unwahrscheinlich	Wahrscheinlich	Sicher	Häufiger	Sehr häufig
	EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT					

Aus der Beurteilung der Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der Auswirkung leitet die Wirecard AG ein Risikomaß für die Wesentlichkeit der Risiken in einem fünfstufigen Schema – von „sehr niedrig“ bis „sehr hoch“ – ab.

2.4. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

Die Wirecard Gruppe verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Konzernrichtlinie zur Rechnungslegung sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich ist. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkung auf den Konzernabschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den konzerninternen Richtlinien und Systemen angepasst.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt bei der Wirecard AG durch die Abteilungen Accounting und Controlling.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal und übermitteln sie an die Wirecard AG. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden dazu regelmäßig geschult. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität des Konzernabschlusses sicherstellen sollen. Dazu sind unter anderem Zugriffsregelungen in den IT-Rechnungslegungssystemen (abgestufte Lese- und Schreibberechtigungen) und die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips sowie fallweiser Prüfungen durch das lokale Rechnungswesen, das Konzernrechnungswesen, das Controlling bzw. den Vorstand hinsichtlich der Konzernrechnungslegung etabliert. Dabei dienen die Maßnahmen der Identifikation und Bewertung der Risiken sowie der Begrenzung erkannter Risiken und deren Überprüfung.

Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird der konsolidierte Abschluss zentral erstellt. Die Konsolidierungsmaßnahmen, bestimmte Abstimmarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen

durch die Abteilung Accounting und Controlling. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augen-Prinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden. Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Sachverhalte steht darüber hinaus eine vom Erstellungsprozess getrennte Expertengruppe zur Verfügung.

Im Rahmen der Prüfung der Zuverlässigkeit des Rechnungswesens der in- und ausländischen Gesellschaften werden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- Einhaltung der gesetzlichen Auflagen sowie von Vorstandsdirektiven, sonstigen Richtlinien und internen Anweisungen
- Formelle und materielle Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und der darauf aufbauenden Berichterstattung inklusive der eingesetzten IT-Systeme
- Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit interner Kontrollsysteme zur Vermeidung von Vermögensverlusten
- Ordnungsmäßigkeit der Aufgabenerfüllung und Einhaltung wirtschaftlicher Grundsätze

Die Wirecard AG verfügt über ein konzernweit standardisiertes Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems. Dieses Verfahren ist konsequent an den Risiken einer möglichen Fehlberichterstattung im Konzernabschluss ausgerichtet.

Der Vorstand der Wirecard AG hat die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems geprüft. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird zudem vom Aufsichtsrat der Wirecard AG gemäß den Anforderungen des im Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes überwacht.

Im Folgenden werden die Risikofelder grafisch dargestellt, die für die Wirecard Gruppe relevant sind. Dabei impliziert die Reihenfolge der Darstellung keine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des möglichen Ausmaßes eines Schadens.

Gesamtrisiko	
Geschäftsrisiken	Konjunkturrisiken, Risiken aus allgemeinen Wettbewerbssituationen für die Wirecard Gruppe sowie deren Kunden
Operationelle Risiken	Personalrisiken, Risiken aus Produktinnovationen sowie Risiken aus der Nutzung von Fremdleistungen
Informations- und IT-Risiken	Risiken aus dem Betrieb und der Gestaltung von IT-Systemen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten
Finanzwirtschaftliche Risiken	Wechselkurs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko
Debitorenrisiken	Risiken aus Rückbelastungen, Risiken aus dem Ausfall von Zahlungsverpflichtungen der Kunden der Wirecard Gruppe sowie von Karteninhabern
Rechtliche und regulatorische Risiken	Risiken aus der Änderung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, lizenzrechtliche Risiken und Haftungsrisiken
Sonstige Risiken	Reputationsrisiken sowie Risiken aus Notfällen

Grundsätzlich ist zu beachten, dass Risiken mit einer gegenwärtig niedriger eingeschätzten Risikobewertung potenziell eine höhere Schadenswirkung haben könnten als Risiken mit einer gegenwärtig höher eingeschätzten Risikobewertung. Zusätzliche Risiken, die der Wirecard AG zurzeit noch nicht bekannt sind oder noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation der Wirecard AG ebenso betreffen. Dazu zählen etwa Elementarrisiken und sonstige finanzielle Risiken (z.B. Risiken aus Betriebsprüfungen).

2.5. Geschäftsrisiken

Als Geschäftsrisiko definiert die Wirecard Gruppe die Gefahr eines Ergebnissrückgangs aufgrund unerwarteter Änderungen des Geschäftsvolumens und/oder von Margen sowie korrespondierenden (Einkaufs-)Kosten.

Geschäftsstrategische Risiken

Das geschäftsstrategische Risiko besteht in der mittel- bis langfristigen Gefahr negativer Einflüsse auf das Erreichen der strategischen Ziele der Wirecard AG, zum Beispiel resultierend aus Veränderungen der Umfeldbedingungen und/oder unzureichender Umsetzung der Wirecard-Gruppenstrategie.

Die Weiterentwicklung der Gruppenstrategie erfolgt im Rahmen eines strukturierten Strategieprozesses, der dem jährlichen Planungsprozess der Wirecard AG zugrunde liegt. Dabei werden die strategischen Stoßrichtungen und Leitplanken festgelegt sowie quantitative Zielvorgaben für die Wirecard Gruppe, deren operative Einheiten und Konzerngesellschaften abgeleitet.

Basierend auf den Ergebnissen des Strategieprozesses wird eine nachhaltige Geschäftsstrategie festgelegt, in der die wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Maßnahmen zur Zielerreichung dargestellt werden. Ebenso wird eine dazu konsistente Risikostrategie festgelegt. Daneben werden laufend auch externe Einflussfaktoren wie beispielsweise die Markt- und Wettbewerbsbedingungen in den Kernmärkten, die Kapitalmarktanforderungen und veränderte Regulierungsbedingungen beobachtet, die bei relevanten Veränderungen zur Anpassung der Geschäftsstrategie führen könnten. Der Strategieprozess besteht aus Planung, Umsetzung, Beurteilung und Anpassung der Strategien. Um die sachgerechte Umsetzung der Konzernstrategie zur Erreichung der Geschäftsziele sicherzustellen, erfolgt das strategische Controlling durch regelmäßiges Monitoring von quantitativen und qualitativen Zielen.

Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, die Veränderungen der Umfeldbedingungen effizient zu managen oder die Wirecard Gruppenstrategie erfolgreich umzusetzen, besteht das Risiko einer erheblichen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen sowie der Erfahrung der vergangenen Jahre schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit als unwahrscheinlich ein und geht insgesamt von einem niedrigen Risiko aus.

Konjunkturrisiko

Unsicherheiten in der globalen Wirtschaft, den Finanzmärkten oder den politischen Rahmenbedingungen könnten sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG auswirken.

Das transaktionsbasierte Geschäftsmodell der Wirecard Gruppe könnte indirekt durch das Verbraucherverhalten beeinträchtigt werden. Im Fall einer drastischen Verschlechterung der Weltwirtschaftslage und eines deutlichen Rückgangs der Konsumausgaben kann es zu negativen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe kommen. Überdies könnte die Kaufkraft der Konsumenten sinken und dadurch das über Händler bei der Wirecard AG abgewinkelte Transaktionsvolumen beeinflusst werden.

Auch könnte sich das derzeit zu beobachtende Wachstum von Handel und Dienstleistungen im Internet im Vergleich zum klassischen, stationären Handel abschwächen oder umkehren und zu einem Rückgang des Geschäfts der Wirecard Gruppe führen.

Die Einführung bzw. Nutzung von Produkten und Dienstleistungen der Wirecard Gruppe ist aufgrund des vorrangig transaktionsorientierten Geschäftsmodells für die meisten Kunden nur mit geringen Vorabinvestitionen verbunden. Sollte die Investitionsbereitschaft von Kunden etwa aufgrund von Veränderungen in der konjunkturellen Gesamtsituation negativ beeinflusst werden, könnte dies auch zu einer Beeinflussung des Geschäftsverlaufs der Wirecard Gruppe führen.

Darüber hinaus könnte sich das Wachstum in den Ländern der „Emerging Markets“, in denen die Wirecard Gruppe aktiv ist, abschwächen oder stagnieren und dazu führen, dass die Geschäftserwartungen in diesen Ländern nicht erfüllt werden.

Die Wirecard Gruppe beobachtet fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen, damit bei einer kurzfristigen Änderung dieser Faktoren unmittelbar geeignete Maßnahmen ergriffen werden können, um den beschriebenen Risiken zu begegnen und ihre potenziellen negativen Auswirkungen so weit wie möglich zu mindern. Dabei hat sich das Wachstum des E-Commerce-Marktes und der übrigen Märkte, in denen Wirecard tätig ist, als derart stabil herausgestellt, dass Wirecard weder infolge der Finanzkrise noch infolge der Krise des Euro wesentliche negative Einflüsse auf ihren Geschäftsverlauf verzeichnen musste.

Daher schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos für das Geschäftsjahr 2014 als unwahrscheinlich ein. Trotzdem kann eine erhebliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG sowie eine Erhöhung der anderen in diesem Bericht beschriebenen Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Vorstand stuft das Risiko daher als niedriges Risiko ein.

Gleichermaßen könnte eine deutliche Verbesserung der Weltwirtschaftslage, verbunden mit einem deutlichen Anstieg der Konsumausgaben, sowie ein die bisherigen Erwartungen übertreffendes Wachstum von Handel und Dienstleistungen im Internet eine Chance für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG bedeuten.

Risiken aus dem Bestandskundengeschäft

Bestandskunden der Wirecard Gruppe könnten sich entschließen, ihre Verträge zu kündigen, keine weiteren Produkte zu lizenzieren, keine Beratungs- und Schulungsleistungen zu erwerben oder sie könnten zu Konkurrenzprodukten oder -dienstleistungen wechseln.

Einen bedeutenden Teil ihrer Umsatzerlöse erzielt die Wirecard Gruppe aus dem umfangreichen Bestandskundenportfolio. Die erfolgreiche Integration der Akquisitionen der vergangenen Jahre in den Unternehmensverbund der Wirecard Gruppe hat einen positiven Beitrag zum Wachstum des Bestandskundenportfolios geleistet.

Sollte sich eine signifikante Anzahl an Bestandskunden entscheiden, die Geschäftsbeziehung mit der Wirecard Gruppe nicht fortzusetzen, wird dies sowohl den Geschäftsverlauf negativ beeinflussen als auch einen Einfluss auf den Wert des Kundenportfolios haben. Möglicherweise könnte dies zu Wertberichtigungsbedarf bei den bilanzierten Kundenstämmen führen.

Aus diesem Grund überwacht die Wirecard Gruppe kontinuierlich die Zufriedenheit ihrer Kunden in Bezug auf die Service- und Produktleistungen, die die Wirecard Gruppe anbietet.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der regelmäßigen Messung der Kundenzufriedenheit, der hohen Stabilität des Bestandskundengeschäfts in den vergangenen Geschäftsjahren sowie des wettbewerbsfähigen Produkt- und Leistungsspektrums schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos, das heißt einer moderaten Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, für das Geschäftsjahr 2014 als sehr unwahrscheinlich ein. Zusammenfassend geht der Vorstand daher von einem sehr niedrigen Risiko aus.

Risiken aus der Entwicklung von Produkten

Um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Produkt- und Leistungsportfolios gewährleisten zu können, bedarf es kontinuierlicher Produktinnovationen. Die Entwicklung neuer Produkte ist mit einer Vielzahl von Risiken verbunden, auf die die Wirecard AG oftmals keinen Einfluss hat.

Die Produktentwicklung muss kundenorientierte und zuverlässige Produkte hervorbringen. Insbesondere Korrekturen der Produkteigenschaften in einer späten Phase der Produktentwicklung oder am Kunden bzw. am Markt vorbeigehende Produkte ziehen einen erheblichen Änderungsaufwand nach sich und führen zu erheblichen wirtschaftlichen Nachteilen. Des Weiteren könnte es zu einer Trendumkehr im Markt kommen, die Produkte der Wirecard AG könnten daher nicht marktgerecht sein. Für die Wirecard Gruppe besteht aufgrund ihrer Positionierung als Application Service Provider (ASP), das heißt als Outsourcing-Dienstleister, das grundsätzliche Risiko einer Trendumkehr hin zum Insourcing von Entwicklung und/oder zum Betrieb von IT-Infrastruktur.

Abweichungen vom Plan in der Projektrealisierung können die Markteinführung neuer Produkte verzögern und dadurch sowohl Opportunitätskosten als auch Reputationsschäden oder direkte Schadenersatzansprüche zur Folge haben. Weitere Faktoren wie der Eintritt in neue Marktsegmente sowie die vertragliche Übernahme der Verantwortlichkeit für neue Produkte gegenüber Kunden können diese Risiken erhöhen.

So hat sich die Wirecard AG beispielsweise dazu entschlossen, aufgrund des beträchtlichen Marktpotenzials und der guten Auftragslage im neuen Geschäftsfeld Mobile Payment die bestehende Mobile-Payment-Infrastruktur zusätzlich auszubauen. Hierfür hat die Wirecard Gruppe im Geschäftsjahr 2013 eine beträchtliche Summe investiert. Dabei besteht das Risiko, dass sich am Markt andere technische Standards durchsetzen als die, die von der Wirecard Gruppe implementiert wurden. Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, diese Investition marktgerecht umzusetzen, könnten die ab dem Geschäftsjahr 2014 erwarteten Ergebnisbeiträge aus Mobile-Payment-Produkten und dazugehörige Mehrwertleistungen hinter den Erwartungen zurückbleiben.

Die Entwicklungs-, Qualitätssicherungs- und Betriebsprozesse der Wirecard Gruppe sind in das konzernweite Risikoberichtswesen integriert. Durch regelmäßige Qualitätskontrollen beugt die Wirecard Gruppe fehlerhaften Produkten vor. Wo immer möglich und sinnvoll arbeitet die

Wirecard AG eng mit Kunden zusammen, um auf mögliche Änderungen der Anforderungen schon in frühen Phasen reagieren zu können. Ein strenges Projektcontrolling sichert die Übereinstimmung aller Verfahrensweisen mit konzerninternen und regulatorischen Vorgaben und stellt höchste qualitative Maßstäbe in Entwicklung und Betrieb sicher.

Des Weiteren wird durch ein dediziertes internes Genehmigungsverfahren für Produktentwicklungen das Marktpotenzial eines Produkts geprüft und eine an den Unternehmenszielen ausgerichtete Gewinnmarge bei der Verkaufspreisgestaltung sichergestellt.

Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, die Entwicklung ihrer Produkte effizient zu managen, besteht das Risiko, dass die entwickelten Produkte hinter den in sie gesetzten Erwartungen zurückbleiben oder dass der Ertrag nahezu vollständig ausbleibt. Dies könnte zu erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Betrachtungszeitraum führen. Vor dem Hintergrund der strengen Qualitätsmaßstäbe in der Produktentwicklung schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos als unwahrscheinlich ein. Die Wirecard AG stuft das Risiko somit als niedrig ein.

Risiken aus intensivierter Wettbewerbssituation

Angesichts des scharfen Wettbewerbs, technischer Innovationen und der Konsolidierung von Unternehmen könnten Marktanteile und Erträge schrumpfen.

Die Wirecard Gruppe agiert in einem durch eine starke Konsolidierung der Anbieterlandschaft geprägten Marktumfeld. Die technische Entwicklung der für die Zahlung im Internet oder für die mobile Zahlung eingesetzten Endgeräte hat zudem zur Folge, dass Hardwarehersteller sowie Telekommunikations- und Internetunternehmen vermehrt eigene Zahlungslösungen entwickeln und teilweise mit großem Marketingaufwand anbieten. Im Übrigen treten vermehrt auch kleinere Zahlungsanbieter mit innovativen Produkten an den Markt heran. Diese Entwicklungen haben im Fall eines verschärften Wettbewerbs durch neue oder stärkere Wettbewerber einen potenziell negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf der Wirecard AG.

Die Rolle als einer der führenden europäischen Anbieter von Zahlungsverkehrs- und Risikomanagementlösungen impliziert, dass die Wirecard Gruppe selbst eine treibende Kraft der aktuellen Konsolidierungsbewegung in Europa und Asien ist und diese so aktiv mitgestaltet.

Die Wirecard Gruppe ist davon überzeugt, dass durch die weitere erfolgreiche Umsetzung der Innovationsstrategie, das weitere Wachstum der Wirecard Gruppe sowie die gezielte Übernahme von Mitbewerbern die Führungsposition im Markt erhalten bleibt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos, das, sollte es schlagend werden, eine erhebliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte, schätzt der Vorstand im Geschäftsjahr 2014 als unwahrscheinlich ein. Der Vorstand geht daher von einem niedrigen Risiko aus.

Gleichmaßen könnten sich durch den Eintritt neuer Marktteilnehmer auch Chancen, etwa durch neue Geschäftspartner, Märkte und Produkte, für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG ergeben.

2.6. Operationelle Risiken

Die Wirecard Gruppe versteht unter operationellen Risiken die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können und nicht schon in anderen Risikofeldern behandelt wurden.

Personalrisiko

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Geschäftsentwicklung der Wirecard Gruppe hängt maßgeblich davon ab, sowohl aktuelle Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden als auch im intensiven Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte weiterhin hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

Die Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Mitarbeitern und damit die Möglichkeit, die eigenen Kapazitäten dem Bedarf anzupassen, beeinflusst insbesondere auch die erfolgreiche Realisierung von Projekten. Die Wirecard Gruppe plant, ihre Aktivitäten auch weiterhin auszubauen. Ihr zukünftiger Erfolg hängt auch davon ab, ob es der Wirecard Gruppe im ausreichenden Maß gelingt, hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte für das Unternehmen zu gewinnen.

Wenn die Wirecard AG ihre Personalressourcen an ihren Standorten nicht effektiv steuern kann, ist sie möglicherweise nicht in der Lage, ihr Geschäft effizient und erfolgreich zu führen.

Durch das aktive Personalrisikomanagement der Wirecard Gruppe werden mögliche Motivations-, Austritts- und Engpassrisiken identifiziert, bewertet und – falls erforderlich – geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen. Durch eine aktive Personalpolitik auf Basis der Richtlinien des Vorstands, durch Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und ein attraktives Arbeitsumfeld schützt sich die Wirecard Gruppe vor dem Verlust wichtiger Mitarbeiter und begegnet einem möglichen Motivationsrisiko.

Die Positionierung der Wirecard Gruppe als attraktiver Arbeitgeber wird dabei helfen, weiterhin qualifizierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden bzw. neu zu gewinnen. Die Wirecard AG wies in den vergangenen Jahren nur eine sehr geringe Fluktuation im Bereich der Führungskräfte auf. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen schätzt die Wirecard Gruppe den Eintritt des Risikos als unwahrscheinlich ein. Jedoch kann eine moderate Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Der Vorstand schätzt daher das Risiko für das Geschäftsjahr 2014 als niedriges Risiko ein.

Projektrisiken

Kundenprojekte sind grundsätzlich risikobehaftet, nachdem Verzögerungen in der Realisierung zu höheren Kosten sowie zu Reputationsschäden oder auch zu signifikanten Vertragsstrafen führen können.

Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst die erfolgreiche Realisierung eines Kundenprojekts. Auch wenn ein Teil dieser Faktoren nicht oder nur teilweise direkt durch die Wirecard Gruppe beeinflussbar ist, so können sie sich dennoch, zum Beispiel durch gestiegenen Projektaufwand und/oder durch unerwartete Zeitverzögerung in der Projektumsetzung, negativ auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens auswirken oder die Realisierung eines Kundenprojekts gefährden.

Außerdem können Imageschäden sowie Kundenregressforderungen durch direkt von der Wirecard Gruppe verschuldete negative Projektverläufe, beispielsweise infolge von Ressourcenengpässen, verursacht werden.

Das aktive Projektrisikomanagement der Wirecard Gruppe und eine gezielte Optimierung des Risikoprofils von Kundenprojekten durch die erfahrenen Projektleiter der Wirecard Gruppe dienen der Minimierung von Projektrisiken. Das Risikomanagement von Kundenprojekten ist vollständig in das unternehmensweite Risikoberichtswesen der Wirecard Gruppe integriert.

Auch wenn bei einigen Projekten kundenspezifische Lösungen umgesetzt werden, so handelt es sich doch bei der Vielzahl der Kundenprojekte um standardisierte Integrationsverfahren. Daher schätzt der Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 den Eintritt dieses Risikos auf Basis der Gesamtrisikostuktur des Projektportfolios als unwahrscheinlich ein. Allerdings können erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe nicht vollständig ausgeschlossen werden. Daher geht der Vorstand hier von einem insgesamt niedrigen Risiko aus.

Risiken aus der Nutzung von Fremdleistungen und Technologien

Teile des Produkt- und Leistungsspektrums der Wirecard Gruppe erfordern die Nutzung externer Produkte und Dienstleistungen. Qualitative Mängel der gelieferten Produkte oder der erbrachten Leistungen, eine verspätete oder unvollständige Lieferung oder Dienstleistung sowie ein vollständiger Ausfall solcher Produkte oder Dienstleistungen können sich nachteilig auf den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe auswirken.

Änderungen bei den Nutzungsrechten für Drittanbietersoftware und -technologien könnten, sofern diese in die Produkte der Wirecard Gruppe integriert sind, sowohl die Entwicklung und Markteinführung dieser Produkte verzögern als auch deren Funktionalität beeinträchtigen und zu einer Zahlung von höheren Lizenzgebühren führen.

Des Weiteren besteht das Risiko, dass Lizenzen für die in Verwendung befindlichen Fremdtechnologien zukünftig nicht mehr verfügbar sind oder diese Technologien nicht mehr oder nicht mehr zu akzeptablen Kosten zugänglich sind. Dies kann potenziell auch zu kurzfristig deutlich erhöhtem Entwicklungsaufwand für die Integration alternativer Technologien führen.

Die Wirecard Gruppe greift zur Erfüllung von Teilen ihres Produkt- und Leistungsspektrums auf Serviceangebote von externen Partnern zu. Sofern dieser Service die Nutzung von IT-Systemen einschließt, besteht das Risiko, dass Kunden- und/oder Transaktionsdaten missbräuchlich verwendet werden könnten. Wenn hierdurch etwa Kunden der Wirecard Bank AG geschädigt würden, könnte dies zu einem Reputationsschaden für die Wirecard Gruppe führen.

Für den Vertrieb insbesondere ihrer Prepaid-Produkte schaltet die Wirecard AG Dritte ein. Hierbei ist es erforderlich, dass die Wirecard AG die Zuverlässigkeit der eingeschalteten Vertriebsvermittler und die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien durch diese überwacht. Unterlassungen könnten Sanktionen der Aufsichtsbehörden und auch – in Form von Vertragsstrafen – der Kreditkartenorganisationen und anderer Vertragspartner nach sich ziehen.

Das aktive Management der Lieferanten und Vertriebspartner der Wirecard Gruppe bietet einen weitreichenden Schutz vor den sich aus der Nutzung von Fremdleistungen und -technologien resultierenden Risiken. Dies bedeutet die gezielte Auswahl von Zulieferern nach strengen Qualitätskriterien, die Integration der Lieferanten in das Qualitätsmanagement der Wirecard Gruppe, das proaktive Service-Level-Management sowie die umfangreichen Redundanzkonzepte für die Wirecard Gruppe. Ihre Vertriebspartner wählt die Wirecard AG sehr sorgfältig aus, schult diese laufend und überwacht stichprobenartig deren Tätigkeit.

Unter Berücksichtigung der aufgeführten Schutz- und Absicherungsmaßnahmen erachtet der Vorstand das Risiko einer geringen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus den dargestellten Risiken für das Geschäftsjahr 2014 als unwahrscheinlich. Der Vorstand geht daher insgesamt von einem niedrigen Risiko aus.

Risiken aus Akquisitionen

Die Wirecard Gruppe hat in der Vergangenheit verschiedene Unternehmen oder Unternehmens-teile akquiriert. Sollte es nicht gelingen, bestehende oder zukünftige Akquisitionen in effizienter Weise zu integrieren, besteht das Risiko einer negativen Beeinflussung der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe.

Im Rahmen der Konsolidierung verschiedener Akquisitionen sind Geschäfts- und Firmenwerte entstanden. Auch zukünftig plant die Wirecard AG, ein Teil ihres Wachstums durch moderate Zukäufe zu realisieren. Eine negative wirtschaftliche Entwicklung einzelner Akquisitionen könnte zu einer Verschlechterung des aus den akquirierten Unternehmen zu erwartenden

Cashflows führen und damit eine Wertminderung durch Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten erfordern, die das Ergebnis der Wirecard AG negativ beeinflussen würde.

Die Integration von Akquisitionen ist grundsätzlich herausfordernd, da sie eine Vielzahl von Risiken aus der Integration von Kunden, Mitarbeitern, Technologien und Produkten beinhaltet. Im Vorfeld einer Akquisition wird daher stets sehr sorgfältig das Zielunternehmen (in Form einer umfassenden Due Diligence) durch die Wirecard Gruppe sowie durch für Spezialgebiete eingeschaltete Beratern untersucht. Soweit möglich, versucht sich die Wirecard Gruppe für die Richtigkeit der im Rahmen der Akquisition vom Verkäufer über die Zielgesellschaft erteilten Auskünfte Garantien einräumen zu lassen. Des Weiteren sichern zu einem späteren Zeitpunkt auszahlende erfolgsabhängige Kaufpreisanteile (Earn-out-Komponenten) den erwarteten Cashflow so weit wie möglich ab.

Auf Basis der Erfahrungen aus der erfolgreichen Integration vorangegangener Akquisitionen schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos im Geschäftsjahr 2014 als unwahrscheinlich ein. Gleichwohl kann eine erhebliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Daher stuft der Vorstand der Wirecard AG dieses Risiko als niedriges Risiko ein.

2.7. Informations- und IT-Risiken

Die Wirecard Gruppe definiert Informations- und IT-Risiken als die Möglichkeit, dass eine oder mehrere Schwachstellen von IT-Systemen oder Software durch eine gegebene Bedrohung ausgenutzt werden und dadurch die Vertraulichkeit bzw. die Integrität kompromittiert oder die Verfügbarkeit gemindert wird.

Risiko aus der unzulässigen Veröffentlichung und Veränderung von Daten

Es besteht das Risiko, dass sowohl Kundendaten als auch interne Daten trotz weitreichender Sicherheitsmaßnahmen in unzulässiger Weise veröffentlicht oder manipuliert werden und dadurch der Wirecard AG Schaden entsteht.

Aufgrund der Natur ihrer Geschäftstätigkeit liegen in der Wirecard Gruppe weitreichende Transaktionsdatenbestände und damit auch Informationen über den Geschäftsverlauf von Unternehmenskunden sowie über das Einkaufsverhalten und die Bonität von Konsumenten vor. Die Veröffentlichung vertraulicher Kundendaten kann den Geschäftsverlauf sowohl durch Reputationsschäden als auch durch direkte Schadenersatzansprüche oder Vertragsstrafen deutlich beeinträchtigen. Die Verfälschung von Kundendaten kann den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe zum einen durch einen direkten Liquiditätsabfluss infolge fehlerhafter Auszahlungen im Zahlungsverkehrsgeschäft der Wirecard Bank AG, zum anderen durch entgangenen Umsatz aufgrund fehlerhafter Abrechnungen in anderen Geschäftsbereichen beeinträchtigen.

Ein am Industriestandard PCI DSS (Payment Card Industry – Data Security Standards) ausgerichtetes und unternehmensweit verbindliches Sicherheitskonzept, Richtlinien zum Umgang mit Kundendaten, umfangreiche Qualitätssicherungsmaßnahmen bei der Produktentwicklung sowie umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen wie Monitoring- und Frühwarnsysteme erlauben es, dem Risiko einer Veröffentlichung oder Verfälschung von Kundendaten schon in der Vorbereitungsphase eines Angriffs entgegenzuwirken. Die Wirecard Technologies GmbH ist nach dem PCI-DSS-Standard zertifiziert. Zusätzlich wirkt die Wirecard Gruppe einem internen Missbrauch durch ein geschlossenes Konzept, beginnend bei der Auswahl der Mitarbeiter über ein striktes „Need to know“-Prinzip bis hin zur Überwachung sämtlicher Datenzugriffe, entgegen. In enger Abstimmung mit dem Datenschutzbeauftragten der Wirecard Gruppe stellen Experten sicher, dass in der Informationsverarbeitung personenbezogene Daten nur gemäß den Regelungen der anwendbaren Datenschutzgesetze verarbeitet werden. Darüber hinaus lässt die Wirecard Gruppe zum Beispiel fortlaufend ihre Verfahrensweisen und Infrastruktur durch Dritte, die ihrerseits zur Vertraulichkeit verpflichtet sind oder werden, auf eventuell vorhandene Sicherheitslücken prüfen.

Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, vertrauliche interne Daten, beispielsweise über künftige Produkte, Technologien oder Strategien, hinreichend zu schützen, könnte dies etwa durch die Veröffentlichung vertraulicher Informationen über zukünftige strategische Aktivitäten oder durch Produktfehler infolge der Verfälschung interner Daten den Geschäftsverlauf negativ beeinflussen. Die Wirecard Gruppe begegnet dem Risiko einer Veröffentlichung interner vertraulicher Daten beispielsweise über künftige Produkte, Technologien oder Strategien, durch die Einführung von unternehmensweit verbindlichen Sicherheitsstandards und Richtlinien zur internen und externen Kommunikation sowie durch umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen.

Aufgrund der getroffenen Sicherungsmaßnahmen schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos im Geschäftsjahr 2014 als unwahrscheinlich ein. Jedoch kann die Wirecard AG eine erhebliche Auswirkung auf die Reputation sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vollständig ausschließen. Daher stuft der Vorstand dieses Risiko als niedrig ein.

Risiken aus der Gestaltung und dem Betrieb von Informationssystemen

Es besteht das Risiko, dass bisher unentdeckte Sicherheitslücken in den von der Wirecard AG entwickelten und eingesetzten Informationssystemen ausgenutzt werden.

Informationstechnologie stellt einen strategischen Erfolgsfaktor in der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe dar. Qualität und Verfügbarkeit der Informationssysteme, aber auch die Fähigkeit der Wirecard AG, schnell, flexibel und kosteneffizient auf die sich verändernden Anforderungen des Marktes zu reagieren, entscheiden maßgeblich über ihren wirtschaftlichen Erfolg. Aus Systemausfällen, Qualitätsproblemen oder aus strukturellen Mängeln der IT-Systeme könnten Verzögerungen bei der Entwicklung oder Markteinführung neuer Produkte

resultieren, die sich negativ auf den Geschäftsverlauf auswirken. Auch Angriffe könnten zur missbräuchlichen Nutzung der IT-Systeme sowie zur Reduktion der Verfügbarkeit der Services und Produkte der Wirecard AG führen.

Die Wirecard Gruppe setzt bei der Gestaltung von Informationssystemen auf kostengünstige, modulare und standardisierte Technologien namhafter Anbieter. Durch flexible Prozesse und kurze Produktentwicklungszyklen wird die IT des Unternehmens ihrer Rolle als Wegbereiter neuer Geschäftsmodelle gerecht und ermöglicht eine schnelle Markteinführung neuer Produkte. Eine hochverfügbare und redundante Infrastruktur ermöglicht den kontinuierlichen Betrieb der Systeme und schützt diese weitestgehend vor einem möglichen Ausfall etwa aufgrund von Sabotage. Ein umfangreiches Qualitätsmanagement sichert die für die Entwicklung und den Betrieb von bankennahen IT-Systemen erforderlichen Qualitätsmaßstäbe. Kontinuierliche Investitionen in die Infrastruktur stellen auch die zukünftige Leistungsfähigkeit der IT-Systeme sicher.

Nachdem erfolgreiche Angriffe auf IT-Systeme prinzipiell nicht ausgeschlossen werden können, schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos für das Geschäftsjahr 2014 als unwahrscheinlich ein. Daher kann die Wirecard AG erhebliche Auswirkungen auf die Reputation sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausschließen. Der Vorstand geht zusammenfassend von einem niedrigen Risiko aus.

2.8. Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko

Das Währungsrisiko ergibt sich aus den Fremdwährungspositionen der Wirecard AG und den möglichen Änderungen der entsprechenden Wechselkurse.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Vermögenswerte und Schulden sowie Umsätze in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen. Davon sind verstärkt die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ betroffen, die einen nennenswerten Teil ihrer Umsätze in Fremdwährungen (im Wesentlichen USD und GBP) tätigen.

Grundsätzlich besteht ein Risiko für das in Euro auszuweisende Geschäftsergebnis der Wirecard AG bei der Schwächung der für die Wirecard relevanten Fremdwährungskurse. Gleichermaßen bedeutet die Erhöhung dieser Wechselkurse eine Chance.

In diesen Segmenten bestehen sowohl Forderungen als auch Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern bzw. den Kreditinstituten in Fremdwährungen. Zur Vermeidung von Währungsrisiken wird vonseiten der Konzernabteilung Treasury darauf geachtet, dass, wann immer möglich, Forderungen und Verbindlichkeiten in gleicher Währung und auch in gleicher Höhe erhoben werden. Überdies werden die Fremdwährungsbestände kontinuierlich überprüft und, wenn

nötig, Über- bzw. Unterbestände ausgeglichen. Risiken, die dadurch nicht kompensiert werden können, werden nach Einzelprüfung durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente unterliegt strengen Kontrollen, die im Rahmen zentral festgelegter Mechanismen und einheitlicher Richtlinien erfolgen. Ein Einsatz von Devisentermin- bzw. Devisenoptionsgeschäften mit Spekulationsabsicht findet nicht statt. Soweit eine Absicherung nicht stattfindet, könnten die verbleibenden Wechselkursrisiken das in Euro auszuweisende Ergebnis der Wirecard Gruppe reduzieren.

Deswegen kann es keine Gewähr dafür geben, dass die ergriffenen Maßnahmen in jedem Einzelfall erfolgreich sind und es zu geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe kommen kann. Aufgrund der getroffenen Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen schätzt der Vorstand den Eintritt des Risikos als unwahrscheinlich ein und geht zusammenfassend von einem niedrigen Risiko aus.

Zinsrisiken

Zinsschwankungen aufgrund von Marktzinsänderungen könnten die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe negativ beeinflussen.

Die Wirecard Gruppe verfügt über beträchtliche liquide Mittel, die als Sichteinlagen, Termineinlagen und/oder Tagesgeld bei ausgewählten Kreditinstituten angelegt sind. Die Verzinsung dieser Anlagen orientiert sich am Interbanken-Geldmarktsatz der jeweiligen Anlagengewährung abzüglich einer banküblichen Marge. Die Interbanken-Geldmarktsätze können Schwankungen unterliegen, die Einfluss auf den realisierten Ertrag haben.

Des Weiteren hat sich die Wirecard Gruppe entschieden, kurz- oder mittelfristige Anlagen in Wertpapieren mit einer Laufzeit bis zu fünf Jahren zur Optimierung der Zinserträge für den Bodensatz der Liquidität in der Wirecard Bank AG abzuschließen.

Dabei kommen unter anderem Collared Floater, variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen unterschiedlicher Kreditinstitute mit einem Mindestrating „Investment Grade (A-)“, teilweise mit einem Mindestzins in Betracht. Hierbei ist die Anleihe mit einem Mindestzins und einem Maximalzins ausgestattet, als Bezugsgrößen gelten EURIBOR und LIBOR (für USD). Die Bandbreite der Verzinsung liegt zwischen einem Mindest- und Maximalzins, basierend auf dem 3-Monats-EURIBOR und -LIBOR. Sollte der aktuelle 3-Monats-EURIBOR oder -LIBOR über dem Maximalzins liegen, entgeht dem Anleger der Zinsertrag zwischen Maximalzins und Marktzins.

Die Wirecard Gruppe vereinbart im Rahmen von Fremdkapitalfinanzierungen teilweise eine Zinsbindung bis Tilgungsende oder auf 3-, 6- oder 9-Monats-EURIBOR Basis, zuzüglich einer mit den kreditgebenden Banken vereinbarten Marge.

Soweit die Wirecard Gruppe Finanzierungen unterhält, die eine variable Zinsrate enthalten, die sich an internationalen Referenzzinssätzen (EURIBOR, LIBOR) ausrichten, beobachtet sie laufend die Zinsentwicklung und entscheidet bei Inanspruchnahme solcher Finanzierungen jeweils im Einzelfall, ob und wie das Zinsrisiko durch geeignete Instrumente abgesichert wird.

Durch einen Anstieg der Referenzzinssätze besteht das Risiko der Erhöhung des Zinsaufwands für die Fremdkapitalfinanzierungen. Gleichermaßen führt ein Anstieg der Referenzzinssätze zu einer Chance auf der Zinsertragsseite durch vorhandene Bankguthaben und Wertpapiere.

Es kann keine Gewähr dafür gegeben werden, dass es nicht zu geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe kommen kann. Der Vorstand schätzt den Eintritt des Risikos als unwahrscheinlich ein und geht zusammenfassend von einem niedrigen Risiko aus.

Liquiditätsrisiko

Es besteht das Risiko, dass der durch mögliche Schwankungen der Zahlungsströme ausgelöste Bedarf an Zahlungsmitteln nicht oder nur zu erhöhten Kosten gedeckt werden kann.

Die Wirecard Gruppe legt kontinuierlich nicht benötigte Liquidität in beträchtlicher Höhe kurzfristig in Sichteinlagen, Tagesgeld, Termineinlagen sowie den Bodensatz der Liquidität in variabel verzinslichen Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ausgewählter Emittenten mit einem Mindestrating „Investmentgrade (A-)“, teilweise mit Mindestzins. Darüber hinaus erstellt der Konzern eine eigene Risikobewertung des Kontrahenten. Risiken können dadurch entstehen, dass Inkongruenzen zwischen der festgeschriebenen Anlagedauer und dem Zeitpunkt des Liquiditätsbedarfs zu einem Liquiditätsengpass führen könnten.

Die Rückzahlung der variabel verzinslichen Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen erfolgt bei Endfälligkeit zu einem Kurs von 100,00 Prozent. Bei einer potenziellen Verfügung der variabel verzinslichen Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen vor Endfälligkeit besteht ein Kursrisiko (Abweichung von den zur Endfälligkeit erwarteten 100,00 Prozent nach unten oder oben) in Abhängigkeit von der Bonitätsveränderung des Emittenten, der Restlaufzeit und dem aktuellen Marktzinsniveau.

Nachdem nur der Bodensatz der Liquidität abzüglich einer substanziellen Sicherheitsreserve längerfristig angelegt wird, schätzt der Vorstand den Eintritt des Risikos als sehr unwahrscheinlich sowie eine mögliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als moderat ein und geht zusammenfassend von einem sehr niedrigen Risiko aus.

Weitere Informationen zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind unter Kapitel 7.2 (Anhang) aufgeführt.

2.9. Debitorenrisiken

Die Wirecard Gruppe versteht unter dem Debitorenrisiko mögliche Wertverluste, die durch Zahlungsunfähigkeit bzw. -unwillen eines Geschäftspartners verursacht werden können.

Risiken aus Forderungen

Es besteht das Risiko des Wertverlustes einer Forderung aus einem Vertrag mit einem Geschäftspartner (z. B. Händler, Privat- und Geschäftskunden sowie andere Institute).

Forderungen gegen Händler können unter anderem durch Rückbelastungen nach einer Insolvenz des Händlers, durch Verstöße des Händlers gegen geltende Regularien sowie durch Betrug durch den Händler verursacht werden.

Grundsätzlich ist das Risiko bei Lieferungen und Leistungen abhängig vom Geschäftsmodell des Händlers. Ein erhöhtes Risiko besteht bei Lieferungen oder Leistungen, die nicht in direktem zeitlichen Zusammenhang mit der Transaktion stehen, das heißt gegebenenfalls erst später erbracht werden sollen (z. B. Buchung von Flugtickets oder Tickets für Veranstaltungen). Nachdem Rückbelastungsfristen für den Karteninhaber erst zu laufen beginnen, wenn die Frist für die Leistungserbringung des Händlers abgelaufen ist, führt die zeitliche Entkopplung zu einer Kumulation offener Transaktionen. Diese können etwa im Fall einer Händlerinsolvenz zu einem Risiko durch Rückbelastungen führen.

Ein Verstoß des Händlers gegen geltende Regularien könnte dazu führen, dass eine Kreditkartenorganisation Strafzahlungen gegen diesen Händler ausspricht. Diese Zahlungen würden dem Händler auf Basis bestehender Verträge durch die Wirecard Gruppe weiterbelastet werden.

Händler können auf verschiedene Arten betrügerisch agieren und dadurch die Wirecard Gruppe in der Rolle als Acquirer oder in anderer Form am Zahlungsprozess beteiligten Akteur schädigen (z. B. Gutschriftsbetrug, betrügerischer Konkurs, Einreichung fremder Belege, Wiederverwendung von Kartendaten, Erbringung von Scheinleistungen an Endkunden).

Um dem Risiko eines Ausfalls vertraglicher Zahlungsverpflichtungen der Geschäftspartner der Wirecard Gruppe vorzubeugen, werden diese vor Abschluss einer Geschäftsbeziehung einer umfassenden Beurteilung relevanter Kriterien, wie der Bonität, der Liquidität, der Marktpositionierung, der Managementenerfahrung und weiterer einzelfallbezogener Kriterien unterzogen. Dieses gilt auch für die Überprüfung von Geschäftsbeziehungen zu Geschäftsbanken, Acquiring-Partnern und Händlern. Des Weiteren erfolgt nach Aufschaltung eine laufende Überwachung aller Geschäftsbeziehungen im Hinblick auf Auffälligkeiten bzw. mögliche Betrugsmuster. Die Zahlungsströme werden regelmäßig überprüft, und offene Forderungen werden kontinuierlich durch das interne Debitoren- und Liquiditätsmanagement des Unternehmens verfolgt. Auch trägt die Wirecard Gruppe dem Ausfallsrisiko der Händler in

Abhängigkeit von den Risikofaktoren durch individuelle Sicherheitseinbehalte (Reserve) bzw. alternativ eine verzögerte Auszahlung an den Händler sowie durch Zahlungszusagen von Banken oder Versicherungen Rechnung. Alle Maßnahmen werden aufgrund einer engen Überwachung des Händlergeschäfts laufend adaptiert.

In den Forderungen sind zudem wesentliche Positionen aus Geschäftsbeziehungen mit anderen Acquiring-Partnern enthalten, mit denen die Wirecard vor allen Dingen dann zusammenarbeitet, wenn der Händler in Regionen aktiv sind, die außerhalb des Lizenzgebiets für die Kreditkartenabwicklung der Wirecard Bank AG liegen. Die in Sichteinlagen, Tagesgeld, Termineinlagen und Bankschuldverschreibungen außerhalb der Wirecard Gruppe angelegte freie Liquidität könnte durch Insolvenz oder Zahlungsschwierigkeiten dieser Kreditinstitute gefährdet sein. Diesem Risiko trägt die Wirecard Gruppe sowohl durch die strikte Kontrolle der Gesamthöhe dieser Einlagen als auch durch eine gewissenhafte Überprüfung der Kontrahenten Rechnung. Neben spezifischen Bonitäts- und Wirtschaftlichkeitsdaten des jeweiligen Kontrahenten fließen auch, sofern vorhanden, externe Ratings in die Prüfung der Wirecard Gruppe mit ein.

Bei grenzüberschreitenden Forderungen könnten weitere Risiken bestehen. So ist es etwa möglich, dass bestehende Forderungen aufgrund abweichender gesetzlicher Vorschriften im Ausland (etwa im Bereich der Vollstreckung) nicht oder nur erschwert durchgesetzt werden können. Auch eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern, wie zum Beispiel durch politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen oder Ab- bzw. Entwertung der Landeswährung, kann die Forderungssituation und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe im Einzelfall beeinträchtigen. Insbesondere könnten politische und soziale Unruhen auch schlagartig zu einer Destabilisierung eines vermeintlich stabilen Landes oder Wirtschaftsraumes führen.

Diesen Risiken begegnet die Wirecard Gruppe durch Rechtswahl- und Gerichtsstandsvereinbarungen in Verträgen, soweit dies möglich ist. Auch werden Forderungen im internationalen Umfeld konsequent mit den hierfür erforderlichen Maßnahmen durchgesetzt und in diesen Bereichen entsprechende Sicherheitsleistungen mit den Vertragspartnern vereinbart. Trotzdem kann es keine Gewähr dafür geben, dass die ergriffenen Maßnahmen in jedem Einzelfall erfolgreich sind und es keine kritischen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe geben kann. Aufgrund der getroffenen Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen schätzt der Vorstand den Eintritt des Risikos als unwahrscheinlich ein. Der Vorstand der Wirecard AG geht zusammenfassend von einem mittleren Risiko aus.

2.10. Rechtliche und regulatorische Risiken

Regulatorische Risiken

Aktuelle und zukünftige Verlautbarungen zu regulatorischen Rahmenbedingungen könnten sich negativ auf den Geschäftsverlauf der Wirecard AG auswirken.

Unter rechtlichen und regulatorischen Risiken versteht die Wirecard Gruppe die möglichen Auswirkungen einer Änderung der nationalen und/oder internationalen rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für Zahlungssysteme, für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und für die Nutzung des Internets auf den Geschäftsverlauf.

Die Wirecard Gruppe bietet nationale und internationale Zahlungsabwicklungen sowie Bezahlverfahren für Leistungen und Güter unterschiedlichster Art an. Neben den für die Wirecard AG geltenden kapitalmarkt- und aktienrechtlichen Regeln beeinflussen deshalb einerseits die jeweiligen rechtlichen und regulatorischen Anforderungen für Zahlungssysteme und Zahlungsprodukte den Geschäftsverlauf in allen Ländern, in denen die Wirecard AG tätig ist. Andererseits haben auch die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und Risiken bezüglich der Leistungen der Kunden der Wirecard Gruppe, das heißt vorwiegend der im Internet tätigen Händler und Dienstleister, einen unmittelbaren oder mittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf. Insbesondere sind im grenzüberschreitenden Bereich die Vertragsgestaltung und steuerrechtliche Fragen von Bedeutung. Das zur Beurteilung des täglichen Geschäfts erforderliche Fachwissen wird durch qualifizierte Mitarbeiter der Wirecard Gruppe eingebracht. Zur weiteren Risikominimierung bedient sich die Wirecard Gruppe bei komplexen Fragestellungen der Hilfe von externen Rechts- und Steuerberatern.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Ausgestaltung von Produkten, Vertriebsprozessen und -strukturen. Zukünftige Maßnahmen des Gesetzgebers oder eine strengere Auslegung bestehender Gesetze oder Regularien durch Gerichte oder Behörden könnten den Vertrieb verschiedener Produkte, insbesondere von Prepaid-Produkten, deutlich einschränken; hierdurch besteht das Risiko, dass einzelne Produkte nicht mehr oder nicht mehr in der bestehenden Form angeboten werden dürften.

Ein Beispiel für eine regulatorische Änderung ist die mögliche europarechtliche Neuregelung der Interbanken-Entgelte („Interchange Fee“). Dieses Entgelt wird bei den nach dem Vier-Parteien-Modell abzuwickelnden Transaktionen von Visa- und MasterCard-Zahlungen zwischen der kartenausgebenden Bank („Issuer“) und dem Acquirer für die Dienstleistungen des Herausgebers verrechnet. Im Falle einer Neuregelung besteht das Risiko, dass die reduzierten Erträge im Bereich Issuing nicht durch eine Senkung der Kosten im Bereich Acquiring ausgeglichen werden könnten.

Insbesondere könnten politische und soziale Unruhen auch schlagartig zu einer Destabilisierung eines vermeintlich stabilen Landes oder Wirtschaftsraumes führen. Diese könnten dauerhaft zu verschlechterten Rahmenbedingungen bis hin zum Verbot bestimmter Geschäftsmodelle führen.

Parallel sind insbesondere Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien zur Entwicklung oder Bereitstellung von Software und/oder Dienstleistungen sowohl im nationalen als auch internationalen Umfeld deutlich unterschiedlich gestaltet. So unterliegen insbesondere Kunden in den Branchen Online-Apotheken und -Glücksspiel einem hohen Maß an nationaler oder internationaler Regulierung. Dies kann dazu führen, dass bestimmte Geschäfte oder deren Zahlungsabwicklung online nur eingeschränkt oder länderabhängig gar nicht durchführbar sind. Die Wirecard Gruppe begegnet den damit verbundenen Risiken für ihre Geschäftstätigkeit durch eine intensive Zusammenarbeit mit regional oder fachlich spezialisierten Rechtsanwaltskanzleien, die sowohl die Einführung neuer Produkte als auch laufende Geschäftsprozesse und Geschäftsbeziehungen begleiten.

Die Wirecard Gruppe sieht die Konformität mit nationalen und internationalen rechtlichen Rahmenbedingungen als Grundlage für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung an und legt sowohl intern als auch bei ihren Kunden besonderen Wert auf die Einhaltung aller einschlägigen regulatorischen Anforderungen. Ebenfalls bemüht sich die Wirecard Gruppe, eine sowohl regional als auch im Hinblick auf ihre Tätigkeit diversifizierte Kundenstruktur aufrechtzuerhalten, um so das Risiko von Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und von Regulierung für die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis der Wirecard Gruppe zu beschränken.

Grundsätzlich können in den Geschäftsfeldern der Wirecard AG Risiken mit bis zu kritischen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation aus regulatorischen Änderungen nicht ausgeschlossen werden. Aus heutiger Sicht geht die Wirecard AG allerdings von einem unwahrscheinlichen Risikoeintritt aus. Insgesamt schätzt der Vorstand der Wirecard AG das Risiko als mittleres Risiko ein.

Risiken aus Vertragsverletzungen

Es besteht das Risiko, dass bestehende Vertragsverhältnisse aufgrund ausbleibender, nicht rechtzeitiger oder nicht vollumfänglicher Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen gekündigt werden, was eine negative Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der Wirecard AG hat.

Die Wirecard Bank AG ist Mitglied der Kreditkartenunternehmen MasterCard und Visa (sogenanntes Principal Member) sowie der JCB International Co., Ltd. und besitzt sowohl für die Herausgabe von Karten an Privatkunden (Issuing) als auch für die Händlerakzeptanz (Acquiring) Lizenzen. Daneben hält die Wirecard Bank AG Lizenzen für das Online-Acquiring für American Express, UnionPay sowie für Discover/Diners Club und ist Vertragspartner der Universal Air Travel Plan (UATP), Inc. für Issuing und Acquiring. Im theoretischen Falle der

Kündigung oder Aufhebung dieser Lizenzverträge würde die Geschäftstätigkeit der Wirecard AG bzw. der Wirecard Bank AG erheblich beeinträchtigt werden.

Die Wirecard Gruppe hat in jüngster Zeit Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmens- teilen teilweise fremdfinanziert. In Durchführung dieser Strategie hat der Vorstand Kredit- verträge abgeschlossen, in denen die Wirecard Gruppe übliche Verpflichtungen zur Einhaltung bestimmter, vertraglich festgelegter Finanzkennzahlen übernommen hat (Covenants). Darüber hinaus wird im Rahmen der von den Banken verwendeten, üblichen Vertragsbedingungen die Möglichkeit der Wirecard Gruppe beschränkt, Vermögensgegenstände zu belasten oder zu veräußern, andere Unternehmen oder Beteiligungen zu erwerben oder Umwandlungen durchzu- führen. Diese Vertragsbedingungen werden durch die Wirecard Gruppe vollständig eingehalten. Der Vorstand erwartet durch diese Verpflichtungen keine nachteiligen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe.

Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, ihren vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachzukommen, besteht das Risiko kritischer Auswirkungen. Aufgrund der ständigen Kommunikation mit den Vertragspartnern und der fortlaufenden Prüfung der Einhaltung der Vertragsbedingungen hält der Vorstand den Eintritt dieses Risikos jedoch für sehr unwahrscheinlich und geht daher von einem insgesamt niedrigen Risiko aus.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Wie berichtet, wurde im Kalenderjahr 2012 gegen die Gesellschaft bzw. ein einzelnes Gruppenunternehmen eine Klage auf Zahlung von angeblich ausstehenden Provisionen beim Landgericht München I eingereicht. Im unwahrscheinlichen Fall des Unterliegens wäre mit sehr geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG zu rechnen.

Im Februar 2013 wurde gegen die Gesellschaft bzw. ein einzelnes Gruppenunternehmen eine Klage auf Zahlung von Sicherheitseinbehalten sowie auf Zahlung von Schadenersatz eingereicht. Nachdem die Wirecard AG entsprechende Vermögenswerte des Prozessgegners in Höhe des kalkulierten Risikos gesichert hat, geht der Vorstand von einer moderaten möglichen Auswirkung auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Wirecard Gruppe aus. Zum jetzigen Zeitpunkt sieht die Wirecard AG ein Unterliegen als unwahrscheinlich an.

Darüber hinaus sind die Gesellschaft bzw. einzelne Gruppenunternehmen Beklagte beziehungsweise Beteiligte in weiteren gerichtlichen und schiedsgerichtlichen Klageverfahren. Diese Verfahren sind auf Basis des heutigen Kenntnisstandes von nicht erheblicher Relevanz für die Gesellschaft.

Die Wirecard Gruppe bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Der Vorstand überprüft in regelmäßigen Abständen, ob die Höhe der Rückstellungen weiterhin

angemessen ist. Bei Bedarf passt der Vorstand die Höhe an. Es besteht jedoch das Risiko, dass die für Rechtsstreitigkeiten gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen, um etwaige Vermögensschäden vollständig kompensieren zu können.

Zusammenfassend schätzt der Vorstand der Wirecard AG die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten als niedrig ein.

2.11. Sonstige Risiken

Reputationsrisiko

Es besteht das Risiko, dass das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Investoren durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, negativ beeinflusst wird.

Dieses Risiko besteht insbesondere durch die vorsätzliche Verbreitung falscher Informationen, vertragswidriges Verhalten von Kunden, fehlgeleitete Informationen sowie durch rufschädigende Kommunikation etwaiger unzufriedener Mitarbeiter oder Kunden. Auch andere in diesem Bericht beschriebene Risiken können eine Auswirkung auf die Reputation der Wirecard AG haben.

Die Wirecard Gruppe ist sich dieses Risikos bewusst und überprüft daher kontinuierlich die Aussagen zu ihren Produkten sowie die Berichterstattung über die Wirecard Gruppe im Markt (Print, Fernsehen, Internet, Foren etc.), um gegebenenfalls zeitnah geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus werden auch Anmeldungen namensähnlicher Internetdomänen in möglicherweise betrügerischer oder rufschädigender Absicht in Zusammenarbeit mit einem renommierten externen Dienstleister ebenso wie die missbräuchliche Verwendung des Wirecard-Logos überwacht.

Aufgrund der Vielfalt der möglichen Schadensfälle ist eine Quantifizierung des Reputationsrisikos nur schwer möglich. Sollte es der Wirecard AG nicht gelingen, etwa der Kommunikation falscher oder fehlgeleiteter Informationen zeitnah zu begegnen, besteht das Risiko von bis zu kritischen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG sowie die Möglichkeit der Erhöhung anderer in diesem Bericht beschriebenen Risiken. Aufgrund der getroffenen vorbeugenden Maßnahmen geht der Vorstand der Wirecard AG von einem unwahrscheinlichen Eintritt dieses Risikos aus und beurteilt das Reputationsrisiko insgesamt als mittleres Risiko.

2.12. Zusammenfassung Gesamtrisiko

Insgesamt konnte die Wirecard Gruppe im Berichtszeitraum eine positive Entwicklung der Gesamtrisikostuktur verzeichnen. Durch eine fortlaufende Optimierung des Risikomanagementsystems, insbesondere hinsichtlich des Managements der Entwicklung des Volumens und der Komplexität des Geschäfts, in enger Anlehnung an anerkannte Industriestandards sowie durch die Umsetzung einer Vielzahl von risikominimierenden Maßnahmen konnte erreicht werden, dass von den im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements identifizierten Risiken aus heutiger Sicht keines – in Anbetracht seiner Eintrittswahrscheinlichkeit und seiner Auswirkungen – entweder einzeln oder in der Gesamtheit als den Fortbestand der Wirecard Gruppe gefährdend angesehen werden muss.

In Bezug auf die Gesamtzahl aller identifizierten Risiken lagen 80 Prozent aller Risiken in den Bereichen „niedrig“ oder „sehr niedrig“, 20 Prozent aller Risiken wurden als „mittlere“ Risiken eingestuft. Kein Risiko musste als hohes oder sehr hohes Risiko bewertet werden.

Der Vorstand der Wirecard AG bleibt zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die der Gruppe zur Verfügung stehenden Chancen zu verfolgen. Angesichts ihrer führenden Stellung im Markt, ihrer engagierten Mitarbeiter, ihrer technologischen Innovationskraft sowie ihrer strukturierten Prozesse zur Risikofrüherkennung ist der Vorstand zuversichtlich, den Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, jederzeit begegnen zu können.

Die Wirecard Gruppe sieht sich daher im Bereich des Risikomanagements für die Herausforderungen im Geschäftsjahr 2014 gut vorbereitet.

3. GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS (AUSBLICK)

Aufgrund der starken Ausrichtung auf unsere Kern- und Wachstumsmärkte blickt der Vorstand der Wirecard AG optimistisch auf die Entwicklung der Wirecard Gruppe, für 2014 und die Folgejahre.

Wir folgen der Strategie, über lokal vernetzte Einheiten internationale Präsenz und multinationale Karten- und Zahlungsakzeptanzverträge bereitzustellen. Sowohl lokale als auch weltweit relevante Bezahlverfahren sind über die Wirecard-Plattform verfügbar. Unser Lösungsportfolio, das Händler bei der Internationalisierung ihres Geschäfts, der Betrugsprävention oder dem Cross-Channel-Vertrieb unterstützt, erweitern wir kontinuierlich.

Internet-Technologien werden künftig vermehrt die Zahlungs-Funktionalitäten in den einzelnen Vertriebskanälen bestimmen, auch am Point-of-Sale. Als Softwareunternehmen treibt Wirecard diese Entwicklung voran.

Der europäische Mobile-Payment-Markt steht erst am Beginn seiner Entwicklung, obwohl erste Marktteilnehmer bereits ihre Programme in Europa gestartet haben. Weitere Akteure werden sukzessive folgen. Wirecard kann aus einer sehr guten Marktstellung agieren, um innovative Softwarelösungen zu entwickeln und diese mit Finanzdienstleistungen zu verbinden.

Unsere erfolgreiche Strategie des vorwiegend organischen Wachstums in Verbindung mit moderaten Zukäufen setzen wir fort.

Der Vorstand der Wirecard AG erwartet für das Geschäftsjahr 2014 einen operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 160 Millionen Euro und 175 Millionen Euro.

Aschheim bei München, 8. April 2014

Wirecard AG



Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Jan Marsalek

INHALT KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-BILANZ	130
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	132
KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG	133
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	134
ENTWICKLUNG LANGFRISTIGER VERMÖGENSWERTE	136
ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN	138

1. ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE	138
1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse	138
2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES	151
2.1. Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses	151
2.2. Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden	153
2.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	159
2.4. Bilanzierung und Bewertung von Steuerpositionen	166
2.5. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden- Änderung zu Methoden des Vorjahrs	168
2.6. Noch nicht verpflichtend anzuwendende Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	170

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ AKTIVA	173
3.1. Immaterielle Vermögenswerte	173
3.2. Sachanlagen	175
3.3. Finanzielle und andere Vermögenswerte/ verzinsliche Wertpapiere	175
3.4. Steuerguthaben	176
3.5. Vorräte und unfertige Leistungen	177
3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	177
3.7. Steuerguthaben	178
3.8. Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	178
3.9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	179
4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ PASSIVA	180
4.1. Gezeichnetes Kapital	180
4.2. Kapitalrücklage	183
4.3. Gewinnrücklagen	183
4.4. Umrechnungsrücklage	184
4.5. Langfristige Schulden	184
4.6. Kurzfristige Schulden	185

5.	ERLÄUTERUNGEN DER KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	188	8.	ZUSÄTZLICHE PFLICHTANGABEN	217
5.1.	Umsatzerlöse	188	8.1.	Vorstand	217
5.2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	190	8.2.	Aufsichtsrat	218
5.3.	Materialaufwand	190	8.3.	Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	219
5.4.	Personalaufwand	190	8.4.	Entsprechenserklärung	220
5.5.	Sonstige betriebliche Erträge	192	8.5.	Abschlussprüferhonorare	221
5.6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	192	8.6.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	221
5.7.	Finanzergebnis	193	8.7.	Freigabe zur Veröffentlichung gemäß IAS 10.17	222
5.8.	Ertragsteueraufwand und latente Steuern	193			
5.9.	Ergebnis je Aktie	197			
6.	ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	198		BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS	223
6.1.	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	199		VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	225
6.2.	Cashflow aus Investitionstätigkeit	201			
6.3.	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	202			
6.4.	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	202			
7.	SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN	203			
7.1.	Segmentberichterstattung	203			
7.2.	Risikoberichterstattung	206			
7.3.	Kapitalrisikomanagement	210			
7.4.	Aufgliederung der bilanziellen Buch- werte nach den Bewertungskategorien	212			
7.5.	Finanzbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen	215			
7.6.	Sonstige Verpflichtungen	215			

Konzern-Bilanz Aktiva

in TEUR	Erläuterung	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVA	(3.1.), (2.2.)		
I. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(3.1.), (2.3.)		
Geschäftswerte		145.795	142.149
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte		44.308	28.797
Kundenbeziehungen		220.509	151.279
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		33.375	25.607
		443.987	347.832
2. Sachanlagen	(3.2.), (2.3.)		
Sonstige Sachanlagen		14.220	11.802
3. Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere	(3.3.), (2.2.)	127.415	99.128
4. Steuerguthaben			
Latente Steueransprüche	(3.4.), (2.4.)	5.435	1.112
Langfristiges Vermögen gesamt		591.057	459.875
II. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte und unfertige Leistungen	(3.5.), (2.3.)	4.658	1.626
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(3.6.), (2.3.)	278.989	215.496
3. Steuerguthaben	(3.7.), (2.4.)		
Steuererstattungsansprüche		8.615	8.384
4. Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder		68.104	84.332
5. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(3.8.), (6.)	479.095	358.172
Kurzfristiges Vermögen gesamt		839.462	668.009
Summe Vermögen		1.430.520	1.127.884

Konzern-Bilanz Passiva

in TEUR	Erläuterung	31.12.2013	31.12.2012
PASSIVA			
I. Auf die Aktionäre der Wirecard AG entfallendes Eigenkapital			
	(4.)		
1. Gezeichnetes Kapital	(4.1.)	112.292	112.192
2. Kapitalrücklage	(4.2.)	141.683	140.425
3. Gewinnrücklagen	(4.3.)	360.134	289.746
4. Währungsumrechnungsrücklage	(4.4.)	-5.698	-634
Eigenkapital gesamt		608.411	541.730
II. Schulden			
	(4.), (2.2.)		
1. Langfristige Schulden	(4.5.), (2.3.)		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		217.389	80.031
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		12.375	12.305
Latente Steuerschulden		17.723	13.232
		247.487	105.568
2. Kurzfristige Schulden	(4.5.), (2.3.)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		259.334	187.249
Verzinsliche Verbindlichkeiten		15.662	14.939
Sonstige Rückstellungen		1.225	1.298
Sonstige Verbindlichkeiten		31.588	28.971
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft		260.231	241.893
Steuerrückstellungen	(2.4.)	6.580	6.236
		574.621	480.586
Schulden gesamt		822.108	586.154
Summe Eigenkapital und Schulden		1.430.520	1.127.884

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Erläuterungen	01.01.2013 – 31.12.2013	01.01.2012 – 31.12.2012
I. Umsatzerlöse	(5.1.), (2.3.)	481.744	394.601
II. Andere aktivierte Eigenleistungen		20.727	10.260
1. Aktivierte Eigenleistungen	(5.2.)	20.727	10.260
III. Spezielle betriebliche Aufwendungen		363.710	282.509
1. Materialaufwand	(5.3.)	288.111	229.785
2. Personalaufwand	(5.4.)	48.190	37.076
3. Abschreibungen	(3.1.), (3.2.)	27.410	15.649
IV. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-40.213	-28.771
1. Sonstige betriebliche Erträge	(5.5.)	7.174	4.333
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.6.)	47.387	33.104
Betriebsergebnis		98.548	93.582
V. Finanzergebnis	(5.7.)	-4.223	-2.446
1. Sonstige Finanzerträge		1.586	2.645
2. Finanzaufwand		5.810	5.091
VI. Ergebnis vor Steuern *		94.324	91.136
VII. Ertragsteueraufwand	(5.8.)	11.595	17.839
VIII. Ergebnis nach Steuern		82.729	73.297
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	(5.9.)	0,74	0,67
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR	(5.9.)	0,74	0,66
ø im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	(5.9.), (4.1.)	112.199.638	110.167.899
ø im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	(5.9.), (4.1.)	112.296.976	110.306.028

* entfällt vollständig auf die Aktionäre des Mutterunternehmens

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Erläuterung	01.01.2013 – 31.12.2013	01.01.2012 – 31.12.2012
Ergebnis nach Steuern	(5.)	82.729	73.297
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder werden können			
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	(4.4.)	-5.064	-809
Konzern-Gesamtergebnis		77.665	72.488

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

	Gezeichnetes Kapital Nennwert / Anzahl ausgegebener Stückaktien	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Umrechnungs- rücklage	Summe Konzern- Eigenkapital
	TEUR / 1000 STK	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 31. Dezember 2011	101.803	11.261	227.648	175	340.887
Ergebnis nach Steuern			73.297		73.297
Differenzen aus Währungsumrechnungen				-809	-809
Gesamtergebnis der Periode	0	0	73.297	-809	72.488
Dividendenausschüttung			-11.198		-11.198
Kapitalerhöhung	10.180	127.691			137.871
Bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihen)	209	1.473			1.682
Stand zum 31. Dezember 2012	112.192	140.425	289.746	-634	541.730
Stand zum 31. Dezember 2012	112.192	140.425	289.746	-634	541.730
Ergebnis nach Steuern			82.729		82.729
Differenzen aus Währungsumrechnungen				-5.064	-5.064
Gesamtergebnis der Periode	0	0	82.729	-5.064	77.665
Dividendenausschüttung			-12.341		-12.341
Bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihen)	100	1.257			1.357
Stand zum 31. Dezember 2013	112.292	141.683	360.134	-5.698	608.411

Erläuterungen zum Eigenkapital unter (4.)

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Erläuterung	01.01.2013 – 31.12.2013	01.01.2012 – 31.12.2012
Ergebnis nach Zinsen und Ertragssteuern	(5.)	82.729	73.297
Finanzergebnis		4.223	2.446
Ertragsteueraufwendungen		11.595	17.839
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		63	-49
Abschreibungen		27.410	15.649
Veränderung von Währungskursdifferenzen		3.122	966
Veränderung der Vorräte		-2.541	1.064
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		-64.921	-33.926
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		70.391	51.605
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		8.058	-21.477
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern		-13.349	-11.608
Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen		-172	-313
Erhaltene Zinsen		492	199
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		127.101	95.690
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-51.326	-50.544
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		9	0
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte und verzinsliche Wertpapiere		-83.308	-39.671
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften abzgl. erworbener Zahlungsmittel	(1.1., 6.)	-27.559	-39.276
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(6.2.)	-162.184	-129.491
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften aus Vorjahren		-10.044	-1.932
Aufnahme/Tilgung Verbindlichkeiten aus Leasing		-3.847	228
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien		1.357	141.152
Auszahlungen für Aufwendungen aus der Ausgabe von Aktien		0	-2.202
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		140.000	53.531
Auszahlungen für Aufwendungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		-2.534	-506
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-2.500	-45.024
Dividendenausschüttung		-12.341	-11.198
Gezahlte Zinsen aus Darlehen und Finanzierungsleasing		-2.908	-1.654
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(6.3.)	107.184	132.395
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands		72.101	98.595
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands		-724	-808
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		239.696	141.910
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	(6.4.)	311.073	239.696

Konzern-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt)

in TEUR	01.01.2013 – 31.12.2013	01.01.2012 – 31.12.2012
Ergebnis nach Zinsen und Ertragssteuern	82.729	73.297
Finanzergebnis	4.223	2.446
Ertragsteueraufwendungen	11.595	17.839
Ergebnis aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	0	0
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	63	-49
Abschreibungen	27.410	15.649
Ergebnis aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	0	0
Veränderung von Währungskursdifferenzen	-1.269	-428
Veränderung der Vorräte	-2.541	1.064
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-13.625	13.365
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.074	3.682
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	8.112	-21.388
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	0
Auszahlungssaldo aus Ertragsteuern	-8.491	-10.462
Gezahlte Zinsen ohne Darlehenszinsen	-172	-313
Erhaltene Zinsen	492	199
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt)	107.452	94.900

Bedingt durch das Geschäftsmodell werden in der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen die Transaktionsvolumina aus dem Acquiring-Geschäft als Forderungen gegenüber den Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus den Geschäftsvorfällen Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren). Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren) haben durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Wirecard AG entschlossen, neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit eine weitere Darstellung hinzuzufügen, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Hier wurden auch die Kapitalertragsteuern auf Dividenden, die im folgenden Jahr erstattet werden, eliminiert. Damit wird eine einfachere Identifizierung und Abbildung des cash-relevanten Teils des Unternehmensergebnisses ermöglicht.

Entwicklung langfristiger Vermögenswerte

		Anschaffungs-/Herstellungskosten					
2013 in TEUR	01.01.2013	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugang Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Um- gliederung	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte *							
1. Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäftswerte	146.895	-165	3.811	0	0	0	150.541
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	40.220	108		20.727	0	-344	60.711
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	37.730	-1.308	2.934	11.496	-29	1.270	52.092
Kundenbeziehungen	161.071	-2.411	32.638	17.472	0	31.550	240.320
geleistete Anzahlungen	618	0	0	309	0	-927	0
	386.534	-3.776	39.382	50.004	-29	31.550	503.664
2. Sachanlagen							
Sonstige Sachanlagen	18.258	-44	1.041	7.909	-312	0	26.851
3. Finanzielle Vermögenswerte	85.047	-32	0	71.458	-26.428	-31.550	98.494
	489.838	-3.853	40.423	129.370	-26.769	0	629.010

2012 in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						
	01.01.2012	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	Zugang Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Um- gliederung	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte *							
1. Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäftswerte	132.311	-201	14.785	0	0	0	146.895
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	29.723	15	222	10.260	0	0	40.220
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	28.326	-187	5.521	3.858	-8	220	37.730
Kundenbeziehungen	89.881	-77	36.768	32.000	0	2.500	161.071
Geleistete Anzahlungen	11.201	465	-9.464	3.323	0	-4.908	618
	291.442	14	47.832	49.441	-8	-2.188	386.534
2. Sachanlagen							
Sonstige Sachanlagen	6.836	-3	3.657	5.957	-378	2.188	18.258
3. Finanzielle Vermögenswerte	24.551	-1.071	0	61.707	-141	0	85.047
	322.830	-1.059	51.489	117.105	-526	0	489.838

* Ohne latente Steueransprüche und andere langfristige Vermögenswerte

WIRECARD

01.01.2013	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	kumulierte Abschreibungen			31.12.2013	Buchwert	Buchwert	Abschrei- bungen 2013
		Zugänge	Abgänge	Um- gliederung		31.12.2013	31.12.2012	
4.746	0	0	0	0	4.746	145.795	142.149	0
11.422	1	5.071	0	-91	16.403	44.308	28.797	5.071
12.742	6	5.908	-29	91	18.717	33.375	24.989	5.908
9.792	4	10.015	0	0	19.811	220.509	151.279	10.015
0	0	0	0	0	0	0	618	0
38.702	10	20.995	-29	0	59.677	443.987	347.832	20.995
6.455	1	6.415	-241	0	12.631	14.220	11.802	6.415
1.285	365	892	-332	0	2.211	96.284	83.761	892
46.442	376	28.302	-601	0	74.519	554.491	443.396	28.302

01.01.2012	Anpas- sungen aus Währungsum- rechnungen	kumulierte Abschreibungen			31.12.2012	Buchwert	Buchwert	Abschrei- bungen 2012
		Zugänge	Abgänge	Um- gliederung		31.12.2012	31.12.2011	
4.746	0	0	0	0	4.746	142.149	127.565	0
7.976	0	3.447	0	0	11.422	28.797	21.748	3.447
9.197	0	3.553	-8	0	12.742	24.989	19.129	3.553
4.111	0	5.732	-50	0	9.792	151.279	85.770	5.732
0	0	0	0	0	0	618	11.201	0
26.029	-1	12.731	-58	0	38.702	347.832	265.413	12.731
3.915	0	2.918	-377	0	6.455	11.802	2.921	2.918
1.167	789	673	-1.344	0	1.285	83.761	23.384	673
31.111	788	16.322	-1.778	0	46.442	443.396	291.719	16.322

Erläuternde Anhangangaben

1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze

1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die Wirecard AG, Einsteinring 35, 85609 Aschheim, (im Folgenden „Wirecard“, „Konzern“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Der Name der Gesellschaft änderte sich mit Handelsregistereintragung am 14. März 2005 von InfoGenie Europe AG in Wire Card AG und mit Handelsregistereintragung vom 19. Juni 2006 in Wirecard AG.

Als Konzernobergesellschaft erstellt die Wirecard AG einen Konzernabschluss. Die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe gliedert sich in die drei Berichtssegmente „Payment Processing & Risk Management“, „Acquiring & Issuing“ sowie „Call Center & Communication Services“. Der Sitz der Konzernmutter Wirecard AG ist in München/Aschheim (Deutschland). Dies ist zugleich Firmensitz der Wirecard Bank AG, der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, der Wirecard Technologies GmbH, der Wirecard Retail Services GmbH, der Click2Pay GmbH und der Wirecard Sales International GmbH. Seit 2011 haben die Wirecard AG und die vorgenannten Tochterunternehmen in Aschheim bei München (Deutschland) ihren Sitz. Die Wirecard Communication Services GmbH hat ihren Sitz in Leipzig. Die Wirecard Technologies GmbH entwickelt und betreibt die Softwareplattform, die das zentrale Element unseres Produkt- und Leistungsportfolios und unserer internen Geschäftsprozesse darstellt. Die Click2Pay GmbH erbringt über das gleichnamige alternative Internet-Bezahlungssystem CLICK2PAY vor allem Umsätze im Markt für Online-Portale und -Spiele sowie digitale Medien.

Die Tochterunternehmen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Wirecard UK und Ireland Ltd., Herview Ltd., allesamt ansässig in Dublin (Irland), die Wirecard (Gibraltar) Ltd. mit Sitz in Gibraltar und die Wirecard Central Eastern Europe GmbH mit Sitz in Klagenfurt (Österreich) erbringen Vertriebs- und Processing-Dienstleistungen für das Kerngeschäft der Gruppe, das „Payment Processing & Risk Management“.

Die Wirecard Retail Services GmbH ergänzt das Leistungsspektrum der Schwesterunternehmen um den Vertrieb und den Betrieb von Point-of-Sale-(PoS)-Zahlungsterminals. Damit besteht für unsere Kunden die Möglichkeit, sowohl Zahlungen im Umfeld des Internet- und Versandhandels als auch elektronische Zahlungen ihres stationären Geschäfts über Wirecard zu akzeptieren.

Die Wirecard Communication Services GmbH bündelt das Know-how virtueller und stationärer Call-center-Lösungen in einer hybriden Struktur und kann dadurch mit umfassenden flexiblen Leistungen wachsende Qualitätsansprüche erfüllen. Mit ihren Dienstleistungen betreut sie vornehmlich Geschäfts- und Privatkunden der Wirecard Gruppe, insbesondere der Wirecard Bank AG.

Die cardSystems Middle East FZ-LLC mit Sitz in Dubai konzentriert sich auf den Vertrieb von Affiliate-Produkten sowie verbundenen Mehrwertdienstleistungen.

Die Wirecard Acquiring & Issuing GmbH und die Wirecard Sales International GmbH, beide mit Sitz in München/Aschheim, fungieren als Holding von Tochterunternehmen im Konzern und betreiben als Managementholding kein sonstiges operatives Geschäft.

Die Wirecard Asia Gruppe (Singapur), bestehend aus der Wirecard Asia Pte. Ltd. (Singapur) und ihren Tochterunternehmen, ist im Bereich der Online-Zahlungsabwicklung vorwiegend für E-Commerce-Händler im ostasiatischen Raum tätig.

Die Wirecard Processing FZ LLC, mit Sitz in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) ist auf Dienstleistungen für die elektronische Zahlungsabwicklung, Kreditkartenakzeptanz und Herausgabe von Debit- und Kreditkarten spezialisiert.

Die Systems@Work Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur und ihr Tochterunternehmen Systems@Work (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia) sind unter ihrer Marke TeleMoney einer der führenden technischen Zahlungsverkehrsdienstleister für Händler und Banken im ostasiatischen Raum.

Die im Dezember 2011 gegründete Wirecard Card Solutions Ltd. mit ihrem Sitz in Newcastle (Großbritannien) dient dem Betrieb des Prepaidkartengeschäfts.

Im Dezember 2012 wurde die PT Prima Vista Solusi mit Hauptsitz in Jakarta (Indonesien) mit deren Gesellschaften gekauft. PT Prima Vista Solusi verfügt über ein breites Spektrum an innovativen Zahlungsverkehrslösungen für Emerging Markets, wie beispielsweise mini- und mobile-ATMs, Lösungen für die Barzahlung von Versorger-Rechnungen (Gas/Wasser/Strom) und Internet-Einkäufen sowie biometrische Authentifizierungslösungen. Mit einer Vielzahl an Produkten für kontaktlosen und mobilen Zahlungsverkehr bietet PrimaVista Banken und Händlern in Indonesien die technische Infrastruktur für die zukünftige Akzeptanz kontaktloser Zahlungen über Mobiltelefon. Zu den Kunden von PrimaVista zählen die führenden Banken Indonesiens und mehrere globale Finanzinstitute sowie zahlreiche Handelsunternehmen in Indonesien.

Die seit April 2013 im Wirecard-Konzern integrierte Trans Infotech Pte. Ltd. mit Töchtern gehört zu den führenden Anbietern im Zahlungsdienstleistungsbereich für Banken in Vietnam, Kambodscha und Laos. Außerdem agiert Trans Infotech für Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologie-Dienstleistungen als Technologiepartner für Banken, Transportunternehmen sowie Handelsunternehmen in Singapur, den Philippinen und Myanmar.

Die PaymentLink Pte. Ltd., Singapur, und ihre zwei Tochterunternehmen mit Sitz in Singapur und in Malaysia erweitern seit Oktober 2013 das operative Geschäft der Wirecard Gruppe in Malaysia und im ostasiatischen Raum um komplementäre Lösungen im Bereich „Kontaktloses Bezahlen“.

Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2013 wurden 29 Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Zum 31. Dezember 2012 waren es 23 Gesellschaften.

Tochterunternehmen der Wirecard AG

	Anteilsbesitz
Wirecard Technologies GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Communication Services GmbH, Leipzig (Deutschland)	100%
Wirecard Retail Services GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
cardSystems Middle East FZ-LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100%
Click2Pay GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard (Gibraltar) Ltd. (Gibraltar)	100%
Wirecard Sales International GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland)	100%
Wirecard UK and Ireland Ltd., Dublin (Irland)	100%
Herview Ltd., Dublin (Irland)	100%
Wirecard Central Eastern Europe GmbH, Klagenfurt (Österreich)	100%
Systems@Work Pte. Ltd. (Singapur)	100%
Systems@Work (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia)	100%
PT Prima Vista Solusi, Jakarta (Indonesien)	100%
Trans Infotech Pte. Ltd. (Singapur)	100%
Trans Infotech (Laos) Ltd. (Laos)	100%
Trans Infotech (Vietnam) Ltd (Vietnam)	100%
Card Techno Pte. Ltd. (Singapur)	100%
PaymentLink Pte. Ltd. (Singapur)	100%
Korvac (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia)	100%
Korvac Payment Services (S) Pte. Ltd. (Singapur)	100%
Wirecard Asia Pte. Ltd. (Singapur)	100%
E-Credit Plus Corp., Las Pinas City (Philippinen)	100%
Wirecard Malaysia SDN BHD, Petaling Jaya (Malaysia)	100%
E-Payments Singapore Pte. Ltd. (Singapur)	100%
Wirecard Processing FZ LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100%
Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)	100%
Wirecard Card Solutions Ltd., Newcastle (Großbritannien)	100%

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

Die Einbeziehungspflicht nach IAS/IFRS für alle inländischen und ausländischen Tochterunternehmen, sofern die Muttergesellschaft sie beherrscht, das heißt, an denen sie mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält, (vgl. IAS 27.12 und IAS 27.13), wird beachtet.

Unternehmensveräußerungen

Im Geschäftsjahr 2013, wie auch im Vorjahr wurde kein Unternehmen veräußert.

Unternehmenszusammenschlüsse des aktuellen Jahres

Trans Infotech Pte. Ltd.

Die Wirecard Gruppe hat sich am 21. Dezember 2012 auf den Erwerb sämtlicher Anteile an der Trans Infotech Pte. Ltd., Singapur, mit den Tochtergesellschaften Trans Infotech (Laos) Ltd., Laos; Trans Infotech (Vietnam) Ltd, Vietnam, und Card Techno Pte. Ltd., Singapur, geeinigt. Trans Infotech Pte. Ltd. wurde 1997 gegründet und beschäftigt 80 Mitarbeiter. Die Gruppe gehört zu den führenden Anbietern im Zahlungsdienstleistungsbereich für Banken in Vietnam, Kambodscha und Laos. Außerdem agiert Trans Infotech für Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologie-Dienstleistungen als Technologiepartner für Banken, Transportunternehmen sowie Handelsunternehmen in Singapur, den Philippinen und Myanmar. Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von umgerechnet Mio. EUR 21,1 zuzüglich Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn (EBITDA) des gekauften Unternehmens in den Jahren 2013 bis 2015 bemessen und umgerechnet insgesamt bis zu ca. Mio. EUR 4,4 betragen können. Von diesen sind TEUR 361, die 2013 fällig wären, aufgrund von Wechselkursbedingten Effekten endgültig nicht ausgezahlt worden.

Das Closing fand am 9. April 2013 statt. Die Integrationskosten beliefen sich auf etwa Mio. EUR 0,75. Als einer der führenden Zahlungsdienstleister im indochinesischen Raum soll die Trans Infotech die Aktivitäten der Wirecard in Singapur und Indonesien ergänzen. Mit der starken Ausrichtung auf Wachstumsmärkte der Region hat das Unternehmen beispielsweise bereits das Kartenmanagement lokaler Prepaid- und Debitkarten sowie kontaktlose und mobile Kartenzahlungen im Programm. Durch diesen Schritt verbreitert die Wirecard ihre Vertriebsbasis in Südostasien. Mit derzeit über 60.000 Terminals im Markt spielt Trans Infotech eine Schlüsselrolle in den sich dynamisch entwickelnden Märkten Indochinas. Nicht separierbare Vermögenswerte, wie das Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst.

Es wurden folgende Vermögenswerte übernommen:

**Beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe aus Unternehmenserwerb
Trans Infotech Pte. Ltd., Singapur**

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	1.120
Geschäftswert	903
Kundenbeziehungen	22.217
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	2.120
Andere Vermögenswerte	795
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	836
Latente Steuerforderungen	40
Latente Steuerschulden	1.096
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.211
Sonstige kurzfristige Schulden	697
Langfristige Schulden	443
Kaufpreis	24.583

PaymentLink Pte. Ltd.

Die Wirecard hat am 12. September 2013 den Erwerb von drei Gesellschaften der 1999 gegründeten Korvac Gruppe vereinbart. Diese umfassen die PaymentLink Pte. Ltd., Singapur, und zwei Tochterunternehmen mit Sitz in Singapur und in Malaysia. Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von umgerechnet ca. EUR 27 Mio. zuzüglich Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn (EBITDA) des gekauften Unternehmens in den Jahren 2013 und 2014 bemessen und umgerechnet insgesamt bis zu ca. EUR 4,8 Mio. betragen können. Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein EBITDA-Beitrag im Konzern von rund EUR 2,5 Mio. erwartet. Die Integrationskosten werden sich voraussichtlich in einer Größenordnung von EUR 0,9 Mio. belaufen. Im Konsolidierungszeitraum 2013 konnte ein Ergebnis nach Steuern von TEUR 108 bei einem Umsatz von TEUR 939 erzielt werden, wobei Integrationskosten im Konzern nicht eingerechnet wurden. Für das gesamte Geschäftsjahr 2013 konnte ein EBITDA von knapp TEUR 958 und ein Ergebnis nach Steuern von TEUR 194 bei einem Umsatz von TEUR 5.069 erzielt werden. Insgesamt werden 63 Mitarbeiter übernommen. Das für die einzelnen Geschäftsfelder verantwortliche Management bleibt im Unternehmen. Mit diesem weiteren Zukauf in Asien erweitert die Wirecard Gruppe ihr operatives Geschäft in Malaysia und im ostasiatischen Raum ihr Angebotsportfolio um komplementäre Lösungen im Bereich kontaktloses Bezahlen. Das Closing fand am 31. Oktober 2013 statt.

Mit über 24.000 Akzeptanzstellen betreibt PaymentLink unter anderem eines der größten kontaktlos-Zahlungsnetzwerke für lokale Debitkarten in Singapur. Sie ist darüber hinaus einer der größten regionalen Acquiring-Prozessoren sowie Distributor lokaler Prepaidkarten. Das Tochterunternehmen in Malaysia ist ein etablierter Anbieter für Zahlungsverkehrs-, Netzbetriebs- und Technologie-Dienstleistungen vorwiegend für Banken und Finanzdienstleister.

Aufgrund der kurzen Zeitspanne bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses sind die erfassten Beträge noch nicht final. Nicht separierbare Vermögenswerte, wie das Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst. Nach aktuellem Stand verteilen sich die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wie folgt:

**Beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe aus Unternehmenserwerb
PaymentLink Pte. Ltd., Singapur**

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	804
Geschäftswert	1.987
Kundenbeziehungen	27.121
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	814
Andere Vermögenswerte	2.180
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	542
Latente Steuerschulden	1.607
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	437
Sonstige kurzfristige Schulden	731
Langfristige Schulden	0
Kaufpreis	30.673

PT Aprisma Indonesia (Closing in 2014)

Das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen PT Aprisma Indonesia mit Sitz in Jakarta wurde vom Gründer und alleinigem Eigentümer Ende November 2013 an die Wirecard veräußert. Der im Rahmen der Transaktion zu zahlende Kaufpreis beträgt etwa Mio. EUR 47 und unter Berücksichtigung der übernommenen Schulden Mio. EUR 73. Ferner sind zwei Earn-Out-Komponenten zu zahlen, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2014 und 2015 bemessen und insgesamt bis zu Mio. EUR 14,5 betragen können. Der endgültige Kaufpreis wird durch Berechnungen auf Basis der Übernahmebilanz ermittelt und kann sich dadurch noch leicht erhöhen oder reduzieren.

Für das Jahr 2014 wird aus dieser Akquisition ein Beitrag zum operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Konzern von ca. Mio. EUR 6,5 prognostiziert. Gleichzeitig sind Integrationskosten in Höhe von Mio. EUR 1,0 zu erwarten. Das Closing der Transaktion bedurfte der Zustimmung der zuständigen Behörden Indonesiens, die am 3. Februar 2014 erfolgte.

PT Aprisma Indonesia zählt mit seinen, auf SOA-Infrastruktur basierenden, Lösungen zu den führenden Anbietern von Zahlungsverkehrsdienstleistungen der Region. Wirecard erschließt sich mit dieser Transaktion den Zugang zu den führenden 20 Banken und Telekommunikationsunternehmen Indonesiens, sowie zusätzlicher Kunden in Malaysia, Singapur und Thailand.

Die auf der transaktionsbasierten Software-Plattform laufenden Kernprodukte umfassen Lösungen aus den Bereichen Online- und Mobile-Banking, handybasierte Tokenization-Instrumente zum Schutz von mobilen und online Transaktionen sowie B2B und B2C-orientierte Online-Bezahlösungen.

Strategisch plant Wirecard diese zusätzlichen Mehrwertdienste im asiatischen Raum überregional anzubieten und auch insbesondere die mobilen Anwendungen als Mehrwertleistungen für den europäischen Raum zu adaptieren.

Aufgrund der kurzen Zeitspanne bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses sind die erfassten Beträge noch nicht final. Nicht separierbare Vermögenswerte, wie das Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst. Nach aktuellem Stand verteilen sich die übernommenen Vermögenswerte und Schulden wie folgt:

**Beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe aus Unternehmenserwerb
PT Aprisma Indonesia**

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	6.473
Geschäftswert	17.023
Kundenbeziehungen	66.587
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	8.687
Sachanlagen	229
Andere Vermögenswerte	122
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.609
Latente Steuerschulden	11.883
Sonstige kurzfristige Schulden	6.978
Langfristige Schulden	71
verzinsliche Schulden	26.000
Kaufpreis	56.798

Unternehmenszusammenschlüsse der Vorjahre
Vermögensgegenstände der NETRADA Payment GmbH

Die Wirecard Technologies GmbH hat mit Wirkung zum 1. April 2012 wesentliche Vermögensgegenstände der NETRADA Payment GmbH mit Sitz in Mainz, Deutschland, übernommen. Mit der Übernahme festigt die Wirecard AG ihre Position als Zahlungsdienstleister für die Modeindustrie. Die NETRADA Payment GmbH ist auf die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Zahlungs- und Risikomanagementprozesse in der Modeindustrie spezialisiert. Die NETRADA Payment GmbH war Teil der NETRADA Gruppe (vormals D+S Europe) die als führender internationaler Outsourcing-Dienstleister ganzheitliche E-Commerce Fulfillment-Lösungen in den Bereichen Fashion, Beauty und Lifestyle anbot.

Der vereinbarte Barkaufpreis für die Vermögensgegenstände betrug TEUR 2.500. In Abhängigkeit vom Erfolg des Geschäfts wäre eine Earn-Out Zahlung für 2012 in Höhe von bis zu TEUR 500 zu leisten. Der Umsatz des Portfolios lag 2011 bei TEUR 1.976 und das Ergebnis bei TEUR -565. Für das Gruppenergebnis im Geschäftsjahr 2012 erzielte das Portfolio inklusive der Synergieeffekte und dem Vertrieb anderer Produkte einen Umsatz von Mio. EUR 1,3 und einen EBITDA-Beitrag in Höhe von TEUR 304, denen jedoch einmalige Aufwendungen in gleicher Höhe entgegenstanden. In den ersten drei Monaten 2012 vor Übernahme durch die Wirecard Gruppe wurde durch die NETRADA Payment GmbH bei einem Umsatz von Mio. EUR 0,6 ein negatives EBITDA Ergebnis von etwa Mio. EUR 0,1 erwirtschaftet. Die wesentlichen

übernommenen Vermögensgegenstände sind die Kundenbeziehungen selbst und deren strategische Bedeutung. Diese und die Synergieeffekte sind im Geschäftswert erfasst.

Die Aufteilung ist wie folgt:

Beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe aus der Übernahme des Kundenportfolios

TEUR	Zeitwert
Geschäftswert	1.186
Kundenbeziehungen	1.623
Sachanlagen	14
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	146

Prepaidkarten Portfolio der Newcastle Building Society

Die Wirecard Gruppe hat am 16. Dezember 2011 mit der Newcastle Building Society, Großbritannien, vereinbart, deren gesamtes Prepaidkarten Issuing Geschäft zu übernehmen. Das Prepaidkarten Portfolio der Newcastle Building Society gehört zu den größten in Europa.

Der Kauf des Kartenbestandes erfolgte durch ein in 2011 gegründetes britisches Tochterunternehmen der Wirecard Gruppe, die Wirecard Card Solutions Limited, Newcastle (Großbritannien). Der Barkaufpreis belief sich auf Mio. GBP 7,5 (rund Mio. EUR 9,5). Abhängig vom Ertrag des Geschäfts sind weitere Earn-Out Zahlungen in Höhe von bis zu Mio. GBP 1,5 (ca. Mio. EUR 1,8) für 2012 und bis zu Mio. GBP 1,0 (ca. Mio. EUR 1,2) für 2013 zu leisten. Von diesen sind TEUR 177, die 2013 fällig wären, endgültig nicht ausgezahlt worden. Eine entsprechende erfolgswirksame Verbuchung wurde entsprechend vorgenommen.

Das Kartenportfolio umfasste ca. 1,5 Mio. Prepaidkarten, die in sechs europäischen Ländern ausgegeben werden. Die Mitarbeiter in Newcastle werden von Wirecard weiter beschäftigt, um das Geschäft zu betreiben. Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die Wirecard Card Solutions einen EBITDA-Beitrag von Mio. EUR 0,7. Darin sind auch die Rechtsanwaltskosten im Zusammenhang mit der Lizenzerteilung durch die Financial Services Authority (FSA) und die Beratungskosten für Projekte im Bereich des „Mobile Payments“ enthalten.

Durch diese Transaktion festigte die Wirecard AG ihre Position als einer der führenden Anbieter im europäischen Prepaidkarten-Markt.

Die Übernahme, die in zwei Phasen stattfand, ist nun durch die formale Anerkennung durch die Financial Services Authority (FSA) und die Erteilung der Erlaubnis als E-Geld-Institut zu agieren, abgeschlossen.

In der ersten Phase übernahm die Wirecard Card Solutions Ltd. als Outsourcing Dienstleister wesentliche Funktionen im Rahmen des Prepaidkarten-Geschäfts der Newcastle Building Society. In der zweiten Phase ab September 2012 hat nun die Wirecard Card Solutions Ltd. die Kontrolle über das Geschäft übernommen.

Da nach IFRS die Kontrolle bis zur zweiten Phase noch nicht übergegangen war, wurden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden bis dahin nicht in die Konzernbilanz konsolidiert. Der Barkaufpreis wurde solange als Anzahlung auf immaterielle Vermögenswerte bilanziert und der Earn-Out wurde nicht passiviert.

Nach der Zustimmung der Finanzaufsicht im September 2012 waren die nötigen Bilanzierungsvoraussetzungen zur Konsolidierung erfüllt.

Die wesentlichen Vermögenswerte waren die Kundenbeziehungen bzw. die entsprechenden ausgegebenen Prepaidkarten mit ihren Guthaben (Kundeneinlagen) und den korrespondierenden Bankguthaben. Nicht separierbare Vermögenswerte, wie das Fachwissen und die Kontakte der Mitarbeiter und des Managements, sowie die Synergieeffekte in der Wirecard Gruppe sind im Geschäftswert erfasst.

Beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe aus Unternehmenserwerb Prepaidcard Portfolio Newcastle

TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	71.467
Geschäftswert	8.443
Kundenbeziehungen	3.247
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	818
Latente Steuerschulden	0
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	71.467
Kaufpreis	12.508

PT Prima Vista Solusi

Im Dezember 2012 wurden sämtliche Anteile der PT Prima Vista Solusi mit Hauptsitz in Jakarta, Indonesien gekauft. PT Prima Vista Solusi verfügt über ein breites Spektrum an innovativen Zahlungsverkehrslösungen für Emerging Markets, wie beispielsweise mini- und mobile-ATMs, Lösungen für die Barzahlung von Versorger-Rechnungen (Gas/Wasser/Strom) und Internet-Einkäufen sowie biometrische Authentifizierungslösungen. Mit einer Vielzahl an Produkten für kontaktlosen und mobilen Zahlungsverkehr bietet Prima Vista Banken und Händlern in Indonesien die technische Infrastruktur für die zukünftige Akzeptanz kontaktloser Zahlungen über Mobiltelefon. Zu den Kunden von PrimaVista zählen die führenden Banken Indonesiens und mehrere globale Finanzinstitute sowie zahlreiche Handelsunternehmen in Indonesien.

Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von rund Mio. EUR 39,7 zuzüglich Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2012 bis 2014 bemessen und insgesamt bis zu ca. Mio. EUR 4,7 betragen können. Von diesen sind TEUR 246, die 2013 fällig wären, aufgrund von Wechselkursbedingten Effekten endgültig nicht ausgezahlt worden. Die Wirecard Gruppe hat für den kurzen Zeitraum seit Abschluss der Transaktion im Dezember 2012 bei einem Umsatz von Mio. EUR 2,7 ein Ergebnis vor Steuern von Mio. EUR 0,1 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das EBITDA der Prima Vista im gesamten Jahr 2012 betrug bei einem Umsatz von Mio. EUR 10,7 Mio. EUR 2,4. Aufgrund der Finalisierung des Jahresabschlusses im Laufe des Geschäftsjahres 2013 änderte sich die Verteilung der übernommenen Vermögenswerte leicht. Auf den Geschäftswert ergab sich ein Effekt von TEUR 921. Aus Wesentlichkeitsgründen erfolgte keine Anpassung der Vorjahreszahlen. Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden verteilen sich wie folgt:

**Beizulegender Zeitwert je Hauptgruppe aus Unternehmenserwerb
PT Prima Vista Solusi**

in TEUR	Zeitwert
Zahlungsmittel	1.929
Geschäftswert	6.075
Kundenbeziehungen	31.898
Sachanlagen	5.736
Sonstige langfristige immaterielle Vermögenswerte	4.758
Latente Steuerforderungen	0
Forderungen	458
Andere Vermögenswerte	2.352
Latente Steuerschulden	2.792
Kurzfristige Schulden	460
Langfristige Schulden	6.376
Kaufpreis	43.578

Systems@Work Pte. Ltd.

Die Wirecard Gruppe hat am 1. Dezember 2011 den Kauf sämtlicher Anteile an der Systems@Work Pte. Ltd., Singapur, mit deren Gesellschaftern vollzogen. Die Systems@Work Pte. Ltd. ist unter ihrer Marke TeleMoney einer der führenden technischen Zahlungsverkehrsdienstleister für Händler und Banken im ostasiatischen Raum. Zur Gruppe gehörten die Tochtergesellschaften Systems@Work (M) SDN BHD, Kuala Lumpur (Malaysia) und Safe2Pay Pte. Ltd. (Singapur). Durch die Übernahme stärkt die Wirecard Gruppe ihre Position in der Region.

Die im Rahmen der Transaktion geschuldeten Gegenleistungen sind Barzahlungen in Höhe von insgesamt umgerechnet TEUR 34.726 zuzüglich zweier Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2012 und 2013 bemessen und insgesamt bis zu SGD Mio. 22,5 (ca. Mio. EUR 13,4) betragen können. Von diesen sind TEUR 2.995, die 2013 fällig wären, im Wesentlichen aufgrund von Wechselkursbedingten Effekten endgültig nicht ausgezahlt worden.

Der 2011 geleistete Kaufpreis wurde aus Barmitteln der Gesellschaft und durch Fremdkapital finanziert. Es wurden keine Eigenkapitalinstrumente herausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2011 ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 35, bei Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 352, aus der Beteiligung Systems@Work erfolgswirksam erfasst worden. Für das gesamte Jahr 2011 verzeichnete die Systems@Work in der

erworbenen Struktur einen Umsatz von TEUR 7.857 und einen Jahresüberschuss von TEUR 3.319.

Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses

Die Wirecard Technologies GmbH, Aschheim, Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, Aschheim, und Wirecard Sales International GmbH, Aschheim, sind nach § 291 Abs. 1 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da die Anforderungen des § 291 Abs. 2 HGB vollumfänglich erfüllt sind.

Ferner hat Wirecard entschieden, von der Befreiung unter Section 17 des irischen Companies Act 1986 Gebrauch zu machen und den Konzernabschluss der irischen Gruppe nicht gesondert an das dortige Registergericht (Companies Office) zu übermitteln.

Die Wirecard AG bestätigt, dass sowohl der Teilkonzernabschluss der Wirecard Technologies GmbH, Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, Wirecard Sales International GmbH als auch der Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd. im vorliegenden Abschluss enthalten sind.

Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden Unternehmen werden von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen:

- Click2Pay GmbH, Aschheim (Deutschland)
- Wirecard Technologies GmbH, Aschheim (Deutschland)
- Wirecard Acquiring & Issuing GmbH, Aschheim (Deutschland)
- Wirecard Sales International GmbH, Aschheim (Deutschland)

Die hierzu erforderlichen handelsrechtlichen Anforderungen werden hierfür erfüllt sein.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Wirecard AG veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

2.1. Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses

Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme

Der vorliegende Konzernabschluss der Wirecard AG wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Alle für das Geschäftsjahr 2013 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Währungsumrechnungen

Die Berichtswährung ist der Euro. Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen ist häufig die lokale Währung des Landes. Die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden der entsprechenden Gesellschaften wurden zu dem am Abschlussstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals gesondert in der Umrechnungsrücklage ausgewiesen. Sie werden erfolgswirksam umgegliedert, wenn der Gewinn oder Verlust aus dem Verkauf bzw. Abgang in den ausländischen Tochterunternehmen erfasst wird. Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter dem Materialaufwand, wenn die Zahlung im Zusammenhang mit Kundengeldern steht, sonst unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen ausgewiesen. Der Aufwand aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 3.122 (2012: TEUR 966).

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen, Ermessensentscheidungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden innerhalb der einzelnen Positionen erläutert.

Gliederung

In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Wirecard AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2013. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Für Unternehmensneuzugänge wird entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Identifizierbare Vermögenswerten und Schulden werden unabhängig von der Beteiligungsquote zum Fair Value angesetzt und ein darüber hinausgehender Differenzbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem Anteil am neubewertetem Netto-Vermögenswert wird als Geschäfts- und Firmenwert erfasst.

2.2. Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn für den Konzern ein vertragliches Recht besteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten, bzw. eine vertragliche Verpflichtung besteht, Verbindlichkeiten an eine andere Partei abzuführen.

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind

Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, das heißt am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, nicht notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden (Fair Value Option). Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst auch vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht

erfüllen. Finanzielle Vermögenswerte werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert, wenn diese auf Grundlage ihrer Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden, deren Ertragskraft entsprechend beurteilt und intern an die Leitungsebene des Konzerns übermittelt wird. Dabei erfolgt die Steuerung in Übereinstimmung mit der niedergelegten Risikomanagement- oder Anlagestrategie des Konzerns. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert, wenn ihre Risiken und Merkmale nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Solche finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Diese Methode nutzt einen Kalkulationszinssatz, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, und solche, die nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Beteiligungen, deren beizulegender Zeitwert aufgrund des fehlenden Marktes nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste, der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte, werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements.

In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögens-

werten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen, Finanzgarantien und derivative Finanzinstrumente.

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden (Fair-Value Option). Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der

Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlichen Aufwendungen oder dem Zugangswert abzüglich der kumulierten Amortisationen. Hieraus wird der höhere Wert angesetzt.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist nach IFRS 13 definiert als der Preis, der in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen wird bzw. für die Übertragung einer Schuld zu zahlen ist.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt (Level 1 der Fair-Value-Hierarchie).

Für Instrumente, für die keine Marktnotierungen von aktiven Märkten vorliegen, wird der beizulegende Zeitwert anhand von beobachtbaren Marktpreisen vergleichbarer Instrumente oder anhand marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Dabei werden Bewertungsparameter verwendet, die entweder unmittelbar oder mittelbar an aktiven Märkten zu beobachten sind (Level 2 der Fair-Value-Hierarchie). Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Bei einigen Finanzinstrumenten kann der Fair Value weder direkt anhand von Marktnotierungen noch indirekt über Bewertungsmodelle, die auf beobachtbaren Bewertungsparametern oder auf anderen Marktnotierungen beruhen, ermittelt werden. In diesen Fällen handelt es sich um Instrumente des Level 3 der Fair-Value-Hierarchie.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessens-

entscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

2.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass

innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauer der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten. Es werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit von Kunden Rechnung zu tragen.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen stellen die erwarteten Verpflichtungen die wesentlichen Schätzgrößen dar.
- Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite sowie entsprechender Annahmen, erforderlich.

Bei Bewertungsunsicherheiten werden die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können jedoch von den Schätzungen abweichen. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten belegten Buchwerte sind aus der Bilanz bzw. den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2014 zu erwarten.

Bilanzierung von Geschäftswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens bzw. eines Geschäftsbetriebs entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens bzw. eines Geschäftsbetriebs zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments, dem der Geschäftswert zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese erfolgen auf Basis der verschiedenen Produkte, Vertriebsbereiche und Regionen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen, die mit den Einschätzungen externer Marktforschungsunternehmen abgeglichen werden.

Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, stellen sich für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt dar:

- risikoloser Zins: 2,75 Prozent (Vorjahr: 2,25 Prozent)
- Marktrisikoprämie: 5,75 Prozent (Vorjahr: 6,25 Prozent)
- Unlevered Beta-Faktor: 0,95 (Vorjahr: 0,83)

Wichtige Annahmen zur Ermittlung des Nutzungswerts

in TEUR	31.12.2013		31.12.2012	
	gewichtete Kapitalkosten	langfristige Wachstumsrate	gewichtete Kapitalkosten	langfristige Wachstumsrate
Payment Processing & Risk Management	9,37	2,00	8,58	1,00
Acquiring & Issuing	8,12	2,00	7,17	1,00
Call Center & Communication Services	8,11	1,00	7,54	1,00

Zur Bestimmung des Basiszinssatzes wurde auf die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Renditen hypothetischer Zerobonds deutscher Staatsanleihen der Monate Oktober bis Dezember 2013 zurückgegriffen. Aus diesen Renditen wurde nach der sog. Svensson-Methode eine Zinsstrukturkurve abgeleitet und in einen barwertäquivalenten, periodeneinheitlichen Basiszins umgerechnet. Unter Zugrundelegung der Daten der Deutschen Bundesbank ergab sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 ein Basiszinssatz von gerundet 2,75 Prozent. Die Marktrisikoprämie stellt die Differenz zwischen Marktrendite und risikolosem Zinssatz dar. In Anlehnung an die Empfehlung des Fachausschuss für Unternehmensbewertung und Betriebswirtschaft (FAUB) des IDW wurde eine Marktrisikoprämie von 5,75 Prozent angesetzt. Der Beta-Faktor wird durch Peergroup-Vergleiche und externe Einschätzungen abgeleitet und durch eigene Berechnungen verifiziert. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Geschäftswerts haben.

Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Prognosen in Form einer Detailplanung über ein Jahr und einer Grobplanung über vier Jahre zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden mit einer Wachstumsrate extrapoliert.

Zusätzlich zum Impairment-Test wurden für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten drei Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Bei der ersten Sensitivitätsanalyse wurde eine um 1 Prozentpunkt geringere Wachstumsrate unterstellt. Im Rahmen der zweiten Sensitivitätsanalyse wurde für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Kapitalisierungszinssatz um jeweils 10,0 Prozent angehoben. Bei der dritten Sensitivitätsanalyse wurde ein pauschaler Abschlag von 10,0 Prozent auf das in der letzten Planungsperiode angenommene EBIT erhoben. Aus diesen Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen würde für keine der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eine Wertminderung resultieren.

Zur Zusammensetzung, Entwicklung und Aufteilung der einzelnen Geschäftswerte wird auf Ziffer 3.1. Immaterielle Vermögenswerte – Geschäftswerte, verwiesen.

Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten

Erworbene Kundenbeziehungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer von zumeist 10 bzw. 20 Jahren abgeschrieben. Zusätzlich werden diese regelmäßig, mindestens einmal jährlich, einem Impairmenttest unterzogen. Zur Vorgehensweise und zu wesentlichen Annahmen wird auf die Ausführung zur Bilanzierung von Geschäftswerten verwiesen. Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die zumeist fünf Jahre beträgt. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2013 wurden wie im Vorjahr keine Finanzierungskosten angesetzt. Die das Kerngeschäft des Konzerns abbildende Software, die zum größten Teil selbst erstellt ist, hat eine längere geschätzte Nutzungsdauer und wird über zehn Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft.

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt des Anfallens ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden aktiviert, wenn die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist i. d. R. dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Darüber hinaus muss Wirecard über die Absicht und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert und ab dem Zeitpunkt der Nutzungsfähigkeit der Laufzeit entsprechend abgeschrieben. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt und die Annahmen des Managements werden überprüft. Die im Berichtsjahr aktivierten Entwicklungskosten betrugen TEUR 20.727 (2012: TEUR 10.260).

Bilanzierung von Sachanlagen

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten. Aufwendungen, die nachträglich entstehen, nachdem der Gegenstand des Sachanlagevermögens eingesetzt wurde, wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, werden in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. Finanzierungskosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugerechnet werden können, werden entsprechend IAS 23 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2013 wurden wie im Vorjahr keine Finanzierungskosten angesetzt.

Die Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel 13 Jahre.

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Wertminderungen und -aufholungen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Eine Abschreibung wegen Wertminderung wird vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für den Fall, dass der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, entspricht der Nutzungswert des Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Wertminderungsaufwendungen werden in einer separaten Aufwandsposition erfasst.

Die Notwendigkeit der teilweisen oder vollständigen Wertaufholung wird überprüft, sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die in vorangegangenen Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderung nicht mehr bestehen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Ergebnis des Geschäftsjahres erfasst. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, erfolgt eine Anpassung des Abschreibungsaufwands in künftigen Berichtsperioden, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwerts, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ergaben sich keine Wertminderungen und keine Wertaufholungen.

Vorräte und unfertige Leistungen

Die Produkte bzw. Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte bzw. unfertigen Leistungen den Wert übersteigen, der sich, ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen, abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel werden Barmittel und Sichteinlagen klassifiziert, während als Zahlungsmitteläquivalente kurzfristige, liquide Finanzinvestitionen (insbesondere Termineinlagen) bezeichnet werden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Hierbei wird der eigentlichen Absicht des Cash Managements Rechnung getragen und es werden nur die Posten erfasst, die in direktem Zusammenhang mit der Liquiditätsbereitstellung für kurzfristige operative Zahlungsverpflichtungen stehen. Auch Konten aus dem Bereich Acquiring, die zum Teil nicht direkt, aber auf Rechnung von Wirecard gehalten werden und über die Wirecard die Auszahlungen an die Händler vornimmt, werden unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen. Die nicht zur freien Verfügung stehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Mietkautionen betrugen TEUR 341 (Vorjahr: TEUR 37) und sind unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgewiesen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen sind unter den Schulden ausgewiesen. Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig und betreffen ausweistechnisch gesondert die Steuerrückstellungen einerseits und die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen andererseits.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Leasingverhältnisse Konzern als Leasingnehmer

Bei Leasingverhältnissen wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem zugerechnet, bei dem die wesentlichen mit dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen liegen. Wird bei dem Leasinggeber bilanziert (Operating Leasing), so wird der Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Wird das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern zugerechnet (Finance Leasing), erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist.

Leasingverhältnisse Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Es wird auch auf den Risikobericht im Lagebericht unter 7. verwiesen.

Ertragsrealisierung

Der Großteil der Umsatzerlöse betrifft Transaktionsgebühren, die als realisiert erfasst werden, wenn die Transaktion abgewickelt wurde. Ansonsten werden Umsätze erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist. Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Erfassung von Umsatzerlösen bei Programmierungsaufträgen

Ein Programmierungsauftrag ist ein Vertrag über die kundenspezifische Programmierung einzelner Softwarekomponenten oder einer Anzahl von Softwarekomponenten, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn das Ergebnis eines Programmierungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, erfasst die Wirecard die Umsatzerlöse nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion-Methode) und zwar entsprechend dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten. Ein erwarteter Verlust aus einem Programmierungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst. Sofern das Ergebnis eines Programmierungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Erfassung von Umsatzerlösen bei Mehrkomponentenverträgen:

Die Verkäufe von Software-Produkten und Dienstleistungen können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen stellt die Wirecard fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind, vor allem wenn die gelieferten Komponenten einen selbstständigen Nutzen für den Kunden haben, wird das Geschäft aufgeteilt und die für die jeweilige separate Bilanzierungseinheit maßgebliche Vorschrift zur Erfassung von Umsatzerlösen angewendet. Grundsätzlich wird die vereinbarte Gesamtvergütung den einzelnen separaten Bilanzierungseinheiten entsprechend ihren relativen beizulegenden Zeitwerten zugewiesen. In seltenen Fällen jedoch, wenn verlässliche beizulegende Zeitwerte für die ausstehenden, nicht aber für eine oder mehrere der gelieferten Komponenten verfügbar sind, ergibt sich der den gelieferten Komponenten zuzuordnende Wert aus der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem gesamten beizulegenden Zeitwert der ausstehenden Komponenten (Residualmethode). Sofern die Kriterien für eine Aufteilung nicht erfüllt sind, werden die Umsatzerlöse abgegrenzt, bis diese Kriterien erfüllt sind oder bis zu der Periode, in der die letzte ausstehende Komponente geliefert wird. Kundenspezifische Softwareentwicklungen im Rahmen der Projekte mit Mobilfunkunternehmen zur Erbringung von Mobile Payment-Lösungen und Dienstleistungen werden als separate Bilanzierungseinheiten angesehen und entsprechend den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Umsatzerlöse bei Programmierungsaufträgen erfasst.

2.4. Bilanzierung und Bewertung von Steuerpositionen

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuerschulden und -ansprüche

Latente Steuerschulden und -ansprüche werden entsprechend IAS 12 (Income Taxes) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz sowie zwischen dem im Konzernabschluss erfassten Vermögen eines Tochterunternehmens und dem steuerbilanziellen Wert der vom Mutterunternehmen am Tochterunternehmen gehaltenen Anteile gebildet. Ausgenommen hiervon sind Differenzen, die gemäß IAS 12.15 aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäftswerts oder dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, welcher kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis

(den steuerlichen Verlust) beeinflusst, erwachsen. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Latente Steueransprüche auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann.

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruhte auf einem deutschen Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (2012: 15,0 Prozent) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (2012: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer und einem pauschalierten deutschen Gewerbesteuersatz von 11,55 Prozent (2012: 11,55 Prozent), der den dort gültigen Hebesatz ab dem Jahr 2013 berücksichtigt, sowie den entsprechenden Steuersätzen der ausländischen Unternehmen (Irland 12,5 Prozent; Österreich 25 Prozent; Singapur 18 Prozent; Gibraltar 10 Prozent; Großbritannien 23 Prozent; Indonesien 25 Prozent).

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bildet die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer, die nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann. Diese wird als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Ebenfalls werden Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten saldiert erfasst. Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Steuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Unternehmen erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen im Zusammenhang mit Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen er tätig ist. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben, abhängig von den Bedingungen, die im Sitzland des jeweiligen Konzernunternehmens vorherrschen.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

2.5. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden- Änderung zu Methoden des Vorjahrs

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Ausnahme bildeten nachfolgend aufgelistete Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2013 angewandt wurden:

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Standard legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Der Standard regelt nicht die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind oder bewertet werden können, sondern gibt Leitlinien vor, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist.

IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als Abgangspreis. Infolge der Leitlinien von IFRS 13 hat der Konzern seine Rechnungslegungsmethoden für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts überprüft, darunter insbesondere die Inputparameter wie das Nichterfüllungsrisiko bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Schulden. IFRS 13 definiert ferner weitere

Angabepflichten. Die Anwendung von IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts des Konzerns und somit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns. Vorgeschriebene Angaben finden sich in den Anhangangaben zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegende Zeitwerte ermittelt wurden. Die Fair-Value-Hierarchie wird unter 7.4. dargestellt.

Änderung von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung des IAS 1 fordert eine neue Gruppierung von Posten des sonstigen Ergebnisses. Posten, die in Folgeberichtsperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. Recycling) (darunter Verluste oder Gewinne aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte), sind getrennt von den Posten auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter Effekte aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden). Die Änderungen betreffen lediglich die Darstellung und wirken sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

Änderung von IFRS 7 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Gemäß dieser Änderung muss ein Unternehmen Informationen zu Aufrechnungsrechten und damit verbundenen Vereinbarungen (z. B. Sicherungsvereinbarungen) offenlegen. Auf diese Weise würden Abschlussadressaten Informationen erhalten, mit deren Hilfe die Auswirkung der Verrechnungsverträge auf die Finanzlage von Unternehmen beurteilt werden können. Die neuen Angaben sind für alle bilanzierten Finanzinstrumente erforderlich, die im Rahmen von IAS 32 saldiert wurden. Die Angaben gelten ebenso für angesetzte Finanzinstrumente, die einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, unabhängig davon, ob sie gemäß IAS 32 saldiert werden. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden und Darstellung.

Verbesserungen der IFRS (2009–2011)

Darüber hinaus waren die „Verbesserungen der IFRS (2009–2011)“ erstmals ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden. Diese hatten allerdings keinen wesentlichen Einfluss auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Änderung von IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten - Angaben zum erzielbaren Betrag für nichtfinanzielle Vermögenswerte

Diese Änderung beseitigt die unbeabsichtigten Folgen von IFRS 13 für die Angabepflichten gemäß IAS 36. Darüber hinaus fordert die Änderung eine Angabe des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die unterjährig Wertminderungen oder Wertaufholungen erfasst wurden. Die Änderung ist rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 13 auch angewandt wird. Der Konzern hat diese Änderung des IAS 36 in der laufenden Berichtsperiode vorzeitig angewandt, da die geänderten/zusätzlichen

Angabepflichten wie vom IASB beabsichtigt nützliche Informationen liefern. Entsprechend wurden sie bei der Angabe 19 zur Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten berücksichtigt. Sie werden auch in den Folgejahren entsprechend berücksichtigt.

Weitere Standards und Interpretationen

Der IASB und das IFRIC haben noch weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen worden sind, die keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Wirecard AG haben:

- Änderungen zu IFRS 1 Darlehen der öffentlichen Hand
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet)
- IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau

2.6. Noch nicht verpflichtend anzuwendende Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an. Vom IASB wurde zudem eine Reihe weiterer Bilanzierungsstandards und Interpretationen neu verabschiedet beziehungsweise überarbeitet, die von der Wirecard AG im Geschäftsjahr 2013 noch nicht umgesetzt wurden, da sie entweder noch nicht zwingend anzuwenden waren oder noch nicht von der Europäischen Kommission zur Anwendung genehmigt wurden.

Änderung von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung stellt die Formulierung „hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Rechtsanspruch auf Verrechnung“ klar. Des Weiteren präzisiert sie die Anwendung der Saldierungskriterien des IAS 32 auf Abwicklungssysteme (wie z. B. zentrale Clearingstellen), die einen Bruttoausgleich vornehmen, bei dem die einzelnen Geschäftsvorfälle nicht gleichzeitig stattfinden. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Im Rahmen des IASB Projektes zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten hat der IASB im November 2009 als ersten Teil der Neuregelungen den IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht, der zunächst nur die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten regelt. Hiernach sind finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihren Charakteristika und unter Berücksichtigung der Geschäftsmodelle für die Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber im sonstigen Ergebnis erfasst werden, soweit diese Option bei ihrem Zugang festgelegt wurde. Im Oktober 2010 veröffentlichte der IASB den zweiten Teil von IFRS 9 mit den neuen Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. Die neuen Regelungen ändern insbesondere die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten, die in Anwendung der sogenannten „Fair-Value-Option“ erfolgswirksam bewertet werden. Im November 2013 gab das IASB Ergänzungen zu IFRS 9 heraus, die neue Regelungen zum Hedge-Accounting enthalten und die entsprechenden Regelungen in IAS 39 ersetzen. Mit diesen Ergänzungen wurde ein neues allgemeines Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen in den Standard eingefügt, das den Umfang der infrage kommenden Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente erweitert. Allerdings enthalten die Ergänzungen zu IFRS 9 ein Methodenwahlrecht, sämtliche Sicherungsbeziehungen nach den bestehenden Regelungen des IAS 39 oder nach den neuen Vorschriften des IFRS 9 abzubilden. Des Weiteren hat das IASB den bisher in IFRS 9 enthaltenen Zeitpunkt für seine verpflichtende Erstanwendung ab dem 1. Januar 2015 aufgehoben. Im Februar 2014 hat das IASB den Erstanwendungszeitpunkt für IFRS 9 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, festgelegt. Wenn der endgültige Standard veröffentlicht ist, wird der Konzern die Auswirkung quantifizieren.

Änderung von IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Änderung ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Konzern hat derzeit keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen, weshalb sich auch keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

IFRS 10 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der neue Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und die Interpretation SIC-12 Konsolidierung - Zweckgesellschaften. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften

Anwendung findet. Im Juni 2012 wurden zudem die überarbeiteten Übergangsrichtlinien zu IFRS 10-12 veröffentlicht, die die Erstanwendung der neuen Standards erleichtern sollen. Daraus werden sich keine Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage ergeben, auch wenn es gegenüber der bisherigen Rechtslage erhebliche Ermessensausübung des Managements bei der Beurteilung der Frage gibt, über welche Unternehmen im Konzern Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzern einzubeziehen sind.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, welche sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie für strukturierte Unternehmen. Da der neue Standard neben den zuvor bestandenen Erläuterungspflichten neue Angabeerfordernisse formuliert, werden die Konzernangaben zu diesem Unternehmenskreis künftig umfassender sein.

Weitere Standards und Interpretationen

Das IASB und das IFRIC haben noch weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Sie werden vom Konzern nicht angewendet und würden keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wirecard haben.

- Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften
- Änderungen von IFRIC 21 – Abgaben
- Änderungen von IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
- IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Änderung von IAS 28 - Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures
- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten
- Änderung von IAS 19 – Beiträge von Arbeitnehmern
- Verbesserungen zu IFRS (2010-2012 | 2011-2013)

3. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Aktiva

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte betreffend immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte (historische Anschaffungskosten, Anpassungen aus Währungsumrechnungen, Zugänge und Abgänge aus Erstkonsolidierung, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 (mit Vorperiode) verwiesen.

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus den Geschäftswerten, selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und den Kundenbeziehungen zusammen.

Geschäftswerte

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich (letztmalig zum 31. Dezember 2013) oder bei Anlass auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftssegments (cashgenerierende Einheit), dem der Geschäftswert zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Diese berücksichtigten die momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren.

Der Geschäftswert hat sich im Geschäftsjahr 2013 durch die Erstkonsolidierung der Trans Infotech Pte. Ltd. (Singapur) um TEUR 903, der Payment Link Pte. Ltd. (Singapur) um TEUR 1.987 und durch die Geschäftswert-Anpassung in Höhe von TEUR 921 der PT Prima Vista Solusi erhöht und zusätzlich währungsbedingt durch die Stichtagsbewertung verändert und beträgt TEUR 145.795 (31. Dezember 2012: TEUR 142.149) und wird in folgenden cash-generierenden Einheiten ausgewiesen:

Geschäftswert

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Payment Processing & Risk Management	111.233	107.422
Acquiring & Issuing	34.439	34.439
Call Center & Communication Services	288	288
Total	145.960	142.149
abzüglich: Impairment-Abschreibungen	0	0
Geschäftswertanpassung A&I aufgrund von Währungskursschwankungen	-165	0
	145.795	142.149

Zur Entwicklung der Geschäftswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2013 wurde für TEUR 20.727 (31. Dezember 2012: TEUR 10.260) selbst erstellte Software entwickelt und aktiviert. Diese Position hat sich im Vergleich zur Vorperiode insbesondere durch gesteigerte Entwicklungstätigkeit der Gesellschaften Wirecard Processing FZ LLC und Wirecard Technologies GmbH erhöht. Es handelt sich hierbei insbesondere um Software für die Zahlungsplattform und um Projekte für das „Mobile Payment“. Sie wird über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese liegt bei zehn Jahren.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten neben der Software der einzelnen Workstations die erworbene Software, die für die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ genutzt werden. Sie werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese liegt zwischen drei und zehn Jahren. In der Berichtsperiode veränderte sich diese Position vor allen Dingen aufgrund des Erwerbs von Software-Modulen für das Mobile Payment von TEUR 25.607 auf TEUR 33.375.

Kundenbeziehungen

Die Kundenbeziehungen betreffen erworbene und im Zuge von Unternehmenskonsolidierungen entstandene Kundenportfolien. Bei von der Wirecard getätigten Übernahmen steht der Erwerb regionaler Kundenbeziehungen im Vordergrund, um mit den getätigten Übernahmen die Marktposition auszubauen. Der Anstieg bei der Position im Berichtszeitraum in Höhe von TEUR 69.230 steht entsprechend im Zusammenhang mit den Erstkonsolidierungen innerhalb des Geschäftsjahres und dem weiteren Ausbau der strategischen Kundenbeziehungen. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich mit Beginn des Nutzenzuflusses über die erwartete Nutzungsdauer. Nähere Einzelheiten zu den Unternehmenszusammenschlüssen sind unter 1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse – Unternehmenszusammenschlüsse erläutert.

Die Kundenstämme unterliegen den folgenden Abschreibungsmodalitäten:

Abschreibung der Kundenstämme

Nutzungsdauer	Restnutzungsdauer	Restbuchwert in TEUR
20	20	113.813
20	19	29.126
20	18	52.881
10	9	13.691
10	8	7.330
10	6	2.843
10	4	825
		220.509

3.2. Sachanlagen

Sonstige Sachanlagen

Die wesentlichen Steigerungen dieser Position sind einerseits auf Investitionen in den Ausbau der Rechenzentren und andererseits auf die Erstkonsolidierungen der übernommenen Unternehmen zurückzuführen.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzierungs- und Leasingverhältnisse

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 6.309 (31. Dezember 2012: TEUR 4.826). Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

3.3. Finanzielle und andere Vermögenswerte / verzinsliche Wertpapiere

Die Position Finanzielle und andere Vermögenswerte bzw. verzinsliche Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 127.415 (31. Dezember 2012: TEUR 99.128). Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch strategische Transaktionen – insbesondere eine Zahlung an die PT Aprisma Indonesia in Höhe von TEUR 26.000 – bedingt, die teilweise eine derivative Komponente enthalten. Diese eingebetteten Derivate werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste

erfolgswirksam erfasst werden. Da eine separate Bewertung des eingebetteten Derivats nicht möglich ist, ist das gesamte Finanzinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Da jedoch das eingebettete Derivat des zusammengesetzten Finanzinstruments hinreichend signifikant ist, sodass es unmöglich ist, den beizulegenden Zeitwert des gesamten Finanzinstruments verlässlich zu bestimmen, ist das zusammengesetzte Finanzinstrument zu Anschaffungskosten abzüglich einer potenziellen Wertminderung zu bewerten. Sie enthalten ferner mittelfristige Finanzierungsvereinbarungen unter anderem für Vertriebspartner (31. Dezember 2013: TEUR 38.054; 31. Dezember 2012: TEUR 18.852). Ferner enthält diese Bilanzposition verschiedene verzinsliche Wertpapiere, die zur Verbesserung der Zinseinnahmen gehalten und überwiegend geldmarktabhängig verzinst werden. Teilweise sind Mindest- und Höchstzinssätze vereinbart (Collared Floater). Zum Bilanzstichtag summieren sich diese Wertpapiere auf TEUR 32.031 (31. Dezember 2012: TEUR 44.720). Es wurden Wertpapiere im Wert von TEUR 20.628 neu gezeichnet.

3.4. Steuerguthaben

Latente Steueransprüche

Die Steuerguthaben/latente Steueransprüche betreffen Verlustvorträge sowie zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Buchwertansätzen von Vermögenswerten und Schulden der Steuerbilanz und der Konzernbilanz nach IFRS. Der Ansatz der latenten Steueransprüche erfolgt entsprechend IAS 12.15-45. Die Gesellschaft wendet für die Berücksichtigung latenter Steueransprüche die bilanzorientierte Verbindlichkeitenmethode gemäß IAS 12 an. Nach der Verbindlichkeitenmethode werden latente Steuern auf Basis zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Steuersätze zum Zeitpunkt der Umkehr dieser Unterschiede berechnet. Latente Steueransprüche werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird (IAS 12.24).

Aufgrund der Steuerveranlagungen bis 31. Dezember 2012, den bis zum Veranlagungsjahr 2012 ergangenen Steuerbescheiden und der steuerlichen Konzernergebnisse im Geschäftsjahr 2013 betrugen die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2013 nach Wertberichtigung TEUR 5.435 (31. Dezember 2012: TEUR 1.112).

Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.8. Ertragsteueraufwand und latente Steuern, verwiesen.

3.5. Vorräte und unfertige Leistungen

Zum 31. Dezember 2013 betrafen die ausgewiesenen Vorräte und unfertigen Leistungen in Höhe von TEUR 4.658 (31. Dezember 2012: TEUR 1.626) Waren wie insbesondere Terminals und Debitkarten, die unter anderem auch für das Zahlen mit Mobiltelefonen vorgehalten werden. Die Bewertung erfolgte gemäß IAS 2.

Die Vorräte und unfertigen Leistungen sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Im Berichtsjahr sowie in der Vorperiode wurden keine Abwertungen vorgenommen. Es sind keine Wertaufholungen angefallen.

3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Auch das Transaktionsvolumen der Wirecard Gruppe wird unter der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Forderung gegenüber Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus dieser Geschäftstätigkeit Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens abzüglich der Gebühren.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich Provisionen und Gebühren) haben überwiegend durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt. Die Erhöhung zum 31. Dezember 2013 ist neben dem organischen Wachstum im Wesentlichen durch einen stichtagsbedingten Anstieg von Forderungen aus dem Acquiring bedingt. Des Weiteren ist durch die Zusammenarbeit mit anderen Acquiring-Partner im asiatischen Raum bilanzierungsbedingt, sowie durch Softwareprojekte die Forderungsposition im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Ebenfalls ist die Vergleichbarkeit wegen der neuen Gesellschaften eingeschränkt.

Erfolgswirksam sind hierbei ausschließlich unsere Gebühren, die in den Umsatzerlösen enthalten sind, und nicht die gesamte Forderungssumme.

In Abhängigkeit von der Altersstruktur der Forderungen werden konzerneinheitlich Wertberichtigungen auf die Forderungen vorgenommen. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 180 Tage sind, nimmt der Konzern eine Wertminderung in voller Höhe vor, wenn keine anderen Informationen zur Werthaltigkeit vorliegen. Das Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 180 Tage sind, grundsätzlich nicht mehr mit einem Zufluss gerechnet werden kann. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzten sich wie folgt zusammen:

Forderungen

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen vor Wertberichtigungen	288.070	221.881
Wertberichtigungen	-9.081	-6.385
Buchwert der Forderungen	278.989	215.496

Vor Aufnahme eines neuen Geschäftskunden nutzt der Konzern externe und interne Bonitätsprüfungen, um die Verlässlichkeit potenzieller Kunden zu beurteilen. Die Kundenbeurteilungen werden regelmäßig überprüft.

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Im Bereich der Forderungen in Fremdwährungen hat sich die Fremdwährungsbewertung um TEUR -4.345 (31. Dezember 2012: TEUR -1.409) verändert und wurde erfolgswirksam verbucht.

3.7. Steuerguthaben

Die Steuerguthaben zum 31. Dezember 2013 beinhalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 6.145 (31. Dezember 2012: TEUR 5.919) und Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 2.470 (31. Dezember 2012: TEUR 2.465).

3.8. Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder

Die Wirecard Gruppe hat zur Verbesserung der Zinseinnahmen neben der Investition in verschiedene verzinsliche Wertpapiere auch in Festgelder investiert. Sämtliche Anlagen werden nur mit Banken bzw. Kontrahenten abgeschlossen, die den Bonitätsanforderungen aus der konzerneigenen Risikobewertung genügen und - sofern externe Ratings vorhanden sind - von renommierten Ratingagenturen bezüglich ihrer Bonität als risikominimal eingestuft werden. Der Ausweis von Festgeldern mit einer Laufzeit über 3 Monaten erfolgt unter der Position „Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder“, wodurch sich die Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente reduziert. In Höhe von TEUR 6.154 (Vorjahr: TEUR 4.613) sind Festgelder als Sicherheit für das Kreditkartengeschäft für die Dauer der Geschäftsbeziehung übertragen worden. Festgelder mit einer Laufzeit bis zu 3 Monaten werden unter der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen.

3.9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2013: TEUR 479.095; 31. Dezember 2012: TEUR 358.172) sind Kassenbestände und Bankguthaben (Sichteinlagen, Termineinlagen mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten und Tagesgeld) aufgeführt. In diesen sind auch die Mittel aus kurzfristigen Kundeneinlagen der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd., die nicht in verzinsliche Wertpapiere angelegt sind (31. Dezember 2013: TEUR 165.016; 31. Dezember 2012: TEUR 118.036), und die Gelder aus dem Acquiring-Geschäft der Wirecard Bank AG enthalten. Die Wirecard Bank AG hat zur Verbesserung ihrer Zinseinnahmen Teile der Kundeneinlagen in verschiedene kurz-, mittel- und langfristige verzinsliche Wertpapiere (sogenannte Collared Floater und verzinsliche Wertpapiere) investiert. Diese werden unter den langfristigen finanziellen und anderen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen verzinslichen Wertpapieren ausgewiesen. Ohne den Kauf der Papiere sowie der Festgelder mit einer Laufzeit über 3 Monaten wäre die Position Zahlungsmittel um insgesamt TEUR 100.311 (31. Dezember 2012: TEUR 128.425) höher.

Ferner ist zu berücksichtigen, dass durch feiertagsbedingte Auszahlungsverzögerungen am Ende des Geschäftsjahres 2013 der Bestand an Zahlungsmitteln stichtagsbedingt sehr hoch war.

4. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz Passiva

Bezüglich der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2013 wird ergänzend zu den folgenden Ausführungen auf die „Konzern-Eigenkapitalentwicklung“ verwiesen.

4.1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital erhöhte sich um TEUR 100 durch die Wandlung von Wandelanleihen aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004. Es betrug zum 31. Dezember 2013 TEUR 112.292 und ist in 112.292.241 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juni 2017 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt TEUR 30.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich sogenannter gemischter Sacheinlagen) durch Ausgabe von bis zu 30 Millionen neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012) und dabei einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung, auch rückwirkend auf ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, soweit über den Gewinn dieses abgelaufenen Geschäftsjahres noch kein Beschluss gefasst wurde, zu bestimmen.

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- zur Vermeidung von Spitzenbeträgen;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zweck des Erwerbs eines Unternehmens, von Unternehmensteilen, einer Beteiligung an einem Unternehmen oder sonstigen wesentlichen Betriebsmitteln;

- um den Inhabern von Optionsscheinen bzw. Wandel- oder Optionsanleihen ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung eines Wandlungs- oder Optionsrechts oder in Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde; sowie
- bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien gemäß § 204 Abs. 3 AktG, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis nicht mehr als um höchstens 30 % unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 5 % des Grundkapitals nicht überschreiten und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorgenannte 5 Prozentgrenze werden alle Aktien angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen zu einem Preis ausgegeben werden, der unterhalb des Börsenpreises liegt. Die 5 Prozentgrenze findet keine Anwendung, wenn der Börsenpreis hierbei nicht wesentlich im Sinne von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschritten wird;
- die Gesamtzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund einer dieser Ermächtigungen auszugebenden und ausgegebenen Aktien darf 20 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht überschreiten; dabei sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte, die Bedingungen der Aktienaussgabe einschließlich des Ausgabetrags, festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der jeweiligen Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zu ändern.

Das Genehmigte Kapital 2009/I besteht durch diesen Beschluss nicht mehr. Es bestand am Bilanzstichtag ein genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2012 I) von TEUR 30.000.

Bedingtes Kapital

Durch die Wandlungen, die im Geschäftsjahr 2013 stattgefunden haben, hat sich das bedingte Kapital (Bedingtes Kapital 2004) im Berichtszeitraum reduziert und beträgt TEUR 689 (31. Dezember 2012: TEUR 789).

Die Gesellschaft hatte aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“) geschaffen, mit der Möglichkeit, bis zu 1.050.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, an Berater, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen herauszugeben. Das Programm ist nun geschlossen. Eine weitere Ausgabe ist somit nicht mehr möglich. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen. Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung zu bestimmen. Zum 31. Dezember 2013 waren zusammen 743.250 Wandelschuldverschreibungen (31. Dezember 2012: 743.250) gezeichnet, wovon noch 134.296 (Vorjahr: 198.296) zur Wandlung ausstehen und ausübbar sind. Gemäß den Rahmenbedingungen des SOP-Programmes erhalten die Mitarbeiter Aktien zu einem Wert von 50 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Wirecard-Aktie in den letzten zehn Bankhandelstagen vor dem Tag der Ausübung. Dieses entsprach beim durchschnittlichen Schlusskurs von EUR 27,148 einem Kurs von EUR 13,574. Die Wandelschuldverschreibungen sind täglich innerhalb der Ausübungszeiträume wandelbar und

haben eine Laufzeit von zehn Jahren und werden nicht verzinst. 48.000 Wandelanleihen haben eine Restlaufzeit bis Dezember 2017, alle übrigen ausstehenden Wandelanleihen laufen im Jahr 2015 aus.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juni 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 300.000 auszugeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue, auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu TEUR 25.000 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist um bis zu TEUR 25.000, eingeteilt in bis zu Mio. 25 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der von der Hauptversammlung vom 26. Juni 2012 beschlossenen Ermächtigung des Vorstands bis zum 25. Juni 2017 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der von der Gesellschaft oder deren

unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 25. Juni 2017 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Kauf eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft in Höhe von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Wirecard AG zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 16. Juni 2015.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 31. Dezember 2013 keinen Gebrauch gemacht.

4.2. Kapitalrücklage

Durch die Wandlung von Wandelschuldverschreibungen ist ein Agio von TEUR 1.257 in der Kapitalrücklage erfasst. Dadurch beträgt die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2013 TEUR 141.683.

4.3. Gewinnrücklagen

Die ordentliche Hauptversammlung vom 20. Juni 2013 hat beschlossen, vom ausgewiesenen Bilanzgewinn der Wirecard AG (Einzelgesellschaft) für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von TEUR 41.920 einen Betrag in Höhe von TEUR 29.579 auf neue Rechnung vorzutragen sowie einen Betrag in Höhe von insgesamt TEUR 12.341 als Dividende auszuschütten, das heißt eine Dividende in Höhe von EUR 0,11 je Stückaktie auf die 112.192.241 dividendenberechtigten Stück-aktien zu zahlen.

Im Vorjahr hat die Hauptversammlung beschlossen, vom ausgewiesenen Bilanzgewinn der Wirecard AG (Einzelgesellschaft) für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von TEUR 31.908 einen Betrag in Höhe von TEUR 20.710 auf neue Rechnung vorzutragen sowie einen Betrag in Höhe von insgesamt TEUR 11.198 als Dividende auszuschütten, das heißt eine Dividende in Höhe von EUR 0,10 je Stückaktie auf die 111.983.452 dividendenberechtigten Stückaktien zu zahlen.

Es wird auf der Hauptversammlung 2014 vorgeschlagen eine Dividende in Höhe von EUR 0,12 je Aktie an die Aktionäre auszuzahlen, was unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung am 25. Februar 2014 einem Gesamtbetrag von TEUR 14.819 entspricht.

4.4. Umrechnungsrücklage

Die Umrechnungsrücklage veränderte sich im Geschäftsjahr 2013 umrechnungsbedingt und erfolgsneutral von TEUR -634 im Vorjahr auf TEUR -5.698. Die Veränderung ist durch die verstärkten M&A Transaktionen bedingt, so dass Vermögenswerte in der Landeswährung zu insgesamt höheren Werten bestehen. Aber auch die Währungsschwankung einiger lokaler Währungen hat diesen Effekt verstärkt. Bezüglich der Umrechnungsrücklage wird auf die Ausführungen zur Währungsumrechnung unter Abschnitt 2.1., Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses, verwiesen.

4.5. Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden sind in langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten, sonstige langfristige Verbindlichkeiten und in latente Steuerschulden untergliedert.

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Zusammenhang mit den Unternehmenskäufen und Investitionen in Mobile Payment Projekte von TEUR 80.031 am 31. Dezember 2012 auf TEUR 217.389.

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen die langfristigen Anteile der Earn-Out-Komponenten im Rahmen der Unternehmenskäufe in Höhe von TEUR 6.822 (31. Dezember 2012: TEUR 7.805) bilanziert. Ferner enthielt die Position zum 31. Dezember 2013 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.402 (31. Dezember 2012: TEUR 3.434), Verbindlichkeiten für die variable Vergütungen an Vorstandsmitglieder in Höhe von TEUR 835 (31. Dezember 2012: TEUR 867) und TEUR 134 (31. Dezember 2012: TEUR 198) (Wandel-) Schuldverschreibungen.

Der Teil der Earn-Out-Komponenten und kurzfristigen Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 8.236, der innerhalb eines Jahres fällig wird, ist im kurzfristigen Bereich zu finden.

Latente Steuerschulden

Die latenten Steuern in Höhe von TEUR 17.723 (31. Dezember 2012: TEUR 13.232) betrafen zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz nach IFRS und werden unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Bezüglich näherer Details, der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 5.8. Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

4.6. Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind in Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche Verbindlichkeiten, sonstige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten, Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd. sowie Steuerrückstellungen untergliedert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen hauptsächlich gegenüber Merchants/Online-Händlern. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden um TEUR 32 (31. Dezember 2012: TEUR -14) währungsbedingt aufwandswirksam auf den Kurs zum Stichtag bewertet. Auf die Wirecard Bank AG entfielen unter Berücksichtigung der Verbindlichkeiten aus dem Bereich Acquiring TEUR 242.025 (31. Dezember 2012: TEUR 171.404). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen aufgrund des organischen Wachstums der Wirecard Gruppe gegenüber dem 31. Dezember 2012 von TEUR 187.249 auf TEUR 259.334. Neben dem Effekt aus der Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften ist ein wesentlicher Effekt, dass durch feiertagsbedingte Auszahlungsverzögerungen am Ende des Geschäftsjahres 2013 sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erwartungsgemäß erhöht haben.

Verzinsliche Verbindlichkeiten

Die verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 15.662 (31. Dezember 2012: TEUR 14.939) enthalten im Wesentlichen Darlehen, die 2013 fällig sind.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen sind kurzfristig und werden innerhalb des folgenden Jahres verbraucht. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.225 (31. Dezember 2012: TEUR 1.298) enthalten als größte Position die Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 680 (31. Dezember 2012: TEUR 648).

Die einzelnen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

in TEUR		Zuführung Erstkonsoli- dierung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2013
	01.01.2013					
Prozessrisiken	131	0	-74	0	5	62
Archivierung	65	0	-43	0	43	65
Hauptversammlung	155	0	-90	-65	90	90
Abschluss- und sonstige Prüfungskosten	648	0	-600	-40	672	680
Sonstige Rückstellungen	299	0	-299	0	329	329
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.298	0	-1.106	-106	1.139	1.225

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 31.588 (31. Dezember 2012: TEUR 28.971) enthielten in Höhe von TEUR 10.743 (31. Dezember 2012: TEUR 7.650) abgegrenzte Schulden, in Höhe von TEUR 3.531 (31. Dezember 2012: TEUR 1.648) den kurzfristigen Teil der Leasingverbindlichkeiten und zu TEUR 8.236 (31. Dezember 2012: TEUR 13.081) kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten aus den variablen Vergütungen für M&A Transaktionen. Darüber hinaus enthielt die Position Verbindlichkeiten aus den Bereichen Zahlungsverkehr, Lohn und Gehalt, Sozialversicherungen und Ähnliches.

Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft

Diese Position enthielt die Kundeneinlagen in Höhe von TEUR 260.231 (31. Dezember 2012: TEUR 241.893) bei der Wirecard Bank AG und der Wirecard Card Solutions Ltd..

Die Erhöhung bei den Einlagen ist unter anderem auch durch saisonale Schwankungen im Bereich der Nutzung von Prepaidkarten und durch die Auszahlung von Acquiring-Geldern auf Kundenkonten zurückzuführen.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betrafen für 2013 im Wesentlichen gebildete Rückstellungen für Ertragsteuern der Wirecard Bank AG (TEUR 902; Vorjahr: TEUR 438), der Wirecard (Gibraltar) Ltd. (TEUR 3.672; Vorjahr: TEUR 3.672), der Wirecard Asia Pte. Ltd. (TEUR 650; Vorjahr: TEUR 562) und der Wirecard UK& Ireland Ltd. (TEUR 582; Vorjahr: TEUR 1.024).

Fristigkeit

Die Fälligkeit der Schulden (ohne latente Steuerschulden) stellt sich wie folgt dar:

Fristigkeit 2013

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verzinsliche Verbindlichkeiten	15.662	217.389	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	259.334	0	0
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	260.231	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	39.394	12.375	0
Total	574.621	229.764	0

Fristigkeit 2012

in TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verzinsliche Verbindlichkeiten	14.939	80.031	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187.249	0	0
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	241.893	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	36.505	12.305	0
Total	480.586	92.336	0

5. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte und -dienstleistungen setzten sich wie folgt zusammen:

Umsätze nach operativen Bereichen

in TEUR	2013	2012
Payment Processing & Risk Management (PP&RM)	351.398	278.206
Acquiring & Issuing (A&I)	169.928	140.510
Call Center & Communication Services (CC&CS)	4.797	4.774
	526.123	423.490
Konsolidierung PP&RM	-37.853	-26.240
Konsolidierung A&I	-3.765	-915
Konsolidierung CC&CS	-2.761	-1.734
Total	481.744	394.601

Im Bereich „Payment Processing & Risk Management“ erzielt die Wirecard Gruppe Umsätze aus Dienstleistungen im Bereich Zahlungsabwicklung, hier insbesondere Dienstleistungen, die von der Financial-Supply-Chain-Management-(FSCM)Softwareplattform erbracht werden.

Im Bereich der FSCM-Plattform wird ein großer Teil der Umsätze aus der Abwicklung von elektronischen Zahlungstransaktionen – insbesondere im Internet – durch klassische Bezahlverfahren, wie zum Beispiel die Bezahlung mit Kreditkarte oder elektronischem Lastschriftverfahren erzielt. Die Umsätze werden in der Regel durch transaktionsbezogene Gebühren erzielt, die als prozentuales Disagio der abgewickelten Zahlungsvolumina sowie pro Transaktion in Rechnung gestellt werden. Die Höhe der transaktionsbezogenen Gebühr variiert je nach angebotenen Produktspektrum sowie der Risikoverteilung zwischen Händlern, Banken und der Wirecard Gruppe. Im Zuge des Risikomanagements werden transaktionsbezogene Gebühren, Forderungsankäufe und Umsätze aus Zahlungsgarantie erzielt. Neben diesen volumenabhängigen Umsätzen werden monatliche und jährliche Pauschalen und einmalige Aufschaltungsgebühren bzw. Mieten für die Nutzung der FSCM-Plattform bzw. von PoS-Terminals erzielt. Darüber hinaus werden durch die Wirecard Gruppe Umsätze aus Consultingdienstleistungen erzielt.

Ein Großteil der Umsätze entfällt dabei auf Geschäftskunden (B2B) aus den Branchen Konsumgüter, digitale Güter und Tourismus. Zum Bilanzstichtag waren mehr als 16.000 Unternehmen an die FSCM-Softwareplattform angeschlossen.

Mit dem Vertrieb von Kartenprodukten durch die Wirecard Bank AG und mit dem Produkt CLICK2PAY werden neben den Umsätzen im Bereich B2B auch Umsätze mit Konsumenten (B2C) generiert. Diese haben teilweise Disagiogebühren, Transaktionsgebühren oder Gebühren für Geldauszahlungen und Wiedereinreichungen von Transaktionen zu entrichten. Des Weiteren fallen für die Kartenprodukte Jahresgebühren an.

Zusätzlich werden im Bereich „Payment Processing & Risk Management“ Umsätze durch den Vertrieb von sogenannten Affiliate-Produkten sowie die Erbringung von Dienstleistungen und die Lizenzierung von Software erzielt, die im direkten Zusammenhang mit dem Vertrieb dieser Produkte stehen.

Umsätze werden im Bereich „Acquiring & Issuing“ insbesondere durch das Acquiring-Geschäft für Händler, geschäftsbezogene Bankdienstleistungen, (sogenanntes Corporate Banking) und im Bereich des Issuing erwirtschaftet. Im Bereich des Corporate Banking werden posten- oder volumenbezogene Gebühren erwirtschaftet. Im Bereich des Issuing werden sogenannte Interchanges generiert, bei denen die Wirecard von den Kreditkartenorganisationen eine volumenabhängige Gebühr erhält. Des Weiteren bietet die Wirecard Vertriebspartnern im B2B-Bereich Co-Branding-Programme im Bereich Card Issuing an, wofür sie neben einer fixen Gebühr auch mit den abgeschlossenen Kartenverträgen Umsätze generiert. Die erwirtschafteten Zinserträge des Acquiring & Issuing-Segments in Höhe von TEUR 3.245 (2012: TEUR 3.313) werden nach IAS 18.5(a) als Umsätze ausgewiesen. Darin enthalten sind TEUR 1.194 (2012: TEUR 1.081) aus den sogenannten Collared Floaters.

Der Bereich „Call Center & Communication Services“ erzielt Umsätze aus dem Betrieb von Telefonratgeberdiensten und aus dem Betrieb von klassischen Callcenter-Dienstleistungen. Der Großteil der Umsätze gegenüber fremden Dritten entfällt hierbei auf Unternehmen, wie Verlage, Softwarefirmen, Hardwareproduzenten und Handelsunternehmen. Dabei werden zwei Geschäftsmodelle angewandt, bei denen entweder der Geschäftskunde selbst die Kosten trägt oder aber der Ratsuchende die Leistung bezahlt. So erzielen die Unternehmen in diesem Bereich ihre Umsätze sowohl direkt mit den Geschäftskunden (B2B) als auch mit Privatkunden (B2C), wobei die Telefongesellschaften für die Rechnungslegung gegenüber den Privatkunden sowie die Weiterleitung der Beträge verantwortlich sind.

5.2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf Mio. EUR 34,9 (2012: Mio. EUR 16,1). Die F&E-Quote, das heißt der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Gesamtumsatz, betrug im Berichtszeitraum 7,2 Prozent (2012: 4,1 Prozent).

Wenn die Kosten nicht aktivierbar sind, sind die einzelnen Aufwände im Personalaufwand der entsprechenden Abteilungen (Produkt- und Projektmanagement, Entwicklung, Qualitätssicherung etc.), in den Beratungskosten und in den sonstigen Kosten enthalten. Davon wurden im Berichtszeitraum Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 20.727 (2012: TEUR 10.260) als aktivierte Eigenleistung berücksichtigt. Diese Position ist im Vergleich zur Vorperiode im Wesentlichen durch die Entwicklungstätigkeit im Bereich der Mobile Payment Plattform gestiegen.

5.3. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Gebühren der kreditkartenausgebenden Banken (Interchange), Gebühren an Kreditkartengesellschaften (z. B. MasterCard und Visa), Transaktionskosten sowie transaktionsbezogene Gebühren an Drittanbieter (z. B. im Bereich Risikomanagement und Acquiring). Im Bereich des Risikomanagements werden ebenfalls die Aufwendungen aus Zahlungsgarantien bzw. Forderungsankäufen erfasst. Im Bereich des Acquirings werden auch Vermittlungsprovisionen für den externen Vertrieb mit erfasst.

Im Bereich Acquiring & Issuing setzt sich der Materialaufwand entsprechend den Geschäftsfeldern Acquiring, Issuing und Zahlungsverkehr neben der Interchange vor allem aus Processingkosten externer Dienstleister, aus Produktions-, Personalisierungs- und Transaktionskosten für die Prepaidkarten und die damit durchgeführten Zahlungsvorgänge sowie aus Kontoführungs- und Transaktionsgebühren für die Führung der Kundenkonten zusammen.

5.4. Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2013 belief sich auf TEUR 48.190 (2012: TEUR 37.076) und setzte sich zusammen aus Gehältern in Höhe von TEUR 42.710 (2012: TEUR 32.840) und sozialen Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.480 (2012: TEUR 4.236).

Im Geschäftsjahr 2013 beschäftigte die Wirecard Gruppe im Schnitt 1.025 Mitarbeiter (2012: 674) (ohne Vorstand und Auszubildende), wovon 154 (2012: 147) auf Teilzeitbasis angestellt waren. Von den 1.025 Mitarbeitern waren 38 (2012: 30) als Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bei Tochterunternehmen angestellt.

Die Steigerung der Personalkosten ist auch auf die Firmenkäufe dieses und des letzten Jahres zurückzuführen, die die Vergleichbarkeit in dieser Position einschränken.

Diese Mitarbeiter waren in nachfolgenden Funktionen tätig:

Mitarbeiter

	2013	2012
Vertrieb	138	123
Verwaltung	159	126
Kundenservice	418	231
Forschung/Entwicklung und IT	310	194
Gesamt	1.025	674
davon Teilzeit	154	147

Für den Fall der Änderung der Kontrolle der Gesellschaft (Kontrollwechsel) haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, dass auch Mitarbeitern der Wirecard AG und der Tochterunternehmen unter ähnlichen Bedingungen wie dem Vorstand eine Tantieme zugeteilt werden kann. Hierzu stehen insgesamt 0,8 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zur Verfügung. Der Vorstand kann jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegenüber den Mitarbeitern die Tantiemezusagen für den Kontrollwechsel abgeben. Die Tantieme bedingt, dass zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Anstellungsverhältnis mit dem Mitarbeiter besteht. Tantiemezahlungen erfolgen in drei Raten. Für die genauen Bedingungen wird auf die übernahmerechtlichen Angaben im Lagebericht verwiesen.

Um auch weiterhin Führungskräfte und Arbeitnehmer durch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung an den Wirecard-Konzern binden zu können, können durch Beschluss der Hauptversammlung der Wirecard AG vom 26. Juni 2012 Belegschaftsaktien aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts an Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft zu einem Preis angeboten werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. An Arbeitnehmer der Gesellschaft und Mitglieder der Geschäftsführungen und Arbeitnehmer der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen können Aktien nach § 204 Abs. 3 AktG ausgegeben werden. Bisher wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

Die Eckpunkte für die Ausgabe der Bezugsrechte sind in Abschnitt 4.1. Gezeichnetes Kapital unter „Genehmigtes Kapital“ erläutert.

5.5. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2013	2012
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzten Schulden	534	1.159
Erträge aus vertraglicher Beziehung	934	517
Erträge im Zusammenhang mit Übernahmen 2012	990	816
Erträge im Zusammenhang mit Übernahmen 2013	2.613	0
Erträge aus Umrechnungsdifferenzen	568	19
Erträge aus der Auflösung von wertberichtigten Forderungen und Verbindlichkeiten	307	608
Erträge aus verrechneten Sachbezügen	311	284
Erträge Sonstiges	917	930
Total	7.174	4.333

Die Erträge aus Übernahmen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit wechselkursbedingter Auswirkung auf die vereinbarten Earn-Out Verpflichtungen.

5.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2013	2012
Rechtsberatungs- und Abschlusskosten	6.897	5.542
Beratungs- und beratungsnahe Kosten	2.799	2.938
Bürokosten	5.925	4.504
Betriebsausstattung und Leasing	3.594	4.978
Vertrieb und Marketing	6.811	4.981
Personalnahe Aufwendungen	13.070	3.399
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	1.209	844
Sonstiges	7.083	5.918
Total	47.387	33.104

Die Position Sonstiges enthält unter anderem auch Wertberichtigungen auf Forderungen. Nähere Details sind unter 3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgeführt.

5.7. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug im Berichtszeitraum TEUR -4.223 (2012: TEUR -2.446). Die Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.810 (2012: TEUR 5.091) enthielten Zinsen in Höhe von TEUR 5.012 (2012: TEUR 4.571), Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 723 (2012: TEUR 415) und währungsbedingte Aufwendungen in Höhe von TEUR 75 (2012: TEUR 105), denen währungsbedingte Erträge in Höhe von TEUR 37 entgegenstanden. Zusätzlich wurden TEUR 1.534 (2012: TEUR 699) an Zinserträgen und TEUR 15 (2012: TEUR 1.939) durch Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen erzielt, so dass ein Finanzertrag von TEUR 1.586 (2012: TEUR 2.645) zu verzeichnen war. Die Zinserträge aus dem Segment Acquiring & Issuing in Höhe von TEUR 3.245 (2012: TEUR 3.313) werden nach IAS 18.5 (a) nicht unter dem Finanzergebnis ausgewiesen, sondern unter den Umsatzerlösen. Wir verweisen auf das Kapitel 5.1. Umsatzerlöse sowie auf 7.1. Segmentberichterstattung.

5.8. Ertragsteueraufwand und latente Steuern

Steuerliche Überleitungsrechnung

in TEUR	2013	2012
Ergebnis vor Steuern	94.324	91.136
Erwarteter Aufwand aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern 27,375 % (2012: 27,375 %)	-25.821	-24.948
Effekt aus Besteuerung auf Anteile von Tochterunternehmen	-16	269
Abweichende Effektivsteuersätze im Ausland	14.491	8.073
Steuersatzänderungen	0	0
Wertberichtigungen und nichtangesetzte latente Steueransprüche	-403	202
Steuererhöhung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-467	-1.108
Steuereffekte aus Vorjahren	523	-291
Sonstige Steuereffekte	98	-36
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-11.595	-17.839

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfielen die folgenden bilanzierten latenten Steueransprüche und -schulden:

Latente Steuern

in TEUR	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäfts	0	4		
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte			10.221	6.491
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	0	1.207	1.519
Kundenbeziehungen	0	0	6.244	4.706
Finanzielle Vermögenswerte	251	0	35	274
Unfertige Leistungen	14	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	91	20	16	242
Kapitalrücklage	0	603		
Sonstige Rückstellungen	24	42	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	93	70		
	475	739	17.723	13.232
Verlustvorträge	4.960	373		
Outside basis differences			0	0
Bilanzierte latente Steuern	5.435	1.112	17.723	13.232

Die latenten Steueransprüche stellten sich wie folgt dar:

Latente Steueransprüche

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Steuerliche Verlustvorträge		
Latente Steueransprüche (Vorjahr)	1.280	2.521
Zunahme bisheriger Wertberichtigungen	23	0
Zugänge aufgrund erstmaliger Berücksichtigung der Verlustvorträge	5.009	220
Abgänge aufgrund nicht nutzbarer Verlustvorträgen	0	-1.054
Verlustnutzung	-343	-397
Zugänge/Verlustnutzung sonstige Gesellschaften	27	-10
Steuerliche Verlustvorträge vor Wertberichtigungen	5.996	1.280
(Kumulierte) Wertberichtigungen nach Anpassungen	-1.036	-907
Steuerliche Verlustvorträge	4.960	373
Temporäre Differenzen		
Latente Steueransprüche (Vorjahr)	739	386
Zuführung/Auflösung	-264	353
Latente Steueransprüche	5.435	1.112

Aktive und passive latente Steuern sind aufgrund temporärer Differenzen zwischen Steuerrecht und IAS/IFRS gebildet worden.

Die latenten Steuerschulden stellten sich wie folgt dar:

Latente Steuerschulden - Temporäre Differenzen

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Latente Steuerschulden (Vorjahr)	13.232	9.344
Zuführung/Auflösung	4.491	3.888
Latente Steuerschulden	17.723	13.232

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz waren sowohl aktivisch als auch passivisch zu berücksichtigen. Die Berechnung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2013 und des Vorjahres erfolgte auf Basis der gültigen Steuersätze bzw. auf Basis der entsprechenden Steuersätze des Auslands.

Aktivisch betrafen die latenten Steuern Vermögenswerte, die in IAS/IFRS niedriger anzusetzen waren als in der Steuerbilanz bzw. nicht anzusetzen waren, z. B. Zinsen auf Ausleihungen, nach Steuerrecht nicht anzusetzende sonstige Verbindlichkeiten, unterschiedliche Abschreibungssätze zwischen Steuerrecht und den IAS/IFRS bei Sonstigen immateriellen Vermögenswerten sowie bei dem Sachanlagevermögen.

Passivisch betrafen sie Vermögenswerte, die in IAS/IFRS höher anzusetzen waren als in der Steuerbilanz (z. B. aktivierte selbsterstellte Software) und die sich im Zeitablauf wieder ausgleichen (31. Dezember 2013: TEUR 17.723; 31. Dezember 2012: TEUR 13.232). Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen betrugen zum Stichtag TEUR 313.231 (2012: TEUR 262.779). Grundlage der steuerlichen Überleitungsrechnung war der organschaftliche Steuersatz in Höhe von 27,375 Prozent (2012: 27,375 Prozent).

Am 31. Dezember 2013 wies der Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund TEUR 25.222 aus, die auf die Wirecard AG (TEUR 17.132), die Wirecard (Gibraltar) Ltd. (TEUR 4.071), die Wirecard Retail Services GmbH (TEUR 2.271), die Wirecard Communication Services GmbH (TEUR 688) sowie auf die Systems@Work Pte. Ltd (TEUR 1.060) entfielen. Die zum 31.12.2013 vorhandenen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge beliefen sich auf TEUR 19.306 und verteilten sich auf die Wirecard AG (TEUR 16.370), die Wirecard Retail Services GmbH (TEUR 2.254) sowie auf die Wirecard Communication Services GmbH (TEUR 682). Die zum 31. Dezember 2012 bestehenden Verlustvorträge der Wirecard Card Solutions Ltd. (TEUR 1.254) waren zum 31.12.2013 nicht mehr existent.

Die Verlustvorträge sind nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Die Gesellschaft sieht jedoch Risiken im Rahmen der steuerlichen Anerkennung der Verlustvorträge und hat deshalb Wertberichtigungen auf den Anteil der latenten Steueransprüche für die bestehenden Verlustvorträge vorgenommen, für die eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Die Gesellschaft hat bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge die latenten Steueransprüche zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 5.996 (2012: TEUR 1.280) um den Betrag von TEUR 1.036 bis auf TEUR 4.960 (2012: TEUR 373) wertberichtigt. Die auf die verbleibenden Verlustvorträge gebildeten aktiven latenten Steueransprüche resultieren zum einen aus einer Purchase Price Allocation aus 2011 und aus der Bildung in der Gesellschaft Wirecard AG. Zum anderen resultieren sie aus der erfolgreichen Entwicklung der Gesellschaft Wirecard Communication Services GmbH für die in 2012 aktive latente Steuern auf Verlustvorträge erfolgswirksam gebildet worden sind. Im Ergebnis 2013 wurden TEUR 15 (2012: TEUR 177) der latenten Steueransprüche erfolgswirksam aufgelöst und im Ertragssteueraufwand erfasst.

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung 3.4. Steuerguthaben – Latente Steueransprüche verwiesen.

5.9. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.10 als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurden gemäß IAS 33.30–60 die von der Wirecard AG ausgegebenen Wandelanleihen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2013 waren in Höhe von EUR 134.296 (Wandel-)Anleihen (2012: EUR 198.296) gezeichnet (IAS 33.60). Der Bezugspreis und der zusätzliche Ausübungspreis für den Umtausch in Aktien ergeben zusammen einen Wert unter Marktpreis der Wirecard-Aktie. Aus der Differenz zum Marktpreis wurde die Anzahl der potenziellen Gratisaktien ermittelt. Im Geschäftsjahr 2013 betrug die Anzahl der potenziellen Gratisaktien 97.338. Im Vorjahr waren es 138.129 potenzielle Gratisaktien.

Zur Entwicklung der ausgegebenen Wandelanleihen verweisen wir auf Abschnitt 4.1. Gezeichnetes Kapital. Die Entwicklung der Anzahl der ausgegebenen Stückaktien ist in der Anlage Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2013 dargestellt.

Ergebnis je Aktie

Beschreibung	Einheit	2013	2012
Gewinn nach Steuern	TEUR	82.729	73.297
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien-unverwässert	Anzahl in Tsd.	112.200	110.168
Potenzielle Gratisaktien aus dem Verwässerungseffekt der Wandelanleihen	Anzahl in Tsd.	97	138
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien-verwässert	Anzahl in Tsd.	112.297	110.306
Ergebnis je Aktie-unverwässert	EUR	0,74	0,67
Ergebnis je Aktie-verwässert	EUR	0,74	0,66

6. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Statement of Cash Flows) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Dieses Jahr wurde die Kapitalflussrechnung zur weiteren Erhöhung der Transparenz umstrukturiert. Sie beginnt mit dem Ergebnis nach Zinsen und Steuern. Entsprechend wird auch innerhalb des operativen Cashflows eine neue Struktur bereitgestellt. Auch die Vorjahreswerte sind zum Zwecke der Vergleichbarkeit entsprechend angegeben.

Methode zur Bestimmung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für die Kapitalflussrechnung wird ein Zahlungsmittelbestand verwendet, der aus Zahlungsmitteln (cash) und Zahlungsmitteläquivalenten (cash equivalents) besteht. Zu den Zahlungsmitteln gehören die Barmittel und Sichteinlagen.

Als Zahlungsmitteläquivalente gelten solche kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit kurzfristig in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum 31. Dezember 2013 wie auch zum 31. Dezember 2012 lagen neben den Zahlungsmitteln auch Zahlungsmitteläquivalente vor.

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand gemäß IAS 7.45

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode enthielt Kassenbestände und Bankguthaben, die in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2013: TEUR 479.095; 31. Dezember 2012: TEUR 358.172) ausgewiesen sind, abzüglich kurzfristiger (sofort fälliger) Bankverbindlichkeiten (31. Dezember 2013: TEUR -3.006; 31. Dezember 2012: TEUR -439), die in der Position kurzfristige verzinsliche Schulden enthalten sind. Darüber hinaus wurden die mit den kurzfristigen Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft korrespondierenden Finanzmittel (31. Dezember 2013: TEUR -165.016; 31. Dezember 2012: TEUR -118.036) nach IAS 7.22 in Abzug gebracht bzw. im Finanzmittelbestand kürzend berücksichtigt.

Die kurzfristigen Kundeneinlagen werden im Wirecard-Konzernabschluss auf der Passivseite als sonstige Verbindlichkeiten (Kundeneinlagen) ausgewiesen. Diese Kundengelder sind wirtschaftlich vergleichbar mit den täglich fälligen kurzfristigen (Bank-) Kontokorrentkrediten. Auf der Aktivseite sind für diese Gelder gesonderte Konten eingerichtet, die nicht für andere Geschäftszwecke verwendet werden dürfen. In Höhe des Gesamtbetrags der Kundeneinlagen werden vor diesem Hintergrund Wertpapiere (sogenannte Collared Floater und kurz- und mittelfristige verzinsliche Wertpapiere) mit einem Nennwert von insgesamt TEUR 100.311 (31. Dezember 2012: TEUR 128.425), Einlagen bei der Zentralbank, Sicht- bzw. kurzfristige Termineinlagen bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 165.016 (31. Dezember 2012: TEUR 118.036) unterhalten. Diese

werden im Wirecard-Konzern unter der Bilanzposition Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente, unter den langfristigen finanziellen und anderen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen verzinslichen Wertpapieren ausgewiesen.

Durch die Erstkonsolidierungen ergab sich ein Zugang von TEUR 1.659 (2012: TEUR 1.929) zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Cashflows, die aus Geschäftsvorfällen in einer Fremdwährung entstehen, werden in der funktionalen Währung des Unternehmens erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zahlungszeitpunkt gültigen Umrechnungskurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung in die funktionale Währung umgerechnet wird.

Die Cashflows eines ausländischen Tochterunternehmens werden mit dem zum Zahlungszeitpunkt geltenden Wechselkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung in die funktionale Währung umgerechnet.

Finanzmittelbestand

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	479.095	358.172
Kurzfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten	-15.662	-14.939
davon kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-3.006	-439
	476.089	357.733
davon kurzfristige Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	-165.016	-118.036
davon Acquiring-Guthaben in der Wirecard Bank AG	-186.810	-109.006
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	311.073	239.696

6.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Wegen der speziellen Systematik im Acquiring, die wesentlich durch geschäftsmodell-immanente Stichtageffekte geprägt ist, hat sich Wirecard dazu entschlossen, neben der gewohnten Darstellung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, eine weitere Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit anzugeben, die diejenigen Posten eliminiert, die nur durchlaufenden Charakter haben. Diese Ergänzungen helfen, den cash-relevanten Anteil des Unternehmensergebnisses zu identifizieren und abzubilden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt, indem zunächst das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle, Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder künftigen Ein- oder Auszahlungen sowie um Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzbereich zuzuordnen sind, bereinigt wird. Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Durch Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen wird der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ermittelt.

Die wesentlichen Gründe für die Veränderungen zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Der unbereinigte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich im Geschäftsjahr 2013 von TEUR 95.690 im Vorjahr auf TEUR 127.101, was im Wesentlichen an der speziellen Systematik im Acquiring liegt, die durch geschäftsmodell-immanente Stichtageffekte geprägt ist, die durchlaufenden Charakter haben. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass einer sehr starken Erhöhung des operativen Cashflows im 4. Quartal 2013, die wesentlich durch feiertagsbedingte Auszahlungsverzögerungen geprägt war, eine gegenteilige Entwicklung des Cashflows 2014 erwartet wird. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (bereinigt) liegt bei TEUR 107.452 (2012: TEUR 94.900). Geschäftsmodell-immanent werden in der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die Transaktionsvolumina aus dem Acquiring-Geschäft als Forderungen gegenüber den Kreditkartenorganisationen und Banken ausgewiesen. Gleichzeitig entstehen aus den Geschäftsvorfällen Verbindlichkeiten gegenüber Händlern in Höhe des Transaktionsvolumens (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren). Die Forderungen und Verbindlichkeiten (abzüglich unserer Provisionen und Gebühren) haben überwiegend durchlaufenden Charakter und sind durch starke Stichtagsschwankungen geprägt.

Erhaltene sowie gezahlte Zinsen gemäß IAS 7.31

Die im Geschäftsjahr 2013 erhaltenen Zinsen betrugen TEUR 492 (2012: TEUR 199). Die im Geschäftsjahr 2013 gezahlten Zinsen ohne Darlehenszinsen betrugen TEUR -172 (2012: TEUR -313) und wurden im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfasst.

Die jeweiligen Cashflows aus diesen erhaltenen und gezahlten Zinsen wurden jeweils als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

Die im Geschäftsjahr 2013 gezahlten Zinsen aus Darlehen und Finanzierungsleasing betrugen TEUR -2.908 (2012: TEUR -1.654) und wurden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erfasst.

Cashflows aus Ertragsteuern gemäß IAS 7.35 und 7.36

Der im Geschäftsjahr 2013 cashwirksame Saldo aus Ertragsteuern (Cashflow aus Ertragsteuern) betrug TEUR -13.349 (2012: TEUR -11.608) und wurde stetig als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

6.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss langfristiger Vermögenswerte (ohne latente Steuern) und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR -162.184 (2012: TEUR -129.491).

Hiervon betroffen sind im Wesentlichen:

Wesentliche Mittelabflüsse für Investitionen

in TEUR	
strategische Transaktionen / M&A	82.559
Kundenbeziehungen	17.472
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	20.727
Mittelfristige Finanzierungsvereinbarungen u.a. für Vertriebspartner	28.308
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (Software)	10.169
Sachanlagen	2.949

Die Angaben nach IAS 7.40 sind wie folgt:

Investitionen für den Erwerb von Unternehmen

in TEUR	2013	2012
Gezahlte Kaufpreise	29.218	41.205
übernommene Finanzmittel	1.659	1.929
Nettoinvestition	27.559	39.276

6.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im vorliegenden Bericht werden die gezahlten und erhaltenen Zinsen gesondert ausgewiesen. Dabei werden die Zinsen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Finanzierung stehen, dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet, alle anderen dem Cashflow aus operativer Tätigkeit.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2013 betrifft im Wesentlichen die Auszahlung aufgrund der Dividendenauszahlung in Höhe von TEUR -12.341 (2012: TEUR -11.198), die Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 140.000 (2012: TEUR 53.531) und die Auszahlung aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR -2.500 (2012: TEUR -45.024). Ferner wurde eine Finanzierung im Rahmen von Finanzierungsleasing getätigt, aus der ein Cashflow in Höhe von netto TEUR -3.847 (2012: TEUR 228) resultierte. Ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften aus Vorjahren in Höhe von TEUR -10.044 (2012: TEUR -1.932).

6.4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Unter Berücksichtigung dieser aufgezeigten Zu- und Abflüsse (2013: TEUR 72.101; 2012: TEUR 98.595), der Wechselkursbedingten Änderungen (2013: TEUR -724; 2012: TEUR -808) sowie des Finanzmittelbestand am Anfang der Periode (2013: TEUR 239.696; 2012: TEUR 141.910) ergibt sich ein Finanzmittelbestand am Ende der Periode in Höhe von TEUR 311.073 (31. Dezember 2012: TEUR 239.696).

7. Sonstige Erläuterungen

7.1. Segmentberichterstattung

Berichtspflichtige Segmente werden nach dem internen Reporting bestimmt. Als interne Messgröße dient neben dem Umsatz auch der operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), weswegen auch das EBITDA als Segmentergebnis berichtet wird. Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Drittvergleichen. Bilanzwerte, Zinsen und Steuern werden im internen Reporting an die Hauptentscheidungs-träger nicht auf Segmentebene berichtet.

Die Umsätze werden nach folgenden operativen Bereichen segmentiert: Hier unterscheiden wir die Bereiche „Payment Processing & Risk Management“, „Acquiring & Issuing“ und „Call Center & Communication Services“. Das Segment „Acquiring & Issuing“ umfasst sämtliche Geschäftsbereiche der Wirecard Bank AG, der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH und der Wirecard Card Solutions Ltd.

Payment Processing & Risk Management (PP&RM) ist das größte Segment für die Wirecard Gruppe. Auf diesen Bereich entfallen alle Produkte und Leistungen für elektronische Zahlungsabwicklung und Risikomanagement.

Das Segment **Acquiring & Issuing (A&I)** komplettiert und erweitert die Wertschöpfungskette der Wirecard Gruppe mit den über die Wirecard Bank AG, den von der Wirecard Card Solutions Ltd. und den von der Wirecard Acquiring & Issuing GmbH angebotenen Finanzdienstleistungen. Im Geschäftsfeld Acquiring werden Händlern die Abrechnungen von Kreditkartenumsätzen bei Online- und Terminalzahlungen angeboten.

Darüber hinaus können Händler ihren transaktionsorientierten Zahlungsverkehr in zahlreichen Währungen über bei der Wirecard Bank AG geführte Konten abwickeln.

Im Bereich Issuing werden Prepaidkarten an Privat- und Geschäftskunden herausgegeben. Privatkunden werden darüber hinaus Girokonten kombiniert mit Prepaidkarten und ec/Maestro-Karten angeboten.

Call Center & Communication Services (CC&CS) ist das Segment, in dem wir die komplette Wertschöpfungstiefe unserer Callcenter-Aktivitäten abbilden, die auch die anderen Produkte, wie zum Beispiel die After-Sales-Betreuung unserer Kunden oder auch Mailingaktivitäten subsumieren.

Zusätzlich werden Informationen über geografische Bereiche nach den Produktionsstandorten angegeben. Dabei wird in drei Bereiche untergliedert. Im Segment „Europa“ sind neben der

Wirecard (Gibraltar) Ltd. und den Gesellschaften Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland) nebst ihren Tochterfirmen, die Wirecard Card Solutions Ltd., Newcastle (Großbritannien) und die Wirecard Central Eastern Europe GmbH, Klagenfurt (Österreich), enthalten. Im Segment „Sonstiges Ausland“ werden die Gesellschaft cardSystems Middle East FZ-LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), die Wirecard Processing FZ LLC (vormals: Procard Services FZ LLC), Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), die Wirecard Asia Pte. Ltd. (Singapur) und die Systems@Work Pte. Ltd (Singapur) mit ihren jeweiligen Tochterfirmen, die PT Prima Vista Solusi (Indonesien), die Trans Infotech Pte. Ltd. (Singapur) mit ihren Tochtergesellschaften und die PaymentLink Pte. Ltd. (Singapur) mit ihren Tochtergesellschaften subsumiert. Zum Segment „Deutschland“ zählen sämtliche anderen Unternehmen der Wirecard Gruppe.

Im Zuge der Homogenisierung der verschiedenen technischen Plattformen der Wirecard Gruppe werden verschiedene Händler und Händlergruppen, die bisher in der Region Europa erfasst wurden, nunmehr über asiatische Plattformen abgewickelt, die zu entsprechenden Auswirkungen in der geografischen Verteilung führen. Die Konsolidierung und Zentralisierung von technischen Funktionen auf Plattformen an Standorten in Europa und Asien dient der internen Effizienzsteigerung, der Harmonisierung der Produktlandschaft über alle Tochtergesellschaften sowie der Optimierung der Verarbeitungszeiten von regionalen Zahlungstransaktionen.

Umsätze nach operativen Bereichen

in TEUR	2013	2012
Payment Processing & Risk Management (PP&RM)	351.398	278.206
Acquiring & Issuing (A&I)	169.928	140.510
Call Center & Communication Services (CC&CS)	4.797	4.774
	526.123	423.490
Konsolidierung PP&RM	-37.853	-26.240
Konsolidierung A&I	-3.765	-915
Konsolidierung CC&CS	-2.761	-1.734
Total	481.744	394.601

EBITDA nach operativen Bereichen

in TEUR	2013	2012
Payment Processing & Risk Management	98.019	82.608
Acquiring & Issuing	27.752	26.263
Call Center & Communication Services	191	433
	125.963	109.304
Konsolidierungen	-5	-73
Total	125.957	109.231

Umsätze Geografisch

in TEUR	2013	2012
Deutschland	229.492	197.389
Europa	128.390	184.400
Sonstiges Ausland	140.342	26.147
	498.224	407.936
Konsolidierung Deutschland	-4.179	-6.005
Konsolidierung Europa	-10.582	-7.098
Konsolidierung Sonstiges Ausland	-1.718	-233
Total	481.744	394.601

EBITDA Geografisch

in TEUR	2013	2012
Deutschland	43.882	42.419
Europa	41.581	60.927
Sonstiges Ausland	40.493	5.870
	125.956	109.215
Konsolidierungen	1	16
Total	125.957	109.231

Segmentvermögen Geografisch

in TEUR	31.12.2013	31.12.2012
Deutschland	417.329	339.084
Europa	101.622	96.909
Sonstiges Ausland	160.179	103.833
	679.130	539.826
Konsolidierungen	-220.923	-180.192
Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	458.207	359.634

7.2. Risikoberichterstattung

Die Wirecard AG ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt. Hierbei handelt es sich um die in der Grafik angegebenen Risikofelder. Alle Risiken können dazu führen, dass einzelne oder gar alle immateriellen Vermögenswerte abzuschreiben sind und die Ertragslage sich negativ entwickelt. Ausführlich werden im Lagebericht unter 7. Risikobericht diese Risiken thematisiert, weswegen auf diese Angaben verwiesen wird. Da die debitoren- und finanzwirtschaftlichen Risiken direkten Einfluss auf einzelne Positionen in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung haben, wird im Folgenden explizit auf diese Risiken eingegangen. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft. Alle Geldanlage- und Derivategeschäfte werden nur mit Banken abgeschlossen, die den Bonitätsanforderungen aus der konzerneigenen Risikobewertung genügen und - sofern externe Ratings vorhanden sind - von renommierten Ratingagenturen bezüglich ihrer Bonität als risikominimal eingestuft werden.

Risiken in der Übersicht

Risikofelder	Beispiele
Geschäftsrisiken	Konjunkturrisiken, Risiken aus der allgemeinen Wettbewerbssituation für die Wirecard-Gruppe sowie deren Kunden
Operationelle Risiken	Personalrisiken, Risiken aus Produktinnovation sowie Risiken aus der Nutzung von Fremdleistungen
Informations- und IT-Risiken	Risiken aus dem Betrieb und der Gestaltung von IT-Systemen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten
Finanzwirtschaftliche Risiken	Wechselkurs-, Zinsänderungsrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Kreditinstituten
Debitorenrisiken	Risiken aus Rückbelastungen, Risiken aus dem Ausfall von Zahlungsverpflichtungen der Kunden der Wirecard-Gruppe sowie von Karteninhabern
Rechtliche und regulatorische Risiken	Risiken aus der Änderung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, lizenzrechtliche Risiken
Sonstige Risiken	Umwelt- und Reputationsrisiken sowie Risiken aus Notfällen

Zinsrisiken

Der Konzern verfügt über beträchtliche liquide Mittel, die als Sichteinlagen, Termineinlagen und/oder Tagesgeld bei renommierten Kreditinstituten angelegt werden. Die Verzinsung dieser Anlagen orientiert sich am Interbanken-Geldmarktzinssatz der jeweiligen Anlagewährung abzüglich einer banküblichen Marge. Die Interbanken-Geldmarktzinssätze können Schwankungen unterliegen, die Einfluss auf den durch die Gruppe realisierten Ertrag haben.

Eine Reduktion der für die Wirecard Gruppe relevanten Interbanken-Geldmarktzinssätze um einen halben Prozentpunkt würde, ausgehend von einem an den Bestand zum 31. Dezember 2013 angelehnten Gesamtanlagebetrag von ca. Mio. EUR 480 einem nicht realisierten Ertrag von Mio. EUR 2,40 entsprechen. Entsprechend würde eine Erhöhung um einen halben Prozentpunkt zu einem zusätzlichen Ertrag von Mio. EUR 2,40 führen.

Zum 31. Dezember 2013 wies die Gruppe verzinsliche Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 233.051 (Vorjahr: TEUR 94.970) aus. Dabei handelte es sich um im Zusammenhang mit getätigten Akquisitionen aufgenommene Tilgungsdarlehen, wofür ein variabler Zins vereinbart wurde, der durch Euribor plus einem Aufschlag berechnet wird. Ein Zinsänderungsrisiko besteht daher grundsätzlich, auch wenn durch die Tilgungsmöglichkeiten schnell auf Veränderungen reagiert werden kann. Des Weiteren verfügt die Wirecard Gruppe aufgrund der hohen Zahlungsmittel aus dem operativen Geschäft über entsprechende Volumen auf der Geldanlage-seite, so dass bei einem steigenden Zinsniveau zwar die Zinskosten steigen würden, aber die steigenden Zinserträge diesen Mehraufwand kompensieren würden.

Derivative Zinssicherungsinstrumente (z. B. Zins-Swaps, Forward Rate Agreements etc.) wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt.

Währungsrisiken

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Davon sind verstärkt die Segmente „Payment Processing & Risk Management“ und „Acquiring & Issuing“ betroffen, welche einen nennenswerten Teil ihrer Umsätze in Fremdwährungen tätigen. Etwa die Hälfte dieser Umsätze wird in Fremdwährung generiert. Dabei ist der Anteil des Britischen Pfunds nach dem US Dollar die wichtigste Währung. Eine Reduktion der für die Wirecard Gruppe relevanten Währungskurse um ein Prozent würde, ausgehend von einem Rohertrag in Fremdwährung von ca. Mio. EUR 115 (2012: Mio. EUR 97), einen nicht realisierten Ertrag von TEUR 1.150 (2012: TEUR 970) entsprechen. Entsprechend würde eine Erhöhung um einen Prozentpunkt zu einem zusätzlichen Ertrag von TEUR 1.150 (2012: TEUR 970) führen. In diesen Segmenten bestehen sowohl Forderungen als auch Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern bzw. gegenüber den Kreditinstituten in Fremdwährungen. Vonseiten der Konzern-Treasury-Abteilung wird bei der Vertragsgestaltung mit Händlern und Kreditinstituten darauf geachtet, dass Forderungen und Verbindlichkeiten weitestgehend in gleicher Währung und auch in gleicher Höhe erhoben werden und somit die Risiken aus Währungsschwankungen nicht entstehen. Risiken, die dadurch nicht kompensiert werden können, werden nach Einzelprüfung durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 6 Devisenoptionsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von umgerechnet Mio. EUR 2,3 (Mio. USD 3,0) getätigt. Der Prämienaufwand lag bei rund TEUR 29.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen, die im Rahmen zentral festgelegter Mechanismen und einheitlicher Richtlinien erfolgen. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Risikosteuerung/Risikominimierung verwendet und nicht, um aus zu erwartenden Währungsentwicklungen Erträge zu erwirtschaften. Zum 31. Dezember 2013 bestehen wie im Vorjahr in der Wirecard Gruppe keine Devisenoptionen für das Geschäftsjahr 2014.

Liquiditätsrisiken

Wichtigste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität und die operative Steuerung von Finanzflüssen. Das Management steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Beständen an liquiden Mitteln, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows. Die Wirecard Gruppe legt kontinuierlich nicht benötigte Liquidität in beträchtlicher Höhe kurzfristig in Sichteinlagen, Tagesgeld und Termineinlagen sowie den Bodensatz der Liquidität längerfristig in Inhaberschuldverschreibungen an. Risiken können dadurch entstehen, dass Inkongruenzen zwischen der festgeschriebenen Anlagedauer und dem Zeitpunkt des Liquiditätsbedarfs zu einem Liquiditätsengpass führen könnten. Die Rückzahlung der Anleihen

erfolgt bei Endfälligkeit zu 100 Prozent. Bei einer Verfügung vor Endfälligkeit besteht ein Kursrisiko in Abhängigkeit von der Bonitätsveränderung des Emittenten, der Restlaufzeit und vom aktuellen Marktzinsniveau. Nachdem nur der Bodensatz der Liquidität abzüglich einer substantiellen Sicherheitsreserve längerfristig angelegt wird, geht der Vorstand von einem geringen Risiko aus.

Undiskontierte Cashflows gemäss vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31. Dezember 2013

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verzinsliche Darlehen und Kredite	-19.289	-228.622	0	-247.912
Sonstige Verbindlichkeiten	-31.588	-12.375	0	-43.964
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	-259.334	0	0	-259.334
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	-260.231	0	0	-260.231
Verzinsliche Wertpapiere-Aktiva	64.176	38.418	0	102.594
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	479.095	0	0	479.095

Undiskontierte Cashflows gemäss vertraglich vereinbarter Zahlungstermine zum 31. Dezember 2012

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verzinsliche Darlehen und Kredite	-16.632	-83.217	-720	-100.569
Sonstige Verbindlichkeiten	-28.971	-12.305	0	-41.276
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	-187.249	0	0	-187.249
Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	-241.893	0	0	-241.893
Verzinsliche Wertpapiere-Aktiva	85.596	35.810	10.224	131.630
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	358.172	0	0	358.172

Debitorenrisiken

Um dem Risiko eines Ausfalls vertraglicher Zahlungsverpflichtungen der Geschäftspartner der Wirecard Gruppe vorzubeugen, werden diese vor Abschluss einer Geschäftsbeziehung einer umfassenden Beurteilung relevanter Kriterien, wie der Bonität, der Liquidität, der Marktpositionierung, der Managementenerfahrung und weiterer einzelfallbezogener Kriterien unterzogen. Dieses gilt auch für die Überprüfung von Geschäftsbeziehungen zu Geschäftsbanken, Acquiring-Partnern und Händlern.

Die Zahlungsströme des Händlers, der über die Wirecard Bank AG oder auch über andere Acquiring-Partner abgewickelt wird, werden regelmäßig überprüft und offene Forderungen

werden kontinuierlich durch das interne Debitoren- und Liquiditätsmanagement des Unternehmens verfolgt. Die Ausfallrisiken aus dem Acquiring-Geschäft, bestehend aus potenziellen Rückbelastungen nach Insolvenz oder Lieferunfähigkeit eines Händlers, sind sehr gering, da die offenen Forderungen gegenüber den Kunden durch individuelle Sicherheitseinbehalte (Reserve) bzw. alternativ eine verzögerte Auszahlung an den Händler abgedeckt sind, die aufgrund einer engen Überwachung des Händlergeschäfts laufend adaptiert werden. Im Einzelfall kann sich allerdings der Sicherheitseinbehalt als unzureichend erweisen, wodurch berechnete Zahlungsansprüche der Wirecard Gruppe, insbesondere aus der Rückabwicklung von Kreditkartentransaktionen, gegenüber dem Kunden nicht durchsetzbar sein könnten. Im Regelfall ist dieser Sicherheitseinbehalt ausreichend.

In den Forderungen sind zudem wesentliche Positionen aus Geschäftsbeziehungen mit anderen Acquiring-Partnern enthalten, mit denen die Wirecard vor allen Dingen dann zusammenarbeitet, wenn der Händler in Regionen aktiv sind, die außerhalb des Lizenzgebiets für die Kreditkartenabwicklung der Wirecard Bank AG liegen.

Im Privatkundengeschäft, insbesondere bei den neuartigen Produkten im Bereich der Kartenausgabe der Wirecard Bank AG, sind Risiken darin zu sehen, dass es mangels historischer Erfahrungswerte hinsichtlich der spezifischen Risiko- und Betrugscharakteristika solcher Produkte trotz hoher Sicherheitsstandards zu Ausfällen von Zahlungsansprüchen kommen kann.

Das maximale Ausfallrisiko der Finanzinstrumente ist der Buchwert. Bei identifizierbaren Bedenken bezüglich der Werthaltigkeit von Forderungen werden diese Forderungen umgehend einzelwertberichtigt oder ausgebucht und die Risiken erfolgswirksam verbucht.

7.3. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Insbesondere wird darauf geachtet, dass auch die bankenspezifischen Regulierungsanforderungen, wie zum Beispiel die Einhaltung von Eigenkapitalgrenzen, im gesamten Geschäftsverlauf sicher eingehalten wurden. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen und der Umrechnungsrücklage. Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Ziel des Unternehmens bleibt es auch für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 – nach dem erfolgreichen organischen Wachstum im vergangenen Jahr und den im Jahr 2013 getätigten

Transaktionen – eine komfortable Eigenkapitalquote beizubehalten. Künftig anstehende Investitionen und potenzielle Akquisitionen werden – der aktuellen Finanzstruktur angemessen – entweder aus dem eigenen Cashflow, über einen maßvollen Einsatz von Fremdkapital, durch Eigenkapital oder alternative Finanzierungsformen finanziert. Potenzielle Akquisitionen werden auch diesbezüglich weiterhin nach strengen Kriterien analysiert und beurteilt, dabei werden insbesondere die Profitabilität und die sinnvolle Ergänzung unseres bestehenden Produkt- und Kundenportfolios im Fokus stehen.

Das Kapital wird auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals überwacht. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital. Das Fremdkapital ist nach allgemeiner Definition definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Kapitalstruktur

in TEUR (wenn nicht %)	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital	608.411	541.730
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	43%	48%
Fremdkapital	822.108	586.154
Fremdkapital % vom Gesamtkapital	57%	52%
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	1.430.520	1.127.884

Der Konzern überprüft die Kapitalstruktur regelmäßig.

Für die verzinslichen Schulden hat Wirecard den Banken mit dem Kreditvertrag aus 2013 die Einhaltung einer Eigenkapitalquote zugesichert. Die Eigenkapitalquote der Wirecard Gruppe wird nach diesen Banken durch Division des haftenden Eigenkapitals durch die Bilanzsumme ermittelt. Das haftende Eigenkapital wird durch Subtraktion der aktiven latenten Steuern und von 50 Prozent der Geschäftswerte vom bilanzierten Eigenkapital ermittelt. Sollten Forderungen gegen Gesellschafter oder geplante Ausschüttungen bestehen, sind diese ebenfalls abzuziehen. Die Bilanzsumme wird durch die Subtraktion der Kundeneinlagen, der Acquiring-Gelder der Wirecard Bank und der Eigenkapitalkürzung von der geprüften Bilanzsumme ermittelt, der die Leasingverbindlichkeiten wieder hinzugerechnet werden. Aus dieser Berechnung ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 57,8 Prozent (2012: 58,6 Prozent). Des Weiteren verpflichtet sich Wirecard gegenüber kreditgebenden Banken dazu, ein Mindest-EBITDA zu erzielen und eine Relation zwischen Finanzschulden und EBITDA einzuhalten. Die Ziele wurden im Geschäftsjahr erreicht.

7.4. Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien

Bilanzielle Buchwerte 2013 nach IFRS 7.8

in TEUR	Finanzielle und andere Vermögenswerte /verzinsliche Wertpapiere	Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen und Sonstige Forderungen	Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Schulden
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Vbk, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	61.031	0	31.830	0	0	0
davon Fair Value Option	61.031	0	31.830	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	36	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	66.251	276.035	36.274	479.095	0	0
Finanzielle Vbk. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	259.334	528.948
Gesamt Finanzinstrumente	127.318	276.035	68.104	479.095	259.334	528.948
nicht unter IAS 39 fallende Positionen	97	2.955	0	0	0	33.826
Gesamt	127.415	278.989	68.104	479.095	259.334	562.775

Bilanzielle Buchwerte 2012 nach IFRS 7.8

in TEUR	Finanzielle und andere Vermögenswerte /verzinsliche Wertpapiere	Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen und Sonstige Forderungen	Verzinsliche Wertpapiere und Festgelder	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Schulden
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Vbk, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	44.725	0	4.990	0	0	0
davon Fair Value Option	44.725	0	4.990	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	36	0	0	0	0	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	21.551	213.092	79.342	358.172	0	0
Finanzielle Vbk. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	187.249	372.511
Gesamt Finanzinstrumente	66.312	213.092	84.332	358.172	187.249	372.511
nicht unter IAS 39 fallende Positionen	32.816	2.404	0	0	0	26.394
Gesamt	99.128	215.496	84.332	358.172	187.249	398.905

Die Aufgliederung nach den Bewertungskategorien des IAS 39 wurde in Form der vorigen Tabellen vorgenommen. Die Klassenbildung gem. IFRS 7.6 erfolgt anhand der Bilanzposten, mit Ausnahme des Bilanzpostens "Finanzielle und andere Vermögenswerte/verzinsliche Wertpapiere", in dem weitere Unterklassen enthalten sind.

Die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Marktwerte

in TEUR	Buchwerte		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	92.861	49.715	92.861	49.715
Finanzielle Verbindlichkeiten die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*	36	36	36	36
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	857.655	672.157	857.655	672.157
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-788.282	-559.760	-788.282	-559.760
Gesamt	162.270	162.148	162.270	162.148

* Zu Anschaffungskosten bewertete Beteiligungen

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2013 hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente und verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in TEUR	31.12.2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Collared Floater / Anleihen	92.861		92.861	

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in TEUR	31.12.2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Collared Floater / Anleihen	49.715		49.715	

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, erfolgt auf Grundlage der Discounted-Cashflow-Methode unter Berücksichtigung angemessener Bewertungsparameter, die am Markt direkt oder indirekt beobachtbar sind. Als wesentliche Bewertungsparameter werden beispielsweise die Basiszinskurve sowie emittentenspezifische Kredit- und Liquiditätsrisiken herangezogen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (in „Kredite und Forderungen“ ausgewiesen), sowie bei bestimmten verzinslichen Wertpapieren, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie revolvingierenden Kreditfazilitäten und sonstigen Finanzschulden stellt der Buchwert vor allem aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert zum beizulegenden Zeitwert dar. Diese Instrumente wurden dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Darüber hinaus lässt sich für Eigenkapitalinstrumente (in „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen) der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermitteln. Der Buchwert, der den Anschaffungskosten entspricht, wurde dem Level 3 zugeordnet.

Der beizulegender Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (in „Kredite und Forderungen“ ausgewiesen), von verzinslichen Wertpapieren, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus revolvingenden Kreditfazilitäten und sonstigen Finanzschulden entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente. Die zum 31. Dezember 2012 im Bestand befindlichen Collared Floater und Anleihen erbrachten im Geschäftsjahr 2013 einen Ertrag durch Neubewertung in Höhe von TEUR -1.644 (2012: TEUR 1.633). Die Bewertung erfolgte für die Collared Floater und Anleihen unter Zugrundelegung von aktuellen Währungs- und Zinsentwicklungen sowie der aktuellen Einstufung des Emittenten. Das theoretische maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts.

7.5. Finanzbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2013 bestanden Finanzierungsbeziehungen zwischen diversen Gesellschaften der Wirecard Gruppe. Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung wurden diese Geschäftsvorfälle eliminiert. Im Weiteren wird auf Abschnitt 8.3., Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, verwiesen.

7.6. Sonstige Verpflichtungen

Die Unternehmen der Wirecard Gruppe haben Mietverträge über Büroflächen und Leasingverträge abgeschlossen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

Sonstige Verpflichtungen

in TEUR	2014	2015	2016	2017	2018
Jährliche Verpflichtungen	5.365	3.628	2.921	2.345	913

Nach dem angegebenen Zeitraum bestehen bis 2021 Zahlungsverpflichtungen für die Wirecard Gruppe in Höhe von insgesamt TEUR 457. Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestanden keine Verpflichtungen.

Neben den in den sonstigen Verpflichtungen enthaltenen Leasingverpflichtungen aus operativem Leasing in Höhe von insgesamt TEUR 1.367 hat der Konzern Finanzierungs-Leasingverträge für Terminals, und IT-Komponenten abgeschlossen. Die Verträge beinhalten Kaufoptionen für die Vermögenswerte.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen

in TEUR	2013		2012	
	Mindestleasin gzahlungen	Barwert der Mindestleasin gzahlungen	Mindestleasin gzahlungen	Barwert der Mindestleasin gzahlungen
Bis 1 Jahr	3.905	3.531	1.912	1.638
1 bis 5 Jahre	4.797	4.403	3.985	3.425
Über 5 Jahre	0	0	0	0
Total	8.701	7.934	5.897	5.063
abzgl. Zinsanteil	767		834	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	7.934	7.934	5.063	5.063

Sonstige Ansprüche aufgrund von Leasingverhältnissen, bei denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, sind wie folgt:

Ansprüche aus Mietleasing

in TEUR	2014	2015	2016	2017	2018
Jährliche Ansprüche	1.193	652	277	61	10

Nach dem angegebenen Zeitraum bestehen keine Zahlungsansprüche der Wirecard Gruppe.

8. Zusätzliche Pflichtangaben

8.1. Vorstand

Die folgenden Personen waren als Vorstandsmitglieder bei der Wirecard AG beschäftigt.

Dr. Markus Braun, Wirtschaftsinformatiker, Vorstand seit 1. Oktober 2004
Vorstandsvorsitzender, Technikvorstand

Burkhard Ley, Bankkaufmann, Vorstand seit 1. Januar 2006
Finanzvorstand
Andere Aufsichtsratsmandate: Backbone Technology AG, Hamburg (Deutschland)

Jan Marsalek, Informatiker, Vorstand seit 1. Februar 2010
Vertriebsvorstand

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich die Gesamtbezüge aller Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, das heißt die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr während der Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Personen zum Vorstand einschließlich der sonstige Leistungen und der noch nicht ausgezahlten Beträge für die aktienkursbasierte Variable Vergütung I und Variable Vergütung II in Höhe von TEUR 1.700, auf TEUR 4.652 (2012: TEUR 4.642).

Kredite an Organmitglieder wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vergeben.

Für weitere Informationen wird auf den Corporate Governance Bericht verwiesen.

8.2. Aufsichtsrat

Die folgenden Personen waren als Aufsichtsratsmitglieder bei der Wirecard AG tätig:

**Wulf Matthias (Vorsitzender), Managing Director der
Bank J. Safra Sarasin (Deutschland) AG, Frankfurt a. Main**

Andere Aufsichtsratsmandate oder Mandate in anderen Kontrollgremien:

- Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)
- Deufol S.E., Hofheim (Deutschland)

Alfons W. Henseler (stellv. Vorsitzender), selbstständiger Unternehmensberater

Andere Aufsichtsratsmandate oder Mandate in anderen Kontrollgremien:

- Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)
- Diamos AG, Sulzbach (Deutschland)

Stefan Klestil Unternehmensberater bei der Belview Partners GmbH

Andere Aufsichtsratsmandate oder Mandate in anderen Kontrollgremien:

- Wirecard Bank AG, Aschheim (Deutschland)
- İyzi Teknoloji ve Ödeme Sistemleri A.Ş., Istanbul (Türkei)

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der Wirecard AG geregelt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz der bei der Ausübung der Amtstätigkeit erwachsenen Auslagen (sowie dem Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer) eine feste und eine variable Vergütung. Die jährliche Festvergütung beträgt TEUR 55. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach der Höhe des konsolidierten EBIT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragssteuern) der Gesellschaft. Für jede vollendete Million Euro, um die das konsolidierte EBIT der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 einen Mindestbetrag von Mio. EUR 30 übersteigt, beträgt die variable Vergütungskomponente netto TEUR 1. Dieser Mindestbetrag von Mio. EUR 30 erhöht sich ab Beginn des Geschäftsjahres 2009 um 10 Prozent jährlich und liegt demnach für das Geschäftsjahr 2013 bei Mio. EUR 48,3.

Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat gesondert berücksichtigt. Ausschüsse bestehen im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes der festen und der variablen Vergütung. Veränderungen im Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.250,00 zzgl. Umsatzsteuer.

Aufsichtsratsvergütung 2013

in TEUR									
	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzungs- geld	erfolgs- abhängig	langfristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt
Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2013	31.12.2013	110	5	100	0	65	280
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2013	31.12.2013	83	5	75	0	60	223
Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2013	31.12.2013	55	5	50	0	55	165
Gesamtvergütung				248	15	225	0	180	668

Aufsichtsratsvergütung 2012

in TEUR									
	Funktion	von	bis	erfolgs- unabhängig	Sitzungs- geld	erfolgs- abhängig	langfristige Anreiz- wirkung	von Tochter- firmen	Gesamt
Wulf Matthias	Vorsitzender	01.01.2012	31.12.2012	110	5	98	0	71	284
Alfons W. Henseler	Stellvertreter	01.01.2012	31.12.2012	83	5	74	0	66	227
Stefan Klestil	Mitglied	01.01.2012	31.12.2012	55	5	49	0	61	170
Gesamtvergütung				248	15	221	0	198	681

Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2013 insgesamt auf TEUR 668 (2012: TEUR 681). In diesen Vergütungen sind die Vergütungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat bei Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 180 (2012: TEUR 198) enthalten. In Höhe von TEUR 254 wurde die Vergütung aufwandswirksam zurückgestellt und kommt im Jahr 2014 zur Auszahlung.

8.3. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Personen

Den der Wirecard AG nahe stehenden Personen werden gemäß IAS 24 (related party disclosures) die Organmitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats mit ihren Familienangehörigen zugeordnet. Zur Darstellung wird auf die untenstehende Auflistung verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden von der Wirecard AG mit einem verbundenen, vorgenannten Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse eines dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte durchgeführt:

Rechtsgeschäfte mit G+V Effekt

Nahe stehende Person/ nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Aufwand in TEUR	Verbindlichkeit zum 31.12.2013 in TEUR	Erläuterung
Wulf Matthias	Aufsichtsratsmandat	65	0	Aufsichtsrat der Wirecard Bank AG
Stefan Klestil	Aufsichtsratsmandat	55	55	Aufsichtsrat der Wirecard Bank AG
Alfons W. Henseler	Aufsichtsratsmandat	60	60	Aufsichtsrat der Wirecard Bank AG

Rechtsgeschäfte mit Bilanz-Effekt

Nahe stehende Person/ nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Nennbetrag in TEUR	Forderung zum 31.12.2013 in TEUR	Erläuterung
Wulf Matthias	Kredit	189	0	Es bestand ein Dispokredit mit einer Kreditlinie von max. TEUR 200 der Wirecard Bank AG. Der Kredit wurde mit 6 Prozent verzinst und vollständig getilgt.

Der Leistungsaustausch erfolgt zu fremdüblichen Bedingungen. Die Fremdüblichkeit wird laufend dokumentiert und überwacht; ggf. erforderliche Anpassungen werden zeitnah vorgenommen.

8.4. Entschenserkklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für den Zeitraum April 2013 bis März 2014 bzw. den Zeitraum April 2014 bis März 2015 wurde im März 2013 bzw. März 2014 unterzeichnet und ist den Aktionären auf der Homepage der Wirecard AG auch im März 2013 bzw. März 2014 zugänglich gemacht worden.

8.5. Abschlussprüferhonorare

Weder die für die Wirecard Gruppe abzugsfähige Umsatzsteuer noch die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 3 (2012: TEUR 3) ist in den Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren enthalten.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare der Abschlussprüfer erfasst (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB):

Abschlussprüferhonorare

in TEUR	01.01.2013 – 31.12.2013		01.01.2012 – 31.12.2012	
	insgesamt	davon Tochter- unternehmen	insgesamt	davon Tochter- unternehmen
Ernst & Young GmbH				
Abschlussprüfung	408	176	400	172
Steuerberatungsleistungen	0	0	0	0
Andere Bestätigungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	85	29	180	26
Total	493	205	580	198

8.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse) werden im Konzernabschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind. Diese sind wie folgt:

Die Wirecard AG hat am 25. Februar 2014 eine Kapitalerhöhung über 11.198.345 neue Aktien beschlossen, die am 26. Februar 2014 mit einem Kurs von Euro 32,75 erfolgreich bei institutionellen Investoren platziert wurde. Aus der Kapitalerhöhung floss der Gesellschaft ein Bruttoemissionserlös in Höhe von TEUR 366.746 zu.

Die Wirecard Sales International GmbH hat mit Wirkung zum 3. Februar 2014 die Kontrolle über die PT Aprisma Indonesia mit Sitz in Indonesien erhalten. Der im Rahmen der Transaktion zu zahlende Kaufpreis beträgt einschließlich der Übernahme von Verbindlichkeiten insgesamt Mio. EUR 73. zuzüglich zweier Earn-Out-Komponenten, die sich am operativen Gewinn des gekauften Unternehmens in den Jahren 2014 und 2015 bemessen und insgesamt bis zu Mio. EUR 14,5 betragen können.

Für das Jahr 2014 wird aus dieser Akquisition ein Beitrag zum operativen Gewinn vor Zinsen und Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im Konzern von ca. Mio. EUR 6,5 prognostiziert. Gleichzeitig sind Integrationskosten in Höhe von Mio. EUR 1,0 zu erwarten. Das Closing der Transaktion bedurfte der Zustimmung der zuständigen Behörden Indonesiens. Zu näheren Details wird auf das Kapitel 1.1. Unternehmenserwerbe verwiesen.

8.7. Freigabe zur Veröffentlichung gemäß IAS 10.17

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde am 8. April 2014 unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Aschheim, 8. April 2014

Wirecard AG



Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Jan Marsalek

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Bestätigungsvermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2013 nach IAS/IFRS der Wirecard AG, Aschheim

Wir haben den von der Wirecard AG, Aschheim, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung Konzern-Kapitalflussrechnung, sowie Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 8. April 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Broschulat
Wirtschaftsprüfer

Bauer
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter bzw. Angaben gemäß § 37Y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, so wie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Aschheim 8. April 2014

Wirecard AG



Dr. Markus Braun



Burkhard Ley



Jan Marsalek

3-D Secure™	Ein von Visa und MasterCard entwickelter Sicherheitsstandard zur Authentisierung von Kartenzahlungen im Internet.
Acquirer/Acquiring Bank	Finanzinstitut, das mit Händlern einen Vertrag über die Annahme von Kreditkarten als Zahlungsmittel für Waren und Dienstleistungen abschließt und Kartenzahlungen für Händler abrechnet.
Alternative Bezahlverfahren	Hierunter werden überwiegend nicht kartenbasierte Zahlverfahren wie Bezahldienste, Wallets, Voucher und bankkontobasierte bzw. Prepaid-Verfahren subsummiert.
Billing and Settlement Plan (BSP)	Das weltweit am weitesten verbreitete System zur einfachen Abwicklung der Ticketverkäufe von Airlines.
Bluetooth Low Energy (BLE)	Die Technik ermöglicht eine Datenübertragung über Distanzen von bis zu 10 Metern. In Verbindung mit Mikrosendern (Beacons) sind standortbezogene Dienste möglich.
Checkout Page	Eine webbasierende Bezahlseite für die schnelle, einfache und PCI-konforme Akzeptanz von Kreditkarten und anderen nationalen und internationalen Zahlungsmitteln. Endkunden geben in der von Wirecard gehosteten sicheren Internetseite ihre Daten zur Online-Zahlung ein.
Checkout Seamless	Die integrierte Bezahlseite erlaubt die nahtlose Einbindung aller zahlungsrelevanten Eingabefelder direkt in die individuelle Webshop-Oberfläche.
CNP, Card Not Present	Kartentransaktion, bei der die Karte dem Händler nicht physisch vorliegt, wie z. B. bei einer Bestellung im Distanzhandel (Internet oder MOTO).
Co-Branded Card	Eine Co-Branded Card ist eine von einem lizenzierten Kartenherausgeber emittierte Karte, die das Design eines dritten Unternehmens trägt.
Fraud Prevention Suite (FPS)	Wirecard-Risikomanagementsystem, das verdächtige Daten- und/oder Verhaltensmuster in Echtzeit identifiziert und Betrug effektiv vorbeugt.
Host Card Emulation (HCE)	Ermöglicht sichere, NFC-basierte Transaktionen für Zahlungen und Services in mobilen Applikationen – unabhängig von der Verfügbarkeit eines Secure Elements (SE) auf dem Handy. Alle Daten, die während einer Transaktion erzeugt werden, sind zentralisiert in einer sicheren Server-Umgebung abgelegt.

In-App Payment	Bezeichnet die Bezahlung einer Ware oder Dienstleistung über ein mobiles Endgerät in Verbindung mit einer mobilen Applikation. Der Kunde hat die Möglichkeit, in seinem Benutzerkonto seine präferierte Bezahlart wie Kreditkarte oder alternative Bezahlverfahren zu hinterlegen, und bezahlt beim nächsten Log-In mit nur einem Klick.
Issuer/Issuing Bank	Finanzinstitut, das als Mitgliedsbank bei den Kartenorganisationen Zahlungskarten (Kredit-, Debit- und Prepaidkarten) ausgibt und Transaktionen seiner Karteninhaber von anderen Mitgliedsbanken bzw. Händlern entgegennimmt.
Loyalty- und Couponing	Dienen der Steuerung gezielter Marketingkampagnen und sind unmittelbar mit Kartentransaktionen verknüpft.
Mobile Card Reader	Ein Kartenleser ist ein mobiler Aufsatz, der an Smartphones oder Tablets angebracht wird und das Endgerät zum Zahlungsterminal macht.
Mobile Payment	Umfasst unter anderem die Bezahlung einer digitalen oder physischen Ware oder Dienstleistung auf dem Mobiltelefon, mit dem Mobiltelefon oder mit dem Mobiltelefon als Zahlungsterminal (siehe mPoS).
Mobile Wallet	Mobile Geldbörse, die über das Mobiltelefon gesteuert wird. In einer mobilen Geldbörse können verschiedene digitale Karten hinterlegt sein.
MOTO, Mail Order/Telephone Order	Kauf von Waren und Dienstleistungen, bei dem der Kaufauftrag per Telefon oder schriftlich per Fax oder Bestellkarte erteilt wird.
mPoS, mobile Point-of-Sale	Umfasst die Bezahlung mit einem mobilen Gerät und einem Mobile Card Reader.
Near-Field-Communication-(NFC-)Technologie	NFC-Technologie bedeutet die drahtlose Übertragung von Daten über eine kurze Distanz („near field“).
NFC-Sticker	Brückentechnologie zur Aufrüstung von Smartphones mit der kontaktlosen Technologie. Der NFC-Sticker kann auf die Rückseite des mobilen Endgerätes angebracht werden und in Verbindung mit einem mobilen Wallet Zahlungen auslösen.
OTA, Over-the-Air	Drahtlose Übertragung von Daten.
PCI DSS	PCI DSS (Payment Card Industry Data Security Standard) ist ein von Visa und MasterCard initiiertes Sicherheitsstandard für Händler und Zahlungsdienstleister, die Kreditkartenzahlungen auf ihren Systemen verarbeiten oder Kartendaten speichern bzw. weiterleiten.

Personal Identification Number (PIN)	Geheimzahl, die nur einer einzigen Karte zugeordnet ist und dem Karteninhaber ermöglicht, mit ihr eine PoS-Zahlung zu bestätigen oder am Geldautomat auf sein Konto zuzugreifen.
Prepaidkarte	Mit allen Attributen einer herkömmlichen Kreditkarte ausgestattete und zumeist von Visa oder MasterCard lizenzierte Zahlungskarte auf Guthabenbasis.
Provisionierung	Das Einspielen von Kartendaten in NFC-fähige Smartphones, um Kartenzahlungen mit dem Handy durchführen zu können. Die Kartendaten werden dabei auf die SIM-Karte oder in einen sicheren Bereich im Smartphone eingespielt.
PSP, Payment Service Provider	Siehe Zahlungsdienstleister.
Risikomanagement	Erfassen und Analysieren von Transaktionsdaten zur Minimierung des Betrugsrisikos und zum Schutz des Händlers vor einem Zahlungsausfall.
QR-Code, Quick Response Code	Zweidimensionaler Code, der von Handys mittels entsprechender Software (QR-Code Reader) per Kamera ausgelesen werden kann. Dahinter können beliebige Informationen, wie der Verweis auf eine Website, eingebettet werden.
SaaS, Software-as-a-Service	Bedarfsorientierte Bereitstellung von Software-Anwendungen (Download).
SCP, Supplier and Commission Payments	Automatisierte Lösung für weltweite Auszahlungen an Firmen, die Zahlungen über deren Kreditkartenakzeptanzvertrag erhalten.
Secure Element (SE)	Hardwaremodul im Mobiltelefon, auf dem Daten sicher abgelegt werden können.
SEPA, Single Euro Payment Area	Bezeichnet den Euro-Zahlungsverkehrsraum, bestehend aus derzeit 34 Ländern, darunter die 28 EU-Mitgliedsstaaten sowie Island, Liechtenstein, Norwegen, Monaco, San Marino und die Schweiz.
Settlement	Abwicklung von Transaktionen und Hinterlegung der abgewickelten Transaktionen bei der Vertragsbank (Acquirer) des Händlers.
Settlement Currency	Die Währung, in der die Zahlungsabwicklung auf einem Konto erfolgt.
SP-TSM, Service Provider - Trusted Service Manager	SP-TSM gewährleisten eine sichere und reibungslose Verbindung zwischen dem Issuer und dem NFC-Smartphone. Zu den Services zählen unter anderem das Aufspielen von Kartendaten auf NFC-fähige SIM-Karten und die Verwaltung der Karten im Smartphone.

SWIFT-Code	Eine von SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) erteilte 8- oder 11-stellige internationale Bankleitzahl zur Identifizierung einer Bank im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr.
Tokenization	Sensible Daten wie Kreditkartennummern werden durch Referenzwerte, sogenannte Tokens, ersetzt. Dieser kann uneingeschränkt von Systemen und Anwendungen genutzt werden, während die ursprünglichen Daten im sicheren, PCI-konformen Datentresor gespeichert sind.
Trust Evaluation Suite	Teil des Risikomanagements. Liefert dem Händler über eine ganzheitliche 360-Grad-Betrachtung alle relevanten Informationen, die zum Konsumenten vorliegen – automatisiert und in Echtzeit.
Virtuelle Karte	Eine Zahlungskarte, die lediglich aus einer Kartenummer, einem Gültigkeitszeitraum und einem Sicherheitscode besteht und aufgrund der fehlenden Merkmale einer physischen Plastikkarte (wie Magnetstreifen, EMV-Chip) ausschließlich im Distanzgeschäft (Internet- und MOTO-Zahlungen) verwendet werden kann.
Virtuelle Kontonummer	Eine 10-stellige zweckgebundene Kontonummer der Wirecard Bank AG, bestehend aus einem 3-stelligen konstanten Teil und einem vom Unternehmen frei wählbaren 7-stelligen variablen Teil, der eindeutig den Verwendungszweck und den Absender identifiziert.
Virtuelles Terminal, Wirecard Checkout Terminal	Internetgestützte Bedieneroberfläche zur Zahlungsannahme (auch über MOTO), die zum Beispiel in Callcentern zum Einsatz kommt. Ermöglicht eine direkte Zahlungsannahme ohne Unterschrift des Zahlenden. Risikomanagementprüfungen finden wie bei einer Online-Zahlung Anwendung.
WEP, Wirecard Enterprise Portal	Webbasierte Verwaltungs- und Reporting-Anwendung der Wirecard AG, die dem Händler alle notwendigen Funktionen für die Verwaltung von Zahlungsvorgängen, die Einstellung von Risikostrategien, die Verwaltung von Kartenportfolios und die Erzeugung von Berichten und Statistiken zur Verfügung stellt.
White-Label-Lösung	Wirecard-Lösungen, die Unternehmen im eigenen Corporate Design gestalten und unter eigenem Namen anbieten.
Zahlungsdienstleister	Ein Unternehmen, das für Händler unter anderem elektronische Zahlungstransaktionen entgegennimmt, authentifiziert, abwickelt und hierzu dem Händler ggf. auch die entsprechende Software zur Verfügung stellt.

WIRECARD BEZAHLVERFAHREN

Die Wirecard Gruppe bietet Händlern zahlreiche nationale und internationale Bezahlverfahren



BEZAHLMETHODEN

- **PAYMENT CARDS:** Internationale/nationale Kartentypen
- **ELECTRONIC FUNDS TRANSFER:** Direct Debit/Lastschrift
- **ONLINE BANKING PAYMENTS:** Echtzeit-Überweisung
- **ALTERNATIVE BEZAHLVERFAHREN:** Wallet, Cash/Voucher, Online/Offline
- **MOBILE SERVICES:** Mobile Bezahlung

NORDAMERIKA

- Visa, MasterCard, American Express, JCB, UATP, Diners Club, Discover
- SWIFT
- PayPal, Skrill/Moneybookers Wallet

SÜDAMERIKA

- Visa, MasterCard, American Express, JCB, UATP, Diners Club, Discover
- SWIFT
- PayPal, Skrill/Moneybookers Wallet

Brasilien

- Hipercard, Aura, Sorocred
- Transferencia Bradesco, Debito Bradesco
- Boleto Bancário, Mercado Pago

Mexiko

- Visa Electron (nationale Kartentypen)

AFRIKA

- Visa, MasterCard, American Express, JCB, UATP, Diners Club, Discover
- SWIFT
- PayPal, Skrill/Moneybookers Wallet

EUROPA, OSTEUROPA, RUSSLAND

- Visa, MasterCard, American Express, JCB, UATP, Diners Club, Discover, China Union-Pay, Maestro (Solo), Visa Electron
- SWIFT, SEPA Credit Transfer, SEPA Direct Debit, EBICS
- PayPal, paysafecard, cashticket, Skrill/Moneybookers Wallet

Belgien

- Sofortüberweisung.de, Bancontact/Mister Cash

Dänemark

- Dankort



Deutschland

- Direct Debit
- giropay, Sofortüberweisung.de
- RatePay Ratenzahlung, RatePay Lastschrift, RatePay Kauf auf Rechnung, Vorkasse, automatisierte Vorkasse-Transaktion*

Estland

- InstantBank

Finnland

- InstantBank

Frankreich

- Carte Bleue, Carte Bancaire
- Sofortüberweisung.de

Großbritannien

- Cabcharge cards
- Sofortüberweisung.de

Irland

- Laser

Italien

- CartaSi, PostePay
- Sofortüberweisung.de

Niederlande

- Direct Debit
- iDEAL, Sofortüberweisung.de

Österreich

- EPS, Direct Debit
- Sofortüberweisung.de
- @Quick
- paybox

Polen

- InstantBank, Przelewy24, Sofortüberweisung.de

Russland

- Moneta.ru, YandexMoney

Schweden

- InstantBank

Schweiz

- Sofortüberweisung.de

Spanien

- Sofortüberweisung.de

Tschechische Republik

- eKonto

Ukraine

- Moneta.ru, YandexMoney

ASIEN, OZEANIEN

NAHER OSTEN

- Visa, MasterCard, American Express, JCB, UATP, Diners Club, Discover, China UnionPay
- SWIFT
- PayPal, Skrill/Moneybookers Wallet

Australien

- Cabcharge cards
- POLi

China

- 42 nationale Kartentypen
- Alipay

Japan

- automatisierte Vorkasse-Transaktion*

Korea

- automatisierte Vorkasse-Transaktion*

Malaysia

- Maybank2u, CIMB Clicks

Neuseeland

- POLi

Philippinen

- Bankkarten (8 nationale Kartentypen)
- Maybank2u, CIMB Clicks

Singapur

- Cabcharge cards, Ez-Link payments
- eNets, Online Banking, Maybank2u, CIMB Clicks

Taiwan

- automatisierte Vorkasse-Transaktion*

*über virtuelle Kontonummer

Stand April 2014 (Änderungen vorbehalten)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Wirecard AG
Einsteinring 35
85609 Aschheim
Deutschland

www.wirecard.de
Tel.: +49 (0) 89 / 4424-1400
Fax: +49 (0) 89 / 4424-1500
E-Mail: kontakt@wirecard.com

Publikationsdatum: 9. April 2014

INVESTOR RELATIONS

Tel.: +49 (0) 89 / 4424-1788
E-Mail: ir@wirecard.com
ir.wirecard.de

Lagebericht und Konzernabschluss produziert mit FIRE.sys

